

SINCONA



SWISS INTERNATIONAL COIN AUCTION AG

Sammlung Ruedi Kunzmann – 2. Teil Schweizer Münzen

Auktion 53

25. Oktober 2018
Zürich



SINCONA



SWISS INTERNATIONAL COIN AUCTION AG

Sammlung Ruedi Kunzmann – 2. Teil

Schweizer Münzen

Auktion 53

25. Oktober 2018
Zürich

Die Auktion findet unter Mitwirkung des Stadtmannamtes Zürich 1 statt. Jede Haftung des mitwirkenden Stadtmanns, der Gemeinde und des Staates für Handlungen des Auktionators entfällt.

The auction takes place under the supervision of officials of the city of Zurich who take no responsibility for the actions of the auctioneer.

Mehrwertsteuer nur auf Aufgeld

Für alle Lose (explizit auch für die staatlich geprägten Goldmünzen) wird die gesetzliche Mehrwertsteuer in der Höhe von 7.7% lediglich auf das Aufgeld sowie allfällige Versandkosten und Versicherungsprämien erhoben (falls die Stücke in der Schweiz verbleiben und nicht exportiert werden).

Value added tax charged only on the buyer's premium

For all items (explicitly also for state-minted gold coins), statutory value added tax at the rate of 7.7% is charged only on the buyer's premium and any shipping costs and insurance premiums (if items remain in Switzerland and are not being exported).

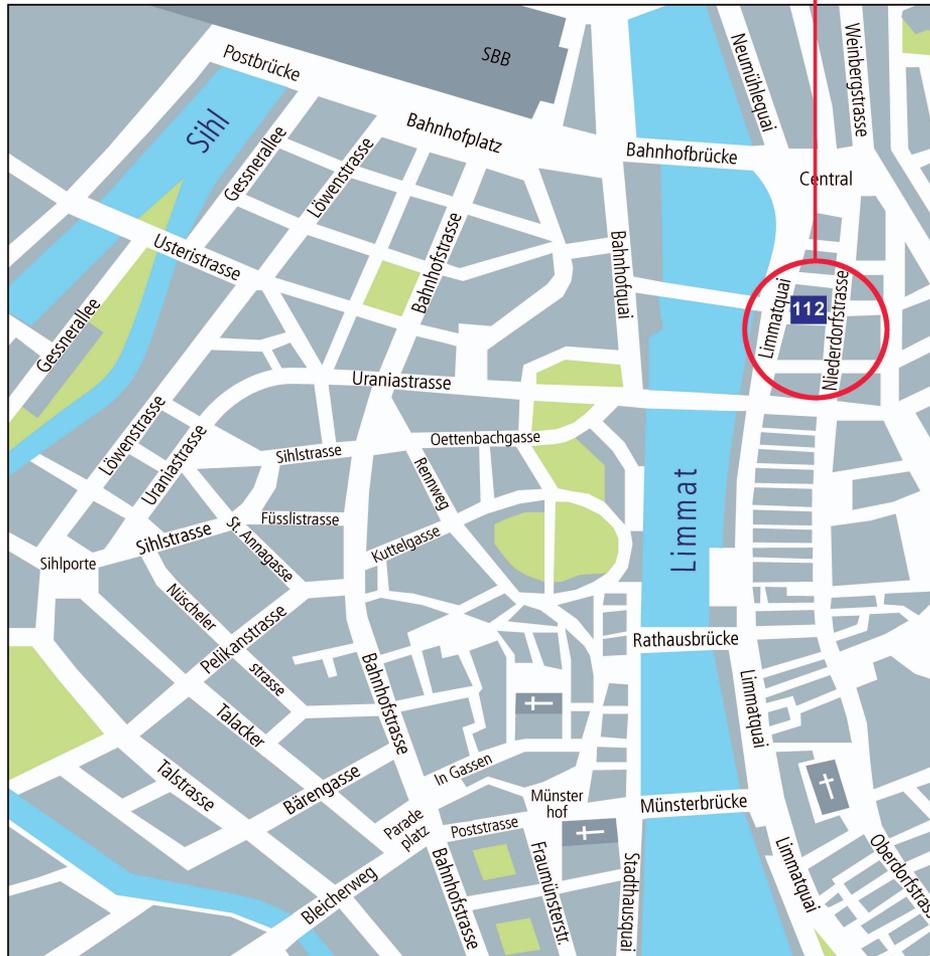
SINCONA AG
Limmatquai 112
CH-8001 Zürich
Tel. +41 44 215 10 90
Fax +41 44 215 10 99
www.sincona.com

© 2018 SINCONA AG, Zürich





Limmatquai 112



SINCONA AG
 Limmatquai 112
 CH-8001 Zürich
 Tel. +41 44 215 10 90
 Fax +41 44 215 10 99





Besichtigung Lot viewing

15.-19. Oktober 2018, 09.00-17.00 Uhr
Sonntag, 21. Oktober 2018, 09.00-17.00 Uhr

15-19 October 2018, 9 AM to 5 PM
Sunday, 21 October 2018, 9 AM to 5 PM

Private Vorbesichtigungen nach telefonischer Anmeldung
(+41 44 215 10 90).

Private lot viewing by appointment by telephone
(+41 44 215 10 90).

Besichtigung und Auktion:
Lot viewing and auction:

✠ **SINCONA AG, Limmatquai 112, CH-8001 Zürich**

Zeittafel Auction schedule

Monday, 22 October 2018

Auction 48
Afternoon 13.00-18.30 Lots 1-815

Tuesday, 23 October 2018

Auction 49
Morning 09.30 Lot 1000

Auction 50
Morning 10.00-12.00 Lots 1001-1233

Auction 51, Part 1 / SINCONA Gold-Auction
Afternoon 13.00-18.00 Lots 2001-3089

Wednesday, 24 October 2018

Auction 51, Part 2
Morning 09.00-12.30 Lots 3101-3857

Auction 51, Part 3
Afternoon 13.30-18.00 Lots 4001-4766

Thursday, 25 October 2018

Auction 52
Morning 09.00-12.30 Lots 5001-5804

Auction 53
Afternoon 13.00-18.30 Lots 6001-7110

Erhaltungsgrade:

Polierte Platte
Stempelglanz (FDC)
Vorzüglich
Sehr schön
Schön

Grades of preservation:

Proof
Uncirculated
Extremely fine
Very fine
Fine

Degrés de conservation:

Flan bruni
Fleur de coin
Superbe
Très beau
Beau

Gradi di conservazione:

Fondo specchio
Fior di conio
Splendido
Bellissimo
Molto bello

Abbildungen auf dem Umschlag: Los 6697 (Umschlagseite 1), Lose 6874, 6586, 6533, 6829, 6477 und 7047 (Umschlagseite 4)

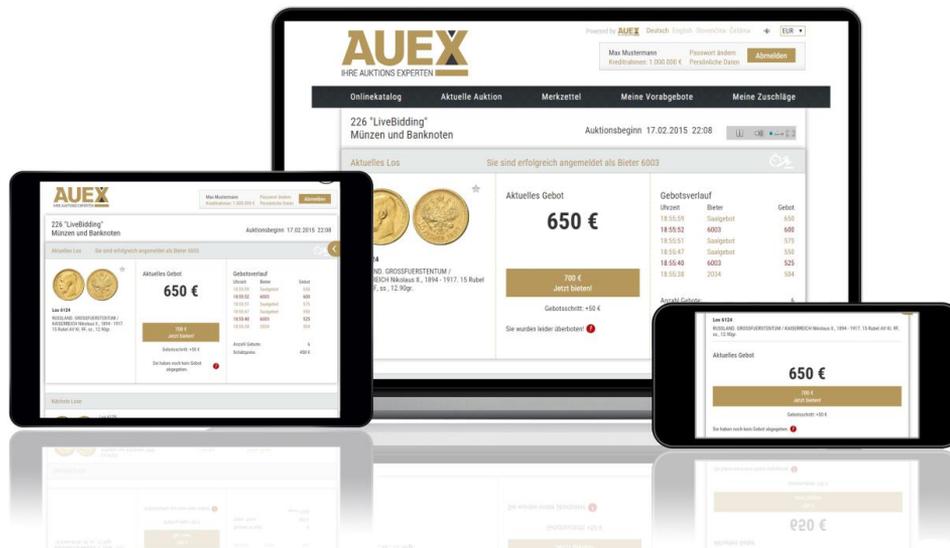
SINCONA AG "LiveBidding" (auktionen.sincona.com)

Nutzen Sie unsere komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via Internet von überall auf der Welt. Alles was Sie dazu brauchen ist ein aktueller Webbrowser, wie zum Beispiel Mozilla Firefox®, Google Chrome® oder Internet Explorer® sowie für die Audioübertragung den aktuellsten Adobe Flash Player®. Sie können über ein Smartphone, Tablet, Notebook oder PC jederzeit mietbieten.

In unserem bedienerfreundlichen Portal finden Sie auf einen Blick alle wichtigen Informationen zu unseren Losen und Ihren Geboten.

Seien Sie "live" dabei, wenn der Hammer fällt. Hören Sie den Auktionator und sehen Sie das aktuelle Los inkl. aktuellem Gebotsstand sowie Beschreibung. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Lieblingsstücke von zu Hause aus oder unterwegs, einfach und bequem per Mausclick zu ersteigern.

Seien Sie am Bildschirm unser Gast im Saal!
Wir laden Sie herzlich ein!



In nur vier Schritten zu Ihrem erfolgreichem Zuschlag:

1. Registrieren Sie sich bitte unter **auktionen.sincona.com** (bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn).
2. Aktivieren Sie anschließend die Registrierung über den Link in Ihrer Bestätigungs-E-Mail.
3. Bereits jetzt haben Sie die Möglichkeit, Ihre Gebote abzugeben.
4. Am Auktionstag reicht eine kurze Anmeldung auf **auktionen.sincona.com** und Sie können jederzeit „live“ in die Auktion einsteigen.

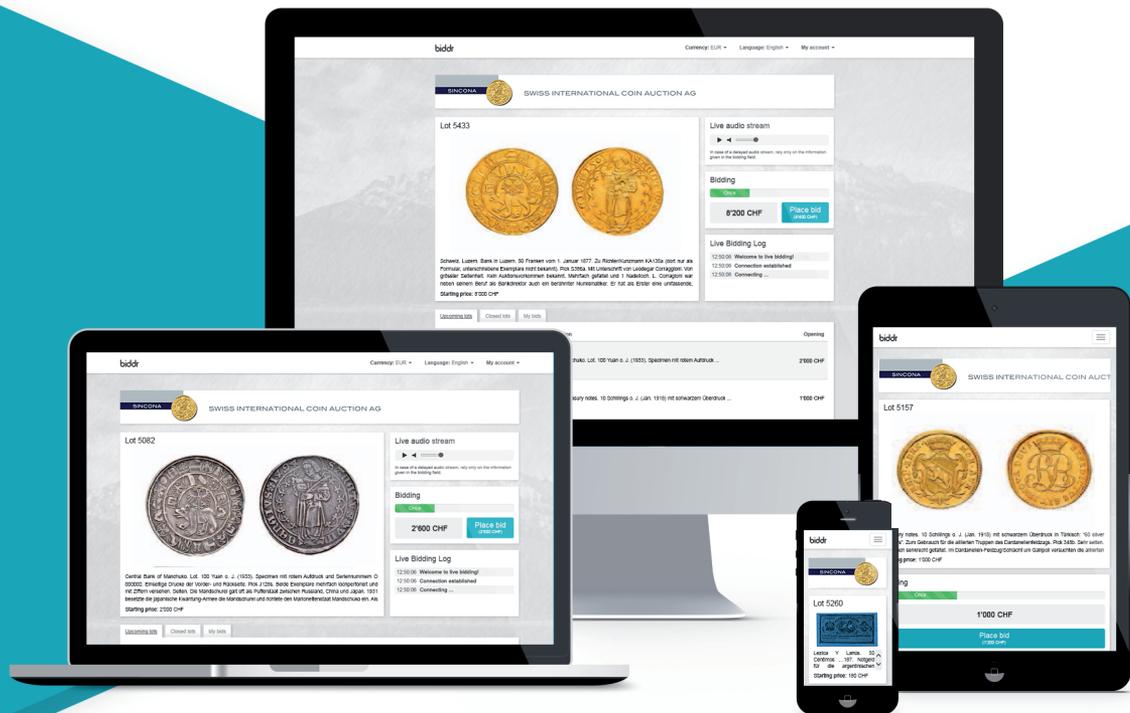
Auch nach einer Auktion laden wir Sie herzlich zu einem Besuch auf **auktionen.sincona.com** ein. Neben dem Überblick über Ihre persönlichen Versteigerungsaktivitäten finden Sie hier viele weitere Informationen rund um vergangene und zukünftig anstehende Auktionen. Nutzen Sie darüber hinaus die Möglichkeit des Einkaufs von Rücklosen unter **auktionen.sincona.com**.

auktionen.sincona.com – Immer einen Besuch wert.

biddr - Live Bidding System

Join our auction simply and conveniently from home. Our live bidding system does not require Java or anything else than an up-to-date web browser and works on all modern devices such as computers, notebooks, tablets and smartphones.

Important: If you have not signed up yet, please note that you have to register and get approved as a live bidder at www.biddr.ch/auctions/sincona/ in time before you can participate in our auction.





Auktionsbedingungen

Für die SINCONA Auktion 53 gelten folgende Versteigerungsbedingungen, welche durch die Abgabe eines schriftlichen, elektronischen, mündlichen oder telefonischen Gebotes vollumfänglich anerkannt werden:

1. Die Versteigerung erfolgt freiwillig und öffentlich im Namen und auf Rechnung des namentlich bekannten Einlieferers und unter Beachtung der Regeln der International Association of Professional Numismatists (IAPN, www.iapn-coins.org).
2. Der SINCONA Swiss International Coin Auction AG (im Folgenden "Versteigerer" oder "SINCONA AG" genannt) unbekannte Bieter sind gebeten, sich vor der Auktion zu legitimieren. Ferner behält sich der Versteigerer vor, nach freiem Ermessen und ohne Angabe von Gründen Personen den Zutritt zu den Auktionsräumlichkeiten zu untersagen.

Der Versteigerer ist mit Zustimmung der Auktionsaufsicht berechtigt, von der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge abzuweichen und Nummern zu vereinigen. Lose werden nicht aufgeteilt. Bei Meinungsverschiedenheiten kann ein Los vom Versteigerer erneut ausgerufen werden. Die Auktion wird in deutscher und teilweise in englischer Sprache durchgeführt.

3. Schriftliche und telefonische Aufträge werden vom Versteigerer sorgfältig und interessewahrend, jedoch ohne Gewähr, ausgeführt. Schriftliche Gebote (und solche auf elektronischem Weg) können nur bei deren Eingang bis spätestens 24 Stunden (bzw. 12 Stunden bei Geboten über eine Internetplattform) vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Telefonisches Bieten ist grundsätzlich möglich für Stücke mit einem Schätzwert über Fr. 500.– und muss bis spätestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn angemeldet werden. Für das Zustandekommen einer Telefonverbindung kann nicht garantiert werden.

Die SINCONA AG sowie die Betreiber der zur Verfügung stehenden „Live Bidding“-Plattformen sind darum bemüht, die Verfügbarkeit sowie das technisch einwandfreie Funktionieren dieser Plattformen zu gewährleisten. Es ist Sache des Bieters, sich rechtzeitig über die technischen Voraussetzungen und Anforderungen dieser Plattformen zu informieren und die gegebenenfalls notwendigen Installationen und Anpassungen vorzunehmen. Die SINCONA AG lehnt jegliche Haftung für Schäden oder anderen Ansprüchen aufgrund von Unterbrüchen oder Verzögerungen wegen technischer Mängel oder Defekte ab. Die Bieter haben die Möglichkeit, vor der Auktion auf den zur Verfügung stehenden „Live Bidding“-Plattformen sogenannte „Proxy“-Gebote abzugeben, d.h. den Betreibern der Plattform die persönlichen Maximalgebote mitzuteilen, welche im Falle eines Ausfalls der Internetleitung oder der Plattform durch die anwesenden Betreiber der jeweiligen Plattform im Saal wahrgenommen werden.

4. Für die Versteigerung sind nicht die Abbildungen, sondern ausschliesslich die Beschreibungen zur jeweiligen Losnummer

im gedruckten Auktionskatalog massgebend. Der im Internet publizierte Auktionskatalog hat lediglich informativen Charakter.

5. Die Startpreise verstehen sich in Schweizer Franken (CHF). Der Zuschlag erfolgt durch den Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet den Höchstbietenden zur Abnahme des Loses. Bei gleich hohen schriftlichen Geboten hat das früher eingegangene Gebot Vorrang. Gebote, die den Startpreis unterschreiten, können nicht berücksichtigt werden. "Entweder/oder"-Aufträge sowie Auftragslimiten können nur bedingt ausgeführt respektive berücksichtigt werden. Der Versteigerer kann, ohne Angabe von Gründen und ohne dafür zu haften, Gebote ablehnen. Mit dem Zuschlag geht die Gefahr auf den Käufer über. Jeder erfolgreiche Bieter ist für seine Käufe persönlich haftbar und kann nicht geltend machen, für Rechnung Dritter gekauft zu haben.
6. Auf den Zuschlagspreis ist ein Aufgeld in der Höhe von 20% zu entrichten. Bei Teilnahme an der Auktion über eine der zur Verfügung stehenden „Live Bidding“-Plattformen beträgt das Aufgeld gleichermassen 20%. Die Auktionsrechnung ist nach erfolgtem Zuschlag sofort fällig und in Schweizer Währung zu bezahlen.
7. Für alle Lose (explizit auch für staatlich geprägte Goldmünzen) wird lediglich auf das Aufgeld sowie allfällige Versandkosten und Versicherungsprämien die gesetzliche Mehrwertsteuer in der Höhe von 7.7% erhoben.

Die Mehrwertsteuer entfällt, sofern die Auktionslose durch den Versteigerer ins Ausland speditiert werden. Käufern mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz, welchen die ersteigerten Auktionslose in Zürich ausgehändigt werden, wird die Mehrwertsteuer vorerst in Rechnung gestellt, jedoch nach Vorliegen der definitiven Veranlagungsverfügung des Schweizer Zolls vom Versteigerer vollumfänglich zurückerstattet.

8. Die Auktionsrechnung ist sofort nach Erhalt, spätestens aber innert 10 Tagen nach Auktionsende zu bezahlen. Nach Ablauf der Zahlungsfrist fällt der Käufer automatisch in Zahlungsverzug und der Versteigerer ist berechtigt, Zinsen in der Höhe von 10% p.a. zu verlangen. Bei Zahlungsverzug des Käufers oder bei Verweigerung der Abnahme behält sich der Versteigerer das Recht vor, entweder gegen den Käufer auf Erfüllung des Vertrages oder auf Ersatz des aus der Nichterfüllung entstandenen Schadens zu klagen oder aber vom Verträge zurückzutreten.
9. Die Auktionslose werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung der Auktionsrechnung übergeben oder verschickt. Es liegt allein im Ermessen des Versteigerers, Lose gegen Rechnung auszuhändigen. Im Ausland anfallende Abgaben, wie z.B. Zollgebühren und Steuern, sowie die bei einem Versand anfallenden Versandkosten und Versicherungsprämien gehen vollständig zu Lasten des Käufers.



Der Versand in die Russische Föderation erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko des Empfängers.

10. Das Eigentum des Einlieferers am versteigerten Auktionsgut bleibt bis zur vollständigen Begleichung der Auktionsrechnung vorbehalten.
11. Die Beachtung ausländischer Zoll- und Devisenvorschriften, etc. ist Sache des Käufers. Der Versteigerer lehnt die Verantwortung für allfällige Folgen ausdrücklich ab, die sich aus der Zuwiderhandlung gegen derartige Bestimmungen ergeben können.
12. Die zu versteigernden Lose werden nach bestem Wissen und Gewissen sowie mit grösster Sorgfalt beschrieben. Die Bieter haben die Möglichkeit, sich über den Zustand der Lose während der im Katalog angegebenen Besichtigungstage persönlich oder durch einen Vertreter zu informieren.

Begründete Reklamationen hinsichtlich des Zustandes des versteigerten Auktionsgutes müssen bei der SINCONA AG mit eingeschriebenem Brief geltend gemacht werden. Eine Reklamation wegen Meinungsverschiedenheiten über den Erhaltungsgrad eines Loses wird nicht akzeptiert. Lose, welche mehr als ein Stück beinhalten, sind von jeglicher Reklamation ausgeschlossen.

Die SINCONA AG übernimmt keine Gewähr dafür, dass der Erhaltungsgrad von Losen, die nach dem Auktionskauf einem Grading Institut (wie z.B. NGC oder PCGS) übergeben werden, von diesem analog der Bewertung durch die SINCONA AG zertifiziert wird.

13. Die Echtheit der Auktionsgüter wird gewährleistet. Der Gewährleistungsanspruch wird ausschliesslich dem Käufer eingeräumt und darf nicht an Dritte abgetreten werden. Die Geltendmachung des Gewährleistungsanspruchs setzt voraus, dass der Käufer gegenüber der SINCONA AG sofort nach Entdeckung des Mangels mit eingeschriebenem Brief Mängelrüge erhebt und der SINCONA AG das gefälschte Auktionsgut im gleichen Zustand, wie es ihm übergeben wurde, und unbelastet von Ansprüchen Dritter zurückgibt. Der Käufer hat dabei auf eigene Kosten den Nachweis zu erbringen, dass es sich beim Auktionsgut um eine Fälschung handelt. Die SINCONA AG kann vom Käufer verlangen, dass dieser auf eigene Kosten Gutachten von zwei unabhängigen und in dem Bereich anerkannten Experten einholt, ist aber nicht an solche Gutachten gebunden und behält sich das Recht vor, zusätzlichen Expertenrat auf eigene Kosten einzuholen.
14. Bei im Zeitpunkt des Auktionskaufs von Grading Instituten (wie z.B. NGC oder PCGS) als echt zertifizierten und in Plastikhaltern (sog. „Slabs“) eingeschweissten Münzen und Medaillen, entfällt jegliche Gewährleistung der Echtheit durch die SINCONA AG im Sinne von obiger Ziff. 13. Bei Münzen und Medaillen in „Slabs“ wird sodann jegliche Haftung für von den Plastikhaltern verdeckte respektive von den Grading Instituten nicht erkannte und nicht zertifizierte Mängel ausgeschlossen.
15. Die Ansprüche des Käufers gegen die SINCONA AG in berechtigten Fällen von Reklamationen hinsichtlich des Zustandes oder

der Unechtheit des Auktionsgutes beschränken sich auf die Rückerstattung des vom Käufer gezahlten Kaufpreises und Aufgeldes (inkl. allfälliger MWST). Weitergehende oder andere Ansprüche des Käufers gegen die SINCONA AG oder deren Mitarbeiter sind unter jedwelchem Rechtstitel ausgeschlossen.

16. Die Namen der Einlieferer und Käufer werden grundsätzlich nicht bekanntgegeben. Der Versteigerer ist ermächtigt, alle Rechte des Einlieferers aus dem Auftragsverhältnis in eigenem Namen gegenüber dem Käufer geltend zu machen.
17. Erfüllungsort und ausschliesslicher Gerichtsstand ist 8001 Zürich, Schweiz. Im Übrigen gelten die kantonalen sowie eidgenössischen Gesetze. Die Versteigerung sowie alle mit dieser in Zusammenhang stehenden Rechtsgeschäfte unterstehen ausschliesslich schweizerischem Recht.
18. Für die Auslegung der in deutscher, französischer und englischer Sprache vorliegenden Auktionsbedingungen ist der deutsche Originaltext massgebend.

Zürich, im August 2018



Conditions of Auction

The following conditions of auction, which are deemed to be accepted in full upon submission of a written, electronic, verbal or telephone bid, apply to SINCONA auction 53:

1. The auction is carried out voluntarily and publicly in the name of and for the account of the consignor known by name and is conducted according to the rules of the International Association of Professional Numismatists (IAPN, www.iapn-coins.org).
2. Bidders who are unknown to SINCONA Swiss International Coin Auction AG (hereinafter referred to as "Auctioneer" or "SINCONA AG") are asked to prove their identity prior to the auction. In addition, the Auctioneer reserves the right to deny individuals access to the auction premises, at its own discretion and without stating a reason.

The Auctioneer is entitled, with the approval of the auction monitor, to deviate from the designated order in the catalog and to combine lot numbers. Lots may not be divided up. In case of disagreement, the Auctioneer may re-offer a lot. The auction is conducted in German and partly in English.

3. The Auctioneer executes written orders and telephone orders diligently and in the interests of the consignor, however without liability. Written bids (and bids submitted electronically) can only be considered if they are received no later than 24 hours prior to the auction (or 12 hours for bids submitted via an Internet platform). In principle, telephone bidding is possible for items with an estimated value of over CHF 500, and bids must be placed at least 48 hours before the auction begins. A successful telephone line can not be guaranteed.

SINCONA AG and the operator of the "live bidding" platforms provided shall endeavour to guarantee the availability and fault-free operation of these platforms. It shall be for the bidder to obtain information promptly concerning the technical prerequisites and requirements of these platforms and to implement any installations and adjustments that may be necessary. SINCONA AG refuses any liability for losses or other claims resulting from interruptions or delays resulting from technical faults or defects. Bidders shall have the possibility to submit so-called "proxy" bids prior to the action on the "live bidding" platforms provided, i.e. to inform the operators of the platform of their personal maximum bid limits, which shall be taken into account by the operators present on the relevant platform in the hall in the event of the failure of the internet connection or the platform.

4. Only the descriptions of each respective lot number in the printed catalogue, and not the illustrations, are binding for the auction. The auction catalogue published on the internet is for information purposes only.
5. The prices in the catalogue are starting prices in Swiss Francs (CHF) and represent the minimum knock-down price. Bids that are lower than the starting price can not be taken into account. The

award takes place following a call for the highest bid, which commits the highest bidder to purchase the lot. If equally high written bids are received, the first received bid has priority. "Either / or" orders and order limits can only be executed or considered conditionally. The Auctioneer may reject a bid, without stating a reason and without liability. The risk passes to the buyer with the fall of the hammer. Each successful bidder is personally liable for his purchases and can not claim to have bought for the account of third parties.

6. A premium of 20% is payable on the hammer price. For winning bids submitted using a live bidding system the premium is also 20%. After the knockdown has taken place, the auction invoice is due for immediate payment in the Swiss currency.
7. For all items (explicitly also for state-minted gold coins), statutory value added tax at the rate of 7.7% is charged only on the buyer's premium and any shipping costs and insurance premiums.

Value added tax is not payable if the Auctioneer ships the auction lots abroad. Value added tax is initially charged to buyers residing outside of Switzerland to whom the auctioned lots are handed over in Zurich; however this is refunded in full by the Auctioneer once the definitive tax assessment decision of the Swiss Customs is to hand.

8. The auction invoice is due for payment immediately upon receipt, however by no later than 10 days after the end of the auction. After expiry of the payment period, the buyer automatically falls into arrears and the Auctioneer is entitled to demand interest at the rate of 10% p.a. If the buyer is in default of payment or refuses to accept the auctioned lot, the Auctioneer reserves the right to sue the buyer for either fulfilment of the contract or for compensation for losses resulting from non-fulfilment, or to withdraw from the contract.
9. In principle, the auction lots are only handed over or shipped after full payment of the auction invoice. It is at the sole discretion of the Auctioneer to hand over lots on account. Costs incurred abroad, such as customs duties and taxes, as well as the associated shipping costs and insurance charges, are borne solely by the buyer.

Shipping to the Russian Federation is expressly made subject to the recipient's own risk.

10. The auction item remains the property of the consignor until the auction invoice has been paid in full.
11. Compliance with foreign customs and exchange regulations etc. is the responsibility of the buyer. The Auctioneer expressly disclaims responsibility for any consequences that may arise from contravention of such regulations.



12. The lots to be auctioned are described to the best of our knowledge and belief and with great care. Bidders have the opportunity to inform themselves about the condition of the lots, in person or through a representative, during the viewing days listed in the catalog.

Justified complaints regarding the condition of the auctioned item must be received by SINCONA AG by registered letter. Claims due to disagreement about the level of conservation of a lot are not accepted. Lots which contain more than one piece are excluded from claims of any kind.

SINCONA AG does not warrant that the state of preservation presented in the catalogue will be accepted after the sale by a grading institute (such as NGC or PCGS) should the lot be certified by them.

13. The authenticity of the auction items is guaranteed. The right to claim warranty is granted to the buyer only and can not be assigned to third parties. The assertion of the warranty claim requires the buyer to give notice of defect to SINCONA AG by registered letter immediately after discovery of the defect and the forged auction item must be returned to SINCONA AG in the same condition as it was handed over to the buyer, unencumbered by third party claims. The buyer must, at his own expense, provide proof that the auction item is a forgery. SINCONA AG may require the buyer to seek the opinion of two independent experts recognized in the field, at the buyer's own expense; however, SINCONA AG is not bound by such opinion and reserves the right to seek additional expert advice at its own expense.
14. Coins and medals certified as authentic at the time of the auction by grading institutes (such as NGC or PCGS) and encased in so-called « slabs », release SINCONA AG from liability of any kind for authenticity in the sense of paragraph 13 above. SINCONA AG will also not be held liable for hidden defects of coins and medals covered by the slab or not recognized by the grading institute.
15. Justified claims of the buyer against SINCONA AG concerning the condition or falsity of the auction item are limited to the refund of the purchase price and the premium paid by the buyer (including any VAT). Further or other claims of the buyer against SINCONA AG or its employees are excluded under any legal title whatsoever.
16. The names of the consignor and the buyer are not normally disclosed. The Auctioneer is entitled to exercise all rights of the consignor against the buyer arising from the contractual relationship in its own name.
17. The place of fulfillment and the exclusive place of jurisdiction is Zurich 8001, Switzerland. In addition, Swiss cantonal and federal laws apply. The auction and all related legal transactions are subject exclusively to Swiss law.

18. The original German text is authoritative for the interpretation of the present conditions of auction in the German, French and English languages.

Zurich, in August 2018



Conditions de ventes aux enchères

La vente aux enchères SINCONA 53 sont régie par les conditions de vente aux enchères ci-après, lesquelles sont intégralement reconnues par la remise d'un ordre d'enchère écrit, électronique, verbal ou téléphonique:

1. Les ventes aux enchères ont lieu volontairement et publiquement au nom du et pour le compte du vendeur connu sous son nom et organisée en conformité avec les règles de l'A.I.N.P. (Association Internationale des Numismates Professionnels, www.iapn-coins.org).
2. Les enchérisseurs non connus de la SINCONA Swiss International Coin Auction AG (ci-après «commissaire-priseur» ou «SINCONA AG») sont priés de légitimer leur identité avant la vente aux enchères. Le commissaire-priseur se réserve par ailleurs le droit d'interdire l'accès à la salle de vente à certaines personnes, à son entière discrétion et sans avoir à indiquer de motifs.

Le commissaire-priseur est en droit, avec l'accord de l'instance de surveillance des enchères, de modifier l'ordre prévu dans le catalogue et de réunir des numéros. Les lots ne sont pas subdivisés. En cas de divergences d'opinions, un lot peut être remis aux enchères par le commissaire-priseur. La vente aux enchères a lieu en allemand et en partie en anglais.

3. Les ordres écrits et téléphoniques sont exécutés par le commissaire-priseur avec diligence et en préservant les intérêts des donneurs d'ordres, mais sans garantie. Les ordres écrits (et ceux transmis par voie électronique) peuvent uniquement être pris en compte jusqu'à 24 heures au plus tard (ou 12 heures en cas d'ordres passés via une plate-forme Internet) avant le début de la vente aux enchères. Des ordres d'enchère peuvent être passés par téléphone pour les objets dont la valeur estimée est supérieure à CHF 500,-, étant entendu que de tels ordres doivent être communiqués au plus tard 48 heures avant le début de la vente aux enchères. Un lien de téléphone ne peut pas être garanti.

La SINCONA AG et les opérateurs des plateformes d'enchères en ligne (live bidding) à disposition s'efforcent de garantir la disponibilité et le bon fonctionnement desdites plateformes. Il incombe à l'enchérisseur de s'informer en temps voulu sur les conditions et les exigences techniques de ces plateformes et de procéder, le cas échéant, aux installations et adaptations requises. La SINCONA AG décline toute responsabilité concernant des dommages ou d'autres revendications liés à des interruptions ou à des retards dus à des défauts ou à des défaillances techniques. Avant la vente aux enchères, les enchérisseurs ont la possibilité de déposer sur les plateformes en ligne des offres par procuration, c'est-à-dire de communiquer aux opérateurs de la plateforme leurs offres maximales personnelles à prendre en compte par les opérateurs de ladite plateforme présents dans la salle en cas de coupure de la connexion Internet ou de défaillance de la plateforme.

4. Les reproductions figurant dans le catalogue imprimé de vente aux enchères ne sont pas déterminantes pour la vente, mais uniquement les descriptions afférentes aux différents numéros de lots. Le catalogue de la vente aux enchères publié sur Internet n'a qu'un caractère informatif.
5. Les prix de départ sont en francs suisses (CHF). L'adjudication intervient à l'annonce de l'enchère la plus élevée et oblige l'enchérisseur le plus offrant à accepter le lot. Dans le cas d'ordres écrits d'un montant identique, le premier ordre réceptionné est prioritaire. Les ordres inférieurs au prix de départ ne sont pas pris en compte. Les ordres «soit/soit» (either-or bids) et les limitations globales peuvent uniquement être exécutés/prises en compte sous condition. Le commissaire-priseur est en droit de refuser des ordres sans avoir à indiquer de motifs et sans être tenu responsable à cet égard. Les risques sont transmis à l'acheteur dès l'adjudication. Chaque enchérisseur retenu est personnellement responsable de ses achats et ne peut pas faire valoir qu'il a acheté pour le compte de tiers.
6. Le prix d'adjudication est augmenté d'une prime de 20%. Lors de la participation à une vente aux enchères via une des plateformes « Live Bidding » mises à disposition, la prime s'élève de la même manière à 20%. La facture de vente aux enchères est payable en francs suisses immédiatement après adjudication.
7. Pour tous les objets (explicitement aussi pour les pièces d'or frappées par l'État), la TVA légale de 7.7% est appliquée seulement au montant de la prime, frais d'expédition et primes d'assurance éventuels.

Aucune TVA n'est appliquée dans la mesure où les lots des enchères sont expédiés par le commissaire-priseur à l'étranger. La TVA est dans un premier temps appliquée aux acheteurs domiciliés hors de Suisse auxquels sont remis les lots d'enchères adjudugés à Zurich. Sur présentation de la décision de taxation définitive de la douane suisse, le montant de la TVA leur est toutefois intégralement remboursé par le commissaire-priseur.

8. La facture de vente aux enchères est payable dès réception et au plus tard dans un délai de 10 jours après la fin des enchères. A l'échéance du délai de paiement, l'acheteur est automatiquement en retard dans le paiement et le commissaire-priseur est en droit d'exiger des intérêts de 10% par an. En cas de retard de paiement de l'acheteur ou de refus de réception, le commissaire-priseur se réserve le droit de faire valoir envers l'acheteur l'exécution du contrat ou des dommages-intérêts pour cause de non-exécution, ou de résilier le contrat.
9. Les lots des enchères ne sont remis ou expédiés qu'après le règlement intégral de la facture de vente aux enchères. La remise de lots contre facture relève de la seule discrétion du commissaire-priseur. Les taxes perçues à l'étranger telles que les droits de douane et les impôts, de même que les frais d'expédition et les primes d'assurance, sont entièrement à la charge de l'acheteur.



La livraison à la Russie est expressément soumise au propre risque du destinataire.

10. Le vendeur conserve la propriété de l'objet mis aux enchères jusqu'au règlement intégral de la facture de vente aux enchères.
11. Il incombe à l'acheteur de respecter les réglementations douanières, en matière de change, etc. en vigueur à l'étranger. Le commissaire-priseur décline expressément toute responsabilité quant aux conséquences éventuelles de toute violation de telles dispositions.
12. Les lots mis aux enchères sont décrits en toute science et conscience, ainsi qu'avec la plus grande diligence. Les enchérisseurs ont la possibilité de s'informer personnellement ou par le biais d'un représentant sur l'état des lots aux dates d'exposition indiquées dans le catalogue.

Les réclamations motivées concernant l'état de l'objet adjugé doivent parvenir à la SINCONA AG par lettre recommandée. Aucune réclamation pour cause de divergence d'opinions quant à l'état de conservation d'un lot n'est acceptée. Les lots comportant plus d'un objet sont exclus de toute réclamation.

SINCONA AG n'assume aucune garantie que le degré de conservation des lots, qui seront remis à un institut de classement (tel que NGC ou PCGS) après l'achat de la marchandise, est certifié le même degré de conservation comme celui évalué par SINCONA AG.

13. L'authenticité des objets mis aux enchères est garantie. Le droit à garantie est exclusivement accordé à l'acheteur et ne peut être cédé à des tiers. La revendication du droit à garantie présuppose que l'acheteur exerce une action en garantie contre la SINCONA AG dès la constatation du défaut et qu'il restitue à la SINCONA AG l'objet adjugé falsifié dans l'état où celui-ci lui a été remis, sans être grevé de revendications de tiers. L'acheteur est tenu à cet égard de prouver, à ses propres frais, que l'objet adjugé est falsifié. La SINCONA AG est en droit d'exiger de l'acheteur que celui-ci fasse procéder à ses propres frais à une expertise par deux experts indépendants et reconnus dans le domaine concerné, sans être toutefois liée auxdites expertises et en se réservant le droit de demander conseil à un expert à ses propres frais.
14. Les pièces de monnaie et médailles qui sont, au moment de l'achat, certifiées et emballées dans des supports en plastique (appelés «slabs») par des instituts de classement (tels que NGC ou PCGS), ne sont couvertes par aucune garantie d'authenticité par SINCONA AG selon paragraphe no 13 ci-dessus. Dans ce cas présent où les pièces de monnaie et médailles sont emballées dans les «slabs», toute responsabilité pour les défauts soit couverts par les «slabs» ou pas reconnue et classifiés par les instituts de classement est exclue.
15. Les droits de l'acheteur envers la SINCONA AG dans les cas justifiés de réclamations concernant l'état ou la non-authenticité de l'objet adjugé se limitent au remboursement du prix d'achat et de la prime versés (y compris la TVA éventuelle). Tout autre droit de

l'acheteur envers la SINCONA AG ou ses collaborateurs est exclu à quelque titre juridique que ce soit.

16. Les noms des vendeurs et des acheteurs ne sont pas communiqués. Le commissaire-priseur est en droit de faire valoir en son propre nom envers l'acheteur tous les droits du vendeur résultant de l'ordre d'enchère.
17. Le lieu d'exécution et le for exclusif est 8001 Zurich, Suisse. Les lois cantonales et fédérales sont par ailleurs applicables. La vente aux enchères et l'ensemble des actes juridiques y afférents sont exclusivement régis par le droit suisse.
18. Les présentes conditions de vente aux enchères existent en langues allemande, française et anglaise, la version originale allemande faisant foi en cas de divergence.

Zurich, en août 2018



Condizioni d'asta

Per l'asta SINCONA 53 vigono le seguenti condizioni di aggiudicazione che si intendono pienamente accettate con la presentazione di un'offerta scritta, elettronica, verbale o telefonica:

1. La vendita all'incanto avviene volontariamente e pubblicamente a nome e per conto del fornitore conosciuto nominatamente e secondo le linee guida dell'International Association of Professional Numismatists (IAPN, www.iapn-coins.org).
2. Coloro che presentano anonimamente delle offerte a SINCONA Swiss International Coin Auction SA (denominata nel prosieguo "banditore" o "SINCONA SA") sono pregati di legittimarsi prima dell'asta. Il banditore si riserva, inoltre, a propria libera discrezione e senza indicazione dei motivi, di vietare a delle persone l'ingresso nei locali d'asta.

Con il consenso dell'autorità di vigilanza sulle aste, il banditore è autorizzato a discostarsi dalla sequenza prevista nel catalogo e di accorpare dei numeri. I lotti non vengono suddivisi. In caso di divergenze di opinioni, un lotto può essere nuovamente bandito dal banditore. L'asta viene condotta in lingua tedesca e parzialmente in lingua inglese.

3. Gli ordini scritti e telefonici vengono eseguiti scrupolosamente dal banditore che tenta di ottenere il miglior prezzo, senza tuttavia alcuna garanzia al riguardo. Le offerte scritte (e quelle inviate elettronicamente) possono essere tenute in considerazione solo se pervengono entro e non oltre 24 ore (o 12 ore in caso di offerte tramite una piattaforma Internet) prima dell'inizio dell'asta. L'offerta telefonica è di norma consentita per pezzi di valore stimato superiore a Fr. 500.- e deve essere notificata entro e non oltre 48 ore prima dell'inizio dell'asta. Non si può garantire l'instaurazione di un collegamento telefonico.

La SINCONA SA, nonché i gestori delle piattaforme di "Live Bidding" messe a disposizione, si sforzano di garantire la disponibilità e il funzionamento tecnicamente perfetto di tali piattaforme. Spetta all'offerente informarsi per tempo delle condizioni e dei requisiti tecnici di dette piattaforme eseguendo, eventualmente, le installazioni e adattamenti necessari. La SINCONA SA declina qualsivoglia responsabilità per danni o altre pretese derivanti da interruzioni o ritardi dovuti a mancanze o difetti tecnici. Prima dell'asta, gli offerenti hanno la possibilità di presentare sulle piattaforme di "Live Bidding" a disposizione le cosiddette offerte "Proxy, vale a dire di comunicare ai gestori della piattaforma le offerte personali massime di cui i gestori della rispettiva piattaforma presenti terranno conto in sala in caso di perdita della connessione a Internet o di malfunzionamento della piattaforma stessa.

4. Per la vendita all'incanto non sono determinanti le immagini, ma esclusivamente le descrizioni relative al rispettivo numero di lotto all'interno del catalogo d'asta stampato. Il catalogo d'asta pubblicato in Internet ha carattere puramente informativo.

5. I prezzi di partenza sono espressi in franchi svizzeri (CHF). L'aggiudicazione avviene tramite annuncio dell'offerta più elevata e obbliga l'offerente principale a ritirare il lotto. In caso di offerte scritte di egual ammontare, ha la precedenza l'offerta pervenuta per prima. Eventuali offerte che si attestino al di sotto del prezzo di partenza non possono essere prese in considerazione. Ordini "o/o", nonché eventuali ordini limitati possono essere eseguiti o presi in considerazione solo a determinate condizioni. Il banditore può rifiutare delle offerte senza indicarne i motivi e declinando qualsiasi responsabilità in proposito. Con l'aggiudicazione, il rischio passa in capo all'acquirente. Ogni aggiudicante è personalmente responsabile dei propri acquisti e non può addurre di aver acquistato per conto di terzi.
6. Sul prezzo di aggiudicazione deve essere versato un supplemento del 20%. In caso di partecipazione all'asta tramite una delle piattaforme di "Live Bidding" a disposizione, la percentuale è egualmente del 20%. La fattura dell'asta è immediatamente esigibile ad aggiudicazione avvenuta e deve essere pagata in valuta svizzera.
7. Per tutte i pezzi (esplicitamente anche per le monete d'oro coniate dallo Stato), l'IVA dell'7.7% è dovuta solamente sul supplemento ed eventuali spese di spedizione e premi assicurativi.

L'IVA decade qualora il banditore spedisca i lotti d'asta all'estero. Ai compratori domiciliati al di fuori della Svizzera che si vedano consegnare a Zurigo i lotti acquistati all'asta, l'IVA verrà inizialmente addebitata in fattura, ma sarà interamente rimborsata dal banditore dopo la presentazione della decisione di imposizione definitiva della dogana svizzera.

8. La fattura dell'asta deve essere pagata immediatamente dopo la ricezione, al più tardi, tuttavia, entro 10 giorni dal termine dell'asta. Decorso il termine per il pagamento, l'acquirente cade automaticamente in mora e il banditore è autorizzato a esigere interessi pari al 10% p.a. In caso di ritardo nel pagamento da parte dell'acquirente o di rifiuto di ritiro, il banditore si riserva il diritto di agire contro l'acquirente per l'adempimento del contratto o per il risarcimento del danno derivante dall'inadempimento o, comunque, di recedere dal contratto.
9. Di norma, i lotti dell'asta vengono consegnati o spediti solo dopo il pagamento a saldo della fattura dell'asta. Rientra nell'esclusiva discrezione del banditore consegnare i lotti dietro fattura. I tributi dovuti all'estero, come p.es. tasse doganali e imposte, nonché le spese di invio e i premi assicurativi dovuti in caso di spedizione sono interamente a carico dell'acquirente.

La spedizione verso la Federazione Russa avviene espressamente ad esclusivo rischio del destinatario.



10. La proprietà del fornitore sul bene bandito all'asta è riservata fino al pagamento a saldo della fattura dell'asta.
11. Spetta all'acquirente attenersi alle prescrizioni estere in materia di dogana e di divise, ecc. Il banditore declina espressamente qualsivoglia responsabilità per eventuali conseguenze che possano derivare dalla violazione di siffatte disposizioni.
12. I lotti da vendersi all'incanto vengono descritti secondo scienza e coscienza e con la massima accuratezza. Durante le giornate d'ispezione indicate nel catalogo, gli offerenti hanno la possibilità di informarsi personalmente o tramite un rappresentante dello stato dei lotti.

Eventuali reclami motivati riguardo allo stato del bene acquistato all'asta devono essere fatti valere tramite raccomandata presso SINCONA SA. Non si accettano reclami dovuti a divergenze di opinioni sul livello di conservazione di un lotto. I lotti che contengono più di un pezzo sono esclusi da qualsivoglia reclamo.

SINCONA AG non assume alcuna certezza legale che il grado di conservazione dei lotti, che vengono consegnati ad un istituto di classificazione (come NGC o PCGS) dopo l'acquisto della merce è certificato in relazione al grado di conservazione classificato da SINCONA AG.
13. L'autenticità dei beni banditi all'asta è garantita. Il diritto alla garanzia è concesso esclusivamente all'acquirente e non può essere ceduto a terzi. L'esercizio del diritto alla garanzia presuppone che l'acquirente effettui la verifica della cosa e avvisi SINCONA SA subito dopo la scoperta del difetto, tramite lettera raccomandata, restituendo a SINCONA SA il bene falsificato venduto all'asta nel medesimo stato in cui si trovava quando gli è stato consegnato e libero da pretese di terzi. L'acquirente deve fornire in proposito, a proprie spese, la prova che il bene venduto all'asta sia un falso. La SINCONA SA può esigere dall'acquirente che questi si faccia redigere, a proprie spese, delle perizie da due esperti indipendenti e riconosciuti nel settore, non è tuttavia vincolata a tali perizie e si riserva il diritto di richiedere a proprie spese la consulenza di ulteriori esperti.
14. Al momento dell'acquisto di monete e medaglie proveniente da istituti di classificazione (come NGC o PCGS) che sono certificati come genuinità materiale e che sono saldati nelle scatolette di materie plastificate (cosiddetti "slabs"), non sono coperte da alcuna garanzia di genuinità materiale da parte di SINCONA AG nel senso del paragrafo no 13 sopraccitato. Se monete e medaglie sono negli "slabs", è esclusa qualsiasi responsabilità per difetti coperti dalla plastica o difetti non riconosciuti e certificati dagli istituti di classificazione.
15. Le pretese dell'acquirente nei confronti di SINCONA SA in casi legittimi di reclami concernenti lo stato o la falsità del bene venduto all'asta, sono limitate alla restituzione del prezzo di vendita pagato dall'acquirente e del supplemento (inclusa eventuale IVA). Si escludono ulteriori pretese dell'acquirente nei confronti di SINCONA SA o dei suoi collaboratori, quale che sia il loro titolo giuridico.
16. I nomi dei fornitori e dei compratori non vengono di norma comunicati. Il banditore è autorizzato a esercitare a proprio nome tutti i diritti del fornitore nei confronti dell'acquirente derivanti dal rapporto di mandato.
17. Luogo di adempimento e foro competente esclusivo è quello di 8001 Zurigo, Svizzera. Per il resto, vigono le leggi cantonali e federali. La vendita all'incanto, nonché tutti i negozi giuridici ad essa correlati sono soggetti esclusivamente al diritto svizzero.
18. Per quanto concerne l'interpretazione delle condizioni d'asta disponibili in lingua tedesca, italiana, francese e inglese, fa fede il testo originale tedesco.

Zurigo, agosto 2018



INDEX

- Aargau:** 6004-6038
 Aargau, Kanton: 6017-6038
 Appenzell Ausserrhoden: 6039-6046
- Basel:** 6047-6145
 Basel, Stadt: 6047-6092
 Basel, Bistum: 6093-6142
 Beischlag/Imitation: 6008, 6010, 6011, 6143-6145, 6192, 6196, 6225, 6226, 6301, 6301, 6305, 6307, 6328, 6342, 6404, 6411, 6412, 6420, 6421, 6431, 6542, 6547, 6552, 6571, 6572, 6697, 6786, 6790-6792, 6797-6799, 6802, 6817, 6875-6878, 6884, 6914, 6962, 6964
 Bern: 6146-6199
 Beromünster: 6497
 Burgdorf: 6199
- Chur Stadt:** 6296-6349
- Eidgenossenschaft:** 7100-7110
- Franquemont:** 6143-6145
 Freiburg/Fribourg: 6200-6267
- Genf/Genève:** 6268-6295
 Genf, Bistum: 6268-6275
 Genf, französische Münzstätte: 6289-6294
 Genf, Grafen von Genf: 6276-6278
 Genf, Stadt u. Kanton: 6279-6295
 Gotteshausbund: 6350-6360
 Graubünden, Kanton: 6374-6384
 Graubünden: 6296-6384
 Greyerz: 6267
- Kelten:** 6001-6003
- Laufenburg/Rheinau 6004-6009**
 Luzern: 6385-6497
 Luzern, Kanton: 6476-6496+
- Merowinger:** 6862
 Münzmandat, Dokument: 6535, 6538, 6548, 6706, 6820, 6889
- Neuenburg/Neuchâtel:** 6498-6531
 Neuenburg, französisch: 6527-6531
 Neuenburg, preussisch: 6498-6526
 Nidwalden: 6532
- Obwalden:** 6533-6583
 Orbe: 6859-6861
- Reichenau:** 6361-6373
- Schaffhausen:** 6584-6622
 Schulprämie: 6670
 Schwyz: 6623-6685
 Sitten, Bistum 6863-6912
 Sitten, Merowing. Münzstätte : 6862
 Solothurn: 6686-6734
 St. Gallen: 6735-6760
- Tessin/Ticino:** 6761-6770
- Uri und Nidwalden:** 6800-6803
 Uri, Kanton: 6837-6839
 Uri, Schwyz und Nidwalden: 6771-6799
 Uri: 6804-6839
- Waadt/Vaud:** 6840-6861
 Waadt/Vaud, Kanton: 6840-6858
 Wallis/Valais: 6862-6914
 Wallis, Republik: 6913, 6914
- Zeitgenössische Fälschung:** 6021, 6037, 6264, 6345, 6349, 6383, 6393, 6473, 6476, 6493, 6522, 6566, 6628, 6669, 6718, 6734, 6769, 6776, 6886, 6910, 6955, 7040, 7050, 7051, 7062, 7072, 7090, 7093
 Zofingen: 6010-6016
 Zug: 6915-6989
 Zürich: 6990-7099



Sammlung Ruedi Kunzmann – Schweizer Münzen, 2. Teil



Bereits ist ein Jahr vergangen, seit die Münzen des ersten Teils meiner Sammlung viele neue, glückliche Besitzer gefunden haben. Nun halten Sie die zweite Partie in Form dieses Kataloges in Ihrer Hand, und dann ist es fertig!

Die Beschreibung meiner Sammlung für die beiden Kataloge hat mir viel Vergnügen bereitet, durfte ich doch noch einmal alle Münzen einzeln in die Hand nehmen und mich bei unzähligen Exemplaren erinnern, auf welche Art und Weise sie in meinen Besitz gekommen sind. In den vielen Jahren meiner Sammlertätigkeit stiess ich immer wieder auf spannende Stücke, sei es durch Kauf in einem Antiquitäten- oder Münzengeschäft, an einer Münzenmesse bei einem Händler oder noch lieber in seiner „Krabbekiste“, beim Aufstöbern an einem Flohmarktstand oder durch Tausch mit einem lieben Münzenfreund. Die Zeiten waren aus heutiger Sicht anders und vielleicht etwas aufgeregter, denn es gab noch bedeutend weniger Literatur, ja oft nur die Erfahrung, wie häufig man ein Nominal, eine Variante bereits angetroffen hatte; dies half dem Sammler herauszufinden, ob etwas selten oder kommun sein könnte.

Viele Freunde und Sammler haben mich gefragt, ob ich es denn leicht übers Herz gebracht hätte, meine geliebten Münzen so einfach wegzugeben. Da kann ich mit folgender Antwort gut argumentieren: Jetzt konnte ich nochmals die ganze Kollektion, Stück für Stück, miterleben und nicht nur die Raritäten, die man jeweils den Freunden zeigt, herauslesen und die „unbedeutenderen“ Münzen links liegen lassen. Auf einmal bemerkt man nämlich erstaunt, dass auf dem Münztablar ja Exemplare liegen, die im Kontext plötzlich an Bedeutung gewinnen.

Zum Zweiten kann ich durchaus klar sagen, dass ich weiterhin numismatische Objekte sammeln werde, Münzen und Medaillen, Banknoten oder numismatische Dokumente, welche eine Geschichte haben, ein Geschehen erzählen können oder einen Besonderheit aufweisen, die sich vom Normalen abheben. Man kann solche geldgeschichtlichen Objekte ein ganzes Leben finden.

Zurück zur Sammlung Ruedi Kunzmann. Die Tatsache, dass viele Münzen in den beiden Katalogen als Raritäten gelten, die sonst fotografisch kaum je vorgekommen sind, hat mich dazu bewogen, die Abbildungen von allen Stücken der zwei Auktionen Interessierten gerne zur Verfügung zu stellen. Ich bereite eine kleine Anzahl Datenträger mit allen Fotos vor. Dieser kann bei SINCONA AG gekauft werden. Mit dem Kauf erhalten Sie gleichzeitig das Copyright all dieser Abbildungen zur weiteren Veröffentlichung, einzig mit der Aufforderung, die Herkunft der Bilder mit SINCONA AG, Zürich, anzugeben.

Ich wünsche allen Teilnehmern an der Versteigerung des zweiten Teils meiner Sammlung viel Vergnügen, grösstmöglichen Erfolg und schöne Erinnerungen an einen ereignisreichen Tag.

Zürich, im Herbst 2018

Ruedi Kunzmann



6431 2:1

Los 6431

Beischlag zu einem Luzerner Schilling von 1623 aus der oberitalienischen Münzstätte Maccagno.

Münzherr: **Giacomo III. Mandelli (1602-1645)**. Schilling 1623.

Avers: Doppeladler mit Nimben, darüber eine Krone, unten im Abschnitt zweigeteiltes Wappen, die linke Seite mit drei Leopardenköpfen nach links, Jahreszahl 16 - Z3 geteilt. **MON * COM . MAC . I . CVR . R ..**

Revers: Brustbild des Heiligen Eligius von vorne mit Mitra und Nimbus, in der Rechten den geschulterten Bohrer, in der Linken ein Bischofsstab. *** SANCT * ELIGIVS * D'EF ..**

Von diesem Beischlag gab bis anhin nur einen ähnlichen Schilling von Maccagno, bei dem ein Heiliger Alodius in der Umschrift stand. L. Gianazza und andere Autoren konnten diesen Heiligen nicht ausfindig machen. Erst F. Luraschi konnte nachweisen, dass es sich beim hl. Alodius ebenfalls um denselben Namen wie Eligius handelt, denn aus dem französischsprachigen "Saint-Eloi" wurde im nordlombardischen Gebiet ein "Sant'Alò", den man dann lateinisiert in Alodius auf die Münze brachte.

Eligius lebte von ca. 588 bis 660 und war ein bedeutender Goldschmied und Münzmeister unter dem merowingischen König Dagobert. Später wandte er sich geistlichem Leben zu, wurde Bischof von Noyen und Tournai und widmete sein Leben der Missionierung der nordfranzösischen Germanen.

Der Legende nach soll Eligius zugehört haben, wie ein Fremder einem Pferd, das widerspenstig war und sich nicht beschlagen liess, das Bein ausriss, es neu mit Hufeisen versah und anschliessend das Bein wieder anheilte. Als Eligius diese Methode ebenfalls versuchte, gelang ihm das jedoch verständlicherweise nicht. Eligius erkannte deshalb im Fremden Gott den Schöpfer und begriff, dass ihm eine wichtige Lehre in Demut erteilt worden war.

Der hl. Eligius wird deshalb bildlich oftmals mit dieser Szene dargestellt. Gleich mehrere Berufe, die sich mit Pferden, aber auch mit Gold und Münzen befassen, haben Eligius als Patron ausgewählt, so u.a. auch die Tierärzte, Hufschmiede, Goldschmiede und eben die Numismatiker.

Übrigens existieren einige wenige merowingische Trienten, auf denen der Münzmeistername Eligius in der Umschrift vorkommt, ebenso viele Medaillen, bis in die moderne Zeit. Als neuzeitliche Münze findet man nach heutiger Erkenntnis nur diesen Schillingsbeischlag von Maccagno, welcher den Namen Eligius in der Umschrift trägt.



SCHWEIZ

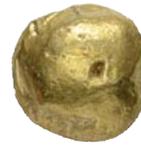
KELTEN



1,5:1



6001



1,5:1

- 6001 Stater. Senones. Kugelförmig mit kreuzartigem Gebilde. Möglicherweise aus dem Rheinbett der Gegend Kt. AG oder Süddeutschland stammend. 7.43 g. Reber 162,15. Castelin 704. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine.

400.-



2:1



6002



2:1

- 6002 Quinar. VATICO-Quinar. Schrift auf Vorderseite. Stilisiertes Kopf nach links mit Perlschnurkette. Buchstabenreste vor dem Gesicht. Rv. Stilisiertes Pferdchen mit punzierten Gelenken nach links. Stilisierter Halbboogen. 1.88 g. HMZ 1-30 var. Selten / Rare. Leicht dezentriert / Slightly off-centered. Sehr schön / Very fine.

120.-



1,5:1



6003



1,5:1

- 6003 Potin. Zürcher Typus. Mittelgrad mit Bogensegmenten. Rv. Bergziege nach links. 4.39 g. Castelin 905ff. HMZ 1-53. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

300.-



AARGAU

Laufenburg/Rheinau

Minderwertige Kippermünzen aus Laufenburg 1622-1623

Mitten in Laufenburg, am Laufenplatz, wohnte im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts der Stadtschreiber Matthias Meyer. Im Februar 1622 erhielt er von Erzherzog Leopold in Ensisheim ein Münzpatent, welches ihm, nach Zahlung von 100 Gulden, im November auch vom Rat des Städtchens erteilt wurde. Die Münzstätte lag angrenzend auf der Hinterseite seines Hauses; er musste dazu nur die Fluhgasse überqueren. Beide Gebäude stehen heute noch.

Meyers Ziel entsprach klar demjenigen, welche alle anderen üblen Heckenmünzstättenbetreiber der Kipper- und Wipperzeit ebenfalls anstrebten: Mit der Prägung minderwertigsten Geldes schnellstmöglich Gewinn zu machen. Dies erklärt, weshalb die verschiedenen Laufenburger Nominale ausnahmslos von schlechtem Schrot und Korn ausgegeben wurden und verständlicherweise innert kürzester Zeit in den Nachbargebieten gänzlich verrufen/verboten wurden. Elf Monate nachdem die ersten Münzen geschlagen wurden, befahl Laufenburg seinem Münzunternehmer, die Prägungen sofort einzustellen. In der Zwischenzeit aber hatte er es geschafft, sechs verschiedene Nominale bzw. zehn unterschiedliche Münztypen zu fabrizieren. Dadurch, dass die Laufenburger Kippermünzen überall verboten und vernichtet wurden, und vermutlich auch die bereits geprägten, aber noch nicht ausgegebenen und im Salzhaus gelagerten Stücke ebenfalls eingeschmolzen wurden, zählen die Münzen von Münzmeister Meyer heutzutage zu den grössten Raritäten der schweizerischen Numismatik. Vermutlich existieren nur noch 15 bis 20 Exemplare als Zeugen dieser interessanten numismatischen Episode.

Liste der Münzmeister:

1622-1623 Matthias Meyer



- 6004 **Städtische Gepräge.** 2 Plappart 1622, Laufenburg. Stadtwappen in doppeltem Fünfpass mit Blattverzierungen. **MONETA NO ▲ Z ▲ LAVFFENBER ▲.** Rv. Nimbierter, stehender Johannes der Täufer mit langem Kleid, im linken Arm ein Lamm mit Kreuz haltend. Geteilte Jahreszahl **16 - ZZ** im Feld. **. S . IOANNES ⊗ Z ⊗ BAPTIST.** 1.40 g. Wiel. (Laufenburg) -. D.T. 1609. HMZ 2-7a. Unikat / Unique. Schön / Fine.

1'500.-

Erstmals publiziert in: Schweizer Münzblätter August 1981 (Heft 123), S. 62-63. J. P. Divo, Ein unedierter Doppelpappart von Laufenburg.

Der, uns unbekannt, Stempelschneider musste wohl seine Prägestöcke schnellstmöglich herstellen, so dass sich Schreibfehler in der Umschrift offenbar nicht immer vermeiden liessen (siehe auch Vierer o. J.). In diesem Fall hatte er vermutlich zuerst MONOTA in den Vorderseitenstempel eingepunzt und später im zweiten O ein E hineinverbessert.



1,5:1



6005



1,5:1

- 6005 4 Plappart 1623, Laufenburg. Ouales verziertes Stadtwappen. + **MO : NO : LAVFFENBERG : 1623** (nur teilweise lesbar). Rv. Auf einem Evangelienbuch liegendes Lamm mit Nimbus und Kreuz in doppeltem Schriftkreis. Grosses Kreuz, die Umschriftkreise teilend. **INTER - NATOS - MVLIER - VM NON** und **SVRR - EXIT - IOAN - BAPT** (nur teilweise lesbar). 2.16 g. Wiel. (Laufenburg) 67. D.T. 1608. HMZ 2-6a. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Korrodiert, Schrötlingsriss / Korroded and planchet crack. Gering erhalten / Very good. 400.-

Von dieser Münze sind etwa 5 Exemplare bekannt. Im städtischen Museum Laufenburg ist ein Aversstempel dazu erhalten. Neuere Untersuchungen zeigten, dass mindestens drei Vorderseiten- und ein Rückseitenstempel geschnitten wurden.



1,5:1



6006



1,5:1

- 6006 2 Plappart 1623, Laufenburg. Ouales verziertes Stadtwappen. + **MO [?] NO : LAVFFENBERG ☙**. Rv. Nimbierter, stehender Johannes der Täufer mit langem Kleid, im linken Arm ein Lamm mit Kreuz haltend. Geteilte Jahreszahl **16 - Z3** im Feld nicht klar lesbar. . **S . IOANNES [. Z .] BAPTIST**. 1.68 g. Wiel. (Laufenburg) 68 var. D.T. 1610 var. HMZ 2-7b. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Schön / Fine. 800.-

Da von der Jahreszahl nur 16 - ? gelesen werden kann, ist 1623 nicht mit Sicherheit belegt.



- 6007 Plappart o. J. / ND, Laufenburg. Doppelt eingefasstes, spanisches Stadtwappen mit blumenartigen Verzierungen seitlich und oben. . **MO . NO . LAVFFENBERG.** Rv. Auf Evangelienbuch liegendes Lamm mit Nimbus nach links vor einem Kreuz mit Kreuzfahne, diese die Umschrift teilend. + **S . IOANNES . BAPTIST . x.** 1.25 g. Wiel. (Laufenburg) -. D.T. -. HMZ -. Unikat / Unique. Fast sehr schön / About very fine. 2'500.-
- Publiziert in: Schweizer Münzblätter 259 (September 2015), S. 76/77. R. Kunzmann, Neuigkeiten zur Münzstätte Laufenburg des 17. Jahrhunderts.



- 6008 Doppelvierer o. J. / ND, Laufenburg. Am Halsansatz ausgefranster, nach links schauender Löwenkopf in einer verzierten Kartusche. + **MON . NO . LAVF[FEN]BERG.** Rv. Langschenkliges Gabelkreuz, die Umschrift teilend. : **SAN . - SAL - V[E?] CR - VX** +. 0.69 g. Wiel. (Laufenburg) -. D.T. -. HMZ -. Unikat / Unique. Gewellt / Wavy planchet. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 2'500.-
- Publiziert in: Numis Post (9/2013), S. 69/70. R. Kunzmann, Ein unbekannter Laufenburger Doppelvierer o. J. aus dem 17. Jahrhundert.
- Die Zeichnung des Löwenkopfs lehnt sich zwar an die Laufenburger Pfennige aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts an, gleichzeitig erinnert das Wappen aber auch an einen Rabenkopf mit ausgefransten Federn, wie wir es vom nahen Freiburg in Breisgau von einem erhaltenen Doppelvierer-Stempel, aufbewahrt im Augustinermuseum, kennen. Der Verdacht eines Beischlags ist nicht von der Hand zu weisen.



- 6009 Vierer o. J. / ND, Laufenburg. Rundes Stadtwappen mit stehendem Löwen nach links. **▲MO . NO . LAVFFENBERG.** Rv. Blumenkreuz. . **SALVE . SANCTA . CRVX.** 0.33 g. Wiel. (Laufenburg) 65 var. D.T. 1615. HMZ 2-10a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Kleines Zainende / Minor edge clip. 800.-
- Die bis anhin bekannten Stücke sind von einem Rückseitenstempel mit SNCTA anstelle von SANCTA. Diese Variante erstmals publiziert in: Schweizer Münzblätter, Dezember 2006 (Heft 224), S. 108/109. R. Kunzmann, Seltene Schweizer Kleinmünzen VI.



Zofingen

Zofinger Münzen aus dem Mittelalter

Die Erteilung des Münzrechtes für Zofingen liegt bis heute noch im Dunkeln. Vielleicht hatte es mit dem damals bedeutenden Mauritiusstift zu tun oder die Grafen von Froburg besaßen dieses Privileg bereits, als sie das Städtchen erwarben. Der Zofinger Münzkreis war ursprünglich als lokal definiert, denn in einem Dokument heisst es klar, dass "kein eigen münzt sin den allein ze Zoffingen, in der ringmur untz nit fürbas". Die Grafen von Froburg hielten sich offenbar weitgehend daran, solange sie verantwortlich waren. Nach dem Verkauf des Städtchens an die Habsburger gegen Ende des 13. Jahrhunderts änderte die Situation allerdings stark. Zofinger Pfennige zirkulierten nun weit herum und flossen in andere Münzkreise zusehends ein. Die Konkurrenz vor allem gegen das Zürcher Geld führte oft zu Konflikten, zumal in Zofingen diverse Beischläge zu fremden Pfennigen entstanden. Erst ab 1415, nach dem Sempacherkrieg und dem Ende der österreichischen Herrschaft über den Oberaargau, ging die Münze wieder in städtische Verantwortlichkeit und verlor weitgehend an Bedeutung. 50 Jahre später stellte man das Prägen ein. Vom letzten Angster, den die Stadt schlug, ist ein Stempel erhalten, welcher im Museum Zofingen liegt.

Übrigens, in Zofingen steht noch immer an der General-Guisan-Strasse der Münzturm aus dem 14. Jahrhundert.

Liste der Münzmeister:

1266, 1279, 1286	Heinrich/Henricus ev. auch Hugo (Münzknecht)
um 1284	Albrecht
1300-1309	Wernher später für Bistum Basel tätig
14. Jahrh.	Tragbott Conrad
1379	Clewi Frig
1430	Kuchimann Jakob, ev. nur Münzknecht
Anfang 15. Jh.	Spor Hans, (ev. Sporlin)



- 6010 **Unter froburgischer Herrschaft.** Vierzipliger Pfennig o. J. / ND, Zofingen. Zwei, nach aussen schauende, januskopfartige Köpfe über kleineren Kopf von vorne. **Z O V I C** innerhalb eines Wulstkreises. 0.32 g. Slg. Wüthrich 132. HMZ 1-144a. Sehr selten / Very rare. Gutes sehr schön / Good very fine. 400.-
- Beischlag zum Doppelkopfpfennig von Zürich (HMZ 1-621a); vgl. z.B. SINCONA Auktion 44, 25. Oktober 2017, Slg. Kunzmann, 1. Teil, Los 6019.
- 6011 Runder Pfennig o. J. / ND, Zofingen. Sog. Turmpfennig. Turmtor (Zelt?) über zwei, nach aussen schauenden, januskopfartigen Köpfen. Seitlich je eine lilienartige Verzierung. Wulstreif. 0.31 g. HMZ 1-144a. Sehr selten / Very rare. Minimaler Schrötlingsriss / Minimal planchet crack. Fast vorzüglich / About extremely fine. 250.-
- Wielandt sieht in diesem Pfennigtyp einen Beischlag zu den Turmpfennigen der bischöflich-baslerischen Nebenmünzstätte Breisach unter Berthold von Pfirt, die Kombination mit den Janusköpfen lässt auch an Zürich denken.



- 6012 Vierzipliger Pfennig o. J. / ND, Zofingen. Büste des hl. Mauritius von vorne mit Tonsur. Gepunkteter Kragen. **Z * O [Halbmond] V * I**. Wulstreif. 0.23 g. Slg. Wüthrich 134. HMZ 1-149a. Sehr schön / Very fine. 60.-
- 6013 **Unter habsburgischer Herrschaft.** Vierzipliger Angster o. J. / ND, Zofingen. Helm mit Krone und Pfauenstoss von vorne. Wulstreif. Herzog Leopold III. zugeschrieben. 0.24 g. Slg. Wüthrich 142/143. HMZ 1-159a. Schrötlingsfehler / Planchet defect. Fast sehr schön / About very fine. 50.-



- 6014 Vierzipliger Pfennig o. J. / ND, Zofingen. Krone mit grossem Pfauenstoss. Wulstreif. Herzog Albrecht II. zugeschrieben. 0.36 g. Slg. Wüthrich 146 var. HMZ 1-160a. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Gutes sehr schön / Good very fine. 60.-



- 6015 Vierzipliger Hälbling o. J. / ND, Zofingen. Zwei Varianten. Krone mit Pfauenstoss. Wulstreif. Herzog Leopold IV. zugeschrieben HMZ 1-162a. Schrötlingsfehler / Planchet defects. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 60.-
- 6016 Runder Pfennig o. J. / ND, Zofingen. Helm nach links mit Krone und Pfauenstoss. Innerer Wulstreif, aussen Perlkreis. Herzog Leopold IV. zugeschrieben. 0.31 g. Slg. Wüthrich -. HMZ 1-168a. Sehr selten / Very rare. Fast vorzüglich / About extremely fine. 250.-



Kanton Aargau

Die Münzen des Kantons Aargau

Entsprechend dem Kanton Waadt, erhielt der Kt. Aargau, der Einwohnerzahl folgend, 1803 die Erlaubnis, für gut 26'000 Franken Scheidemünzen zu prägen, und wie auch in Lausanne wurde beschlossen, eine eigene Münzstätte einzurichten. Als Münzmeister wurde David Anton Städelin angestellt, und gleichzeitig kaufte man das Haus am Stadtbach von Bäcker Beck ab und baute sie zur neuen Münzstätte um (heute Schlossplatz 19).

Städelin (1737-1830) war zu seiner Zeit einer der bedeutenden Münzmeister. 1755 liess er sich in Zug zum Goldschmied ausbilden und vertiefte sein Können anschliessend an der königlichen Hofgoldschmiede in Turin. Ab 1760 trifft man ihn in Schwyz an, wo sich in diesen Jahren auch der bedeutende Medailleur Johann Carl Hedlinger aufhielt. Ob die beiden Fachleute untereinander Kontakt hielten, ist nicht klar.

In der Folge arbeitete Städelin an diversen Münzstätten als Münzmeister, so ab 1773 in Schwyz, 1776-1778 (ev. auch 1791) für den Bischof von Sitten, 1799 in Luzern, 1803 wieder in Schwyz, anschliessend in Aarau und das bis 1818, und schlussendlich 1819 bis 1830 wieder in Schwyz. Vermutlich betrieb der Münzmeister mehrere Münzstätten teilweise gleichzeitig, und ebenso erfüllte er diverse Prägeaufträge für andere Kantone.

Städelin betätigte sich allerdings auch politisch und militärisch. So war er ab 1781 Schwyzer Ratsherr und Landesfürsprech, Richter im Neunergericht und Offizier der Artillerie bis in den Rang eines Majors. Als Landschaftsvermesser zeichnete er ausserdem diverse geografische Karten. Am 6. November 1830 starb David Anton Städelin als ältester Einwohner der Gemeinde Schwyz im Alter von 93 Jahren.

Zurück zur Münzgeschichte des Kantons Aargau. Bis die eigene Münzstätte in Aarau eingerichtet war, prägte Städelin die ersten Geldstücke in Luzern. Ab 1806 verliessen dann grosse Mengen von Silber- und Billonmünzen die Prägestätte in Aarau, bis die Behörden 1818 den beinahe 82-jährigen Mann entliessen, die Prägeeinrichtung versteigerten und das Haus wieder verkauften.

Die späteren Konkordatsmünzen des Kantons Aargau von 1826 bis 1831 wurden deshalb in Bern hergestellt.

Liste der Münzmeister:

1805-1818 David Anton Städelin

1826-1831 Prägungen in Bern



1,5:1



6017



1,5:1

- 6017 Batzen 1805, Luzern. 2.45 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 1. D.T. 197a. HMZ 2-23a. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

250.-

Von diesem Jahrgang hat Münzmeister Städelin nur gerade 1000 Exemplare geschlagen. Und da es offenbar eilte (und gleichzeitig Kosten sparte), kam der Wertseitenstempel von Luzern gleich auch noch für diesen Kanton zum Einsatz (vgl. Los Nr. 6480).



1,5:1



6018



1,5:1

- 6018 Batzen 1806, Aarau. Variante mit ovalem Wappen. 2.47 g. D.T. 197b. HMZ 2-23b. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Sehr schön / Very fine.

1'000.-



6019



- 6019 Batzen 1806, Aarau. Variante mit spitzem Wappen. 2.68 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 2. D.T. 198. HMZ 2-23c. Kleiner Kratzer / Small scratch. Fast sehr schön / About very fine.

50.-



1,5:1



6020



1,5:1

- 6020 5 Batzen 1807, Aarau. Münzzeichen **M** für Stempelschneider Johann Meyer, Sursee. Schräg gerippter Rand. 4.48 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 3. D.T. 194a. HMZ 2-22a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Sehr schön / Very fine.

3'000.-

Lauf Angaben von Jaeger/Lavanchy wurden nur gerade 250 Exemplare dieses Jahrgangs geprägt.



ex 6021



6022



- 6021 Batzen 1807, Aarau. Kleine Datumsziffern. Batzen 1807, zeitgenössische Fälschung von aussergewöhnlich gutem Stempelschnitt mit grossen Datumsziffern & Halbbatzen 1807. D.T. 199a, zu 199a, 203a. HMZ 2-23d, zu 2-23d, 2-24a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 40.-
- 6022 5 Batzen 1808. Zeitgenössische Fälschung. Gerippter Rand. 4.42 g. D.T. zu 194b. HMZ zu 2-22c. Sehr schön / Very fine. 30.-



6023



- 6023 5 Batzen 1808, Aarau. Zwei Vorderseitenvarianten: Palm- und Lorbeerzweig & zwei Lorbeerzweige. Jeweils schräg gerippter Rand. D.T. 195a, 194. HMZ 2-22b, c. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (2) 220.-



6024



- 6024 Batzen 1808, Aarau. Vorderseite: Ovale Wappen. 2.52 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) -. D.T. 200. HMZ 2-23f. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Revers: Kleine Kratzer / Small scratches. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 250.-



ex 6025



- 6025 Batzen 1808, Aarau. Vorderseite: Spitzes Wappen und je 1 x mit kleinen und mit grossen Ziffern der Jahreszahl. Halbbatzen 1808 & 2 Rappen 1808. D.T. 199b, 203b, 206a. HMZ 2-23g, 2-24b, 2-26a. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (4) 50.-



- 6026 20 Batzen 1809, Bern. Revers mit sitzendem Krieger nach rechts, sich auf das Wappen stützt. Laubrand. 14.67 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 15. D.T. 191. HMZ 2-20b. Fast vorzüglich-vorzüglich / About extremely fine-*extremely fine*. 350.-
- 6027 10 Batzen 1809, Bern. Palm- und Lorbeerzweige. Schräg geriffelter Rand. 7.19 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 14b. D.T. 192b. HMZ 2-21b. Hübsche Patina / Attractive patina. FDC / Uncirculated. 600.-



- 6028 Batzen 1809, Aarau. Halbbatzen 1809 & Rappen 1809. D.T. 199c, 203c, 207a. HMZ 2-23h, 2-24c, 2-27a. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (3) 50.-
- 6029 5 Batzen 1810, Aarau. Schräg gerippter Rand & Batzen 1810 (Variante mit **10 RAP.** im Abschnitt. D.T. 195c, 199d. HMZ 2-22e, 2-23i. Fast vorzüglich / About extremely fine. (2) 100.-



- 6030 Batzen 1810, Aarau. (Zwei Varianten mit **10 RAPP.** im Abschnitt & Rappen 1810. D.T. 199d, 207b. HMZ 2-23i, 2-27b. Sehr schön / Very fine. (3) 50.-
- 6031 5 Batzen 1811, Aarau. Schräg gerippter Rand & Batzen 1811. Halbbatzen 1811. 2 Rappen 1811 & Rappen 1811. D.T. 195d, 199e, 203d, 206b, 207c. HMZ 2-22f, 2-23j, 2-24d, 2-26b, 2-27c. Fast sehr schön-vorzüglich / About very fine-*extremely fine*. (5) 150.-



1,5:1



6032



1,5:1

6032 4 Franken 1812, Bern. Laubrand. 29.15 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 12. D.T. 189. HMZ 2-19a. Feine Patina / Nicely toned. Fast vorzüglich / About extremely fine.

400.-



ex 6033



6033 2 Rappen 1812, Aarau. (zwei Varianten). 2 Rappen 1813 & 2 Rappen 1814 (zwei Varianten). D.T. 206c-e. HMZ 2-26c-e. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine.

(5)

40.-



ex 6034



6034 5 Batzen 1815, Aarau. Schräg gerippter Rand. Halbbatzen 1815. 2 Rappen 1816 & Rappen 1816. Jaeger/Lavanchy (SMK III) -, 9b, 10f, 11d. D.T. 195g, 203e, 206f, 207d. HMZ 2-22i. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine.

(4)

100.-



6035

- 6035 Batzen 1816, Aarau. 2.22 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 6f. D.T. 199f. HMZ 2-23k. Selten / Rare. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Sehr schön / Very fine.

50.-



ex 6036



- 6036 5 Batzen 1826, Bern. Schräg gerippter Rand & Batzen 1826, beide Varianten; Vierpass mit und ohne Perlkreis. Konkordatsprägungen. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 16, 17. D.T. 196, 201, 202. HMZ 2-22j, 2-23l, m. Überprägungsspuren / Overstruck. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (3)

60.-



ex 6037



- 6037 5 Batzen 1826, Bern. Zwei Varianten, beide mit schräg gerippter Rand & Batzen 1826, beide Varianten; Vierpass mit und ohne Perlkreis & Batzen 1818 (sic). Alles zeitgenössische Fälschungen. D.T. zu 196, zu 201, zu 202. HMZ zu 2-22j, zu 2-23l, m. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5)

60.-



ex 6038



- 6038 Halbbatzen 1829, Bern. Halbbatzen 1831 & Kreuzer 1831. Konkordatsprägungen. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 18a, b, 19. D.T. 204a, b, 205. HMZ 2-24f, g, 2-25a. Gutes sehr schön / Good very fine. (3)

50.-

Beide Halbbatzen weisen wie üblich Überprägungsspuren auf; der Halbbatzen 1831 wurde überprägt auf einen Halbbatzen 1815.



APPENZELL AUSSERRHODEN

Geld aus Appenzell Ausserrhoden im 19. Jahrhundert

Jeder Kanton hat seine eigene Münzgeschichte, wie auch diejenige von Appenzell Ausserrhoden beweist. Das kleine Ländchen hatte bis anhin noch gar nie selber geprägt, sondern bediente sich, neben dem damals üblichen Tauschhandel, des Geldes der Miteidgenossen und süddeutscher Gebiete.

Ausserrhoden konnte sich vorerst nicht dazu entscheiden, sein ihm zustehendes Kontingent auszuprägen, deshalb bat es Bern, für die ersten Jahre Berner Geld zur Verfügung zu stellen. Also lieferte Bern Batzen und Halbbatzen, vermutlich alle mit Jahreszahl 1798, nach Herisau, und so zirkulierten dieses bernischen Nominale in Ostschweiz.

Erst 1807 wurden erste Prägungen mit eigentlichen Stempeln von Appenzell Ausserrhoden ausgeführt, natürlich in der Berner Münzstätte. Die erste Lieferung betraf 7'520 Appenzeller Batzen und 24'000 Halbbatzen. Hinzu kamen noch 16'000 Berner Batzen.

Insgesamt wurden vier Lieferungen bis 1816 aus Bern bezogen, später auch grössere Nominale. Oftmals mussten dazu ausländische Taler und Halbtaler eingezogen und umgeschmolzen werden.

Anlässlich der Umtauschaktion 1851/52 in eidgenössisches Geld wurden interessanterweise von den grossen Silbernominale 4- und 2-Franken nur ca. ein Drittel der geprägten Stücke eingelöst. Vermutlich behielten viele Ausserrhoder ein oder zwei Exemplare dieser schönen Münzen als Andenken.

Liste der Münzmeister:

Keine lokalen Münzmeister



6039

6039 Batzen 1808, Bern & Halbbatzen 1808. Tobler (SMK V) 5, 7. D.T. 158a, 159a. HMZ 2-31a, 2-32a. Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (2) 100.-



6040

1,5:1

1,5:1

6040 Halbfanken 1809, Bern. Schräg gerippter Rand. 4.54 g. Tobler (SMK V) 4. D.T. 157. HMZ 2-30a. Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Kleinster Kratzer / Very small scratch. FDC / Uncirculated. 600.-



6042



6041



6042

- 6041 Halbbatzen 1809, Bern. 1.88 g. Tobler (SMK V) 8. D.T. 159b. HMZ 2-32b. Fast vorzüglich / About extremely fine. 60.-
- 6042 2 Franken 1812, Bern. Laubrand. 14.94 g. Tobler (SMK V) 3. D.T. 156. HMZ 2-29a. Leicht berieben / Slightly polished. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 500.-



6044



ex 6043



6044

- 6043 Batzen 1816, Bern. Variante: Lorbeerzweig ohne Beeren & Kreuzer 1813. Tobler (SMK V) 6a, 10. D.T. 158b, 160. HMZ 2-31b, 2-33a. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (2) 60.-
- 6044 4 Franken 1816, Bern. Laubrand mit kl. Sammlerpunze. 28.99 g. Tobler (SMK V) 2. D.T. 155. HMZ 2-28b. Kratzer / Scratches. Gutes sehr schön / Good very fine. 500.-



6045



6046



- 6045 Halbbatzen 1816, Bern. 2.06 g. Tobler (SMK V) 9. D.T. 159c. HMZ 2-32c. Fast FDC / About uncirculated. 100.-
- 6046 Pfennig 1816, Bern. 0.62 g. Tobler (SMK V) 11. D.T. 161. HMZ 2-34a. Sehr schön / Very fine. 40.-



BASEL

Stadt und Kanton Basel

Basler Münzen vom Mittelalter bis zum 17. Jahrhundert

Im Jahr 1373 verpfändete der tief verschuldete Basler Bischof Johann III. von Vienne für 12'500 Florentiner Goldgulden diverse Rechte an die Stadt, wie das Salzregal, die Zölle, die Fronwaage und eben auch das Münzrecht. Damit entgingen ihm einige der besten Einnahmequellen, und so gelang es dem Bistum nie mehr, die verpfändeten Regale wieder zurückzukaufen.

Im selben Jahr schlug die Stadt die ersten Pfennige. Mit den ersten Plapparten ab 1425 eröffnete Basel dann eine bedeutende Serie zweiseitiger Gepräge; der früheste Grossus folgte im Jahr 1433.

Die Stadt war stets bemüht, mit grösseren Münzstätten Verträge einzugehen, um den Umlauf ihres Geldes so weit als möglich zu garantieren; aus handelspolitischer Sicht eine wesentliche Entscheidung. Das wichtigste Resultat dieser Bemühungen ist sicherlich der beinahe zwei Jahrhunderte bestehende Rappenmünzbund mit Breisach, Freiburg i. Br., Colmar und Thann. Das Städtchen Laufenburg, welches ebenfalls damit rechnete, in diesen Bund aufgenommen zu werden, konnte diese Aufnahme nicht reüssieren und musste in der Folge seine Münzstätte wieder schliessen.

Mit Beschluss des Reichstags zu Augsburg 1559 wurde die Prägung von Guldentälern zu 60 Kreuzern und deren Teilstücke verordnet, ein Nominal, welches dafür sorgte, dass alte Münzsorten verschwanden und durch die neuen ersetzt wurden. Dieses erfolgreiche Geld war aber auch einer der Gründe, weshalb der Rappenmünzbund ein Ende fand. Einige Städte wurden bei der Silberbeschaffung durch das Reich protegirt, während Basel den Ankaufsvorgaben der österreichischen Herren nicht folgen wollte oder konnte. 1584 eröffnete Erzherzog Ferdinand eine neue Münzstätte in Ensisheim, was das Ende des Rappenmünzbundes bedeutete. Der Silbereinkauf wurde gekündigt, und die Städte mussten sich neu orientieren.

Zur Kipper- und Wipperzeit hat Basel erfreulicherweise eher wenig minderwertige Scheidemünzen prägen lassen; die Taler und anderen Handelsmünzen blieben in ihren Gehalt ja zumeist stabil. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts begann die Stadt dann erste Goldmünzenserien sowie Silbertaler und -Halbtaler mit schönen Stadtansichten zu schlagen.

Liste der Münzmeister:

Vor 1374-1377	Lullevogel
1373-1404	Henmann Zschekkabürlin/Ceccopieri (ev. nur Pächter)
1389-1403	Hans Altembach u. Weckerlin
1424-1428	Heinrich v. Oehringen
1433-1458	Peter Gatz/1441 auch Anton Faber (betreut auch die Reichsmünzstätte)
1462-1497	Ludwig Gsell/1463 auch Trümpi
1464 + 1474	auch Hans v. Oehringen
1498-1507	Thoman Brunner
1510-1530	Karl Brenner/ab 1513 auch Wolfg. II. Eder (Eder 1518-1519 in Zürich)
1530-1536(?)	Andreas (I.) Syfried
1536(?) -1560	Sebastian Eder
1562-1566	Andreas (II.) Syfried/1564 auch Hans Enders (Syfried vorher Münzknecht in Zürich)
1566	Andreas Meyer, nur kurz tätig
1566-1590	Jakob Wonlich, vorher in Luzern
Ca. 1600-1614(?)	Jakob Miege
1614-1622	Hs.-Rud. Holzinger + Hs.-Jakob Schultheiss, 1622 2 Münzstätten (Scheidemünzen & gr. Nominale)
1627	Werner + Hans Reffinger (Vater & Sohn)
Ab 1627	Spätere Münzmeister: Namen nicht klar überliefert



- 6047 Vierzipfliger Pfennig o. J. / ND, Bern. Baslerstab zwischen **B A**. 0.27 g. Wielandt (SMK VI) 126. Slg. Wüthrich 41. HMZ 1-263a. Sehr schön / Very fine. 150.-
Erster Pfennig um 1373 geschlagen im Namen der Stadt Basel.
- 6048 Stebler o. J. / ND, Basel. Vierzipflig. Spitzes Stadtwappen, seitlich und oben je eine Kugel. Geschlagen um 1386. 0.16 g. Slg. Wüthrich 42. HMZ 1-264a. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Gutes sehr schön / Good very fine. 100.-



- 6049 Plappart o. J. / ND, Basel. Wappenschild in doppeltem Dreipass, in den Spickeln je eine Blumenverzierung. **MONETA ° NOVA ° BASILIENS'**. Rv. Gekrönter hl. Kaiser Heinrich mit Nimbus auf Thron sitzend. In der Rechten ein Kirchenmodell, in der Linken das Lilienzepter. **S ° hEINRIC IMPERATO'**. 1.45 g. Ewig 474. Tobler (Heilige auf Münzen/1974) S. 71,2. Ex Münzen & Medaillen AG (1994), 767 (dieses Expl.) HMZ 2-53a (dieses Expl. abgebildet). Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Gewellt / Wavy planchet. Sehr schön / Very fine. 7500.-



- 6050 Rappen o. J. / ND, Basel. Basler Wappen in Wulstkreis und äusserem Perlkreis (Vertrag von 1425). Slg. Wüthrich 65a. HMZ 2-56a. Randfehler / Edge nicks. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 50.- (2)
- 6051 Stebler o. J. / ND, Basel. Kleines Basler Wappen in Wulstkreis und äusserem Perlkreis (Vertrag von 1425). 0.18 g. Slg. Wüthrich 67. HMZ 2-57a. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 100.-



1,5:1



6052



1,5:1

- 6052 Groschen (Grossus) o. J. / ND, Basel. Wappen in doppeltem Achtpass. + [2 Ringel übereinander] GROSSVS : BASILIEISIS [2 Ringel übereinander]. Rv. Kreuz, die innere Umschrift teilend. **VIT / A * D / VLC / EDO**. Äussere Umschrift. + **SALVE * REGINA * MISERICORDIE**. 3.27 g. Ewig 370. HMZ 2-52a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Gutes sehr schön / Good very fine.
Prägung durch Münzmeister Peter Gatz ab 1433.

2'500.-



6053



ex 6054



- 6053 Plappart o. J. / ND, Basel. Wappen in doppeltem Sechspass. MONETA NO(VA) BASIL.... Rv. Maria mit Jesuskind im Arm. 1.96 g. HMZ 2-53c. Selten / Rare. Gewellt / Wavy planchet. Sehr schön / Very fine.
Die Zeichnung dieser Madonna mit dem runden Kopf und der prägnanten Krone findet sich ganz ähnlich auf den Goldgulden des Interregnums 1438 und den Goldgulden Albrechts II. welcher 1438/1439 regierte. Die Datierung kann somit zeitlich stark eingefasst werden.
- 6054 Plappart o. J. / ND, Basel. Wappen in doppeltem Sechspass. Zwei Varianten (MONETA BASIL... und MONETA NO(VA) BASIL...). Rv. Maria mit Jesuskind im Arm. Das Expl. mit NO(VA) um 1438-1440 geschlagen). HMZ 2-53b, c. Schön / Fine. (2)

150.-

100.-



1,5:1



6055



1,5:1

- 6055 Dicken 1499, Basel. Wappenschild, gehalten von zwei sich gegenüberstehenden Basiliken. Rv. Auf Halbmond stehende Maria mit Jesuskind auf dem linken Arm. Dahinter Strahlen- und Flammenkranz. 7.17 g. Ewig 320. HMZ 2-51a. Sehr selten / Very rare. Henkelspur / Mount mark. Fast sehr schön / About very fine.
Aus Slg. Brand.

600.-



1,5:1

6056

1,5:1

6056 Halbdicken 1499, Basel. Wappen in doppeltem Achtpass. + **GROSSVS [2 Röschen übereinander] BASILIENS'** [2 Röschen übereinander] 1499. Rv. Auf Halbmond stehende Maria mit Jesuskind auf dem linken Arm. Dahinter Strahlen- und Flammenkranz. [Kl. Röschen] **SALVE [2 Röschen übereinander] REGINA [2 Röschen übereinander] MISE'** [kl. Röschen]. 4.66 g. Ewig 367. HMZ -, zu 2-52c. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Kleiner Schrötlingsfehler und kl. Kratzer/ Minor planchet defect and small scratches. Gutes sehr schön / Good very fine. Geprägt mit dem Stempelpaar des Grossus 1499.

6'000.-



6057

ex 6058

6059

6057 Groschen (Grossus) 1499, Basel. Wappen in doppeltem Achtpass und Jahreszahl in Umschrift. Rv. Kreuz, die innere Umschrift teilend und äusserer Umschriftkreis. 4.85 g. HMZ 2-52e. Vorzüglich / Extremely fine. Spätere Nachprägung von 1901, in 300 Exemplaren hergestellt in einer Stempelkombination, welche im Original nicht existiert. Man beachte die Rostspuren der Stempel, welche sich auf der Münze klar darstellen.

6058 Vierer o. J. / ND, Basel. (3 Exemplare). Alle mit **SALVE** in Umschrift. HMZ 2-55b (ein Expl. davon abgebildet). Schön / Fine. (3)

6059 Plappart o. J. / ND, Basel. Wappen in doppeltem Dreipass, in den Spickeln je eine Blumenverzierung. Rv. Auf Halbmond stehende Maria mit Jesuskind auf dem linken Arm. Dahinter Strahlen- und Flammenkranz. Umschriften gotisch. 1.92 g. HMZ 2-66a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

50.-

40.-

300.-



ex 6060



6061



6062



ex 6063



- 6060 Doppelvierer o. J. / ND, Basel. (4) & Vierer o. J. (2). Alle jeweils mit **GLORIA** sowie [**Kl. Röschen**] in Umschrift, wie der Grossus 1499. HMZ 2-54a (ein Expl. davon abgebildet), 2-55a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (6) 80.-
- 6061 Plappart o. J. / ND, Basel. Wappen in doppeltem Dreipass, in den Spickeln je eine Blumenverzierung. Rv. Madonna ohne Strahlenkranz. Jeweils gotische Buchstaben und + als Beizeichen und **Zainhaken** als Münzzeichen. 1.87 g. HMZ 2-66b (dieses Expl. abgebildet). Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Gutes sehr schön / Good very fine. 200.-
- 6062 Plappart o. J. / ND, Basel. Wappen in doppeltem Dreipass, in den Spickeln je eine Blumenverzierung. Rv. Madonna ohne Strahlenkranz. Jeweils gotische Buchstaben und + als Beizeichen und **Zainhaken** als Münzzeichen. 1.95 g. HMZ 2-66b. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Gutes sehr schön / Good very fine. 200.-
- 6063 Doppelvierer o. J. / ND, Basel. Jeweils gotische Buchstaben und + als Beizeichen und **Zainhaken** als Münzzeichen. HMZ 2-54a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 80.-



1,5:1



6064



1,5:1

- 6064 Plappart o. J. / ND, Basel. Wappen in doppeltem Dreipass, in den Spickeln je eine Blumenverzierung. Rv. Madonna ohne Strahlenkranz. Jeweils antiqua Buchstaben. Erstes Viertel 16. Jahrhundert. 1.63 g. HMZ 2-66d. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Fast vorzüglich / About extremely fine. 400.-



6065



6066



- 6065 Plappart o. J. / ND, Basel. Wappen in doppeltem Dreipass, in den Spickeln je eine Lilienzverzierung. Rv. Madonna ohne Strahlenkranz. Jeweils antiqua Buchstaben. Erstes Viertel 16. Jahrhundert. 1.49 g. HMZ 2-66d. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Loch / Hole. Fast vorzüglich / About extremely fine. 100.-
- 6066 Doppelvierer o. J. / ND, Basel. Antiqua Buchstaben. Erste Hälfte 16. Jahrhundert. Av.-Umschrift: + **GLOR . IN . EXCELS . DOE** (sic). 0.94 g. HMZ 2-67b (dieses Expl. abgebildet). Schön / Fine. 40.-



1,5:1



6067



1,5:1

- 6067 Batzen 1533, Basel. Baslerstab eingefasst von der Jahreszahl **15 33**. Stempel vermutlich von Jörg Schweiger. 3.22 g. HMZ 2-65a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten und speziell schöne Erhaltung / Very rare and beautiful condition. Fast vorzüglich / About extremely fine. 600.-



1,5:1



6068



1,5:1

- 6068 Batzen 1535, Basel. Baslerstab eingefasst von der Jahreszahl **15 35**. 2.92 g. HMZ 2-65c. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 500.-



1,5:1

6069

1,5:1

- 6069 Rappen o. J. / ND, Basel. & Stebler o. J. / ND. Erste Hälfte 16. Jahrhundert. HMZ 2-69a, 2-70a. Stebler: Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (2) 60.-



1,5:1

6070

1,5:1

- 6070 10 Kreuzer 1565, Basel. Baslerwappen in reich verziertem, doppeltem Vierpass. Rv. Nimbierter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust, darin Wertzahl. Winterstein (Taler) 440. HMZ 2-64a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Flaue Stellen / Weak areas. Fast vorzüglich / About extremely fine. 800.-



1,5:1

6071

1,5:1

1,5:1

- 6071 Vierer 1566, Basel. Spanisches Wappen in feinem Perlkreis. ✱ **MONETA NO + BASILE**. Rv. Blumenkreuz. ✱ **DA + PACEM + DOMINE 66** & Vierer o. J. / ND. Der Vierer o. J. mit denselben Beizeichen, wie der datierte Vierer, folglich aus derselben Zeit. HMZ 2-68d, c (beide Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 700.-

Der Vierer 1566 wurde erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter Dez. 2006, Heft 224, S. 107/108. R. Kunzmann, Seltene Schweizer Kleinmünzen IV.

Es wurde die Vermutung geäußert, dass dieser datierte Vierer zu den ersten Münzen des neu angestellten Münzmeisters Jakob Wohnlich aus Luzern gehörte. Wohnlich war sich gewohnt, Daten auf seine Münzen schneiden zu lassen. Erstaunlicherweise zeigt der Vergleich, dass die luzernischen Kreuzer dieselben Ziffern 6 und dieselben Buchstaben (z. B. die S) aufweisen.



6072



6074



6073



- 6072 Guldentaler 1573, Basel. 24.32 g. Winterstein (Taler) 292 var. HMZ 2-60l. Gutes sehr schön / Good very fine. 400.-
- 6073 Guldentaler 1584, Basel. 23.97 g. Winterstein (Taler) 397. HMZ 2-60v. Kl. Schrötlingsriss / Small planchet crack. Sehr schön / Very fine. 250.-
- 6074 Halber Guldentaler 1584, Basel. 11.67 g. Winterstein (Taler) 430. HMZ 2-62s. Selten / Rare. Roststellen am Rand / Partly rusty rim. Sehr schön / Very fine. 1'200.-



6075



6076



6077

- 6075 Assis o. J. / ND, Basel. Birnförmiges Baslerwappen. Rv. Auf Halbmond stehende Maria mit Jesuskind auf dem linken Arm. Dahinter Strahlen- und Flammenkranz. 1.12 g. Ewig 531 (als Vierer), Tf. XXV, Nr. 146. HMZ 2-86a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Henkelspur / Mount mark. Sehr schön / Very fine. 250.-
Von diesem, sicher spätesten Plappart Basels, sind nur etwas mehr als 5 Exemplare bekannt.
- 6076 Vierer o. J. / ND, Basel. Rv. Umschrift • DA • PACEM • DOMINE. 0.52 g. Ewig 544/545. D.T. 1364. HMZ 2-88a. Fast sehr schön / About very fine. 40.-
Der Silbergehalt dieses späten Vierers beträgt gemäss Röntgenspektral-Analyse der Oberfläche gerade noch etwa 13%.
- 6077 Halbdicken o. J., Basel. Baslerwappen in spanischem Schild, eingefasst in feinem Mehrpass. Rv. Doppeladler mit Nimben, die Wertzahl auf der Brust. 3.76 g. D.T. 1354a. HMZ 2-83a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Kleine Zainende / Minor edge clips. Fast sehr schön / About very fine. 650.-



6078



6079



6078

6078 Taler 1621, Basel. Baselstab, eingefasst von der geteilten Jahreszahl **16 ZI**. Rv. Adler nach links. 27.88 g. Winterstein (Taler) 42. D.T. 1334a. HMZ 2-78g. Kleines Zainende / Minor edge clip. Gutes sehr schön / Good very fine.

250.-

6079 Halbdicken 1621, Basel. Baslerwappen in spanischem Schild, eingefasst in feinem Mehrpass. Rv. Doppeladler mit Nimben, die Wertzahl auf der Brust. 2.95 g. D.T. 1354b. HMZ 2-83d. Selten / Rare. Doppelschlag bei Jahreszahl / Date double strike. Schön / Fine.

200.-



6080



6081



6082



6080 Taler 1622, Basel. Kleines Baslerwappen von zwei Basilisken gehalten. Rv. Einfacher Adler nach links. 28.02 g. Winterstein (Taler) 50. D.T. 1335. HMZ 2-78h. Kleine Schrötlingsfehler / Minor planchet defects. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

100.-

6081 Taler 1622, Basel. Baslerwappen in lilienverziertem Vierpass. Jahreszahl als **16ZZ**. Rv. Einfacher Adler nach links. 28.13 g. Winterstein (Taler) 54. D.T. 1336a. HMZ 2-78j. Fast sehr schön / About very fine.

100.-

6082 Taler 1622, Basel. Baslerwappen in lilienverziertem Vierpass. Jahreszahl als **1622**. Rv. Einfacher Adler nach links. 28.51 g. Winterstein (Taler) 56. D.T. 1336a. HMZ 2-78i. Hübsche Patina / Attractive patina. Gutes sehr schön / Good very fine.

100.-



- 6083 Halbtaler 1623, Basel. Baslerwappen in lilienverziertem Vierpass. Jahreszahl als **1623**. Rv. Einfacher Adler nach links. 14.09 g. Winterstein (Taler) 139 var./140. D.T. 1336a. HMZ 2-78i. Seltene Variante / Rare variety. Avers: Graffiti / Obverse: Graffiti. Gutes sehr schön / Good very fine. 250.-
- 6084 12 Kreuzer 1623, Basel. Variante mit rundem Wappen & Rappen o. J. (Doppelschlag). D.T. 1360, 1365. HMZ 2-83j, 2-89a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 60.-
- 6085 Doppelassis o. J. / ND, Basel. (3). Doppelassis 1623 (2) & Doppelassis 1624 (3, 1 x mit verkehrten N). D.T. 1362a-c. HMZ 2-85a-c. Fast schön-sehr schön / About fine-very fine. (8) 100.-



- 6086 Dicken 1633, Basel. 8.24 g. D.T. 1352c. HMZ 2-81d. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. 200.-
- 6087 Doppelassis 1634, Basel & Doppelassis 1638. D.T. 1362d, e. HMZ 2-85d, e. Selten / Rare. Fast schön / About fine. (2) 100.-
- 6088 Stebler o. J. / ND, Basel. In einem von Perlen umfassten Wulstkreis ein **geschweiftes Wappen**, darin Baslerstab. 0.31 g. HMZ 2-90a (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine. 500.-
Einziges bekanntes Exemplar, erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter 1999, Heft 196, S. 84. R. Kunzmann, Seltene Schweizer Kleinmünzen IV.



6090



6089



6090

6089 Assis 1663, Basel. 1.13 g. D.T. 1363a. HMZ 2-87a. Schön / Fine. 20.-

6090 Taler o. J., Basel. Variante mit Stadtansicht und Münster links, oben BASILEA zwischen zwei Sternchen, ohne Bandschleife. Rv. Zwei Basiliken halten das Wappen. 27.72 g. Winterstein (Taler) 124. D.T. 1343 Ann. HMZ 2-78d. Gutes sehr schön / Good very fine. 180.-



6091



6091 Taler 1694, Basel. 27.17 g. Winterstein (Taler) 107. D.T. 1340. HMZ 2-78v. Kleiner Schrötlingsfehler / Minor planchet defect. Schön / Fine. 200.-



ex 6092

6092 Assis 1695, Basel. Assis 1697 & Assis 1698 (2). D.T. 1363b-d. HMZ 2-87b-d. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 60.-



Bistum Basel

Die neuzeitlichen Münzen des Bistums Basel

Die Anfänge des Bistums Basel werden in die spätrömische Zeit (4. Jahrhundert) gelegt, und der erste Bischof residierte vermutlich in Kaiseraugst. Während der Völkerwanderung verlegte man den Bischofsitz nach Basel, von wo aus die Bischöfe eine eigentliche Territorialherrschaft aufbauten, mit Gebieten um Birseck, im Laufental und im Jura. 1526, im Zuge der Reformation, wurde der Bischofssitz nach Pruntrut verlegt. Nach den Wirren der Französischen Revolution gingen das Fürstbistum und die elsässischen Gebiete und damit auch die weltliche Macht des Bistums verloren.

Mehr als 200 Jahre waren kein bischöfliches Geld mehr geschlagen worden, bis sich Bischof Jakob Christoph Blarer 1595 entschloss, seine Rechte als Reichsfürst zu nutzen und erneut Münzen auszugeben. Bis zum Ende der Münztätigkeit des Bistums sind Gepräge in folgenden Münzstätten geschlagen worden: 1595 in St. Ursanne, 1596-1622(?) in Delsberg/Delémont und ab 1623 bis 1733 in Pruntrut. Die Emissionen 1786 bis 1787 gingen als Auftragsprägung nach Solothurn und die letzten Münzen wurden schlussendlich 1788 erneut in Pruntrut hergestellt.

Liste der Münzmeister:

1595-1601	Georg Vogel (1597 nach Zug / als Mm. ebenfalls Theob. Troger & Christ. Chastelain)
1621-1625	Theobald Troger (Niklaus Haas ev. Pächter der Münzstätte oder Wardein)
1654-1663-1668	Niklaus & Sohn David Weitnauer (zwischen durch auch in Bern)
1716-1718	Hans Wilhelm Krauer (Sohn Karl Franz Krauer arbeitet vermutlich bereits ebenfalls mit)
1718-1719	Karl Franz Krauer
1722-1727(?)	Joh. Jos. Anton Hedlinger (Melchior Müller & Brüder Emanuel u. Martin sind Münzunternehmer)
1786	kein lokaler Münzmeister, Prägungen in Solothurn durch Franz Xaver Zeltner
(1786-)-1788	Joseph Anton Kohler & Joseph Schmid(?) (nur Münzdirektoren; für Prägungen in Pruntrut)



- 6093 **Jakob Christoph Blarer von Wartensee, 1575-1608.** Groschen 1595, St. Ursanne. Geschwungenes, vierfeldiges Stifts- / Familienwappen, eingefasst mit der minderen Jahreszahl 9 - 5. + : IA : CHR : D : G : EPS : BASILIENSIS. [Flamme nach rechts]. Rv. Nimbierter Doppeladler, ein Kreuz zwischen den Köpfen, darüber eine Krone. Auf der Adlerbrust Reichsapfel mit Wertzahl. + RVDOL + II + IMPE + SEMP + AVG +. 1.82 g. Michaud 99. D.T. 1290b, HMZ 2-118b. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Sehr schön / Very fine.

1'000.-



6094



6095



6094 Groschen o. J. / ND, Delsberg. 1.81 g. D.T. 1290a, HMZ 2-118a. Fast sehr schön / About very fine. 80.-

6095 Groschen 1596, Delsberg. (2 verschiedene Varianten). D.T. 1290c, HMZ 2-118c. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 100.-



1,5:1



6096



1,5:1

6096 Schilling 1596, Delsberg. Zweifeldiges, geschweiftes Stifts- / Familienwappen, darüber die mindere Jahreszahl. Rv. Stehender hl. Ursicinus mit Buch und Blume. 0.89 g. Mich. 112/113 var. D.T. 1291b, HMZ 2-120b (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine. 500.-



6097



6097 Schilling o. J. / ND, Delsberg. (2 Varianten). D.T. 1291a, HMZ 2-120a. Fast sehr schön / About very fine. (2) 80.-



1,5:1



6098



1,5:1

6098 Batzen 1598, Delsberg. Vierfeldiges, spanisches Stifts- / Familienwappen, eingefasst von zwei Kreuzchen, darüber die mindere Jahreszahl . 98 .. + **IA + CHR + D + G + EPS + BASILIENS**. Rv. Auf Halbmond stehende Maria mit Jesuskind im rechten Arm, eingefasst von Strahlen. + **AVE + MARIA . GRATIA . PLE ..** 1.66 g. Mich. 94. D.T. 1289 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-117a (dieses Expl. abgebildet). Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Sehr schön / Very fine. 4'000.-
Vermutlich 2. bekanntes Exemplar.



6099

6099 **Wilhelm Rink von Baldenstein, 1608-1628.** Schilling 1622, Delsberg & Schilling 1623. D.T. 1297a, b. HMZ 2-128a, b. Schilling 1622: Selten / Rar. Schön / Fine.

50.-



2:1

6100

2:1

6100 Halbschilling 1622, Delsberg. Zweifeldiges, spanisches Stifts- / Familienwappen. Rv. Stehender hl. Ursicinus mit Buch und Blume. 1.01 g. Mich. 139. D.T. 1298. HMZ 2-129a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Erhaltung über dem Durchschnitt / Better than average. Sehr schön / Very fine.

750.-



2:1

6101

2:1

6101 Vierer 1622, Delsberg/Pruntrut. Zweifeldiges, geschweiftes Stifts- / Familienwappen. ✠ **WILHEL . EPISCO . BASILIENSI.** Rv. Kreuz. ✠ **FIRMA .(?) NOMEN : DOMINI : 1622.** 0.52 g. Mich. -. D.T. 1299. HMZ 2-130a. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Leicht korrodiert / Slightly corroded. Fast sehr schön / About very fine.

2'000.-

Vermutlich 2. bekanntes Exemplar. Gemäss Divo-Tobler wurde ein Vierer 1622 einzig im Jahr 1912 beim Auktionshaus L. Hamburger/Frankfurt am Main angeboten.



- 6102 Vierteltaler 1623, Pruntrut. Vierfeldiges, ovales Stifts- / Familienwappen. ☚ **MON : NOVA : WILHEL :**
EPISCO : BASILIENSIS. Rv. Nimbierter Doppeladler, darüber Krone. . **FERDINAN : II : ROM : IMP :**
SEMP : AVG : 1623 .. 7.15 g. Mich. 121. D.T. 1294. HMZ 2-125a (dieses Expl. abgebildet). Von grosser
 Seltenheit / Of high rarity. Kleiner Randfehler, Überprägespuren / Minor edge nick, traces of overstrike.
 Schön-sehr schön / Fine-very fine.

8'000.-

Taschenprägung. Vermutlich 4. bekanntes Exemplar.



- 6103 Schilling 1623, Pruntrut. (3 Varianten) & Schilling 1624 (2 Varianten, ein Exemplar davon im HMZ-Katalog
 abgebildet). D.T. 1297b, c. HMZ 2-128b, c. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5)

150.-



- 6104 Vierer 1623, Pruntrut. 0.61 g. Mich. 140 var. D.T. 1300a. HMZ 2-130b. Selten / Rare. Revers: Stempelbruch /
 Die crack. Fast sehr schön / About very fine.

500.-

Aus einem Dokument im bischöflichen Archiv in Pruntrut: "Brunndrauter neuen Fierer ano 623 gebrägt den 8. tag
 February...". Damit sind die Münzstätte und ein Prägedatum dieses Nominals klar belegt.

- 6105 2 Batzen 1624, Pruntrut. 2.88 g. Mich. 123 var. D.T. 1295b. HMZ 2-126b. Selten / Rare. Gutes schön / Better
 than fine.

300.-



6106 Batzen 1624, Pruntrut. 1.30 g. Mich. 129 var. D.T. 1296. HMZ 2-127a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Knickspur / Has been bent. Sehr schön / Very fine. 1'500.-



6107 Vierer 1624, Pruntrut. Zweifeldiges, geschweiftes Stifts- / Familienwappen. . **WILHEL . EPS . BASI . 1624**. Rv. Blumenkreuz. ● . **FIRMA . MEV . NOM . DNI .** . 0.53 g. Mich. -. D.T. 1300b. HMZ 2-130c (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Kleine Rostspuren / Small rusty spots. Fast vorzüglich / About extremely fine. 1'200.-



6108 2 Batzen 1625, Pruntrut. Seltene Variante mit Wertzahl 2. 2.70 g. Mich. 127 var. D.T. 1295c var. HMZ 2-126c. Sehr selten / Very rare. Schön-fast sehr schön / Fine-about very fine. 600.-

Vielleicht erklärt sich das Auftreten der "normalen" Wertzahl 2 mit dem Umstand, dass die selben Nominale von Münzherren in der Nachbarschaft, wie in der Münzstätte Mömpelgard (für Württemberg), in Gebwiller (Abtei Murbach) oder in Ensisheim (Vorderösterreich) allermeistens ebenfalls mit einer 2 versehen waren. Das ermöglichte eventuell ein grösseres Umlaufgebiet für diese Gepräge.

6109 2 Batzen 1625, Pruntrut. Variante mit Wertzahl Z. 0.59 g. Mich. 125 var. D.T. 1295c. HMZ 2-126d (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. 400.-



1,5:1



6110



1,5:1



- 6110 **Johann Franz von Schönau, 1651-1656.** Batzen 1654, Pruntrut. 1.73 g. Mich. 145 var. D.T. 1304a. HMZ 2-134a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Erhaltung über dem Durchschnitt / Better than average. Gutes sehr schön / Good very fine.

1'000.-



6111



6112



- 6111 **Johann Konrad I. von Roggenbach, 1656-1693.** Batzen 1655, Pruntrut. 0.99 g. Mich. 149. D.T. 1307a. HMZ 2-137a. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Schön / Fine.

150.-

Die falsche Jahreszahl ist nicht erklärbar, vermutlich handelte es sich einfach um ein Versehen des Stempelschneiders. Ausserdem hätte man die letzte Ziffer leicht in eine 6 umschneiden können. Bischof Johann Konrad I. wurde erst am 22. Dezember 1656 ins Amt gewählt.

- 6112 Batzen 1659, Pruntrut. 1.34 g. Mich. 152 var. D.T. 1307d. HMZ 2-137d. Fast sehr schön / About very fine.

150.-



6113



6114



1,5:1

- 6113 Batzen 1660, Pruntrut. 1.28 g. Mich. 156. D.T. 1307e. HMZ 2-137e. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

70.-

- 6114 Rappen o. J. / ND, Pruntrut. 0.39 g. Mich. 163. D.T. 1308. HMZ 2-138a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine.

500.-



6115



6116



- 6115 Batzen 1662, Pruntrut. 1.39 g. Mich. 160 var. D.T. 1307g. HMZ 2-137g. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

70.-

- 6116 Batzen 1663, Pruntrut. Jahreszahl im Schriftkreis. 1.31 g. Mich. 161 var. D.T. 1307h. HMZ 2-137h. Schön / Fine.

70.-



ex 6117



ex 6118



6119



ex 6120



- 6117 **Johann Konrad II. von Reinach-Hirzbach, 1705-1737.** 20 Kreuzer 1716, Pruntrut & 20 Kreuzer 1717. Beide schräg gerippter Rand. Mich. 178, 179. D.T. 702a, b. HMZ 2-144a, b. 1717: Justiert / Adjustment marks. Sehr schön / Very fine. (2) 200.-
- 6118 Schilling 1716, Pruntrut & Schilling 1717. Mich. 205, 209. D.T. 710a, b. HMZ 2-150a, b. Gutes sehr schön / Good very fine. (2) 80.-
- 6119 Vierteltaler 1717, Pruntrut. Vorderseitenumschrift endet mit einem Röschen. Schräg gerippter Rand. 6.42 g. Mich. 172 var. D.T. 700. HMZ 2-142a. Gutes sehr schön / Good very fine. 300.-
- 6120 Halbbatzen 1717, Pruntrut. (Je 1 Variante mit Jahreszahl bei 12 h bzw. bei 6 h). Mich. 199, 200. D.T. 708a. HMZ 2-149a. Gutes schön / Better than fine. (2) 50.-



6121



6122



- 6121 20 Schilling 1718, Pruntrut. Galvano. Ovale, sechsfeldiges Wappen in verzierter Kartusche. + **IOAN'ES . CONRA . D . G . EPIS . BASIL . S . R . I . PRINCEPS**. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben, in den Krallen der Reichsapfel und das Zepter. Die Krone trennt die Jahreszahl, unten Wertangabe in römischen Ziffern. **.CAR . VI . D . R . I . S . (XX) . A . G . H . H . & Bo . REX . 17 - 18**. 5.74 g. Mich. 176. D.T. 701. HMZ 2-143a. Richter (Proben/Materialvarianten) 1-101. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Fast vorzüglich / About extremely fine. 50.-
 Michaud gibt zwar als Standort der Originalmünze das Münzkabinett Winterthur an. Divo-Tobler allerdings konnten keine Originalmünze mehr finden und bilden ebenfalls ein Galvano aus dem Schweizerischen Nationalmuseum ab. Dieses (2. bekannte?) Stück hier wurde vermutlich gleichzeitig hergestellt.
- 6122 Batzen 1718, Pruntrut. 2.49 g. Mich. 193. D.T. 705. HMZ 2-147a. Sehr schön / Very fine. 120.-



6123



ex 6124



6125



- 6123 Groschen 1718, Pruntrut. 1.60 g. Mich. 198. D.T. 707b. HMZ 2-148b. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 150.-
Die Taschenprägung führte zu einer leicht erhabenen Vorderseite, weshalb diese viel stärker abgeschliffen wurde.
- 6124 Halbbatzen 1718, Pruntrut. Zwei Varianten: Jahreszahl bei 6 h und Jahreszahl bei 3 h. Mich. 201, 201 var. D.T. 708b. HMZ 2-149c. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 80.-
- 6125 Schilling 1718, Pruntrut. 1.28 g. Mich. 211. D.T. 710c. HMZ 2-150c. Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Kleiner Stempelbruch / Minor die crack. Vorzüglich / Extremely fine. 100.-



ex 6127



ex 6126



ex 6128



- 6126 Rappen 1718, Pruntrut & Rappen 1719. Mich. 221, 223. D.T. 713a, b. HMZ 2-152a, b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 150.-
- 6127 Halbbatzen 1719, Pruntrut. Schilling 1719 & Schilling 1722. D.T. 708c, 710d, e. HMZ 2-149d, 2-150d, e. Schön / Fine. (3) 50.-
- 6128 20 Kreuzer 1723, Pruntrut. Schräg gerippter Rand & Schilling 1723. Mich. 181, 215. D.T. 702d, 710f. HMZ 2-144d, 2-150f. Sehr schön / Very fine. (2) 80.-



ex 6129



ex 6130



6131



- 6129 20 Kreuzer 1724, Pruntrut. Schräg gerippter Rand & Schilling 1724. Mich. 183, 216. D.T. 702e, 710g. HMZ 2-144e, 2-150g. Fast sehr schön / About very fine. (2) 70.-
- 6130 20 Kreuzer 1725, Pruntrut. Schräg gerippter Rand (2 Varianten). Mich. 184. D.T. 702f. HMZ 2-144f. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 70.-
- 6131 20 Kreuzer 1725, Pruntrut. Schräg gerippter Rand. 4.62 g. Mich. 184. D.T. 702f. HMZ 2-144f. Kleiner Kratzer / Small scratch. Sehr schön / Very fine. 80.-



6132 Kreuzer 1725, Pruntrut. Brustbild des Bischofs nach rechts. **IOA . CON . S . R . I . P . EPIS . BAS .** . Rv. Doppeladler mit Wertzahl 1 auf der Brust. **MONETA . NOVA . A . 1725**. 0.72 g. Mich. -. D.T. -. HMZ 2-151b. Von grösster Seltenheit. Nur dieses Exemplare bekannt / Of the highest rarity. Only this piece known. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine.

1'500.-

Erstmals beschrieben in: Helvetische Münzenzeitung, Januar 1980, S. 1, Anonym, Unedierter Kreuzer des Bistums Basel (dieses Exemplar).



6133 12 Kreuzer 1726, Pruntrut. Schräg gerippter Rand & 6 Kreuzer 1726. Jeweils Brustbild des Bischofs nach rechts. Unten Mzz. **H** (für Johann Carl Hedlinger). Rv. Doppeladler mit Wertzahl 12 bzw. 6 auf der Brust. Mich. 189, 191. D.T. 703b, 704. HMZ 2-145b, 2-146a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2)

150.-

Johann Carl Hedlinger war ja bereits in Sitten bei seinem Lehr- und Münzmeister Hans Wilhelm Krauer zugegen, wo er vermutlich die ersten Stempel schneiden durfte (siehe Anm. zu Bistum Sitten, 20 Kreuzer 1710). Ab 1711 folgte Hedlinger Krauer nach Luzern und anschliessend 1716 nach Pruntrut. Es scheint, dass Hedlinger viele der ersten Stempel im Auftrag seines Lehrmeisters schnitt, bis er im Juli 1716 seine Arbeit bei Wilhelm Krauer aufkündigte und auf die Wanderschaft ging. Seit 1722-1727 amtete Johann Carl Hedlingers Bruder, Johann Joseph Anton, als Münzmeister in Pruntrut, wo ihn Johann Carl 1726 besuchte und sechs Wochen blieb. Interessanterweise zeigen genau diese 12- und 6-Kreuzerstücke ein Mzz. H, und sie werden eher dem Stempelschneider, als dem Münzmeister zugeschrieben.



6134 Kreuzer 1726, Pruntrut. 0.66 g. Mich. 219. D.T. 712a. HMZ 2-151c. Sehr schön / Very fine.

80.-

6135 Schilling 1727, Pruntrut. Mich. 217. D.T. 710h. HMZ 2-150h. Gutes sehr schön / Good very fine.

70.-

6136 Kreuzer 1727, Pruntrut. Mich. 220. D.T. 712b. HMZ 2-151d. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

100.-



6137



ex 6138



- 6137 12 Kreuzer 1733, Pruntrut. Gerippter Rand. 2.53 g. Mich. 190. D.T. 703c. HMZ 2-145c. Sehr selten / Very rare. Kleine Randfehler / Minor edge nicks. Fast sehr schön / About very fine. 200.-
- 6138 Batzen 1733, Pruntrut. (2 Varianten). Gerippter Rand. Mich. 195, 196. D.T. 706. HMZ 2-147b. Flaue Stellen / Weak areas. Fast sehr schön / About very fine. (2) 100.-



ex 6139



ex 6140



- 6139 **Joseph Sigismund von Roggenbach, 1782-1793.** 12 Kreuzer 1786, Solothurn & 12 Kreuzer 1787. Schräg gerippter Rand. Mich. 227, 229. D.T. 715a, b. HMZ 2-154a, b. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (2) 180.-
- 6140 Batzen 1787, Solothurn & Halbbatzen 1787. Mich. 231, 232. D.T. 716, 717. HMZ 2-155a, 2-156a. Sehr schön / Very fine. (2) 60.-



1,5:1



6141



1,5:1

- 6141 24 Kreuzer 1788, Pruntrut. Schräg gerippter Rand. 4.90 g. Mich. 224/225. D.T. 714. HMZ 2-153a. Avers: Feine Kratzer / Small scratches. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 400.-



6142



- 6142 12 Kreuzer 1788, Pruntrut. Schräg gerippter Rand. Mich. 230. D.T. 715c. HMZ 2-154c. Fast vorzüglich / About extremely fine. 150.-



Franquemont, Herrschaft

Die Münzen der Baronie Franquemont, Beischläge aus dem schweizerischen Jura

Eigentlich kennt man das Ganze bestens von den oberitalienischen Münzstätten; aber auch Münzherr Nicolas de Gilley, Herr von Franquemont, welcher 1537 die kleine Baronie am Doubs für 900 Écus d'or gekauft hatte, trieb es mit den Beischlägen mindestens ebenso bunt. Kein einziger seiner Münztypen war von eigenständiger Zeichnung, sondern ahmte irgendein Nominal aus der näheren und fernerer Umgebung nach.

Ein Beischlag, eine Imitation, kopierte eine Ursprungsmünze weitgehend im Münzbild und oft auch in Teilen der Umschrift, aber immer nur so, dass sich der Nachahmer nicht der eigentlichen Münzfälschung strafbar machte. Dass gleichzeitig auch Gewicht und Gehalt (Schrot und Korn) der Beischläge geringer bis bedeutend minderwertiger waren, versteht sich von selber. Da jedoch die wenigsten einfachen Leute des Lesens mächtig waren, fielen die Meisten leicht auf solche Imitationen herein. Ausserdem konnten sie sich erfahrungsgemäss wohl kaum gegen schlechtes Geld wehren. Genau dieser Umstand aber garantierte den unseriösen Münzstätten ihren finanziellen Gewinn.

Beischläge versuchten die Behörden aus den betroffenen Gegenden, in denen auch die Ursprungsmünzen zumeist in grösseren Mengen zirkulierten, deshalb so schnell als möglich zu eliminieren und einzuschmelzen. Dies erklärt auch, weshalb nur etwa noch 30 Münzen von Franquemont weltweit existieren.

Münzmeister: nicht bekannt



- 6143 **Nicolas Gilley, 1537-1563.** Liard (Vierer) 1553, Franquemont. Gekröntes F, innerhalb des Innenkreises bei 9 h ein kl. Ringel. [Reichsapfel] : N : GILLEI : B : NVMISMA :. Rv. Balkenkreuz. + . NIL : VLTRA : ARAS : 1553. Legenden nur zum Teil lesbar. 0.62 g. Accard/Kunzmann in: SNR 93 (2014), S.131-162, Nr. FR.3-a-2. HMZ 2-159b. Selten / Rare. Schön / Fine. 350.-

Diese Münze ist ein Beischlag zu einem französischen Liard mit gekröntem F, welche unter François I. und Henri II. in grossen Mengen geschlagen wurden. Neben Franquemont haben auch noch andere Münzherrn aus Oberitalien diese Vorlage für ihr schändliches Tun benützt.

- 6144 Liard (Vierer) 1553, Franquemont. Gekröntes F. Rv. Balkenkreuz. Legenden nur zu einem kleinen Teil lesbar. 0.38 g. Accard/Kunzmann in: SNR 93 (2014), S.131-162, Nr. FR.3 (Typ). HMZ 2-159b. Selten / Rare. Fast schön / About fine. 150.-



- 6145 Sol 1555, Franquemont. Unter einem zweiköpfigen Adler ein zweigeteiltes, spanisches Wappen, im linken Teil eine Eiche mit Wurzelstock, im linken Teil ein oberes, leeres Feld und im unteren Teil drei Sterne. N : GILLEI : NVMISMA. Rv. Geteiltes Ankerkreuz. + . NIL : VLTRA : ARAS : 1555 . [Reichsapfel] .. 1.66 g. Accard/Kunzmann in: SNR 93 (2014), S.131-162, Nr. FR.5b. HMZ 2-158b (dieses Expl. abgebildet). Einziges bekanntes Stück / Unique. Flauere Stellen / Weak areas. Sehr schön / Very fine. 5'000.-

Diese Münze ist ein klassischer Beischlag zu einem Genfer Sol, und man kann sich gut vorstellen, dass das Wappen der Vorderseite, wenn die Münze eine gewisse Zeit zirkuliert und etwas abgeschliffen war, von demjenigen der Vorlage der Stadt Genf kaum mehr zu unterscheiden war. Der linksseitige Baum sah dann wie ein halber Adler aus, und die drei Sterne glichen dann der dreiteiligen Schlüsselreite.



BERN

Stadt und Kanton

Berns monetäre Vorreiterrolle vom Mittelalter bis zum 16. Jahrhundert

Eine eigentliche Münzrechtserteilung für die Stadt Bern ist nicht bekannt. Allerdings besteht eine Handfeste, vermutlich 1273 verfasst, in der eine Bestätigung dieses Rechts aufgeführt wurde. Genauso im Dunkel liegt der eigentliche Beginn der Prägungen. Die heutige Forschung setzt ihn ins Jahr 1240, und 1246 wird denn auch ein erster Münzmeister (monetarius) Wernher erwähnt.

Bekanntlich wurden anfänglich einseitige Pfennige und Hälblinge geschlagen, zuerst nur mit einem Bären nach links, ab 1275 mit einem Königskopf darüber. Ähnliche Pfennige, welche ebenfalls ein nach links schreitendes Tier aufweisen, finden wir aus derselben Zeit in Solothurn, Laufenburg und Burgdorf.

Ein "Welscher" unbekanntes Namens, vermutlich aus Savoyen, war 1384 dafür verantwortlich, dass Bern als erste Münzstätte der Nord- und Ostschweiz sowie Süddeutschlands von den einseitigen Hohlpfennigen zu einer zweiseitigen Prägung übergang. Diesen Zweiern und Vierern folgten wenige Jahre später Plapparte, vermutlich immer noch unter der Aufsicht dieses "Welschen". Ab dem frühen 15. Jahrhundert kam ein weiteres Nominal dazu, der Fünfer, wobei drei Fünfer einen Plappart ausmachten. 1482/1483 wurden die ersten Dicken zu 1/3 Gulden, nach Mailänder Vorbild, geschlagen und 1484 Goldgulden.

Die wohl numismatisch interessanteste Zeit begann am 3. August 1492 mit der Vereidigung des Münzmeisters Ludwig Gsell (und seiner Knechte). Dieser war bereits als Münzmeister in Zürich, Basel, Freiburg und Solothurn tätig gewesen. In Bern war er für eine der bedeutendsten Münzreformen verantwortlich. Daraus resultierten als neue Nominale die Batzen, die Dicken 1492 zu ¼ Guldiner sowie die ersten Guldiner der Schweiz mit der Jahreszahl 1493. Der grosse Einfluss dieser innovativen Neuerungen zeigt sich, indem bis zum Jahr 1500 der Bischof von Sitten, die Städte Basel, Solothurn, Zürich, Konstanz und St. Gallen solche Dicken ebenfalls ausgaben, dasselbe gilt weitgehend auch für die Guldiner und die Batzen. 1535 wurden Batzen bereits in mehr als 40 verschiedenen schweizerischen und ausländischen Münzstätten geschlagen.

So spielte Bern im 16. Jahrhundert in monetären Angelegenheiten lange Zeit eine Vorreiterrolle. Anlässlich mehrerer Münzkonferenzen, insbesondere mit Freiburg, Solothurn, Neuchâtel, dem Bistum Sitten und auch Genf, gelang der Stadt ab Mitte des Jahrhunderts die weite Verbreitung der jahrzehntelang geprägten Kreuzer und Vierer.

Liste der Münzmeister:

1246-1264(?)	Wernher (ev. Vater und Sohn gleichen Namens / erste Pfennige bekannt)
1257, 1264(?)	Rudolf Die(t)wi
1264(?)-1278	Rudolf von Lindach
Ende 13. Jh.	Rudolphus von Laufenberg
1327-1331	Heinrich von Seedorf
1333(?)	Peter von Seedorf (Sohn von Heinrich von Seedorf)
1334-1335	Johannes von Ast(i?)
1343-?	Peter von Seedorf & Tragbot
?-1360	Tragbot
1374-1377	Peter Lüllevogel
1377-1383	Erl(i?) Ruolmann (auch in Burgdorf)
1384	der "Walch" (Welsche)
1421-1435	Cuntzmann Motz (nach dessen Tod seine Söhne Thomas und Bernhard)
1435-1466	Thomas Motz
1466-1472	Bernhard Motz
1483-1491	Andreas Bremberger (Georg Holzschuher u. Ulrich Erkel als zusätzl. Münzunternehmer)
1492-1496	Ludwig Gsell (auch in Basel Stadt, Zürich u. Solothurn tätig)
1496-1507	Hans Pur/Buwer
1506	Martin Müller & Simon Roll(?)



1507-1513	Michael Glaser
1514 & 15 & 18(?)	Simon Röll
1521-1528	Marti(n) Müller (Sohn von Martin Müller)
1529-1532	Mathäus Müller (Sohn von Marti(n) Müller)
1532-1542	Jörg Dingauer
1542-1550	div. Mm. , auch ein Wolfgang aus Sitten
1545	Jean Réal (siehe auch Bistum Lausanne)
1550-1552	Niklaus Schaller
1552-1564	Ludwig Wyss (1553 in Solothurn; ab 1561 in Sitten tätig)
1564-1584	Peter Rohr (1564 ebenfalls tätig Isaak Lengfelder; 1581 Georg Schopper)
1586-1606	Cornelius (Konrad) Rohr



- 6146 Vierzipfliger Pfennig o. J. / ND, Bern. (1274-1290) . Bär nach links, darüber Königskopf. Perlkreis. 0.32 g. Geiger Typ 2. HMZ 1-266a. Selten / Rare. Fast vorzüglich / About extremely fine. 300.-
- 6147 Vierzipfliger Pfennig o. J. / ND, Bern. (1274-1290). Bär nach links, darüber Königskopf. Perlkreis. Geiger Typ 2. HMZ 1-266a. 1 Expl. Loch / Hole. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 200.-



- 6148 Vierzipfliger Pfennig o. J. / ND, Bern. (1321-1350). Bär nach links, darüber Königskopf. Wulstkreis. 0.25 g. Geiger Typ 3.1. HMZ 1-272a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine. 200.-
- 6149 Vierzipfliger Angster o. J. / ND, Bern. (1375/1376). Bär nach links, darüber Kopf nach links. Wulstkreis. 0.28 g. Geiger Typ 4.1.2. HMZ 1-274a. Selten / Rare. Knapper Schrötling, hübsche Patina / Short flan, attractive patina. Fast vorzüglich / About extremely fine. 200.-



- 6150 Vierer o. J. / ND, Bern. (Geprägt 1384). Bär nach links mit getupftem Fell. Rv. Kreuz mit kleinem Vierpass in der Mitte, im 2. Quadranten drei Kugeln. 1.09 g. Geiger Typ 8.1.1. HMZ 1-269a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 2'500.-



2:1



6151



2:1

- 6151 Zweier o. J. / ND, Bern. (Geprägt 1384). Bär nach links mit getupftem Fell. Rv. Kreuz mit kleinem Vierpass in der Mitte, in den Feldern je ein Ringel mit Punkt. 0.56 g. Geiger Typ 7.1.1. HMZ 1-270a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine.

2'000.-



6152



1,5:1



6152

- 6152 Plappart o. J. / ND, Bern. (Frühester Plappart, geprägt 1384-1388?). Bär nach links, darüber grosser Adler nach links. Rv. Blattkreuz mit kleinem Vierpass in der Mitte. Buchstaben A jeweils ohne Querbalken 1.85 g. Geiger Typ 9.1.4. HMZ 1-268a. Sehr selten / Very rare. Fast schön / About fine.

400.-



1,5:1



6153



1,5:1

- 6153 Plappart o. J. / ND, Bern. (um 1400). Bär nach links, darüber kleiner Adler nach links. Rv. Blattkreuz mit kleinem Vierpass in der Mitte und in den Zwickeln je eine Kugel. Avers und Revers: Innenkreise als auffällige Schnurkreise. 2.20 g. Geiger Typ 13.1. HMZ 2-165a. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

500.-



- 6154 Haller o. J. / ND, Bern. (vor 1421). Bär nach links, darüber Adler. Wulstkreis. 0.19 g. Geiger Typ 10.1. HMZ 2-168a. Gutes sehr schön / Good very fine. 50.-
- 6155 Haller o. J. / ND, Bern. (15. Jahrhundert). Bär nach links, darüber Adler. Wulstkreis. Geiger Typ 10.4. HMZ 2-179a. 1 Expl. ausgebrochen / Edge nick. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 40.-



- 6156 Fünfer o. J. / ND, Bern. (1424). Bär nach links, darüber Adler nach links, unter dem Bären ein Punkt. Rv. Blattkreuz. 0.79 g. Geiger Typ 12.1. HMZ 2-166b. Selten / Rare. Schön / Fine. 80.-



- 6157 Fünfer o. J. / ND, Bern. (15. Jahrhundert). Diverse Ausgaben, so mit normalem S und A ohne Balken (2), normalen S und A (2), gespiegelten S (4). HMZ 2-166a. Unterschiedlich erhalten / Various conditions. (8) 80.-



- 6158 Plappart o. J. / ND, Bern. (15. Jahrhundert bis 1492). 2 Varianten. Geiger Typ 13. HMZ 2-165c (1 Expl. davon abgebildet). Schön / Fine. (2) 50.-



1,5:1



6159



1,5:1

- 6159 Dicken o. J. / ND, Bern. (geschlagen 1482). Bär nach links, darüber einköpfiger Adler nach links. + **M [Ringel über Punkt] ONETA** ⊗ **BE°R.NE. NSIS**. Rv. Jugendliche Büste des hl. Vinzenz nach rechts. + **SANCTVS** ⊗ **VINCENCIVS**. 9.16 g. Geiger 14.1.1. HMZ 2-163a. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Henkelspur und bearbeitet / Mount mark and tooled. Fast sehr schön / About very fine. 5'000.-

Von diesem frühesten Dicken Berns (und auch der Schweiz), welcher als Vorbild die Avers der mailändischen Testoni von Galeazzo Maria Sforza nahm (1474-1476 geschlagen; M.I.R. 201), gibt es zwei bekannte Varianten. Von der ersten Variante waren bis heute zwei Exemplare bekannt, welche in den Münzkabinetten des Bernischen Historischen Museums und in Winterthur liegen. Die zweite Variante ist nur in einem Exemplar erhalten geblieben, welches ebenfalls im Münzkabinett Winterthur aufbewahrt wird.

Dieses Stück hier stammt von der ersten Variante und dürfte das einzige bekannte Exemplar in Privathand sein.



1,5:1



6160



1,5:1

- 6160 Dicken 1492, Bern. in diesem Gewicht als Drittelgulden. Bernerwappen zwischen B - E, darüber Adler nach links. + **MONETA [2 Ringel] NO [2 Ringel] BERNENSIS [2 Ringel]**. Rv. Nimbierter, stehender hl. Vinzenz in der rechten Hand einen Palmzweig, in der Linken das Evangelienbuch. [**drei kl. Ringel**] **S** (mit langen Sporen) ° **VINCENNCIVS 149Z**. 9.17 g. Geiger 19.2.1. HMZ 2-163d (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine. 1'800.-



1,5:1



6161



1,5:1

- 6161 Batzen o. J. / ND, Bern. (1492 geschlagen). Auffälliges S mit langen Sporen am Ende der Vorderseitenumschrift. 3.18 g. Geiger 18.3.2. HMZ 2-164b. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine.

500.-



1,5:1



6162



1,5:1

- 6162 Dicken o. J. / ND, Bern. (geschlagen um 1500). Bär nach links, darüber einköpfiger Adler nach links. + **MONETA** ❧ **NO** ❧ **BERNENSIS** (etwas verprägt). Rv. Büste des hl. Vinzenz mit Tonsur nach rechts, hinter dem Nacken ein Ringel. + **SANCTVS** ❧ **VINCENCIVS** (etwas verprägt). 9.39 g. Geiger 14.12. HMZ 2-163b (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Leichter Prägefehler, Druckstelle und Bohrversuch / Minor coining error, pressure mark and trace of drilling. Fast sehr schön / About very fine.

600.-

Auch dieser Dickentyp, geschlagen ab 1482, richtete sich auf der Portraitseite nach mailändischen Testoni von Gian Galeazzo Maria und Ludovico Maria Sforza.



ex 6163



- 6163 Batzen o. J. / ND, Bern. (geschlagen 1500-1528). Bernerwappen, darüber einköpfiger Adler nach links. Vier Varianten, davon drei mit Fehlern in der Rückseitenumschrift: (**SANCTVS** ❧ **VINCEINCIS**, **SANTVS** ❧ **VINCEINCIVS** und **SANCTVS** ❧ **VINCECIVS**). Geiger Typ 18. HMZ 2-174a (ein Expl. davon abgebildet). Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4)

120.-



ex 6164



6165



6166



- 6164 Fünfer o. J. / ND, Bern. (geschlagen 1500-1528). Bernerwappen, darüber einköpfiger Adler nach links. Vier Varianten, davon drei mit Fehlern in der Rückseitenumschrift: (**SANCTVS ✠ VINCEINCIS**, **SANTVS ✠ VINCEINCIVS** und **SANCTVS ✠ VINCECIVS**). 0.72 g. Geiger Typ 17. HMZ 2-177a. Selten / Rare. Schön / Fine. (4) 80.-
- 6165 Batzen 1529, Bern. 3.05 g. Lohner 566ff. HMZ 2-174d. Fast sehr schön / About very fine. 100.-
- 6166 Halbbatzen 1530, Bern. 1.76 g. Lohner 532 var. HMZ 2-175b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 100.-



6167



6168



- 6167 Batzen 1532, Bern. Variante mit **antiqua Buchstaben** und ausgeschriebener Jahreszahl **153Z**. 2.55 g. Lohner 587ff. HMZ 2-174f (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Schön / Fine. 150.-
- 6168 Batzen 1532, Bern. Variante mit **gotischen Buchstaben** und mindere Jahreszahl **3Z**. 2.80 g. Lohner 582ff. HMZ 2-174e (dieses Expl. abgebildet). Schön-sehr schön / Fine-very fine. 100.-



ex 6169



6170



6171



- 6169 Batzen o. J. / ND, Bern. 2 Varianten, eine davon mit auffälligem Av.-Innenkreis, bei dem sich die Gerstenkörner nicht berühren. HMZ 2-174c (ein Expl. davon abgebildet). Selten / Rare. Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (2) 100.-
- 6170 Halbbatzen 1537, Bern. 1.34 g. Lohner 734. HMZ 2-175c. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine. 250.-
- 6171 Halbbatzen 1538, Bern. 1.55 g. Lohner 735. HMZ 2-175d. Fast sehr schön / About very fine. 80.-



6172 Dicken 1539, Bern. 8.50 g. Lohner 343 var. HMZ 2-172g (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

1'500.-



6173 Dicken 1540, Bern. 9.20 g. Lohner 344 var. HMZ 2-172h. Av. Kleiner Kratzer / Small scratch. Sehr schön / Very fine.

1'300.-



6174 Haller 1540, Bern. Bär nach links, darüber einköpfiger Adler zwischen der minderen Jahreszahl 4 - 0. 0.15 g. Lohner -. SNR Bd. 24 (1925), Nr. 26. HMZ 2-179c (dieses Expl. abgebildet). Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Sehr schön / Very fine.

2'000.-



6175



6176



- 6175 Batzen o. J. / ND, Bern. Seltene Variante mit rückseitig **...3ERING...** anstelle von ZERING. 2.95 g. Lohner 590. HMZ 2-174c. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. 60.-
- 6176 Halbbatzen 1546, Bern. 1.63 g. Lohner 738 var. HMZ 2-175e. Schön / Fine. 100.-



6177



- 6177 Vierer 1547, Bern. Zwei Varianten. Lohner 794 (als Fünfer). HMZ 2-178b. Sehr selten / Very rare. Fast schön-sehr schön / About fine-very fine. (2) 500.-
- Dieser Jahrgang fehlte in diversen bedeutenden Auktionen mit Kleinnominalen, so etwas in Slg. G. Wüthrich (Spink 14/1984), Slg. E. Tobler (Spink/Taisei 33/1990), Slg. Sch.- R. (Leu 84/2002), Slg. Zuberbühler (Sincona 16/2013) und Slg. R. (Sincona 30/2016).



6178



2,5:1

- 6178 Haller 1547, Bern. Bär nach links, darüber einköpfiger Adler zwischen der minderen Jahreszahl **4 - 7**. 0.13 g. Lohner -. SNR Bd. 24 (1925), S. 373 erwähnt. HMZ - (zu 2-179). Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Schön / Fine. 3'000.-
- Blatter erwähnt, dass sich ein solches Expl. im Schweizerischen Nationalmuseum befinden soll. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar. Man beachte auch die ähnliche Zeichnung der Ziffern, verglichen mit den Jahreszahlen der Vierer.



1,5:1



6179



1,5:1

- 6179 Vierer 1548, Bern. 0.66 g. Lohner -. HMZ 2-178c. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine. 500.-



- 6180 Vierer 1549, Bern. Die auffällige der minderen Jahreszahl **49** klar lesbar. 0.67 g. Lohner 904? HMZ 2-178d. Selten / Rare. Gering erhalten-schön/ Very good-fine. 80.-
- 6181 Halbbatzen 1550, Bern. 1.40 g. Lohner 742 var. HMZ 2-175g. Fast sehr schön / About very fine. 80.-
- 6182 Vierer 1550, Bern. Die 0 der minderen Jahreszahl **50** klar lesbar. 0.54 g. Lohner 906. HMZ 2-178e. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 100.-
- 6183 Halbbatzen 1551, Bern. Lohner 745/746. HMZ 2-175h. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. 100.-



- 6184 Vierer 1554, Bern. 0.50 g. Lohner 907. HMZ 2-178f (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 400.-



- 6185 Kreuzer 1560, Bern. (2). Kreuzer 1561 (2) & Kreuzer 1562. HMZ 2-176b-d. Fast schön-sehr schön / About fine-very fine. (5) 50.-
- 6186 Kreuzer 1563, Bern. (3). Kreuzer 1564 & Kreuzer 1565. HMZ 2-176e-g. Fast schön-sehr schön / About fine-very fine. (5) 40.-
- 6187 Kreuzer 1566, Bern & Kreuzer 1567. HMZ 2-176h, i. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 80.-



1,5:1



6188



1,5:1



6188 Kreuzer 1568, Bern. 1.14 g. Lohner 836a=844. HMZ 2-176j. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine.

200.-

Lohner schreibt S. 184: "Da ich diesen Kreuzer erst nach zwanzigjährigem Suchen gefunden und denselben sonst in keiner Sammlung gesehen habe, so muss ich glauben, er sei sehr selten."



1,5:1



6189



1,5:1



6189 Halbdicken o. J. / ND, Bern. Freistehender Bär, darüber ein grosses X. Rv. Nimbierter Doppeladler. 3.89 g. Lohner 414 var. HMZ 2-173b (dieses Expl. abgebildet). Gutes sehr schön / Good very fine.

500.-



6191



6190



6192



6190 Dicken o. J. / ND, Bern. Freistehender Bär, darüber Doppeladler. Rv. Kreuz, in den Feldern Lilienverzierungen. 8.64 g. Lohner 304ff. HMZ 2-172d. Brandspuren / Burn marks. Schön / Fine.

80.-

6191 Kreuzer 1584, Bern. 1.13 g. Lohner 841 var. HMZ 2-176n. Sehr selten / Very rare. Korrodiert / Corroded. Schön / Fine.

100.-

6192 Beischlag o. J. / ND (?), Passerano. zu einem Kreuzer von Bern. Münzherr: Anonimi dei Radicati. Bär nach links, darüber Adler nach links. (?) MONETA (?) PACERN... Rv. Kreuz. (?) DEVS (?) PROTETOR (?) MEVS {fett geschrieben = identifizierbare Buchstaben}. 0.80 g. Zu Kunzmann (Beischläge) 3,1 und 3,2. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Gering erhalten / Very good.

80.-

Bisher einziges bekanntes Stück, erstmals beschrieben in: Schweizer Münzblätter 43/1993, (Nr. 171), S. 62. Ruedi Kunzmann, Nachahmungen von Berner Kreuzern aus der Münzstätte Passerano im Namen der Anonimi dei Radicati.

Am 9. März 1586 beschwerte sich Bern über die Nachahmungen aus dem Aostatal, wobei die Stadt vermutlich das Aostatal mit dem Tal bei Asti, in welchem sich die Herrschaftsgebiete der Radicati bei Coconato befanden, verwechselte.



6193

6193 Dicken o. J. / ND, Bern. Variante mit sieben Zeilen Schrift auf der Rückseite. 9.04 g. Lohner 296. HMZ 2-172a. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

300.-



6194



6195



6194 Halbbatzen 1590, Bern. 1.79 g. Lohner 749. HMZ 2-175i. Sehr schön / Very fine.

150.-

6195 Kreuzer 1590, Bern. 1.06 g. Lohner 842. HMZ 2-176o. Fast sehr schön / About very fine.

80.-



1,5:1



6196



1,5:1



6196 Beischlag 1590, Desana. Zu einem Kreuzer von Bern. Münzherr: Delfino Tizzione conte VII. Bär nach links, darüber Adler nach links. ● MONETA . NOVA . FATA . 1590. Rv. Kreuz. ● DEVS . PROTETOR . MEVS .. 0.95 g. Kunzmann (Beischläge) 3,4. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Sehr schön / Very fine.

1'000.-

Am 15. Mai 1591 wurde Bern von Zürich benachrichtigt, dass man zwei welche Krämer gefangen habe, die in Zürich mit falschem Berner und Walliser Geld zahlen wollten. Es waren auf ihnen falsche Kreuzer im Betrag von 140 Kronen gefunden worden. Auf der Folter gestanden sie, dass im Piemont in "Tossanen" (Desana) ungefähr 4 Meilen von Vercelli, ein Graf einen lahmen Münzmeister beschäftigte, der mit 15 oder 16 Gesellen diese falschen Berner, Walliser und andere "Tütschen Müntz" herstelle. Die beiden Krämer hatten diese falschen Münzen vom Münzmeister im Verhältnis 3 zu 2 gekauft (zit. Hürlimann, S.102).



6197



6197 Halbbatzen o. J. / ND, Bern. 1.40 g. Lohner 755. HMZ 2-175a. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Fast vorzüglich / About extremely fine.

150.-



6198

6198 Halbbatzen 1594, Bern. 1.62 g. Lohner 752. HMZ 2-175j. Fast sehr schön / About very fine.

100.-

Burgdorf/Wangen an der Aare

Mittelalterliches Geld aus Burgdorf

1328 gilt als Beginn der Münzprägungen Burgdorfs, als Graf Eberhard II. von Neu-Kyburg von Kaiser Ludwig IV. das Münzrecht für Pfennige für die Stadt und die Landschaft zwischen Emmental, Thun und Kriegstetten erhielt.

Leider war den Münzen von Graf Eberhard nicht der Erfolg gegönnt, den dieser sich erhoffte. Seine Münztypen ahmten nämlich Pfennige anderer Prägestätten nach, so etwa solche von Solothurn, Zofingen, Tiengen und der Bischöfe von Basel. Verständlich, dass das geharnischte Reaktionen dieser Münzherren hervorrief.

Auch unter dem nachfolgenden Grafen Hartmann III. wurde dementsprechend weitergefahen, und 1384 verlor der dritte münzprägende Graf, Berchtold I. die Stadt Burgdorf im Krieg gegen Bern und wählte Wangen a. d. Aare als neuen Hauptort. Offenbar wurden hier die letzten Pfennige geschlagen, von denen nur 1-2 Exemplare bekannt geworden sind.

1387 kaufte Herzog Albrecht III. von Österreich alle Rechte (inkl. den Pfennigstempel) und Besitzungen der Kyburger. So endeten auch die Münzprägungen nach etwa 60 Jahren.

Münzmeister:

1357-1363 Erli Ruolmann (später Mzmstr. in Bern)

1367 Johannes Erbo

1388 Ulrich v Bannmoos (Mzmstr. in Wangen a. d. Aare)



6199



1,5:1

6199 **Hartmann III., 1357-1377.** Vierzipfliger Angster o. J. / ND. Variante mit schmalem Kopf zwischen **B - V**. 0.32 g. Slg. Wüthrich 113 var. HMZ 1-280a (dieses Expl. abgebildet). Minimaler Schrötlingssriss / Minimal flan crack. Fast vorzüglich / About extremely fine.

100.-



FREIBURG/FRIBOURG

Stadt und Kanton

Freiburger Geld vom Mittelalter bis zum 17. Jahrhundert

In den französisch sprechenden Gebieten der heutigen Schweiz versorgten die Münzstätte des Bischofs von Lausanne sowie burgundische und savoyische Münzherren die Bevölkerung mit Denaren/Pfennigen und deren Halbstücken. Das war eigentlich für diese Gegenden wenig befriedigend, und so prägten bald die Bischöfe von Genf, die Barone der Waadt, Orbe und ebenfalls Neuchâtel ähnliches Geld. Auch Freiburg bemühte sich deshalb um das Recht, eigene Münzen schlagen zu dürfen, was der Stadt am 28. August 1422 durch Sigismund von Luxemburg in Nürnberg verliehen wurde. Die päpstliche Bewilligung, und das war den Freiburgern sicherlich wichtig, erfolgte kurz darauf durch Papst Martin V. Ab 1435 wurden vermutlich die ersten Münzen in Freiburg geschlagen.

Ende des 15./Anfang des 16. Jahrhunderts gewann dann das Berner Münzsystem zusehends an Einfluss; nun wurden Dicken ausgeprägt.

Das Recht, Goldmünzen prägen zu dürfen, gewährte Papst Julius II. der Stadt im Frühjahr 1509. Die ersten halben Goldgulden werden mit diesem Privileg in Verbindung gebracht.

Ab Mitte des 16. Jahrhunderts scheint die Münzstätte Freiburgs recht bedeutend gewesen sein, obwohl oftmals auch der Einfluss der westlichen Münzsysteme berücksichtigt werden musste. Verschiedene Münzkonferenzen mit Bern, Solothurn, Neuchâtel und anderen Orten im 15. und 16. Jahrhundert sind Zeugen für die Bestrebungen, das Geld zu vereinheitlichen und den Umlauf der Gepräge zu vereinfachen. Ein Beispiel dafür könnte etwa sein, dass Freiburg 1658, also nur gerade zwei Jahre nach Bern, das Nominal 20 Kreuzer schlug; andere Münzherren folgten erst viel später.

Liste der Münzmeister:

1435-1440	Thomas Motz (vorher in Luzern)
1446-1449	Jean de l'Aule (später beim Bistum Lausanne)
1477-1492	Antoine (Thony)? & Ulrich Stoss
1500	Nicolas Lombard
1500-1502	Antoine (Thony)? & Ulrich Stoss (Stoss prägt später für das Bistum Sitten)
1503-1517	Leonhard Zurzapf & Nicolas Kolly (Zurzapf 1507 in Solothurn und Bistum Sitten)
1519-1547	Hans Jorand von Buck
1555-1558	Barthélmy, seine Witwe & Peter Reinhard
1559-1579	Georg Hund (Jörg Grundt)
1579-1580	Pompée & Thomas Capagnol (nachher für das Bistum Sitten tätig)
1581-1589	Georg Schopper (1581 auch in Bern, später in Luzern)
1589-1595	Nicolas Dardallet (auch in Neuchâtel erwähnt)
1588-1589	Dumesnil (heisst Maurice de Maurelles)
1596-1619	Stephan Phillot (teilweise in Altdorf, dann verantwortlich Hans-Jakob Benz)
1622-1628	François Schuffler
1629	Adam Clauser (bald abgesetzt, prägt vorher für das Bistum Sitten)
1629-1632	Gaspard Werro
1632-1651	Pierre Phillot
1651-1701	Jacques Philipona



6200



6201



6202

- 6200 Denier o. J. / ND, Freiburg. Nach der Münzordnung von 1435. Vertiefte Steinquaderzeichnung der Burg. 0.34 g. Ambühl Abb. 4. HMZ 2-250d. Sehr selten / Very rare. Schrötlingsfehler / Flan defect. Schön / Fine. 80.-
Ambühl hat vor Kurzem gute Argumente zur Datierung der frühen Deniers und Mailles genannt, welche für eine Neudatierung der ältesten Freiburgermünzen wichtig sind (Schweizer Münzblätter Heft 268/2017; Martin Ambühl, Die ersten Freiburger Deniers).
- 6201 Maille (halber Pfennig) o. J. / ND, Freiburg. Einseitig, Burg zwischen zwei Ringeln, oben ein einköpfiger Adler nach links. Vor 1446 geschlagen. 0.13 g. MCV 1. HMZ 2-250a (als Pfennig). Ambühl Abb. 2. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 150.-
- 6202 Maille (halber Pfennig) o. J. / ND, Freiburg. Zweiseitig, Vorderseite mit gotischem F. Rv. Einfaches Kreuz. Münzordnung von 1446. 0.21 g. MCV 10. HMZ 2-251b (dieses Expl. abgebildet). Ambühl Abb. 1. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. 200.-



6203



6204



6205

- 6203 Dreier o. J. / ND, Freiburg. Grosses, gotisches F. Rv. Gabelkreuz. Kurz vor 1450. 0.66 g. MCV 8. HMZ 2-248a (dieses Expl. abgebildet). Fast sehr schön / About very fine. 60.-
- 6204 Denier o. J. / ND, Freiburg. Burg ohne Beizeichen. Rv. Gabelkreuz. 2. Hälfte 15. Jahrhundert. 0.26 g. MCV 9. HMZ 2-250d(?). Fast schön / About fine. 50.-
- 6205 Dreier o. J. / ND, Freiburg. Burg ohne Beizeichen. Rv. Einfacher Adler nach links. Zweite Hälfte 15. Jahrhundert. 0.76 g. MCV 14. HMZ 2-248b (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 300.-



6206



6207



6208



6209

- 6206 Fort o. J. / ND, Freiburg. Burg darüber ev. kl. Kreuzchen. Rv. Gabelkreuz. Zweite Hälfte 15. Jahrhundert. 0.30 g. MCV 12 var. HMZ 2-249a (dieses Expl. abgebildet). Fast schön / About fine. 60.-
- 6207 Pfennig o. J. / ND, Freiburg. Burg darüber ev. kl. Kreuzchen. Rv. Gabelkreuz. Zweite Hälfte 15. Jahrhundert. 0.19 g. MCV -. HMZ 2-250c (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Fast schön / About fine. 200.-
- 6208 Maille (halber Pfennig) o. J. / ND, Freiburg. Einseitig. Burg darüber ein Ringel. Nach 1460. 0.13 g. MCV 4. HMZ 2-251a. Selten / Rare. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 80.-
- 6209 Maille (halber Pfennig) o. J. / ND, Freiburg. Einseitig. Burg darüber ein Ringel. Nach 1460. 0.14 g. MCV 4. HMZ 2-251a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Randfehler / Edge nick. Fast sehr schön / About very fine. 60.-



- 6210 Groschen (Gros) o. J. / ND, Freiburg. Gotische Buchstaben. 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. 1.98 g. MCV 18. HMZ 2-244a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. 250.-
- 6211 Fünfer o. J. / ND, Freiburg. Burg, darüber Adler. Rv. Verziertes Blumenkreuz. Nach 1480. 0.65 g. MCV 19 var. HMZ 2-246a. Avers Doppelschlag / Obverse double struck. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 60.-



- 6212 Fünfer o. J. / ND, Freiburg. Burg, darüber Adler. Rv. Blumenkreuz. Nach 1480. 0.90 g. MCV 19. HMZ 2-246a (dieses Expl. abgebildet). Gutes sehr schön / Good very fine. 50.-
- 6213 Vierer o. J. / ND, Freiburg. Drei verschiedene Varianten mit gotischen Umschriften. Ende 15./Anfang 16. Jahrhundert. MCV 20 (als Pfennig). HMZ 2-247a. Schön / Fine. (3) 40.-



- 6214 Dicken o. J., Freiburg. Im Gewicht eines 1/3 Guldiners. Burg zwischen zwei feinen Ringeln, darüber einfacher Adler nach links. Rv. Hl. Nikolaus halbrechts, im Feld ein Ringel links und eine Rosette rechts der Schultern. Geschlagen um 1494. 9.53 g. MCV 16. HMZ 2-243a. Selten / Rare. Justiert / Adjustment marks. Gutes sehr schön / Good very fine. 1'000.-
- Alle frühen Dicken Freiburgs müssen, wie die gutgewichtigen Berns, als 1/3 Guldentaler angesehen werden.



- 6215 Maille (halber Pfennig) o. J. / ND, Freiburg. Acht verschieden Varianten aus dem Ende des 15./Anfang 16. Jahrhunderts. Adler über Burg nach rechts (2). Punkt über Burg nach rechts. Ringel über Burg nach rechts. Burg nach rechts ohne Beizeichen/Rv. mit 4 kl. Kugeln in den Winkeln. Burg nach rechts (nicht lesbares Beizeichen, 2) & Punkt über Burg nach links/Rv. mit 4 kl. Kugeln in den Winkeln. Antiqua Buchstaben. MCV 13, 21. HMZ 2-251c, 2-260Aa. Schön / Fine. (8) 300.-



- 6216 Schilling 1515, Freiburg. Gotische Buchstaben. Mindere Jahreszahl **15** auf Vorderseite mit Burg. 1.14 g. MCV 17b. HMZ 2-245c (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. 100.-
Diese, von Morard/Cahn/Villard als Sesen/Sechser (6 Pfennige) bezeichneten Münzen, werden heute klar als Schillinge angesprochen, nachdem Ambühl und Cotting anhand eines Dokumentes das Nominal beweisen konnten, und dass Sechser bedeutend weniger Silbergehalt und Gewicht aufweisen müssten (Numis-Post 1/2012, S. 7-10).
- 6217 Schilling o. J. / ND, Freiburg. Gotische Buchstaben. 1.19 g. MCV 17. HMZ 2-245b. Fast sehr schön / About very fine. 50.-



- 6218 Groschen (Gros) 1527, Freiburg. 1.71 g. MCV 18c. HMZ 2-244d. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 120.-
- 6219 Groschen (Gros) 1528, Freiburg. 1.55 g. MCV 18d. HMZ 2-244e. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 140.-
- 6220 Groschen (Gros) 1529, Freiburg. 1.65 g. MCV 18e. HMZ 2-244f (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 140.-



6221 Dicken 1530, Freiburg. 9.56 g. MCV 31c. HMZ 2-257b. Sehr selten / Very rare. Kleine Schrötlingsrisse / Minor flan crack. Sehr schön / Very fine. 2'000.-



6222 Dicken o. J. / ND, Freiburg. Variante ohne Ringel/Punkte seitlich der Burg. 9.56 g. MCV 31. HMZ 2-257a. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 1'200.-



6223 Dicken 1531, Freiburg. Mindere Jahreszahl **31** zwischen zwei Punkten. 9.41 g. MCV 31d. HMZ 2-257c. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 1'800.-



6224

- 6224 Vierer o. J. / ND, Freiburg. Zumeist antiqua Buchstaben. Über der Burg ein Adler, ohne Ringel am Burggrund & über der Burg ein Adler, unten ein halber Ringel. Rv. Blumenkreuz. MCV 20a (als Pfennig). HMZ 2-247a ,b (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Flauere Stellen / Some weakly struck areas. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 200.-



6225

- 6225 Beischlag 1552, Vauvillers. Zu einem Freiburger Fünfer oder Vierer. Münzherr Nicolas II. de Chatelet-Vauvillers (1525-1562). Dreistufige Burg nach rechts, darüber ein dreiblättriges Kleeblatt. + **NICOLAUS DV . CASTELET**. Rv. ♣ **SIT . LAVX . DEO . ET . 155Z . L.** Blumenkreuz. 0.59 g. Poey d'Avant 5539ff. var. Feugier 9 var. Kunzmann (Beischläge) 21,1 var. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine. 1'200.-



Obwohl in der Literatur der Beginn der Münzprägungen unter Graf Nicolas II. mit 1553 angegeben wird, spricht diese Münze dagegen. Zusätzlich existiert ein Münzmandat aus Paris von König Charles IX. vom 5. Oktober 1564, in welchem ein solches Stück mit Jahreszahl 1552 abgebildet wurde, allerdings beschrieben als Münze von Fribourg. Dies zeigt, dass Beischläge, oftmals bis hinauf zu kontrollierenden Institutionen, ihr Versteckspiel erfolgreich durchführen konnten. Dimension ca. 12 cm breit / 9 cm hoch



1,5:1



6226



1,5:1

- 6226 Beischlag o. J. / ND, Vauvillers. Zu einem Freiburger Fünfer oder Vierer. Münzherr Nicolas II. de Chatelet-Vauvillers (1525-1562). Dreistufige Burg nach rechts, darüber ein dreiblättriges Kleeblatt. + **NICOLAVS . DV . CASTELET**. Rv. **♣ SIT . LA[VX .]DEO . ET . GLORIA**. Blumenkreuz. 0.54 g. Poey d'Avant 5539ff. var. Feugier 9 (Typ). Kunzmann (Beischläge) 21,1. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

500.-



ex 6227



- 6227 Kreuzer 1559, Freiburg & Kreuzer 1560 (2, 1 x **1560** und 1 x **60**). MCV 39b, c. HMZ 2-260c, d. Expl. mit (15)60: Loch / Hole. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

50.-



1,5:1



6228



1,5:1

- 6228 Kreuzer 1561, Freiburg. Mindere Jahreszahl **61** am Ende der Rückseitenumschrift, ebenso auf der Rückseite das Kreuzchen mit den abgerundeten, verbreiteten Enden. 1.40 g. MCV 39 var. HMZ 2-260e var. Äusserst selten / Extremely rare. Sehr schön / Very fine. Einziges bekanntes Exemplar.

1'000.-



6229



- 6229 Kreuzer 1561, Freiburg. Burg zwischen minderer Jahreszahl **61**. MCV 39d. HMZ 2-260e. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine.

80.-



6230

ex 6231

- 6230 Kreuzer 1561, Freiburg. Burg zwischen minderer Jahreszahl **6 1** & Kreuzer o. J. / ND. MCV 39d, 39. HMZ 2-260e, 2-260a. 1561: Selten und kleiner Randfehler/ Rare and minor edge nick. Sehr schön / Very fine. (2) 80.-

Die Kreuzer 1561 mit der Burg zwischen der Jahreszahl 6 1 existieren in mehreren Stempelvarianten, der Kreuzer 1562, ebenfalls mit der Burg zwischen der Jahreszahl, ist nur in 1-2 Exemplaren bekannt. Da alle anderen datierten Kreuzer die Jahreszahlen jeweils im Schriftkreis aufweisen, stellen sich einzelne Numismatiker die Frage, ob bei diesen beiden Münztypen nicht alte Vorderseitenstempel ohne Jahreszahl nachträglich mit 6 1 bzw. 6 2 versehen wurden. Dieser Meinung steht ein Münzzeichen (Kreuzchen mit verbreiterten, abgerundeten Enden) entgegen, welches auf datierten Stücken von 1559 bis 1561 regelmässig auftritt (allerdings auch auf dem beiliegenden undatierten Kreuzer). Auch der Kreuzer (15)61 des übernächsten Loses weist dieses Münzzeichen auf, und hier kann klar ein neu geschnittener Stempel angenommen werden. Ein Stempelvergleich mit einer grösseren Anzahl undatierter und datierter Kreuzern, könnte eventuell diese Fragen lösen helfen.

- 6231 Kreuzer o. J. / ND, Freiburg. Sieben Varianten, oftmals mit verkehrten N. **MO**(neta) **FRIB**(vrgensis) (3) & **MO**(neta) **NO**(va) **FRIB**(vrgensis) (4). MCV 39. HMZ 2-260a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (7) 100.-
Vermutlich sind die Kreuzer ohne Jahreszahl über längere Zeit geprägt worden, wie die unterschiedlichen Bezeichnungen (mit und ohne NOVA) und Münzzeichen vermuten lassen.



1,5:1

6232

1,5:1

- 6232 Kreuzer o. J. / ND, Freiburg. Variante Burg nach links. 1.38 g. MCV 39 var. HMZ 2-260b. Äusserst selten / Extremely rare. Schrötlingsriss / Flan crack. Sehr schön / Very fine. 1'000.-
Erstmals beschrieben in Helvetische Münzenzeitung 1977 (Nr. 4), S. 182. Bis jetzt einziges bekanntes Exemplar.



6233

6234

6235

- 6233 Kreuzer 1576, Freiburg. 1.34 g. MCV 39f. HMZ 2-260g. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 100.-
6234 Kreuzer 1587, Freiburg. Sonnenförmiges Münzzeichen in Umschrift auf Vorderseite und mindere Jahreszahl **87** in Rückseitenumschrift. 0.96 g. MCV 39h. HMZ 2-260i. Selten / Rare. Schön / Fine. 100.-
6235 Kreuzer o. J. / ND, Freiburg. Sonnenförmiges Münzzeichen in Umschrift auf Vorderseite. Rv. 2 x Zainhaken als Mzz. der Rückseitenumschrift. 1.25 g. MCV 39. HMZ 2-260a. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine. 50.-
Ungefähre Datierung durch das sonnenförmige Mzz. um 1587.



6236 Halbbatzen 1589, Freiburg. Burg nach rechts zwischen zwei Ringeln, darüber Adler nach links. Innerer und äusserer Perlkreis. + MO [2 Ringel übereinander] NO [2 Ringel übereinander] FRIBVRGENSIS. Rv. Gabelkreuz. Innerer und äusserer Perlkreis. + SANCTVS [2 Ringel übereinander, dazwischen ein Pfeil nach links] NICOLAVS [2 Ringel übereinander, dazwischen ein Pfeil nach rechts] 89. 1.46 g. MCV -. HMZ -. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Kl. prägebedingte Schrötlingsriss / Small flan cracks. Fast vorzüglich / About extremely fine.

2'000.-

Diese, bis anhin unpublizierte Münze, reiht sich als Nominal am ehesten zwischen Batzen und Kreuzer in die Münzreihe ein. Bereits schlugen Bern und Solothurn ein solches Nominal, und auch das Gewicht passt weitgehend. Einziges bekanntes Exemplar.



6237 Kreuzer 1591, Freiburg & Kreuzer 1592. MCV 39i, k. HMZ 2-260j, k. Schön / Fine. (2) 50.-
 6238 Kreuzer 1593, Freiburg & Kreuzer 1594. MCV 39l, m. HMZ 2-260l, m. Schön / Fine. (2) 50.-
 6239 Kreuzer 1595, Freiburg. 1.11 g. MCV 39n. HMZ 2-260n. Selten / Rare. Schrötlingsriss / Flan crack. Schön / Fine. 60.-



6240 Vierer o. J. / ND, Freiburg. Vermutlich Ende 16./Anfang 17. Jahrhundert. 0.73 g. MCV -. D.T. -. HMZ 2-270a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

500.-



1,5:1



6241



1,5:1

- 6241 Dicken 1608, Freiburg. 8.78 g. MCV 34. D.T. 1259. HMZ 2-265b (dieses Expl. abgebildet). Kleines Zainende / Minor edge clip. Sehr schön / Very fine.

800.-



1,5:1



6242



1,5:1

- 6242 Groschen (Gros) o. J. / ND, Freiburg. Vermutlich Beginn des 17. Jahrhunderts. 1.95 g. MCV 38a. D.T. - . HMZ 2-268Aa (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Sehr schön / Very fine.

1'000.-



6246



6243



6244



ex 6245



6246

- 6243 Kreuzer 1612, Freiburg. 0.98 g. MCV 39t. D.T. 1268c. HMZ 2-269c. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.
- 6244 Kreuzer 1613, Freiburg. 1.04 g. MCV 39u. D.T. 1268d. HMZ 2-269d (dieses Expl. abgebildet). Schön-sehr schön / Fine-very fine.
- 6245 Kreuzer 1614, Freiburg & Kreuzer 1615. MCV 39v, w. D.T. 1268e, f. HMZ 2-269e, f. Schön / Fine. (2)
- 6246 Batzen o. J., Freiburg. Burg nach rechts. Rv. Kreuz mit Blumenverzierungen. Frühes 17. Jahrhundert. 2.24 g. MCV 36. D.T. 1264a. HMZ 2-268c. Selten / Rare. Flaue Stellen / Some weakly struck areas. Schön / Fine.

150.-

60.-

60.-

200.-



1,5:1



6247



1,5:1

6247 Batzen 1619, Freiburg. Burg nach rechts. Rv. Kreuz mit Blumenverzierungen, am Ende der Umschrift die mindere Jahreszahl **19**. 2.74 g. MCV 36b. D.T. 1264c. HMZ 2-268e. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Schön / Fine.

600.-



6248



6248 Batzen o. J., Freiburg. Burg nach rechts. Rv. Kreuz mit Blumenverzierungen. Frühes 17. Jahrhundert. 2.01 g. MCV 36. D.T. 1264a. HMZ 2-268c. Selten / Rare. Schön / Fine.

120.-



1,5:1



6249



1,5:1

6249 Halbdicken 1620, Freiburg. Doppeladler mit Nimben und Kreuz, auf der Brust die Wertzahl. Unten ein kleines Stadtwappen. Rv. Mitriertes Brustbild nach rechts. Am Ende der Umschrift die Jahreszahl. 3.45 g. MCV 44. D.T. 1261a. HMZ 2-267b. Selten / Rare. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

600.-



6250



6250 Batzen o. J. / ND, Freiburg. Burg nach rechts. Rv. Batzenkreuz ohne Verzierung. (um 1620). 2.17 g. MCV 37 (als Halbbatzen um 1560). D.T. 1266a. HMZ 2-268a. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Fast vorzüglich / About extremely fine.

150.-



6251



1,5:1



1,5:1



6252



1,5:1



- 6251 Maille (halber Pfennig) o. J. / ND, Freiburg. Einseitige Hohl Münze. Burg zwischen gespiegelten **B F**. 0.13 g. MCV 22 var. HMZ 2-251e (dieses Exemplar abgebildet). Äusserst selten / Extremely rare. Leicht gereinigt / Slightly cleaned. Fast sehr schön / About very fine. 500.-

Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter, Heft 243, (Sept. 2011), S. 74/75. R. Kunzmann, Seltene Schweizer Kleinmünzen VII. Bisher einziges bekanntes Stück.

- 6252 Maille (halber Pfennig) o. J. / ND, Freiburg. Einseitige Hohl Münzen. Burg zwischen **F B**. Zwei Varianten. MCV 22. HMZ 2-251d. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 50.-



6253



ex 6254



- 6253 Batzen 1621, Freiburg. Burg nach rechts. Rv. Batzenkreuz mit Verzierungen an den Enden. 2.37 g. MCV 49. D.T. 1266b. HMZ 2-268g. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Kleines Zainende / Minor edge clip. Gutes sehr schön / Good very fine. 150.-

- 6254 Batzen 1621, Freiburg. Burg nach rechts. Rv. Batzenkreuz ohne Verzierungen an den Enden & Kreuzer o. J. / ND. Vermutlich um 1620 geschlagen. MCV 49, 39. D.T. 1266b, 1268a. HMZ 2-268g, 2-260 (jedoch 17. Jh.). Schrötlingsfehler / Flan defect. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 100.-

Diese beiden Münzen sind typische Kipperzeit-Gepräge. Schrot und Korn war gänzlich aus den Fugen geraten. So wiegt der Batzen nur gerade noch 1.77 g, im Gegensatz zum Batzen des vorausgehenden Lots mit 2.37g. Vermutlich trennten die Herstellung der beiden Stücke nur wenige Monate.



6255



ex 6256



- 6255 Batzen 1622, Freiburg. Burg nach rechts. Rv. Batzenkreuz. 1.81 g. MCV 49a. D.T. 1266c. HMZ 2-268h. Sehr schön / Very fine. 60.-

- 6256 Batzen 1622, Freiburg. Burg nach rechts. Rv. Batzenkreuz. 1 Variante mit Jahreszahl 1022 (sic.); 1 Variante kalt überprägt auf einen Batzen 1622(?) von Neuchâtel & Kreuzer 1622 (neuer Typ mit Doppeladler und kleinem Stadtwappen auf der Brust). MCV 49a, 51. D.T. 1266c, 1269b. HMZ 2-268h, 2-269h. Schön / Fine. (3) 80.-



- 6257 Vierer 1622, Freiburg. Burg nach rechts. + **MON . FRIBVRG**. Rv. Kl. Ankerkreuz. + **S : NICOLA : 1622**. 0.39 g. MCV -. D.T. -. HMZ -. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Kleines Zainende / Minor edge clip. Sehr schön / Very fine. 1'000.-
 Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter März 2018 (Heft 269), R. Kunzmann, Freiburg i. Üe./Fribourg, Vierer 1622 - eine Neuentdeckung.



- 6258 Batzen 1623, Freiburg & Kreuzer 1623. MCV 50, 51a. D.T. 1267b, 1269c. HMZ 2-268j, 2-269i. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 50.-
- 6259 Vierer 1623, Freiburg. Jahreszahl der Vorderseite nicht lesbar. Rv. Die 3 der Jahreszahl 1623 schlecht lesbar. 0.31 g. MCV -. D.T. 1270. HMZ 2-270b. Sehr selten / Very rare. Flaue Stellen / Some weakly struck areas. Fast schön / About fine. 250.-
 Anhand Stempelvergleichen konnte nachgewiesen werden, dass diese Vierer von 1623 die Jahreszahl beidseitig aufweisen. Siehe: Schweizer Münzblätter März 2018 (Heft 269), R. Kunzmann, Freiburg i. Üe./Fribourg, Vierer 1622 - eine Neuentdeckung.



- 6260 Kreuzer o. J. / ND, Freiburg. Um 1623. 0.93 g. MCV -. D.T. 1269a. HMZ 2-269a. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine. 150.-
 Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter Mai 1970 (Heft 78), S. 65. E. Tobler, Seltene Schweizer Kleinmünzen.
- 6261 Batzen 1630, Freiburg & Kreuzer 1630. MCV 50c, 51d. D.T. 1267c, 1269f. HMZ 2-268k, 2-269l. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 60.-



1,5:1



6262



1,5:1

- 6262 Halbdicken 1635, Freiburg. Doppeladler mit Nimben und Krone, auf der Brust die Wertzahl. Unten ein kleines Stadtwappen. Rv. Mitriertes Brustbild von vorne. Unten im Abschnitt die Jahreszahl. 4.41 g. MCV 45. D.T. 1262. HMZ 2-267d (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Schön / Fine.

1'200.-



ex 6263



ex 6264



ex 6265



- 6263 Batzen 1631, Freiburg. Zwei Varianten (1 x 1631 und 1 x (16)31). MCV 50d. D.T. 1267d. HMZ 2-268l. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 80.-
- 6264 Batzen 1641, Freiburg. 2 Varianten (1 Expl. ev. zeitgenössische Fälschung). MCV 50e. D.T. 1267f. HMZ 2-268n. Schön / Fine. (2) 40.-
- 6265 Batzen 1648, Freiburg & Kreuzer 1656. MCV 50f, 51g. D.T. 1267g, 1269i. HMZ 2-268o, 2-269o. Fast vorzüglich und schön / About extremely fine and fine. (2) 60.-



1,5:1



6266



1,5:1

- 6266 20 Kreuzer 1658, Freiburg. Burg nach rechts zwischen minderer Jahreszahl 2 0. ⚔ MONETA . FRIBVRGENSIS. Brustbild des Hl. Nikolaus mit Mitra und Nimbus von vorne. SANCTVS . 1658 NICOLAV . 4.94 g. MCV 46. D.T. 1263. HMZ 2-266a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Prägeschwäche / Weak strike. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

1'500.-



Greyerz, Grafschaft

Der Gros 1552 des Grafen Michael von Greyerz

Der riesige Schuldenberg, welcher sich bereits bei den Vorgängern von Graf Michael von Greyerz (reg. 1539-1554) angehäuft hatte, liess sich nicht mehr nur über geschickte Heiratspolitik Michaels ausgleichen. Trotz der Gelder der beiden Gattinnen, welche aus sehr reichen Familien stammten, beliefen sich etwa die Schulden gegenüber der Republik Freiburg 1550 auf mindestens 30'000 französische Sonnenkronen. So erinnerte sich Michael an das bereits 1396 vom deutschen König Wenzel in Prag, erteilte, jedoch nie ausgeübte Münzrecht und versuchte auf diese Weise, einen Weg aus der verzweifelten Situation zu finden.

Der Genfer Stempelschneider Jean Duvet lieferte am 15. September 1551 Stempel für die Gros aus. Es war allerdings geplant, noch weitere, grössere Nominale auszugeben.

Bereits im Juni 1552 verboten Bern und Freiburg diese Münzen des Grafen Michael.

Der Konkurs der Grafschaft war 1554 nicht mehr aufzuhalten. Graf Michael verlor alle seine Rechte und Gebiete; Bern und Freiburg teilten 1555 die bedeutenden Ländereien unter sich auf.

Heute sollen noch etwa 25 dieser seltenen Münzen bekannt sein, wobei der grösste Teil der Exemplare in öffentlichen Sammlungen liegen.

Liste der Münzmeister:

1552 Hans Kuhn und Hans Garniswil (Kuhn ab 1548 auch Teilhaber der Münzstätte Altdorf)



- 6267 **Michael, 1539-1576.** Groschen (Gros) 1552, Greyerz. Greyerzer Wappen mit Kranich nach links, darüber Jahreszahl. Ⓞ MYCHAEL . PRIN : ET . CO : GRVER . . Rv. Blumenkreuz. Ⓞ TRANSVOL : NVBILA : VIRTVS. 1.56 g. HMZ 2-289a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine. 6'000.-

Dieses Exemplar aus Slg. Duval (MünzhdI. Basel, Auktion 9 (1937), Nr. 398). Erstmals abgebildet in Schweizer Münzblätter Mai 1994, Heft 94, S. 59/60. E. Tobler, Seltene Schweizer Kleinmünzen II (dieses Expl.). Nach einer neuen Studie sollen 26 Exemplare dieser Münze bekannt sein. Die meisten Stücke liegen in Museen, in Privathand sind es deren 4 bis 5 (Schweizer Münzblätter März 2018, Heft 269, S. 3-7, N. Schacher, Das Münzsystem des Grafen Michael von Greyerz (reg. 1539-1554)).



GENF/GENÈVE

Genf, Bistum

Mittelalterliche Münzen der Bischöfe von Genf

Der erste Bischof von Genf, namens Isaac, lebte um 400, und aus dem 4. Jahrhundert ist auch ein Kirchengebäude von Archäologen freigelegt worden. Nicht nur geistliche Macht zeichnete das Bistum aus, nein, in diversen kleinen Gegenden in Genfs Nähe besaßen die Bischöfe auch weltliche Herrschaftsgebiete mit Burgen, so etwa auf der Genfer Rhône Insel. Das um 1020 erworbene Münzrecht beweist die Bedeutung der Bischöfe in Genf und Umgebung.

Eine erste Münztätigkeit ist von Bischof Conrad (1019-1030), vermutlich kurz nach der Münzrechtserteilung mit den bekannten Denaren und Obolen, dokumentiert. In der Folge wurden von mehreren Bischöfen Münzen ausgegeben, von denjenigen im 13. und 14. Jahrhundert allerdings anonym. Trotzdem wissen wir, dass etwa Bischof Martin de Saint-Germain ab August 1300 münzen liess, da der betreffende Münzmeister bekannt ist. Die bischöflichen Denare und Obolen zirkulierten verständlicherweise auch in Gebieten, welche gleichzeitig mit Geprägen der Grafen von Genf, der Barone der Waadt, dem Bistum Lausanne und vor allem mit savoyischem Geld versorgt waren. Diverse geldpolitische Konflikte sind dokumentiert.

Genf befreite sich im frühen 16. Jahrhundert zusehends vom savoyischen und bischöflichen Einfluss, worauf Bischof Pierre de La Baume 1533 seinen Sitz in die Freigrafschaft Burgund verlegte. In der Folge verloren die Bischöfe auch die weltlichen Herrschaftsgebiete um die Rhönestadt und kehrten nie wieder zurück. Unterdessen ging Genf zur Reformation über und unterstellte sich dem Schutz der Eidgenossen.

Liste der Münzmeister:

Um 1196 Eimericus

1300-1306(?) Benjamin Thomas (Thome) (ab 1309 Münzmeister für das Bistum Lausanne)



1,5:1



6268



1,5:1

6268 **Conrad, 1019-1030.** Denier o. J., Genf. Tempel. ❖ **GENEVA CIVITAS.** Rv. Kreuz mit Punkten in den Feldern. ❖ **CONRADVS EPS.** 1.32 g. Fehlmann 526. HMZ 1-286a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Vorzüglich / Extremely fine.

350.-



1,5:1



6269



1,5:1

6269 Denier o. J., Genf. Tempel. ❖ **GENEVA CIVITS.** Rv. Kreuz mit Punkten in den Feldern. ❖ **CONRADVS ES.** 1.48 g. Fehlmann 526 var. HMZ 1-286a. Selten / Rare. Vorzüglich / Extremely fine.

300.-



1,5:1



6270



1,5:1

- 6270 Denier o. J., Genf. Tempel. ❖ **GENEVA CIVITAS**. Rv. Kreuz mit Punkten in den Feldern. ❖ **SPE SVDARNOC** (= **CONRADVS EPS**). 1.35 g. Fehlmann 526 var. HMZ 1-286b (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Vorzüglich / Extremely fine.

300.-



1,5:1



6271



1,5:1

- 6271 Obol o. J., Genf. Tempel. ❖ **GENEVA CIVITAS**. Rv. Kreuz mit Punkten in den Feldern. ❖ **CONRADVS EPS**. 0.58 g. Fehlmann 525. HMZ 1-287a (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Vorzüglich / Extremely fine.

1'000.-

Lange Zeit kannte man von diesem Nominal nur ein einziges Exemplar im British Museum (B. Lescaze, Genève - Sa vie et ses monnaies aux siècles passés, Genf 1981, S. 21).



1,5:1



6272



1,5:1

- 6272 **Adalgodus II. 1031**. Obol o. J., Genf. Tempel. ❖ **GENEVA CIVITAS**. Rv. Kreuz mit Punkten in den Feldern. ❖ **AALGODVS EP••S**. 0.63 g. Fehlmann 533. HMZ 1-288a (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Vorzüglich / Extremely fine.

800.-



6273



6274



- 6273 **Anonyme Prägungen**. Denier o. J., Genf. Einfaches Kreuz, Felder leer. ❖ **GENEVA**. Kopf des Hl. Petrus nach links. (?) **PETRVS**. Ende 12. / Anfang 13. Jahrhundert. 1.08 g. SNR XXV (1933), S. 299 ff. HMZ 1-294a (dieses Expl. abgebildet). Randfehler / Edge nick. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

50.-

- 6274 Denier o. J., Genf. Einfaches Kreuz, S im 1. Feld und gegenüber • im 4. Feld.. **GENEVAS** (?). Stark stilisierter Kopf des Hl. Petrus nach links. ❖ **S PETRVS**. 2. Hälfte 13. Jahrhundert. 0.89 g. Felmann S. 111. HMZ 1-294Aa. Schön / Fine.

40.-



1,5:1



6275



1,5:1



- 6275 Obol o. J., Genf. Einfaches Kreuz, S im 1. Feld und gegenüber • im 4. Feld.. **GENEVAS** (?). Stark stilisierter Kopf des Hl. Petrus nach links. ✠ S **PETRVS**. 2. Hälfte 13. Jahrhundert. 0.25 g. Fehlmann 566/567. HMZ 1-296a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

80.-

Grafen von Genf

Mittelalterliche Münzen der Grafen von Genf

Obwohl sich die Grafen von Genf mit dem Titel der Rhönestadt schmückten, waren sie nie Herren der Stadt, sondern residierten in Annecy. 1356 erhielt Graf Amadeus III. (1355-1367) von Kaiser Karl IV. das Recht zu münzen. In der Münzstätte Annecy entstanden in der Folge diverse Nominale, verständlicherweise entsprechend den Münzsystemen Savoyens. Sogar die Existenz eines Florin d'or ist überliefert.

Zwischen 1367 und 1371 regierten drei Söhne von Amadeus III., verstarben jedoch jeweils kurz nach ihrem Regierungsantritt. Erst der vierte Sohn, Graf Peter (1371-1394), liess nochmals Münzen schlagen. Er starb 1394 kinderlos, und so ging die Grafschaft im Jahr 1401 an das Haus Savoyen über.

Münzmeister: nicht bekannt



6277



6276



6277



- 6276 **Amadeus III. 1355-1367**. Denier o. J., Annecy. Balkenkreuz im Vierpass. + **AMEDEVS COMES**. Rv. Wappen im Vierpass. + **GEBENENSIS**. 0.83 g. Fehlmann 591. MIR 146. HMZ 1-301a. Selten / Rare. Schön / Fine.

60.-

- 6277 **Peter, 1371-1394**. Sizain o. J., Annecy. Wappen, darüber Helmzier mit Kopf und Hörnern, alles in grossem Vierpass. **PETRVS : CO GEBENES**. Rv. Balkenkreuz in verziertem Vierpass. + **FIDELIS : INPERII**. 1.84 g. Fehlmann 595. MIR 149. HMZ 1-303a. Selten / Rare. Flaue Stellen / Some weakly struck areas. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

100.-



1,5:1



6278



1,5:1



- 6278 Obol o. J., Annecy. Kreuz im auf Spitze stehendem Quadrat. ✠ **PETRVS : COMES**. Kleiner "point secret" beim O von COMES. Rv. Balkenkreuz, die Umschrift trennend. **GE BE NE NS**. 0.44 g. Fehlmann 597. MIR 151. HMZ 1-306a. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

120.-



Stadt und Kanton Genf

Die bewegte Münzgeschichte Genfs im 19. Jahrhundert

Das neue Gedankengut der französischen Revolution ging auch an Genf nicht spurlos vorbei. Eine der monetären Folgen etwa war, dass 1794 das Dezimalsystem eingeführt wurde und die Münzen auch dementsprechend Leitsätze wie EGALITE, LIBERTE UND INDEPENDANCE aufweisen. Die Akzeptanz in der Bevölkerung war jedoch denkbar schlecht, so dass die Stadt noch im selben Jahr auf das alte System von Florin und Sol zurückkam.

Am 15. April 1798 wurde die Stadt von Frankreich annektiert und war anschliessend bis 1813 in die 1. Republik und das spätere Kaiserreich integriert und gleichzeitig Hauptort des "Departemen Léman". In den Jahren 1800-1805 (an 8 - an 13) wurde denn auch französisches Geld in Genf geschlagen, wobei die betreffenden Stempel aus Paris angeliefert wurden. Diese Münzen tragen als Münzzeichen ein G (nicht zu verwechseln mit der Münzstätte Poitiers, welche von 1610-1772 ebenfalls ein G auf die Gepräge brachte, in diesen späteren Jahren aber nicht mehr aktiv war). Ausserdem treffen wir als Münzzeichen einen nach links schreitenden Löwen und später einen Fisch an, so wie auf allen französischen Münzen üblich war.

Nach 1825 bis zur Schliessung der Münzstätte 1848 verlief der Betrieb wieder in geordneten Bahnen und war in den Händen von Mitgliedern der berühmten Stempelschneider- und Münzmeisterfamilie Bovy.

Liste der Münzmeister:

1794-1798	Jean-Pierre-Louis Darier (ev. zwischendurch erneut Paul Binet) (keine Münzzeichen von Münzmeistern)
1800-1804	Denis Darbigny (d'Arbigny) Mzz. nach links schreitenden Löwen
1804/1805	Etienne Froidevaux Mzz. Fisch nach links (später für Bordeaux verantwortlich)
1816-1817	Herren Rossel, Sandol & I. H. Ries
1819-1825?	Jean-Pierre-Louis Darier
1825-1837	Jean-Samuel Bovy
1838-1848	Marc-Louis Bovy



6279



6280



6279

- 6279 Genevoise (10 Décimes) 1794, Genf. Dezimalprägungen der Revolutionszeit. Frauenkopf nach links mit Krone in Form einer Mauer. Sechs Zeilen Schrift, eingefasst von zwei Ähren. Verzierter Rand aus Vierecken und Punkten. 30.24 g. Demole 612. D.T. 1029. HMZ 2-339g. Feine Patina / Nice toning. Vorzüglich / Extremely fine. 200.-
- 6280 Décime 1794, Genf. Dezimalprägungen der Revolutionszeit. In einem Eichenlaubkranz ein Adler auf Schlüssel. Unten Mzz. **W** (Stempelschneider Charles Wielandy). Drei Bienen und **DÉCIME - L'OISIVITÉ / EST UN / VOL**. Unten die Jahreszahl. Schräg gerippter Rand. 3.14 g. Demole 608. D.T. 1030. HMZ 2-343a. Gutes sehr schön / Good very fine. 75.-



6281

- 6281 15 Sols 1794, Genf. Zwei Varianten (**INDEPENDANCE** bzw. **JNDEPENDANCE**). Demole 630. D.T. 1035. HMZ 2-342a. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (2) 80.-



6282

6283

6282

- 6282 12 Florins und 9 Sols 1795, Genf. Rundes Genferwappen in Eichenkranz. ● **GENEVE . REPUBLIQUE** ● **L'AN . IV . DE . L'EGALITE**. Rv. In der Mitte **XII. / FLORINS / IX / SOLS**. in Sonnenstrahlen. ● **POST** ● **TENEBRAS** ● **LUX** ● **T J795 B** (Mzz. T B für Stempelschneider Théodore Bonneton). Verzierter Rand aus Vierecken und Punkten. 29.66 g. Demole 634. D.T. 1032. HMZ 2-339h. Randfehler / Edge nicks. Fast vorzüglich / About extremely fine. 100.-
- 6283 6 Florins, 4 Sols und 6 Deniers 1795, Genf. Rundes Genferwappen in Eichenkranz. ● **GENEVE . REPUBLIQUE** ● **L'AN . IV . DE . L'EGALITE**. Rv. In der Mitte **VI. / FLORINS / IV.S VI D / W** (Stempelschneider Wiélandy). in Sonnenstrahlen. ● **POST** ● **TENEBRAS** ● **LUX** ● **J795**. Verzierter Rand aus Vierecken und Punkten. 14.88 g. Demole 633. D.T. 1034. HMZ 2-340a. Gutes sehr schön / Good very fine. 60.-



ex 6284

6285

- 6284 6 Sols 1795, Genf. (ohne Mzz.). 3 Sols 1795 (keine Mzz. und keine Sternchen seitlich der Jahreszahl). 1 Sol 6 Deniers = 6 Quarts 1795 (Rv. Wert in drei Zeilen) & Six Deniers = 2 Quarts 1795. Demole 622, 619, 618, 616. D.T. 1036b, 1037a, 1039, 1040. HMZ 2-346f, 2-347j, 2-348g, 2-351y. Sehr schön / Very fine. (4) 100.-
- 6285 3 Sols 1795, Genf. Mzz. **T . B**. 1.80 g. Demole 619 var. D.T. 1037a var. HMZ 2-347h. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Sehr schön / Very fine. 200.-
Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter Heft 196 (1999), E. Tobler und R. Kunzmann: Seltene Schweizer Kleinmünzen IV, S. 88-89.



ex 6287



ex 6286



ex 6287



- 6286 1 Sol 6 Deniers (6 Quarts) 1817, Genf. 1 Sol 6 Deniers 1825. 1 Sol 1817. 1 Sol 1819. 1 Sol 1825. 1 Sol 1833. 6 Deniers 1817. 6 Deniers 1819. 6 Deniers 1825 & 6 Deniers 1833. D.T. 270-276. HMZ 2-353b. Sehr schön-gutes vorzüglich / Very fine-good extremely fine. (10) 50.-

Münzperiode 1814-1838.

- 6287 25 Centimes 1839, Genf. 25 Centimes 1844. 10 Centimes 1847. 10 Centimes 1844. 10 Centimes 1847. 5 Centimes 1840. 5 Centimes 1847. 4 Centimes 1839. 2 Centimes 1839. 1 Centime 1839. 1 Centime 1840. 1 Centime 1844. 1 Centime 1846. 1 Centime 1847 & Passiergeld aus Karton zu **⌘ 10 CENT ⌘ JETON DE PASSAGE POUR UN PIÉTON AUX PORTES DE LA VILLE DE GENÈVE**. D.T. 281-289. HMZ 2-365-2-370. Sehr schön-gutes vorzüglich / Very fine-good extremely fine. (16) 100.-

Dezimalsystem 1838-1848.



ex 6289



6288



ex 6289

- 6288 5 Francs 1848, Genf. Gerippter Rand. 25.90 g. Demole 707. D.T. 280. HMZ 2-364a. Vorzüglich / Extremely fine. 250.-

1176 Exemplare geprägt.

- 6289 10 Francs 1848, Genf. Gerippter Rand. 49.90 g. Demole 708. D.T. 279a. HMZ 2-363a. Sehr selten / Very rare. Leichte Haarlinien / Minor hairlines. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 750.-

Nur 385 Exemplare geprägt.



Französische Prägungen



ex 6290



6291



- 6290 Décime an 8 (1799), Genf & 5 Centimes an 8 (1799). Beide mit Mzz. G. Gegitterter bzw. gewinkelter/schräg gerippter Rand. Demole 638, 636. D.T. 268a, 269a. HMZ 2-356a, 2-357a. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (2) 150.-
- 6291 Décime an 9 (1800), Genf. Mzz. G. Gegitterter Rand. 19.39 g. Demole 639. D.T. 268b. HMZ 2-356b. Sehr schön / Very fine. 100.-



6292



6293



6292

- 6292 5 Centimes an 9 (1800), Genf. Mzz. G. Gewinkelter/schräg gerippter Rand. 9.35 g. Demole 637. D.T. 269b. HMZ 2-357b. Gutes sehr schön / Good very fine. 60.-
- 6293 5 Francs an 12 (1803), Genf. Portrait von Napoleon als Premier Consul nach links. Mzz. G. Randschrift mit DIEU PROTEGE LA FRANCE. 24.42 g. Demole 648. D.T. 261. HMZ 2-352c. Selten / Rare. Schön / Fine. 800.-
Nur 13'792 Exemplare geprägt.



6295



6294



6295



- 6294 1/2 Franc an 12 (1803), Genf. Portrait von Napoleon als Premier Consul nach links. Mzz. G. Feiner Kettenrand. 2.33 g. Demole 642. D.T. 267. HMZ 2-355a. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 300.-
- 6295 2 Francs an 13 (1804), Genf. Portrait von Napoleon als Empereur nach links. Mzz. G. Randschrift mit DIEU PROTEGE LA FRANCE. 9.30 g. Demole 647. D.T. 264. HMZ 2-353b. Selten / Rare. Fast schön / About fine. 400.-



GRAUBÜNDEN

Chur, Stadt

Die Münzen der Stadt Chur

Obwohl nur eine Münzrechtsbestätigung Kaiser Ferdinands II. an die Stadt Chur vom 21. Jan. 1630 existiert, fühlte sich Chur als reichsfreie Stadt bereits viel früher berechtigt, Geld zu fabrizieren. Deshalb entstanden schon Anfang des 16. Jahrhunderts zuerst wohl Pfennige und 1529 auch Batzen, wenngleich das Bistum dieses Recht anfänglich nicht anerkannte.

Ab 1614 entschieden sich beide Münzherren, gemeinsam zu prägen. Der bessere finanzielle Ertrag wird wohl der Hauptgrund gewesen sein. So prägte man, pro Wochentag abwechselnd, mal für die Stadt und anderntags für das Bistum. Auch sind Prägewalzen erhalten, bei denen sowohl städtische, als auch bischöfliche Bluzger sich abwechseln. Damit konnte gleich grosse Prägmenge weitgehend eingehalten werden.

In den Jahren nach 1620 setzte eine starke Prägetätigkeit ein, allerdings oft auf Kosten der Qualität der Gepräge, sprich schlechtem Schrot und Korn. 1624 wurden ausserdem diverse Münzen anderer Münzherren imitiert; es entstanden Beischläge zu innerschweizerischen Nominalen, wie Dicken oder Schillinge.

Der gemeinsame Betrieb für Stadt und Bischof führte dazu, dass das Aussehen diverser Münzsorten ähnlich war, man aber auch einzelne Rückseitenstempel miteinander verwendete, und es kamen in Einzelfällen auch Stempelverwechslungen vor. Im 18. Jahrhundert prägte die Stadt beinahe nur noch Scheidemünzen; Groschen, Kreuzer, Bluzger, Halbkreuzer und Pfennige, dies allerdings in grossen Mengen. Mit dem Bluzger mit Jahreszahl 1766 enden die Prägungen der Stadt Chur.

Liste der Münzmeister:

- 1529 Ulrich Damur
- 1614-1626 Martin Näf & H.-R. und Hs.-Jakob (II.) Wägerich (Näf ist auch Pächter der bischöfl. Münze [ab 1614 gemeinsame Prägung])
- 1627-1635 Hans-Jakob (II.) Wägerich (auch Prägung für den Bischof, Schwyz)
- 1636-1648 Erhard Mettier & Witwe Elisabeth Wägerich-Beeli (prägt für Stadt und Bistum gleichzeitig)
- 1648-1676 Joh. Reidt, Wwe. Wägerich-Beeli & H.J. Wägerich III. (prägt für Stadt und Bistum gleichzeitig)
- 1676-1678 Caspar Wägerich (prägt für Stadt und Bistum gleichzeitig)
- 1680-1681 Josua Zuberbühler & Andreas Reiss (prägt für Stadt und Bistum gleichzeitig)
- 1684-1702 Balthasar v. Casutt (prägt für Stadt und Bistum gleichzeitig)
- 1702-1730 Joseph Franz Schorno (prägt für Stadt und Bistum gleichzeitig)
- 1730-1759 Joseph Benedikt Schorno (prägt für Stadt und Bistum gleichzeitig)
- 1764-1765 Johann Ulrich Rechsteiner (prägt für Stadt und Bistum gleichzeitig)
- 1765-1769 Thomas Fischer (prägt für Stadt und Bistum gleichzeitig)



6296



2:1

- 6296 Pfennig o. J., Chur. Einseitig. Steinbock nach links in einem groben Perlkreis. Oben im Kreis integriert ein kl. C. Stil entsprechend der bischöflichen Pfennige. 0.27 g. Trachsel. HMZ 2-481a. Sehr schön / Very fine. 30.-

Diese Pfennige sind vermutlich vor den Batzen 1529 geschlagen worden und stellen die ersten städtischen Münzen dar.



6297

- 6297 Batzen 1529, Chur. Variante mit Jahreszahl **1529** auf Rückseite mit Umschriftbeginn **DOMINI...** 2.92 g. Trachsel 422. HMZ 2-480b. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

250.-



6298

- 6298 Batzen 1529, Chur. Variante mit Jahreszahl **1529** auf Vorderseite mit Umschriftbeginn **MONETA...** Rv. mit **DOMINI...** 3.11 g. Trachsel 425. HMZ 2-480a. Selten / Rare. Revers: Kratzer / Scratches. Sehr schön / Very fine. Dank der auffälligen Kratzer ist klar nachzuweisen, dass dieses Exemplar aus der Sammlung von Hugo Freiherr v. Saurma-Jeltsch stammt und unter Nr. 772 auf Tafel XXV abgebildet ist (Die Saurmasche Münzsammlung deutscher, schweizerischer und polnischer Gepräge. Verl. Adolph Weyl, Berlin C, 1892).

120.-



6299



1,5:1



6299



1,5:1

- 6299 Pfennig o. J. / ND, Chur. Zwei Varianten, beide mit C V R, einmal zusätzlich mit Torbogen. Trachsel 392b, 399. HMZ 2-495a, b. Fast sehr schön / About very fine. (2)

40.-



6300



- 6300 Dicken 1621, Chur. Gekrönter Doppeladler mit Nimben. Rv. Hl. Luzius im Harnisch mit Nimbus und Krone nach rechts. Unten im Schriftkreis kl. Schild mit Steinbock nach rechts. 5.53 g. Trachsel 436 var. LL 413 var. HMZ 2-487d. Justiert / Adjustment marks. Fast sehr schön / About very fine.

400.-



2:1



6301



2:1

- 6301 Beischlag 1622, Maccagno. Zu einem Goldgulden der Stadt Chur 1618. Münzherr Giacomo Mandelli III. conte (1618-1645). Stehender Heiliger mit Mitra von vorne, in der rechten Hand den Reichsapfel, in der linken Hand einen Bischofstab haltend. Im Feld die geteilte Jahreszahl **1 622**. **MON . NO . AVR . C . IA : CVR . RE .** . Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben. **FER . II . IM . SEM . AVGHVST .** . 3.21 g. Kunzmann (Beischläge 35,2 var. Gianazza 5/1B var. M.I.R. 335 var. Fr. 505. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Prachtvolle Erhaltung / Magnificent condition. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

15'000.-

Dieser Goldgulden ist ein perfekter Beischlag zum Goldgulden 1618 der Stadt Chur. Der Rückseitenstempel mit der Umschriftvariante SEM (anstelle von SEMP) war bis anhin vollkommen unbekannt. Vermutlich der besterhaltene Goldgulden dieses Münztyps aus der Prägestätte Maccagno. Die Analyse der Oberfläche mittels Röntgenspektrometrie zeigte einen Gehalt von durchschnittlich 69.5% Gold, 25.5% Kupfer und 4% Silber an.



1,5:1



6302



1,5:1

- 6302 Beischlag o. J. / ND, Maccagno. Zu einem Goldgulden der Stadt Chur 1618. Münzherr Giacomo Mandelli III. conte (1618-1645). Stehender Heiliger mit Mitra von vorne, in der rechten Hand den Reichsapfel, in der linken Hand einen Bischofstab haltend. . **MO[NNOVAAR]CIA CVRRE .** . Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben. **FER . II . IM . SEMP . AVGHVSTV .** . 3.09 g. Kunzmann (Beischläge 35,1b. Gianazza 6. M.I.R. 349. Fr. 505. Sehr selten / Very rare. Justiert und Kratzer / Adjustment marks and scratches. Fast sehr schön / About very fine.

1'200.-

Die Stempel zu diesem Beischlag zum Goldgulden 1618 der Stadt Chur sind von einem bedeutend weniger talentierten Stempelschneider geschnitten worden. Das Stück muss allerdings längere Zeit zirkuliert sein. Die Analyse der Oberfläche mittels Röntgenspektrometrie zeigte eine Gehalt von durchschnittlich 70.5% Gold, 19% Kupfer und 9.5% Silber an.



6303

- 6303 Taler o. J. / ND, Chur. Hüftbild des hl. Luzius mit Krone, Reichsapfel und Zepter nach rechts. Rv. Doppeladler mit Krone und Nimben. Trachsel 416. D.T. 1518a. HMZ 2-485a. Sehr schön / Very fine. 250.-



6304



6305



- 6304 Dicken 1624, Chur. Hl. Martin mit Nimbus zu Pferd, den Mantel für den unten liegenden Bettler teilend. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben. Unten im Abschnitt Steinbockwappen, die Jahreszahl **16 24** teilend. 7.32 g. Trachsel 450 var. D.T. 1525. HMZ 2-487e. Sehr selten / Very rare. Gestopftes Loch / Plugged hole. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 500.-

Beischlag zum Dicken 1623 von Schwyz.

- 6305 Dicken o. J. / ND, Chur. Doppeladler mit Krone und Nimben. Rv. Hüftbild des hl. Luzius mit Krone, Reichsapfel und Zepter nach rechts. Unten das vollständige Stadtwappen mit Steinbock nach rechts. Variante mit kleinem Adler und Zepter, welches nicht durch den Schriftkreis geht. 7.70 g. Trachsel 411 var. D.T. 1523 Anm. HMZ 2-487b. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 250.-

Von diesem Dickentyp soll es nur etwa 3 Exemplare in Privathand geben.



6306



6307



ex 6308



- 6306 2 Kreuzer 1624, Chur. Variante: Grosser Reichsapfel und Wertzahl 2 darin, Umschrift MONETA... 1.12 g. Trachsel 446. D.T. 1537a. HMZ 2-491b. Fast sehr schön / About very fine. 50.-

- 6307 Schilling 1624, Chur. Gekrönter Doppeladler mit Nimben, unten im Abschnitt kl. Wappen mit Steinbock nach rechts. Rv. Stehender Hl. Martin von vorne mit Schwert und Bischofstab. 1.31 g. Trachsel 443 var. LL 417. D.T. 1541. HMZ 2-492a. Selten / Rare. Schön / Fine. 80.-

Beischlag zu Urner Schillingen von 1623 und 1624.

- 6308 Bluzger 1624, Chur. Zwei Varianten & Pfennig o. J. / ND. Grosses Wappen mit **C R**. D.T. 1545, 1547. HMZ 2-494a, 2-495a. 1 Bluzger: Gestopftes Loch / Plugged hole. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 50.-



6309

6309 2 Kreuzer 1625, Chur & 2 Kreuzer 1626 (2). D.T. 1537b, c. HMZ 2-491c, d. Schön / Fine. (3) 60.-



1,5:1

6310

1,5:1

6310 Groschen 1628, Chur. 1.64 g. Trachsel 461. D.T. 1532. HMZ 2-490c. Sehr selten / Very rare. Prachtvolle Erhaltung / Magnificent condition. Vorzüglich / Extremely fine. 500.-



ex 6311

6311 Groschen 1629, Chur. Groschen 1631 & Pfennig o. J. / ND. Span. Wappen mit Steinbock nach links C V R, grober Perlkreis (um 1630). D.T. 1533, 1535a, 1548a. HMZ 2-490d, e, 2-495c. Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (4) 80.-
Hinzugefügt Groschen 1631 mit Wertzahl 5 (!). Moderne Prägung (HMZ 2-490g).



ex 6312

ex 6313

6312 10 Kreuzer 1630, Chur (2) & 10 Kreuzer 1631. D.T. 1529b, c. HMZ 2-489e, f. 1 Expl. Schrötlingsfehler / Flan defect. Fast vorzüglich / About extremely fine. (3) 200.-

Beide 10 Kreuzerstücke 1630 weisen Spuren der nächsten Münzen auf Prägwalzen auf. Die Synchronisation beider Walzen war oftmals ein grosses Problem, denn die massenhafte Fabrikation dieses Nominals verführte zu unsorgfältigem Arbeiten.

6313 10 Kreuzer 1632, Chur. (2, davon eine Variante mit **RTH**, anstelle RETH) & Bluzger 1632 (2). D.T. 1529e, 1546b. HMZ 2-489h, 2-494c. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 80.-



6314



6315



6314

6314 Taler 1633, Chur. Stadtwappen in ovaler, verzierter Einfassung. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben. 27.86 g. Trachsel 527. D.T.1520a. HMZ 2-485e. Feine Patina / Nice toning. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 1'000.-
Ex Slg. Köhlmoos.

6315 Dicken 1633, Chur. Hüftbild des hl. Luzius mitt Krone, Reichsapfel und Zepter nach rechts. Unten das vollständige Stadtwappen mit Steinbock nach links. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben. Reichsapfel mit Wertzahl 24 auf der Brust. Unten im Abschnitt 1633. 8.18 g. Trachsel 525 var. LL 496. D.T.1526c. HMZ 2-487i. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine. 800.-



ex 6316



ex 6317



6316 Groschen 1633, Chur & Bluzger 1633. Trachsel 520 var., 518. LL 485, -. D.T.1535b, 1546c. HMZ 2-490h, 2-494d. Sehr schön und gering erhalten/ Very fine and very good. (2) 40.-

6317 10 Kreuzer 1635, Chur. 10 Kreuzer 1636 & Bluzger 1636. D.T.1529h, i, 1546e. HMZ 2-489k, l, 2-494f. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (3) 100.-



1,5:1



6318



1,5:1



6318 Dukat 1636, Chur. 3.44 g. Trachsel 552 var. D.T.1511b. HMZ 2-483b. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 1'800.-



ex 6319

- 6319 Bluzger 1638, Chur. Bluzger 1639. Bluzger 1642 Bluzger 1644 (3). 10.00 g. D.T. 1546eg-i, l. HMZ 2-494h-j, l. Bluzger 1639: Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (6) 40.-



6320

ex 6321

6322

- 6320 Kreuzer 1643, Chur. Typ Etschkreuzer. Wappen mit Steinbock nach rechts auf Doppelkreuz. 0.49 g. Trachsel 572 var. D.T. 1543b. HMZ 2-493d. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 100.-
- 6321 Kreuzer 1643, Chur. Typ Hl. Luzius. Jahreszahl schlecht lesbar & Bluzger 1643. D.T. 1543b, 1546k. HMZ 2-493e, 2-494k. Bluzger 1643: Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 50.-
- 6322 2 Kreuzer 1648, Chur. 1.05 g. Trachsel 581 var. LL 528. D.T. 1538. HMZ 2-491e. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 30.-



2:1

6323

2:1

- 6323 2 Kreuzer 1649, Chur. Grosser Reichsapfel mit Wertzahl 2. * MONE . NO CVRIAE . RETIC . 1649. Rv. Doppladler. * FER . III . D . G . ROM . IM . SEM . AVG. 0.94 g. Trachsel -, LL S. 29 (ohne Nr.). D.T. -. HMZ 2-491f. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Leicht bearbeitet oberhalb des Adlers / Slightly tooled above the eagle. Sehr schön / Very fine. 350.-

Divo-Tobler war diese städtische Prägung nicht bekannt, nur die bischöfliche Zwittermünze mit einer städtischen Rückseite (D.T. Nr. 1490), andererseits beschrieben sie unter Nr. 1539 eine Zwittermünze aus bischöflichen und städtischen Rückseitenstempeln. Vergleicht man den Stempel mit dem Reichsapfel und der Umschrift mit FERDINAND und der Jahreszahl 1649 der bis anhin bekannten Zwittermünzen (z.B. Expl. der Slg. Zuberbühler, SINCONA Auktion 16, Los 5523) mit demjenigen dieses Exemplars, so sieht man, dass die Münzen von leicht unterschiedlicher Zeichnung sind. Es müssen folglich mindestens zwei Stempel geschnitten worden sein. Die gleichzeitige Verwendung bischöflicher und städtischer Stempel oder Prägezylinder mit abwechselnden Münzen der beiden Prägeberechtigten, führten offenbar zu Verwechslungen, die dann zu solchen interessanten Kombinationen führten.



- 6324 Kreuzer 1650, Chur. Typ Etschkreuzer. Wappen mit Steinbock nach rechts auf Doppelkreuz. 0.66 g. Trachsel 584. D.T. 1543c. HMZ 2-493f. Schön / Fine. 60.-
- 6325 Bluzger 1652, Chur (4) & Bluzger 1660 (3). D.T. 1546n, o. HMZ 2-494n, o. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (7) 40.-
- 6326 2 Kreuzer 1659, Chur. 0.93 g. Trachsel 590 var. D.T. 1540a. HMZ 2-491h. Kleines Zainende / Minor edge clip. Fast sehr schön / About very fine. 60.-



- 6327 Pfennig o. J. / ND, Chur. Sogenannte "Böcklipfennige". Grosser span. Schild mit Steinbock nach links. Aussen C V R und feiner Gerstenkornkreis. Vermutlich Mitte 17. Jahrhundert. D.T. 1549. HMZ 2-495e. Sehr schön / Very fine. (2) 30.-
- 6328 Beischlag o. J. / ND, Langenargen. Zu den Churer Böcklipfennigen. Münzherr: Vermutlich Hugo (1621-1662) oder Johann (Hans) VIII. (1662-1686) von Montfort. Grosser span. Schild mit Steinbock (Ziegenbock?) nach links. Aussen I ♣ H ♣ P und feiner Gerstenkornkreis. 0.23 g. Kunzmann (Beischläge) 38,1a. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine. 300.-



- 6329 2 Kreuzer 1663, Chur. 0.97 g. Trachsel 594 var. D.T. 1540b. HMZ 2-491i. Fast vorzüglich / About extremely fine. 50.-
- 6330 Pfennig o. J. / ND, Chur. Steinbock nach links in spanischem Wappen C V R. Steinbock nach rechts in spanischem Wappen C V R. Steinbock nach links in spanischem Wappen C V R durch Kreislinie verbunden. Böcklipfennige, letztes Viertel 17. Jahrhundert. D.T. 1550, 1550 var., 1551. HMZ 2-495h, f, g. Variante mit C V R durch Kreislinie verbunden. Selten / Rare. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (3) 150.-
- 6331 Bluzger 1674, Chur. Bluzger 1677 (2). Bluzger 1678 (2). Bluzger 1679. Bluzger 1680 (Steinbock nach links). Bluzger 1680 (Steinbock nach rechts). Bluzger 1693. Bluzger 1694 (durch * getrennte Jahreszahl) & Bluzger 1694 (vollständige Jahreszahl). D.T. 1546p-t, w, x. HMZ 2-494r-v, x-z. Bluzger 1680 mit Steinbock nach rechts: Selten / Rare. Gering erhalten-sehr schön/ Very good-very fine. (11) 50.-



- 6332 Bluzger 1706, Chur. Bluzger 1708. Bluzger 1709. Bluzger 1710. Bluzger 1711. Bluzger 1712. Bluzger 1713. Bluzger 1714. Bluzger 1716. Bluzger 1717. Bluzger 1718. Bluzger 1720 (Steinbock nach li.). Bluzger 1721 (Steinbock nach re.) (2). Bluzger 1722. Bluzger 1723 (Steinbock nach re.). Bluzger 1724. Bluzger 1725. Bluzger 1726. Bluzger 1727 (Steinbock nach li.). Bluzger 1727 (Steinbock nach re.). Bluzger 1728 (2, CVRIAE bzw. CURIAE, beide Steinbock nach li.). D.T. 912b, d-v. HMZ 2-500b, d-n, q, r, t-z. Diverse sind/ Some are: Selten / Rare. Fast schön-sehr schön / About fine-very fine. (23) 120.-



- 6333 Kreuzer 1712, Chur. Kreuzer 1713. Kreuzer 1714. Kreuzer 1715. Kreuzer 1716 & Kreuzer 1718. D.T. 911a-e, g. HMZ 2-499a, c-f, h. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5) 100.-
- 6334 Kreuzer 1719, Chur. Kreuzer 1720. Kreuzer 1721. Kreuzer 1722. Kreuzer 1723 & Kreuzer 1724. D.T. 911h-m. HMZ 2-499i-n. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5) 80.-
- 6335 Groschen 1725, Chur. Rückseite mit kleinem spanischen Wappen auf Adlerbrust. 1.36 g. Trachsel 687 var. LL 549. D.T. 907a. HMZ 2-498a. Selten / Rare. Flaue Stellen und Zainende / Some weakly struck areas and edge clip. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 80.-



- 6336 Kreuzer 1726, Chur. Brustbild des nimbierten hl. Luzius im Harnisch nach rechts, in den Händen Zepter und Reichsapfel. **S . LVCI . M . EP . CVRIE** .. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Wertzahl auf Adlerbrust. **CAROL . D . G . R . I . S . A . 17 [Krone] 26** . . 0.57 g. Trachsel -. LL -. D.T. 911p. HMZ 2-499p. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 60.-
- 6337 Groschen 1729, Chur. Variante mit Steinbock in ovalem Schilchen auf der Adlerbrust 1.49 g. Trachsel 705. D.T. 908a. HMZ 2-498b. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 100.-
- 6338 Groschen 1730, Chur. Zwei geringfügige Varianten. Kreuzer 1728. Kreuzer 1729 & Kreuzer 1730 (2). D.T. 908b, 911r-t. HMZ 2-498c, 2-499r, s, u. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (6) 50.-



6339



ex 6340



ex 6341



- 6339 Groschen 1731, Chur. Wertbezeichnung auf Avers. Rv. mit auffälliger und sehr kleiner Jahreszahl **173** [Krone] **1**. 1.41 g. Trachsel 714. D.T. 908c. HMZ 2-498d. Seltene Variante / Rare variety. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 100.-
Trachsel hatte diese Variante selber nie gesehen. Er schrieb dazu "Leitzmann gibt eine Varietät mit 173 . 1 an, und stützt sich auf den unzuverlässigen Appel". Erstmals im Bild publiziert in Schweizer Münzblätter, März 2002, Heft 205, R. Kunzmann, Seltene Schweizer Kleinmünzen V, S. 9-10.
- 6340 Groschen 1731, Chur. Wertbezeichnung auf Avers & Groschen 1731. Wertbezeichnung auf Revers. D.T. 908c, 909. HMZ 2-498d, e. Variante mit Wertzahl auf Revers: Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 40.-
- 6341 Groschen 1732, Chur. (Vier Varianten, davon 1 x mit **CAOL** (sic.) und 1 x mit : **ROIM** (sic.) . **IM**) & Groschen 1733 (2). D.T. 910a, b. HMZ 2-497f, g. Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (6) 60.-



1,5:1



6342



1,5:1

- 6342 6 Kreuzer 1733, Chur. Steinbock nach links in ovaler, reich verzierter Kartusche. * **MONETA . NOVA** * **CVRIENSIS**. Rv. Verzierte Kartusche, oben ein Engelsköpfchen. Vier Zeilen Schrift * **VI** * / . **KREU** . / . **ZER** . / . **17 . 33** .. 2.92 g. Trachsel 736. D.T. 906. HMZ 2-496a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Altvergoldet und gestopftes Loch / Gilt and plugged hole. Sehr schön / Very fine. 500.-
Diese Münze ist der einzige Beischlag aus der Churer Prägestätte im 18. Jahrhundert und imitiert stark die 6 Kreuzer von St. Gallen ab 1725, welche in grosser Anzahl in der Ostschweiz und in den anliegenden Ländern zirkulierten.



ex 6343



ex 6344



- 6343 Groschen 1734, Chur. (Drei Varianten). Groschen 1735 & Groschen 1737 (2). D.T. 910c-e. HMZ 2-497h-j. Sehr schön / Very fine. (6) 80.-
- 6344 Bluzger 1739, Chur. Variante mit geteilter Jahreszahl (2). Bluzger 1739. Variante mit ungeteilter Jahreszahl & Bluzger 1740 (2, davon 1 x mit **DMINI...** (sic.)). Beide geteilte Jahreszahl. D.T. 912 y, z. HMZ 2-500cc-ee. Teilweise selten / Partly rare. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (5) 40.-



6345 Pfennig o. J. / ND, Chur. Leicht geschweiftes Wappen, Steinbock nach links. Pfennig o. J. / ND. Leicht geschweiftes Wappen, Steinbock nach rechts (5) & Zeitgenössische Fälschung eines Pfennigs (Steinbock nach rechts). D.T. 913a, b. HMZ 2-501a, b. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (7) 50.-



6346 Pfennig o. J / ND, Chur. Leicht geschweiftes Wappen zwischen C U R. Unten eine kleine Verzierung. Steinbock nach links. 0.22 g. D.T. 913a. HMZ 2-501a. Sehr schön / Very fine. 20.-
Die kleine Verzierung unterhalb des Wappens findet sich auch auf einseitigen Pfennigen des Bistums Chur unter Bischof Joseph Benedikt von Rost (1728-1754), was eine gewisse zeitliche Einordnung erlaubt.

6347 Bluzger 1764, Chur. 0.59 g. Trachsel -, LL 578. D.T. 912aa. HMZ 2-500gg. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Randfehler, kl. Loch / Edge nick, small hole. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 350.-
Die Bluzger 1764 der Stadt und des Bistums Chur sind beide äusserst rar; verständlicherweise, denn es wurden ja gleich viele Stücke in der gemeinsamen Münzstätte geprägt.



6348 Bluzger 1765, Chur. & Bluzger 1766. D.T. 902b, c. HMZ 2-500hh, ii. Vorzüglich / Extremely fine. (2) 30.-



6349 Bluzger. Diverse Jahre. Mit Rückseitenumschrift DOMINI EST REGNUM wie städtische Bluzger (6) & mit DEVS SPES MEA (z.T. auch EST) wie haldensteinische Bluzger (2). Teilweise unleserliche oder fehlende Jahreszahl. Alles zeitgenössische Fälschungen. D.T. zu 912. HMZ zu 2-500. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (8) 50.-



Gotteshausbund

Die Münzen des Gotteshausbundes um 1560 bis 1570

Die Münzgeschichte des Gotteshausbundes ist für viele Liebhaber ein Buch mit sieben Siegeln. Es beginnt mit den Örtlichkeiten der Prägestätte. In der Literatur wird sowohl die bischöfliche, als auch die städtischen Münzstätte vermutet. Angesichts der Reibereien um den Amtsantritt von Bischof Beat à Porta 1566/1567 lassen neuere Untersuchungen glauben, dass eher die städtische Prägeeinrichtungen benützt wurden.

Derzeit glaubt man zu wissen, wer die Stempel zu den kleineren Nominalen geschnitten hat. Frühe Münzen tragen die Handschrift des ersten Münzmeisters, Marin Rosenthaler, und auch Hieronymus Karlin, welcher nach dessen Tod diese Stelle erhielt, hat vermutlich ebenfalls selber Eisen geschnitten. Die Taler mit dem wunderschönen Steinbock stammen jedoch aus der Hand des berühmten Zürcher Medailleurs und Münzmeisters Jakob Stampfer, welcher ab 1563 für diverse schweizerische Münzherren seine Walzenprägemaschinen anbot und Probeprägungen durchführte, so auch für den Gotteshausbund. Als weiteren Münzmeister und Stempelschneider ist Hans Rüeffler bekannt, der seine Münzen mit einem ligierten HR (als Stempelschneidersignatur) oder einem Hut (als Münzmeisterzeichen) versah, aber nie beide Münzzeichen gleichzeitig kombinierte. Deshalb wird der Hut von einzelnen Fachleuten teilweise Meister Karlin zugeschrieben.

Mit diesem Hut sind auch zwei talerartige Gepräge versehen worden. Wir kennen einen Taler (oder Halbtaler?) mit einem wilden Mann, welcher in Valvationsbüchern von Wolf Stürmer und Adam Berg als Zeichnung vorkommt und ausserdem einen Taler mit einer Madonna mit Kind, der aber nirgends als Abdruck bekannt ist. Beide Münzen sind in je einem Exemplar Ende des letzten Jahrhunderts "entdeckt und verkauft" worden; ihre Echtheit ist jedoch bis heute umstritten.

Zu erwähnen ist noch ein Groschen mit der Jahreszahl 1628, welcher im Fund von Böttingen/Baden-Württemberg (verborgen um 1630, entdeckt 1911) lag. Bislang glaubte man, dass die Prägungen 1570 aufgehört hätten.

Schlussendlich ist noch auf den Umstand hinzuweisen, dass von den Münzen des Gotteshausbundes sehr viele Stempelvarianten und -Kombinationen bekannt sind, die Anzahl der verbliebenen Münzen jedoch als gering eingestuft werden muss. Die Emissionen scheinen also beträchtlich gewesen zu sein. Die mehrmaligen Verbote aber waren Grund genug, diese Stücke aus dem Verkehr zu ziehen und einzuschmelzen. Dies erklärt wohl teilweise, weshalb damals verurufene Nominalen heutzutage so selten sind. Viele grössere Münzen weisen oftmals Henkel-/Fassungsspuren auf, und dies ist wohl auch einer der Gründe, warum sie bis heute noch existieren.

Liste der Münzmeister:

- 1565-1566 Martin Rosenthaler (Prägung in der städtischen Münzstätte Chur)
- 1567-1568 Hieronimus Karlin (ab 1570 vermutlich für die bischöfl. Münzstätte tätig)
- 1569-1570 Hans Rüeffler



- 6350 Groschen o. J. / ND, Chur. 0.35 g. dLR. 68 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-511a (dieses Expl. abgebildet).
Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Fast vorzüglich / About extremely fine.

400.-



6351

6351 Groschen 1565, Chur. 2.30 g. dLR. 76 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-511b. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

300.-



6352

6352 Halbbatzen 1567, Chur. 1.36 g. dLR. 94 var. HMZ 2-512c. Selten / Rare. Gutes schön / Better than fine.

600.-



6353

6353 10 Kreuzer 1568, Chur. Sitzende Madonna mit Kind von Strahlen umgeben. Unten ein Medaillon mit einem kl. Steinbock nach links. [Hut] + MONE + NOVA + DO MVS + DEI + CVRI + 68. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Wertzahl 10 auf der Brust. + x DOMINE + CONSERVA + NOS x IN + PACE +. 4.50 g. dLR. 28 var 2 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-510b. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Henkelspur und schwach vergoldet / Mount mark and gilt. Fast sehr schön / About very fine.

4'000.-



6354

6354 Halbbatzen o. J. / ND, Chur. Variante mit Brustbild des hl. Luzius nach rechts. 0.94 g. dLR. 84var. (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-512a. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine.

1'000.-

De la Rive vermutet wegen des tiefen Gewichts eine mit Originalstempeln geprägte Fälschung. Der hohe Gehalt von ca. 93% Silber (4 Messungen der Oberfläche mittels Röntgenspektalanalyse) spricht eher dagegen.



1,5:1



6355



1,5:1

- 6355 Halbbatzen 1568, Chur. 1.17 g. dLR. 105 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-512d. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

1'000.-

Man beachte auf der Rückseite bei 2 h die Spuren einer Randprägung, welche nach aussen gebogen ist. Dies beweist, dass diese Münze mittels Walzenprägung hergestellt wurde. Auch der Stempelschnitt des Steinbocks der Vorderseite, die filigranen Buchstaben und Gerstenkreislinien, sind auffällig und könnten Hans Jakob Stampfer zugeschrieben werden. Die vorherrschende Meinung, Stampfer habe sich ab 1566 nicht mehr als Stempelschneider betätigt (E. Hahn / Stampfer, S. 20), müsste diesbezüglich nachkontrolliert werden, zumal wir auch von Zug Groschen von 1568 von ähnlichem Stil kennen.



1,5:1



6356



1,5:1

- 6356 Kreuzer 1568, Chur. Variante Steinbock nach links. 0.42 g. dLR. 133 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-513f. Sehr selten / Very rare. Randausbruch / Edge broken out. Sehr schön / Very fine.

500.-



6357



6358



6359



6360

- 6357 Kreuzer 1568, Chur. Variante Doppeladler mit Steinbock auf der Brust. Jahreszahl auf Rückseite. 0.74 g. dLR. 123 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-513d. Fast sehr schön / About very fine.

150.-

- 6358 Kreuzer 1569, Chur. 0.72 g. dLR. 143 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-513g. Sehr selten / Very rare. Kleines Zainende / Minor edge clip. Gutes sehr schön / Good very fine.

300.-

- 6359 Kreuzer 1570, Chur. 0.61 g. dLR. 156 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-513h. Gutes sehr schön / Good very fine.

150.-

- 6360 Einseitiger Pfennig o. J. / ND, Chur. 0.20 g. dLR. 177 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-514a. Selten / Rare. Randfehler / Edge nick. Fast sehr schön / About very fine.

120.-



Reichenau, Herrschaft

Reichenauer Geld aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Es ist nicht ganz leicht, die Wege aufzuzeichnen, mittels denen Johann Rudolf von Schauenstein (1709-1723) zum Münzrecht gelangte. Gemäss den Studien von Alfred Geigy stützte sich die Reichenauer Linie auf ein Abkommen von 1612 zwischen dem Haldensteiner Freiherren Thomas I. von Schauenstein und dessen Vetter Rudolf, nach welchem nach dem Aussterben der männlichen Mitglieder der haldensteinischen Linie die Rechte an die überlebende andere Linie übergehen sollte. Dieser Umstand trat 1695 ein und Johann Rudolf von Buol-Schauenstein bemühte sich intensiv, gegen den Widerstand der Bünde, um das Münzrecht. Kaiser Joseph I. bestätigte ihm dieses klar am 27. Februar 1709. Es wurde später von Kaiser Karl VI. mittels Diplom vom 4. Juli 1739 erneut.

Die einzigen datierten Münzen von Johann Rudolf sind Bluzger von 1718 und 1719, die anderen Kleinmünzen identifizieren sich teilweise durch die Buchstaben R V S. Die intensivste Prägetätigkeit erfolgte dann von seinem Nachfolger, Thomas Franz, während man heutzutage Johann Anton nur noch den Dukaten von 1748, als Repräsentativmünze, zuschreibt.

Bis heute ist nicht klar, wo die Reichenauer Münzen geprägt wurden, die kleineren Nominale vermutlich in Reichenau selber, die Grösseren ev. in Langenargen.

Liste der Münzmeister: nicht bekannt



6361



6362



6363

- 6361 **Johann Rudolf von Schauenstein, 1709-1723.** Bluzger 1718, Reichenau. 0.53 g. Tr. 1001. D.T. 937a. HMZ 2-586a. Selten / Rare. Stark abgenützte Stempel / Die wear. Schön / Fine. 80.-
- 6362 2 Pfennig o. J. / ND, Reichenau. Drei Forellen zwischen **D 2**. Rv. Wertzahl ½ (für 1/2 Kreuzer). 0.38 g. Tr. 1000. D.T. 956. HMZ 2-587a. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 200.-
- 6363 Pfennig o. J. / ND, Reichenau. Drei Forellen in unten abgerundeten Wappenschild zwischen **R V S**. Einseitig. 0.25 g. Tr. 994. D.T. 938. HMZ 2-588b. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. 100.-



6364



- 6364 **Thomas Franz von Schauenstein, 1723-1740.** Kreuzer 1723, Reichenau. Kreuzer 1724 (geteilte Jahreszahl). Kreuzer 1724 (ungeteilte Jahreszahl). Alle mit **1** (Kreuzer) auf Adlerbrust. Kreuzer 1725 (mit • auf der Adlerbrust) & Kreuzer (Jahreszahl nicht lesbar, vermutlich 1725). D.T. 945b-d. HMZ 2-594b-f. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5) 100.-



6365

- 6365 Bluzger 1724, Reichenau & Bluzger 1725 (zwei Stempelvarianten). D.T. 937a, b. HMZ 2-595a, b. Selten / Rare. Stark abgenützte Stempel / Die wear. Fast schön-sehr schön / About fine-very fine. (3) 120.-



6366

- 6366 Kreuzer 1726, Reichenau. Kreuzer 1727 (geteilte Jahreszahl), Kreuzer 1727 (ungeteilte Jahreszahl und vermutlich Taschenprägung). Kreuzer 1728. Kreuzer 1729. Alle mit **1** (Kreuzer) auf Adlerbrust & Kreuzer 1729 (mit **•** auf der Adlerbrust). D.T. 945e-h. HMZ 2-594g-i, k, m, n. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (6) 150.-



6367

1,5:1

1,5:1

1,5:1

1,5:1

- 6367 2 Pfennig o. J. / ND, Reichenau. Ovale Schildchen, oben **R** unten **2** & Pfennig o. J. Ovale Wappen zwischen **F V S** (3). D.T. 955, 953. HMZ 2-597a, 2-598a. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (4) 60.-



6368

- 6368 Kreuzer 1730, Reichenau. Variante mit **MONETA NOVA...** & Kreuzer 1730. Variante mit **CAR . VI. ...** Tr. 1032, 1032a und Tf. X. D.T. 945i, 946. HMZ 2-594o, p. Variante mit **CAR(olus)**: Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 150.-



- 6369 Halbgulden (30 Kreuzer) 1731, Reichenau, ev. Langenargen. Ovaler Wappenschild mit reich verziertem Helm. Oben Krone und ein kl. Fisch. **TOM . FRAN . V. SCHAVEN . L . BAR . AB . EH . D . IN . R . .** Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben, unten ein reich verziertes Schildchen mit Wertzahl **30**. **CARO . VI . D . G . ROM . . IMPER . SEMP . AVG . 17 31**. 6.92 g. Tr. 1035. D.T. 941. HMZ 2-590a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Henkelspur / Mount mark. Fast sehr schön / About very fine. 2'000.-



- 6370 Halbkreuzer 1731, Reichenau & Halbkreuzer 1732. Tr. 1033, 1037. D.T. 949a, b. HMZ 2-596a, b. Schön- sehr schön / Fine-very fine. (2) 40.-
- 6371 Pfennig o. J. / ND, Reichenau. Leicht geschweiftes und unten zugespitztes Wappen zwischen **F V S**. 0.14 g. Tr. 1008 var. D.T. 952. HMZ 2-598d. Selten / Rare. Randfehler / Edge nick. Sehr schön / Very fine. 100.-



- 6372 Kreuzer 1740, Reichenau, ev. Langenargen. Brustbild des Grafen mit Perrücke nach rechts, bei der Schulter Mzz. **H** (für Johann Haag). **TH . FR . C . D . SCHAU . .** Rv. Nimbierter Doppeladler mit Krone zwischen **1 K**, das Grafenwappen auf der Brust. Die Krallen halten das Schwert und das Zepter; unten die geteilte Jahreszahl **17 40**. 0.61 g. Tr. 1042. D.T. 947. HMZ 2-594q. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 500.-
- 6373 2 Pfennig 1740, Reichenau, ev. Langenargen. Nimbierter Doppeladler mit Krone, das Grafenwappen auf der Brust. Die Krallen halten das Schwert und das Zepter; unten ovales Schildchen mit **2** (Pfennig) eingefasst von der geteilten Jahreszahl **17 40**. 0.30 g. Tr. 1039. D.T. 951. HMZ 2-597c. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 500.-

**Graubünden, Kanton****Die Münzen des Kantons Graubünden im 19. Jahrhundert**

Die verschiedenen Münzstätten auf bündnerischem Gebiet schlossen spätestens um 1770 ihre Türen, so dass bei der Gründung des eigentlichen Kantons Graubünden und der Aufnahme in die Eidgenossenschaft im Februar 1803 keine funktionsfähige Münzstätte zur Verfügung stand. Gemäss Beschluss der Tagsatzung vom 12. August 1803 entfiel auf den Kanton Graubünden als erlaubtes Prägequantum ein Betrag von 6000 Franken, wobei die Hälfte davon auf 5-Batzen entfallen sollte. Diese ersten kantonalen Münzen tragen die Jahreszahl 1807 und wurden in Bern geschlagen.

Gemäss einem neuen Tagsatzungsbeschluss von 1809 stand Graubünden eine weitere Prägung über 16000 Franken zu. Allerdings lehnten die angefragten, noch funktionierenden Münzstätten Bern, Zürich, Basel und St. Gallen eine Prägung aus verschiedenen Gründen, wie "zu beschäftigt", "Schwierigkeiten mit der Materialbeschaffung und zu viel eigene Ausprägungen", "unbrauchbare Münzstätte" und "zu sehr mit der eigenen Ausprägungen beschäftigt" allesamt ab.

Erst im Oktober 1811 erklärte sich Bern zur Übernahme eines Prägeauftrages über 5000 Franken bereit, und so entstanden die Münzen mit der Jahreszahl 1812. Eine dritte Prägeserie schlug Bern 1820 und eine Vierte 1825, wobei in diesem Jahr nur die 10-Batzenstücke produziert wurden. Scheidemünzen herzustellen weigerte sich Bern, worauf das Churer (?) Handelshaus Abiss & Co. beauftragt wurde, solche kleinere Nominale im Betrag von Fr. 12000 herstellen zu lassen. Wo diese Münzen mit der Jahreszahl 1826 entstanden, ist nicht klar.

Zehn Jahre später, 1836, erteilte die Kantonsregierung der Churer Unternehmung Klammer & Comp. einen Auftrag, für je 10000 Franken ganze und halbe Batzen herstellen zu lassen. Auch hier stehen Fragezeichen.

Die Prägung der Münzen mit der Jahreszahl 1842 (99'939 Batzen im Betrag von 9000 Fr., 162'060 Halbbatzen im Betrag von 6000 Fr. und 171'657 1/6 Batzen im Betrag von 3000 Fr.) übernahm Antoine Bovy in Genf. Für diesen grossen Auftrag musste er insgesamt 68 Paar Stempel schneiden.

Schlussendlich ist noch die Prägung des Schützentalers von 1842 zum Eidgenössischen Freischiessen in Chur zu erwähnen, welche in München in Auftrag gegeben wurde.

Liste der Münzmeister: Keine lokalen Münzmeister



6374

- 6374 5 Batzen 1807, Bern. Schräg gerippter Rand. 4.45 g. Jaeger/Lavanchy 1. D.T. 179a. HMZ 2-604a. Fast vorzüglich / About extremely fine.

200.-



6375



- 6375 Batzen 1807, Bern. Zwei leichtgradig differierende Stempelvarianten. Jaeger/Lavanchy 2. D.T. 180. HMZ 2-605a. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine.

(2)

80.-



ex 6376



ex 6377



- 6376 Halbbatzen 1807, Bern. Halbbatzen 1812 & 1/6 Batzen 1807. D.T. 184a, 185, 187a. HMZ 2-606a, b, 2-607a. Halbbatzen 1812: Selten / Rare. Fast sehr schön-vorzüglich / About very fine-extremely fine. (3) 50.-
- 6377 5 Batzen 1820, Bern. Batzen 1820 (Mzz. **B** unten auf Vorderseite) & 1/6 Batzen 1820. D.T. 179b, 181a, 187b. HMZ 2-604b, 2-605b, 2-607b. Sehr schön / Very fine. (3) 70.-



6378



6379



- 6378 Batzen 1820, Bern. Mzz. **B** unten auf Vorderseite. 2.85 g. Jaeger/Lavanchy 8. D.T. 181a. HMZ 2-605b. Fast FDC / About uncirculated. 120.-
- 6379 Halbbatzen 1820, Bern. Mzz. **B** links der Jahreszahl auf der Vorderseite. Jaeger/Lavanchy 9. D.T. 184b. HMZ 2-606c. Leicht unregelmässige Patina / Slightly irregular patina. Fast FDC / About uncirculated. 120.-



1,5:1



6380



1,5:1

- 6380 10 Batzen 1825, Bern. Kl. Mzz. **N** in der rechten Schlaufe unterhalb der Wappen, (vermutlich für den kantonalen Staatskassier Nett). Schräg gerippter Rand. 7.39 g. Jaeger/Lavanchy 11. D.T. 178. HMZ 2-603a. Herrliche Patina, minimaler Schrötlingriss / Most attractive patina, minimal flan crack. Fast FDC / About uncirculated. 800.-



6381

6381 Batzen 1826, Prägeort unklar. Mzz. **B** unten auf Vorderseite. 2.68 g. Jaeger/Lavanchy 13. D.T. 181b. HMZ 2-605c. Gutes sehr schön / Good very fine.

50.-

Die 0 von 1820 wurde in eine 6 umgeschritten; allerdings wurden alte Stempel, welche in Bern hergestellt wurden, verwendet.



6382

6382 Batzen 1836, Prägeort unklar. Batzen 1836. Unterhalb der Jahreszahl Mzz. **HB** (für Stempelschneider Johann Bruppacher) & Halbbatzen 1836. Jaeger/Lavanchy 14, 15. D.T. 182a, 183, 186a. HMZ 2-605d, e, 2-606d. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine.

(3)

200.-



6383

6383 Batzen 1842, Genf. Zeitgenössische Fälschung. 2.97 g. Jaeger/Lavanchy zu 16. D.T. zu 182b. HMZ zu 2-605f. Sehr schön / Very fine.

20.-



6384

6384 Batzen 1842, Genf. Variante mit GRAUBUNDEN (nicht GRAUBÜNDEN). Halbbatzen 1842 & 1/6 Batzen 1842. Alle mit Mzz. A B (A. Bovy, Genf, Medailleur). Jaeger/Lavanchy 16-18. D.T. 182b, 186b, 188. HMZ 2-605f, 2-606e, 2-607c. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine.

(3)

50.-

Interessant zu diesen Genfer Prägungen sind nicht nur die Auflagezahlen, sondern auch, wie viele Stempel dazu gebraucht wurden.- Batzen: Geprägt 99'939 Expl.; 19 Stempelpaare- Halbbatzen: Geprägt 162'060 Expl.; 25 Stempelpaare- Sechselbatzen: Geprägt 171'657 Expl.; 68 Stempelpaare.



LUZERN

Stadt und Kanton

Luzerner Geld vom 17. bis 19. Jahrhundert

Verschiedene schweizerische Münzherren haben zwischenzeitlich sehr umfangreiche Emissionen von vereinzelt Nominalen ausprägen lassen, die in unseren Augen keinen Zusammenhang mit dem eigentlichen, lokalen Geldbedarf stehen konnten. Man denke dabei etwas an die riesigen Mengen von Talern, Groschen und Halbbatzen Zürichs zur Zeit der beiden Münzmeister Gutenson und Stampfer Mitte des 16. Jahrhunderts, an die Groschenprägungen Schaffhausens 1596/1597 oder an diejenigen von Zug 1597-1608.

Dasselbe Phänomen sehen wir auch in Luzern. Ziel dieser grossen Emissionen war zumeist der grössere Verdienst für den Münzunternehmer bedingt durch eine gewisse Münzverschlechterung, aber auch der umfangreichere Schlagschatz für den eigentlichen Münzherrn. 1601-1604 liess die Stadt beinahe 3,7 Millionen Groschen schlagen und zur Kipper- und Wipperzeit, von April 1622 bis April 1625 250'000 Dicken, 700'00 Batzen und mehr als 4,7 Millionen Schillinge. Dabei gingen die Luzerner recht geschickt vor, indem sie z. B. 1619 in Worms dem Wardein des Oberrheinischen Kreises eine gewisse Anzahl eigener Schillinge zur Probe übersandten, um vermutlich nach erfolgreicher Kontrolle ganz legal solches Geld in dieser Gegend absetzen zu können.

Nach der Kipperzeit ruhte die Prägung in Luzern für etwa 10 Jahre bis in die Jahre 1638/39, wo erneut Schillinge und Batzen in grossen Mengen die Münzstätte verliessen. In den anschliessenden Jahrzehnten reduzierte Luzern seine Prägemengen wiederum, bis gegen Ende des Jahrhunderts geringe Mengen von Gold- und Grosssilbernominalen ausgegeben wurden.

Erst 1713 kam es wieder zu einem Vertrag mit Münzmeister Hans Wilhelm Krauer, der in grösserem Umfang Luzerner Geld herstellte, auch einige wenige Doppeldukaten und Dukaten, deren Stempel der bedeutende Johann Carl Hedlinger schnitt. Das Gold stammte vermutlich grösstenteils aus der kleinen Emme und den Flüssen aus dem Napfgebiet, der Fontanne, der Wigger, etc. Auf Hans Wilhelm Krauer folgte dessen Sohn Karl Franz, welcher bis 1728 der Münze vorstand. In der Folge prägte dieser Münzmeister, teilweise gleichzeitig, auch in Obwalden und in Appenzell; es gelang ihm aber vermutlich 1741 bis zu seinem Tod 1744 erneut, einige Gepräge für Luzern schlagen zu dürfen.

1773 setzte dann erneut eine Prägung in Luzern ein, wohl auf Grund eines gewissen Geldmangels, und die Münzstätte fabrizierte anschliessend bis 1846 Münzen verschiedenster Nominale. Im 19. Jahrhundert wurden auch für andere eidgenössische Kantone Prägeaufträge ausgeführt, so für die Kantone Aargau und Tessin.

Liste der Münzmeister:

1597-1607	Kaspar Futter (vorher Mm. in Chur, Neuchâtel und Bistum Sitten)
1608-1619	Caspar Melchior Studer
1620-1625	Jost Hartmann
1673-82, 1685-87	Johann Georg Krauer (zwischen durch für das Bistum Sitten tätig, ab 1691 in Zug)
1713-1715	Hans Wilhelm Krauer (später in Pruntrut für Bistum Basel und in Mömpelgart)
1724-28, 1740-44	Karl Franz Krauer (siehe auch Obwalden und Appenzell Innerrhoden)
1773-1791	Franz Joseph u. Johann Paul Keiser (siehe auch Zug)
1793-1798	Karl Franz Bucheli
1803-1813	David Anton Städelin (siehe auch Kt. Aargau, und Schwyz)
1813-1814	Georg Joseph Schnyder
1815-18	Ludwig Meyer
1826-1846	Rennward Göldin



ex 6385

- 6385 Groschen 1598, Luzern. (Jahreszahl im Schriftkreis). Groschen 1599. Groschen 1600. Groschen 1601. Groschen 1602. Groschen 1603. Groschen 1604. Groschen 1605 & Groschen 1606. Zumeist mindere Jahreszahlen. HMZ 2-621p, r, 2-638a-g. Fast sehr schön-fast vorzüglich / About very fine-about extremely fine. (9) 120.-



6386

- 6386 Schilling 1600, Luzern. Mindere Jahreszahl **6 - 00** seitlich des kleinen Luzernerwappens. 1.22 g. Wiel. (Luzern) 106 var. D.T. 1181e. HMZ 2-640b (dieses Expl. abgebildet). Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Fast vorzüglich / About extremely fine. 200.-



ex 6387

ex 6388

- 6387 Groschen 1600, Luzern. Groschen 1601 (4). Groschen 1602 (2, davon 1 Expl. mit gespiegelter 2). Groschen 1603 (5). Groschen 1604. Groschen 1605 (4) & Groschen 1606 (3). D.T. 1180c-i. HMZ 2-638a-g. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (20) 200.-
- 6388 Schilling 1600, Luzern. (3). Schilling 1603. Schilling 1605. Schilling 1609 (2) & Schilling 1610 (4). D.T. 1181e, g, i, 1182b, c. HMZ 2-640b, d, f, h, i. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (11) 80.-



6389

6390

- 6389 Schilling 1601, Luzern. Mindere Jahreszahl **6 - 01** seitlich des kleinen Luzernerwappens. 1.15 g. Wiel. (Luzern) 107f. D.T. 1181f. HMZ 2-640c. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Gutes sehr schön / Good very fine. 150.-
- 6390 Schilling 1603, Luzern. Mindere Jahreszahl **6 - 03** seitlich des kleinen Luzernerwappens (ev. existiert noch eine Spur einer **I** der Jahreszahl). 1.07 g. Wiel. (Luzern) 108c var. D.T. 1181g. HMZ 2-640d. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Flaue Stellen / Weak areas. Vorzüglich / Extremely fine. 200.-



1,5:1



6391



1,5:1

- 6391 Dicken 1610, Luzern. Variante mit Brustbild von vorne. Auffälliges **Münzzeichen Taube** am Ende der Vorderseitenumschrift, und eine weitere Taube zu Beginn der Rückseitenumschrift. 8.34 g. Wiel. (Luzern) 62. D.T. 1167. HMZ 2-635a. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

800.-

Dieses Münzzeichen Taube wurde in der Literatur bis heute weitgehend übergangen, obwohl ein Pendant dazu auch auf Uner Dicken desselben Jahres 1610 zu finden ist (vgl. Los Nummer 6809). Stempelschneidernamen dazu sind nicht überliefert. Ob es mit Münzmeister Caspar Melchior Studer zusammenhängt, der unter dem vormaligen Münzmeister Meussberger in Luzern seine Lehrjahre absolvierte, anschliessend an der Münzstätte Altdorf wirkte und auf den 30. September 1608 wieder nach Luzern berufen wurde, müsste nachgeforscht werden.



1,5:1



6392



1,5:1

- 6392 Dicken 1610, Luzern. Variante mit Brustbild nach rechts. 8.65 g. Wiel. (Luzern) 63. D.T. 1168a. HMZ 2-635b. Selten / Rare. Schön / Fine.

800.-



6393



- 6393 Dicken 1611(?), Luzern. Zeitgenössische Fälschung. 6.94 g. zu Wiel. (Luzern) 64ff. Zu D.T. 1168b. Zu HMZ 2-635c. Sehr selten / Very rare. Schön / Fine.

150.-

Während die "offiziellen" Dicken Luzerns ein Gewicht von über 8 Gramm aufweisen und einen Silbergehalt von 93-95% aufweisen, ist diese Fälschung mehr als 1 Gramm zu leicht, und der Silbergehalt liegt zwischen 50 und 60% (Oberflächenmessungen mittels Röntgenspektral-Analyse).



ex 6394

- 6394 Dicken 1611, Luzern. (3 geringfügige Varianten). Wiel. (Luzern) 64ff. D.T. 1168b. HMZ 2-635c. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 150.-



ex 6395

- 6395 Schilling 1611, Luzern. (3). Schilling 1612 (Jahreszahl im Feld der Vorderseite). Schilling 1612 (Jahreszahl im Schriftkreis der Vorderseite) & Schilling 1613 (2). D.T. 1182d, 1183a-c. HMZ 2-640j-m. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (7) 100.-



6396



6397



ex 6398



- 6396 Dicken 1612, Luzern. Jahreszahl **I6** - **IZ** im Feld der Vorderseite. 8.32 g. Wiel. (Luzern) 65b. D.T. 1168c. HMZ 2-635d . Gutes sehr schön / Good very fine. 150.-
- 6397 Dicken 1612, Luzern. Jahreszahl im Schriftkreis der Rückseite. 9.30 g. Wiel. (Luzern) 66 var. D.T. 1169a. HMZ 2-635e. Kleines Zainende / Minor edge clip. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. 150.-
- 6398 Dicken 1612, Luzern. Jahreszahl **I6** - **IZ** (2) bzw. **I6** - **I2** im Feld der Vorderseite. Wiel. (Luzern) 65ff. D.T. 1168c. HMZ 2-635d . Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 150.-



- 6399 Dicken 1612, Luzern. Jahreszahl im Schriftkreis der Rückseite. 2 Varianten. Wiel. (Luzern) 66. D.T. 1169a. HMZ 2-635e. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 100.-
- 6400 Angster o. J. / ND, Luzern. Bäggliangster. Geprägt zwischen 1597 und 1625. 1 Expl. Kopf mit Ringelaugen, 2 Exemplare mit Punktaugen, alle ohne L - V & 1 Expl. Kopf mit Schlitzaugen zwischen L - V. Zäch A 7.5-A 7.7. D.T. 1186. HMZ 2-627b, 2-641a (1 Expl. davon abgebildet). Schön-gutes sehr schön / Fine-better than very fine. (4) 80.-
- 6401 Dicken 1613, Luzern. 8.57 g. Wiel. (Luzern) 67h. D.T. 1169b. HMZ 2-635f. Leicht justiert / Minor adjustment marks. Schön / Fine. 80.-



- 6402 Groschen 1613, Luzern. Unten zugespitztes Luzernerwappen, die linke Hälfte damasziert. **MONETA . LVCKERNE[NS]IS . 613**. Rv. Doppeladler mit Nimben, dazwischen Kreuz mit Krone darüber. Wertzahl auf der Adlerbrust. **SIT ⊗ NOM ⊗ D ⊗ BENEDICTVM**. 1.39 g. Wiel. (Luzern) -. D.T. 1180k. HMZ 2-638h. Unikat / Unique. Dezentriert / Uncentered. Schön / Fine. 800.-
Einziges bekanntes Exemplar, erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter, Heft 94 (Mai 1974). E. Tobler, Seltene Schweizer Kleinmünzen II, S. 57-58.



- 6403 Dicken 1614, Luzern & Schilling 1614 (2 Varianten). Wiel. (Luzern) 68a/68d, 117 var. D.T. 1169c, 1183d. HMZ 2-635g, 2-640n. Sehr schön / Very fine. (3) 150.-



1,5:1



6404



1,5:1

- 6404 Beischlag o. J. / ND, Desana. Antonio Maria Tizzone, conte VIII. (1598-1641). Dicken/Testone o. J. / ND. Nimbierter Doppeladler zwischen Kreuz. Unten geschweiftes Wappen. ★ + **MON + NOV + . COM + DEC** +. Rv. Hl. Leonardus nach rechts mit Mitra und Nimbus, in der Rechten einen geschulterten Bohrer. + **SANCTVS + LEONARDVS** +. 6.44 g. Kunzmann (Beischläge) 4,6c. M.I.R. 563 (als: da 3 Bianchi). Selten / Rare. Minimaler Schrötlingsfehler, schöne Patina / Minor planchet defect, nice toning. Vorzüglich / Extremely fine.

1'000.-

Dieser Münztyp stellt eine der raffiniertesten Nachahmungen dar, indem die Rückseite zeichnerisch genau dem Luzerner Vorbild gleicht, ja sogar der Name des Heiligen Leonard beinahe dieselben Buchstaben wie Leodegar verwendet.



ex 6405



ex 6406



- 6405 Dicken 1615, Luzern & Schilling 1615. Wiel. (Luzern) 69 var., 118 var. D.T. 1169d, 1183e. HMZ 2-635h, 2-640o. Fast sehr schön / About very fine. (2) 120.-

- 6406 Dicken 1615, Luzern. 2 Varianten. D.T. 1169d. HMZ 2-635h. Schön / Fine. (2) 80.-



ex 6408



ex 6407



ex 6408

- 6407 Dicken 1616, Luzern & Schilling 1616. Wiel. (Luzern) 70a/b, 119 var. D.T. 1169e, 1183f. HMZ 2-635i, 2-640p. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 100.-

- 6408 Dicken 1616, Luzern. 2 Varianten. D.T. 1169e. HMZ 2-635i. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 80.-



6409



6410



6409 Dicken 1617, Luzern. 8.00 g. Wiel. (Luzern) 71a. D.T. 1170a. HMZ 2-635j. Gutes sehr schön / Good very fine.

200.-

6410 Dicken 1617, Luzern. 8.17 g. Wiel. (Luzern) 71a. D.T. 1170a. HMZ 2-635j. Fast sehr schön / About very fine.

100.-



1,5:1



6411



1,5:1

6411 Beischlag 1617. Unbekannter Münzherr. Dicken/Testone 1617. Doppeladler zwischen Kreuz. . **MONETA . NOVA . ARGENT . PR . BR . 1617** .. Rv. Heiliger nach rechts mit Mitra und Nimbus, in der Rechten ein Bischofsstab.. **SANCTVS QVINTINIVS** * 1617. 4.88 g. Kunzmann (Beischläge) 4,8 (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Schrötlingsfehler / Planchet defect. Fast sehr schön / About very fine.

800.-

Bis heute ist der Münzherr dieser Gepräge nicht klar bestimmt worden, obwohl Stempelvergleiche zu weiteren, ähnlichen Beischlägen eine gemeinsame Prägestätte ahnen lassen (siehe Schweizer Münzblätter, Heft 161, S. 8-12: R. Kunzmann, Zu einer Gruppe oberitalienischer Nachahmungen von schweizerischen Dicken).



1,5:1



6412



1,5:1

6412 Beischlag 1617, Correggio. Siro d'Austria, principe (1605-1630). Dicken/Testone 1617. Nimbierter Doppeladler zwischen Kreuz. Unten geschweiftes Wappen. * **SYR AVSTR S R IMP PR** *. Rv. Heiliger nach rechts mit Mitra und Nimbus, in der Rechten einen geschulterten Kreuzstab. **SANCT QVIR PRO COR** * 1617. 7.96 g. Kunzmann (Beischläge) 4,1d/4,1a. M.I.R. 177 (als: da 24 Soldi). Selten / Rare. Hübsche Patina, minimales Zainende/ Attractive patina, minimal edge clip. Fast vorzüglich / About extremely fine.

1'000.-



1,5:1



6413



1,5:1

- 6413 Dicken 1618, Luzern. 7.81 g. Wiel. (Luzern) 72a/72. D.T. 1170b. HMZ 2-635k. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Vorzüglich / Extremely fine.

800.-



ex 6414



6415



- 6414 Schilling 1618, Luzern. Schilling 1619. Schilling o. J. / ND (um 1620) (2). Schilling 1621 (2) & Schilling 1622 (2). D.T. 1183h, i, 1182a, 1183l, m. HMZ 2-640r, s, a, u, v. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (8)

150.-

- 6415 Dicken 1619, Luzern. 8.12 g. Wiel. (Luzern) 73a. D.T. 1170c. HMZ 2-635l. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine.

500.-



6416



ex 6417



- 6416 Dicken 1620, Luzern. 6.34 g. Wiel. (Luzern) 74. D.T. 1170d. HMZ 2-635lm. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Fast vorzüglich / About extremely fine.

300.-

- 6417 Dicken 1620, Luzern. Wiel. (Luzern) 74. D.T. 1170d. HMZ 2-635m. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2)

150.-



- 6418 Schilling o. J. / ND, Luzern. (um 1620). 1.22 g. Wiel. (Luzern) 101ff. D.T. 1182a. HMZ 2-640a. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Fast vorzüglich / About extremely fine. 80.-
- 6419 Schilling 1620, Luzern. 2 Varianten, v.a. unterschieden in der Jahreszahl **16Z0** bzw. **1620**. Wiel. (Luzern) 123 var., 124 var. D.T. 1183k. HMZ 2-640t. 1 Expl. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Sehr schön-gutes vorzüglich / Very fine-good extremely fine. (2) 200.-



- 6420 Beischlag o. J. / ND, Desana. Antonio Maria Tizzone, conte VIII. (1589-1641). Zu einem Luzerner Schilling o. J. Doppeladler, darüber eine Krone, unten zweigeteiltes Wappen, die linke Seite senkrecht schraffiert. **MON . NOV - COM . DEC .** Rv. Brustbild des Heiligen Leonard von vorne mit Mitra und Nimbus, in der Rechten den geschulterten Bohrer, in der Linken ein Bischofsstab. **SANCTVS . LEONARD .** 1.03 g. Kunzmann (Beischläge) 8,3a/i. M.I.R. 583 (als Soldo(?)). Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 600.-
Man beachte auch beim diesem Beischlag die Verwechslungsmöglichkeit von Leonard mit Leodegar.



- 6421 Beischlag o. J. / ND, Messerano. Francesco Filiberto Ferrero-Fieschi marchese (1584-1629). Zu einem Luzerner Schilling o. J. Doppeladler, darüber eine Krone, unten Wappen mit einem aufrechten Löwe nach links. **FRAN . FI . FE - FL . PRIN . ME .** Rv. Brustbild des Heiligen Theodor von vorne mit Mitra und Nimbus, in der Rechten den geschulterten Bohrer, in der Linken ein Bischofsstab. **SANCTVS : THEODOR .** 1.26 g. Kunzmann (Beischläge) 8,1b (dieses Expl. abgebildet). M.I.R. 788. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 700.-



ex 6422



6423



ex 6422

- 6422 Dicken 1621, Luzern. 2 Exemplare. Wiel. (Luzern) 75c. D.T. 1170e. HMZ 2-635n. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 150.-
Bei einem der beiden Exemplare zeigt sich deutlich, wie die Stempel, trotz mehrerer Bruchstellen, bis zur Unbrauchbarkeit weiter verwendet wurden.
- 6423 Taler 1622, Luzern. 28.20 g. Wiel. (Luzern) 61. D.T. 1165. HMZ 2-634b (dieses Expl. abgebildet). Minimal justiert / Minimal adjustment marks. Gutes sehr schön / Good very fine. 400.-



6424



- 6424 Dicken 1622, Luzern. 2 Exemplare. Wiel. (Luzern) 76. D.T. 1170g. HMZ 2-635o. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 150.-



1,5:1



6425



1,5:1

- 6425 Halbdicken 1622, Luzern. Nimbierter Doppeladler, dazwischen ein Kreuz, darunter ein Wappenschild, die Jahreszahl teilend. **MONETA** * **NOVA** * **LVERNENSIS**. Rv. Hüftbild des hl. Mauritius nach rechts, in der Rechten das geschulterte Schwert. **SANCTVS . MAVRITVS** * **PATRON**. 3.87 g. Wiel. (Luzern) 82a var. D.T. 1172c. HMZ 2-636c (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Schrötlingsfehler / Planchet defect. Sehr schön / Very fine. 1'200.-



ex 6426

ex 6427

- 6426 Batzen 1622, Luzern. Variante **ohne L - V** (2 Exemplare). Wiel. (Luzern) 85g. D.T. 1174b. HMZ 2-637b. Schön / Fine. (2) 30.-
- 6427 Batzen 1622, Luzern. Variante **mit L - V** (7 Exemplare). Wiel. (Luzern) 84. D.T. 1174a (ein Expl. davon abgebildet). HMZ 2-637a (ein anderes Expl. abgebildet). Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (8) 180.-



6428

- 6428 Dicken 1623, Luzern. Zwei geringfügige Stempelvarianten. Wiel. (Luzern) 77 var. D.T. 1171a. HMZ 2-635p. Schön / Fine. (2) 150.-



6429

- 6429 Halbdicken 1623, Luzern & Schilling 1623. Wiel. (Luzern) 83a, 126/126b. D.T. 1173, 1184a. HMZ 2-636d, 2-640w. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (2) 180.-



ex 6430

- 6430 Halbdicken 1623, Luzern & Schilling 1623 (3). Wiel. (Luzern) 83c, 126ff. D.T. 1173, 1184a. HMZ 2-636d, 2-640w. Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (4) 200.-



1,5:1



6431



1,5:1

- 6431 Beischlag 1623, Maccagno. Giacomo III. Mandelli (1602-1645). Zu einem Luzerner Schilling 1623. Doppeladler mit Nimben, darüber eine Krone, unten im Abschnitt zweigeteiltes Wappen, die linke Seite mit drei Leopardenköpfen nach links, Jahreszahl 16 - Z3 geteilt. **MON * COM . MAC . I . CVR . R .** . Rv. Brustbild des Heiligen Eligius von vorne mit Mitra und Nimbus, in der Rechten den geschulterten Bohrer, in der Linken ein Bischofsstab. * **SANCT * ELIGIVS * D'EF** .. 1.16 g. Kunzmann (Beischläge) -, vgl. 9,1. Gianazza -, vgl. 44A, B. M.I.R. -, vgl. 355. Unikat / Unique. Fast sehr schön / About very fine. 2'000.-

Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter, Heft 226 (Juni 2007), S. 52-54. R. Kunzmann und G. Brosi, Drei neu entdeckte Beischläge zu schweizerischen Münzen. Von diesem Beischlag gab bis anhin nur einen solchen Schilling von Maccagno, bei dem ein Heiliger Alodius in der Umschrift stand. Gianazza und andere Autoren konnten diesen Heiligen nicht ausfindig machen. Erst F. Luraschi konnte nachweisen, dass es sich beim hl. Alodius ebenfalls um denselben Namen wie Eligius handelt, denn aus dem französischsprachigen "Saint-Eloi" wurde im nordlombardischen Gebiet ein "Sant'Alò", den man dann lateinisiert in Alodius auf die Münze brachte (dieselbe Quelle S. 55-57).

Eligius lebte von ca. 588 bis 660 und war ein bedeutender Goldschmied und Münzmeister unter dem merowingischen König Dagobert. Später wandte er sich geistlichem Leben zu, wurde Bischof von Noyen und Tournai und widmete sein Leben der Missionierung der nordfranzösischen Germanen. Der Legende nach soll Eligius zugesehen haben, wie ein Fremder einem Pferd, das widerspenstig war und sich nicht beschlagen liess, diesem das Bein ausriss, es neu mit Hufeisen versah und anschliessend das Bein wieder anheilte. Als Eligius diese Methode ebenfalls versuchte, gelang ihm das jedoch verständlicherweise nicht. Eligius erkannte deshalb im Fremden Gott den Schöpfer und begriff, dass ihm eine wichtige Lehre in Demut erteilt worden war.

Der hl. Eligius wird deshalb bildlich oftmals mit dieser Szene dargestellt. Gleich mehrere Berufe, die sich mit Pferden, aber auch mit Gold und Münzen befassen, haben Eligius als Patron ausgewählt, so u.a. auch die Tierärzte, Hufschmiede, Goldschmiede und die Numismatiker.

Übrigens existieren einige wenige merowingische Trienten, auf denen der Münzmeistername Eligius in der Umschrift vorkommt, ebenso viele Medaillen, bis in die moderne Zeit. Als neuzeitliche Münze existiert nach heutiger Erkenntnis nur dieser eine Schillingsbeischlag von Maccagno, der den Namen Eligius in der Umschrift trägt.



ex 6432



ex 6433



- 6432 Schilling 1634, Luzern. 2 Varianten. Wiel. (Luzern) 128, 128a. D.T. 1184b. HMZ 2-640x. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (2) 80.-
- 6433 Batzen 1638, Luzern. 2 Varianten. Wiel. (Luzern) 86ff. D.T. 1175. HMZ 2-637c. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Fast vorzüglich-gutes vorzüglich / About extremely fine-good extremely fine. (2) 100.-



- 6434 Batzen 1638, Luzern. 4 Varianten. Wiel. (Luzern) 86ff. D.T. 1175. HMZ 2-637c. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (4) 100.-
- 6435 Schilling 1638, Luzern. 6 Varianten. Wiel. (Luzern) 129ff. D.T. 1184c. HMZ 2-640y. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (6) 120.-



- 6436 Rappen o. J. / ND, Luzern. 4 Varianten, linker Schildteil entweder schräg schraffiert oder damsiert (vor Mitte 17. Jahrhundert). D.T. 1185c, d. HMZ 2-641c. 1 Expl.: Schrötlingsriss / Flan crack. Sehr schön / Very fine. (4) 80.-



- 6437 Dicken 1647, Luzern. 8.28 g. Wiel. (Luzern) 78a. D.T. 1171b. HMZ 2-636q. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine. 1'000.-



- 6438 Schilling 1647, Luzern. 13 Varianten, davon 1 Variante mit fortschreitendem Stempelbruch beim Wappen (2), 1 Variante mit LVCERNENIS & 1 Variante mit gespiegelter 4. Wiel. (Luzern) 131ff/132ff. D.T. 1184e. HMZ 2-640aa. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (14) 150.-



6439



- 6439 Rappen o. J. / ND, Luzern. 2 Varianten, mit deutschem Wappen, linker Schildteil damziert (Mitte 17. Jahrhundert) & Angster o. J. / ND. 2 Varianten. Starke Backen, etwas geschlitzte Augen (nach 1673-1688). Zäch A 8.2, A8.4. D.T. 1185b, 1186. HMZ 2-641f, b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4)

80.-



6440



1,5:1



6440

- 6440 Taler 1698, Luzern. Ovals, reich verziertes Stadtwappen, darüber geflügelter Engelskopf. Rv. Stehender Hl. Leodegar im vollen Ornat. Das kl. Münzzeichen * auf Vorder- und Rückseite wird Stempelschneider P. H. Müller aus Augsburg zugeschrieben. 27.94 g. Wiel. (Luzern) 139. D.T. 1166b. HMZ 2-634c (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Minimaler Schrötlingsfehler / Minimal planchet defect. Vorzüglich / Extremely fine.

1'500.-



6441



6442



- 6441 20 Kreuzer 1713, Luzern. 4.45 g. Wiel. (Luzern) 151a. D.T. 552a. HMZ 2-655a. Selten / Rare. Kleiner Schrötlingsfehler, hübsche Patina / Minor planchet defect. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

120.-

- 6442 20 Kreuzer 1713, Luzern. Seltene Variante mit auffällig kleinem Wappen. Aussenkreis mit starken Gerstenkörnern und leicht anderer Stempelschnitt. 4.01 g. Wiel. (Luzern) 151 var. D.T. 552a. HMZ 2-655a. Selten / Rare. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Fast sehr schön / About very fine.

120.-

Ex Slg. Stuker.



ex 6443



ex 6444



- 6443 20 Kreuzer 1713, Luzern. 4 Exemplare. Wiel. (Luzern) 151ff. D.T. 552a. HMZ 2-655a. Sehr schön / Very fine. (4) 150.-
- 6444 Halbbatzen 1713, Luzern. Verschiedene Varianten, v.a. der Rückseiten (Blumenverzierung, s-förmig damaszierte Verzierung, herzförmige & herzförmig-schaukelartige Verzierung(2)). Wiel. (Luzern) 154ff. D.T. 565a. HMZ 2-662a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5) 80.-



6445



1,5:1



6445

- 6445 Taler 1714, Luzern. Variante mit SANCTVS links des hl. Leodegar. Stempelschneiderzeichen HL (ligiert) von Johann Carl Hedlinger. 27.10 g. Wiel. (Luzern) 146a. D.T. 543. HMZ 2-649a. Selten / Rare. Kleine Randschläge / Minor edge bumps. Sehr schön / Very fine. 1'000.-



6446



6447



- 6446 Gulden 1714, Luzern. Variante mit gerader Rückseitenschrift. Stempel unsigniert, jedoch von Hedlinger. 13.16 g. Wiel. (Luzern) 148. D.T. 547a. HMZ 2-653b (dieses Expl. abgebildet). Leicht justiert und kl. Zainende / Minor adjustment marks and minor edge clip. Gutes sehr schön / Good very fine. 400.-
- 6447 Gulden 1714, Luzern. Variante mit gebogener Rückseitenschrift. Stempel unsigniert, jedoch von Hedlinger. 13.07 g. Wiel. (Luzern) 148b. D.T. 547b. HMZ 2-653c (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Leicht justiert und kl. Zainende / Minor adjustment marks and minor edge clip. Sehr schön / Very fine. 400.-



ex 6448



ex 6449



- 6448 20 Kreuzer 1714, Luzern. 2 Varianten. Wiel. (Luzern) 152ff. D.T. 552b. HMZ 2-655b. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (2) 80.-
- 6449 Halbbatzen 1714, Luzern. 3 Varianten. Wiel. (Luzern) 155 var. D.T. 565b. HMZ 2-662b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 40.-



6450



6451



- 6450 Vierteltaler (10 Batzen) 1715, Luzern. 5 Zeilen Schrift und 1715. Rv. Sitzender hl. Leodegar, unten im Abschnitte * (1/4) *. Stempel unsigniert, jedoch von Hedlinger. 6.45 g. Wiel. (Luzern) 150. D.T. 551. HMZ 2-654b. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. 300.-
- 6451 20 Kreuzer 1724, Luzern. Verwendung eines Rückseitenstempels von 1714, bei dem die zweitletzte Ziffer 1 in ein Z (für 1724) umgeschnitten wurde. 4.02 g. Wiel. (Luzern) 158. D.T. 552c. HMZ 2-655c. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 60.-



6452



6453



ex 6454



- 6452 20 Kreuzer 1725, Luzern. 3.93 g. Wiel. (Luzern) 159. D.T. 552d. HMZ 2-655d. Selten / Rare. Kratzer / Scratches. Besser als schön / Better than fine. 50.-
- 6453 Vierteltalergulden (10 Schilling) 1725, Luzern. Schräg gerippter Rand. Kleines Mzz. **B** neben **Biene** auf Revers. 3.10 g. Wiel. (Luzern) 157a. D.T. 558. HMZ 2-658a (dieses Expl. abgebildet). Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Hübsche bräunliche Patina / Attractive brownish patina. Vorzüglich / Extremely fine. 200.-
- 6454 Vierteltalergulden (10 Schilling) 1725, Luzern & Achteltalergulden 1725 (2). Wertzahl auf Avers. Schräg gerippter Rand. Keine Münzzeichen. D.T. 558, 562. HMZ 2-658a, 2-660b. Fast sehr schön / About very fine. (3) 80.-



6455



6456



- 6455 Achtelgulden (5 Schilling) 1725, Luzern. Wertzahl auf Revers. 1.63 g. Wiel. (Luzern) 160c. D.T. 561. HMZ 2-660a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 250.-
- 6456 Achtelgulden (5 Schilling) 1725, Luzern. Wertzahl auf Avers. Schräg gerippter Rand. Kleines Mzz. **B** auf Revers. 1.30 g. Wiel. (Luzern) 160 var. D.T. 562. HMZ 2-660b. Gutes sehr schön / Good very fine. 40.-



6457



ex 6458



- 6457 20 Kreuzer 1741, Luzern. Schräg gerippter Rand. Stempelschneider Jonas Thiébaud, Neuchâtel. Seine Initialen **I - T** auf der Vorderseite ganz unten. 4.37 g. Wiel. (Luzern) 167. D.T. 553. HMZ 2-655e. Selten / Rare. Fast vorzüglich / About extremely fine. 350.-
- 6458 Halbbatzen 1742, Luzern. Stempelschneider Jonas Thiébaud. Seine Initiale **T** auf der Vorderseite unterhalb des Wappens & Schilling 1743. Stempelschneider Johann Haag. Seine Initialen **I H** auf der Vorderseite nicht lesbar (Flanverletzung). Wiel. (Luzern) 170, 171a (Abbildung). D.T. 566a, b. HMZ 2-662c, d. 1743: Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 40.-



6459



- 6459 Schilling 1742, Luzern. Stempelschneider Jonas Thiébaud. Seine Initialen **I - T** auf der Vorderseite unterhalb des Wappens & Schilling 1743. Stempelschneider Johann Haag. Seine Initialen **I : H** auf der Vorderseite ganz unten. Wiel. (Luzern) 172, 173. D.T. 568a, b. HMZ 2-663a, b. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Fast vorzüglich-gutes vorzüglich / About extremely fine-good extremely fine. (2) 250.-



6460



- 6460 4 Batzen 1744, Luzern. Stempelschneider Johann Bruppacher. Seine Initialen **I - B** auf der Wappenseite unten. 4.64 g. Wiel. (Luzern) 169. D.T. 557. HMZ 2-657a. Gutes sehr schön / Good very fine. 80.-
 Von dieser Münze existieren keine Originale. Vielleicht hängt dies mit dem plötzlichen Tod von Münzmeister Krauer im selben Jahr zusammen. Im Jahr 1890 wurden 50 Stück nachgeprägt.



ex 6461

6462

- 6461 Rappen o. J. / ND, Luzern. Um 1770 (4 Varianten). Rappen 1774 (2 Varianten)=. Rappen 1787. Rappen 1789. Angster 1773. Angster 1775 (2 Varianten) & Angster 1790 (3 Varianten). Teilweise Mzz. **Biene** mit **B**. D.T. 570, 571a-c, 572, 573a, b. HMZ 2-664a-d, 2-665a-c. Schön-vorzüglich / Fine-extremely fine. (14) 120.-
- 6462 Rappen 1774, Luzern. Angster 1775 (gest. Loch) & Angster 1790. Alles Silberabschläge. D.T. 571a Anm., 573a, b Anm. Richter (Proben) 1-596, 1-597, 1-600. HMZ 2-664b Anm., 2-665b, c Anm. Schön-vorzüglich / Fine-extremely fine. (3) 80.-



6463

6464

- 6463 10 Batzen o. J. / ND, Luzern. Schnurrand. Münzzeichen **B** bzw. **C - B** (für Stempelschneider Carl Bruppacher) auf Avers und Revers. 8.46 g. Wiel. (Luzern) 175. D.T. 548a. HMZ 2-654a. Sehr schön / Very fine. 200.-
- 6464 10 Batzen 1782, Luzern. Schnurrand. Münzzeichen **B** bzw. **C - B** (für Stempelschneider Carl Bruppacher) auf Avers und Revers. 8.06 g. Wiel. (Luzern) 176. D.T. 548b. HMZ 2-654c (dieses Expl. abgebildet). Flauere Stellen, hübsche Patina / Weak areas, attractive patina. Fast vorzüglich / About extremely fine. 500.-



6465

ex 6466

- 6465 10 Batzen/40 Kreuzer 1793, Luzern. Schnurrand. Münzzeichen **B** (für Stempelschneider Carl Bruppacher) unter dem Wappen. 7.57 g. Wiel. (Luzern) 194. D.T. 549. HMZ 2-654d. Sehr schön / Very fine. 80.-
- 6466 20 Kreuzer 1793, Luzern. Schräg gerippter Rand. Viertel-Gulden/10 Schillinge 1793. Schräg gerippter Rand & Achtel-Gulden/5 Schillinge 1793. Wiel. (Luzern) 196/196a, 191, 193. D.T. 555a, 559a, 563. HMZ 2-655f, 2-658b, 2-660c. Sehr schön / Very fine. (3) 100.-



6467 12 Münzgulden (Duplone) 1794, Luzern. Laubrand. Mzz. B auf Revers. 7.58 g. Wiel. (Luzern) 187. D.T. 541a. HMZ 2-647a (dieses Expl. abgebildet). Leichte Haarlinien / Minor hairlines. Fast vorzüglich / About extremely fine.

1'000.-



6468 20 Batzen (Halber Neutaler) 1795, Luzern. Laubrand. Mzz. **M** (für den Stempelschneider Meyer aus Sursee) rechts des Wappens. 15.23 g. Wiel. (Luzern) 190. D.T. 544. HMZ 2-652a. Sehr schön / Very fine.

120.-

6469 20 Kreuzer 1795, Luzern. Schräg gerippter Rand. 4.06 g. Wiel. (Luzern) 197. D.T. 555a. HMZ 2-655g. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine.

200.-



6470 Schilling 1794, Luzern & Schilling 1795 (3 Varianten). Wiel. (Luzern) 203, 204, 204a. D.T. 569a, b. HMZ 2-663c, d. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine.

(4)

50.-

6471 40 Batzen (Neutaler) 1796, Luzern. Dreiblättriger Laubrand. 29.51 g. Wiel. (Luzern) 189. D.T. 542. HMZ 2-650a. Leicht berieben / Slightly polished. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

350.-



6472

- 6472 10 Batzen/40 Kreuzer 1796, Luzern. Dreiblättriger Laubrand & 20 Kreuzer 1796. Schräg gerippter Rand. Wiel. (Luzern) 195, 196a. D.T. 550, 555b. HMZ 2-654e, 2-655b. Sehr schön-gutes vorzüglich / Very fine-good extremely fine. (2) 200.-



ex 6473

- 6473 10 Batzen/40 Kreuzer 1796, Luzern. Dreiblättriger Laubrand. 10 Batzen/40 Kreuzer 1796, zeitgenössische Fälschung, ebenfalls mit Laubrand & ¼ Gulden 1796. Schräg gerippter Rand. Wiel. (Luzern) 195, zu 195, 192. D.T. 550, zu 550, 559b. HMZ 2-654e, zu 2-654e, 2-658c. Sehr schön-gutes vorzüglich / Very fine-good extremely fine. (3) 250.-



ex 6474

- 6474 20 Kreuzer 1796, Luzern. (2). Batzen 1796 (2). Batzen 1797. Halbbatzen 1796. Rappen 1795 & Rappen 1796. Wiel. (Luzern) 199, 201, 202. D.T. 564a, 567a, b. HMZ 2-661a, 2-662e, f. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (8) 80.-



6475

- 6475 Batzen 1796, Luzern. Halbbatzen 1795 & Halbbatzen 1796. Wiel. (Luzern) 199, 201, 202. D.T. 564a, 567a, b. HMZ 2-661a, 2-662e, f. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (3) 180.-
Der Vorderseitenstempel des Batzens 1796 wurde neun Jahre später für die Prägung von Batzen 1805 wieder verwendet (siehe Los Nr. 6480)



6476

- 6476 Batzen 1803, Luzern & Zeitgenössische Fälschung eines Batzens 1803. D.T. 62, zu 62. HMZ 2-673a, zu 673a. Kleiner Schrötlingsfehler / Minor planchet defect. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (2) 80.-
 Der Stempelschneider der zeitgen. Fälschung muss ein gewisses Fachwissen und Talent im Schneiden der Eisen gehabt haben. Die Buchstaben und Ziffern sind nicht gepunzt, sondern von Hand geschnitten. Trotzdem ist ihm eine erstaunlich gute Kopie des Originals gelungen.



1,5:1

6477

1,5:1

- 6477 10 Franken 1804, Luzern. Laubrand. Mzz. **B** hinter dem Wappengrund der Rückseite. 4.70 g. Wiel. (Luzern) 209. D.T. 52. HMZ 2-667a. Leicht justiert und minimal berieben / Minor adjustment marks and minimal polished. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 1'400.-



ex 6478

6479

- 6478 Batzen 1804, Luzern & Rappen 1804 (1 x Revers: Wert und Jahreszahl in barocker Einfassung, 2 x Wert und Jahreszahl in Lorbeerkranz). D.T. 63a, 68, 69. HMZ 2-673b, 2-675a, b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 40.-
 6479 Angster 1804, Luzern. Revers: Wert und Jahreszahl in barocker Einfassung, wie eine Variante des Rappens. 0.50 g. Wiel. (Luzern) 245. D.T. 73a. HMZ 2-676a. Selten / Rare. Schön / Fine. 50.-



6480

- 6480 Batzen 1805, Luzern. & Batzen (X Rappen) 1806. Wiel. (Luzern) 227, 228. D.T. 64, 63b. HMZ 2-673c, d. Batzen 1806, Revers: Kratzer / Scratch. Gutes sehr schön-vorzüglich / Good very fine-extremely fine. (2) 80.-
 Der Vorderseitenstempel des Batzens 1805 wurde neun Jahre vorher geschnitten und für die Prägung von Batzen 1796 benutzt (siehe Los Nr. 6475). Ausserdem konnte Münzmeister Städelin den Rückseitenstempel gleich auch noch zur Ausprägung von aargauischen Batzen des Jahrgangs 1805 verwenden (siehe Los Nr. 6017).



1,5:1



6481



1,5:1



- 6481 5 Batzen 1806, Luzern. Laubrand. 4.44 g. Wiel. (Luzern) 216. D.T. 56. HMZ 2-671a. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Minimaler Kratzer im Wappen / Minimal scratch. Fast FDC / About uncirculated.

500.-



6482



6483



- 6482 Batzen 1807, Luzern. Batzen 1808 & Batzen 1809. Wiel. (Luzern) 229-231. D.T. 65a-c. HMZ 2-673e-g. Gutes sehr schön-vorzüglich / Good very fine-extremely fine. (3)

120.-

- 6483 5 Batzen 1810, Luzern & Batzen 1810. Wiel. (Luzern) 217, 232. D.T. 57, 65d. HMZ 2-671b, 2-673h. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (2)

80.-



1,5:1



6484



1,5:1

- 6484 10 Batzen 1811, Luzern. Laubrand. 7.22 g. Wiel. (Luzern) 214. D.T. 55a. HMZ 2-670a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Sehr schön / Very fine.

3'000.-



6485 Batzen 1811, Luzern & Angster 1811. Wiel. (Luzern) 233, 246. D.T. 65e, 73b. HMZ 2-673i, 2-676b. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (2) 60.-
 Der Angster überprägt oder doppelt geprägt.



6486 10 Batzen 1812, Luzern. Laubrand. 7.22 g. Wiel. (Luzern) 215. D.T. 55b. HMZ 2-670b. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 250.-

6487 5 Batzen 1813, Luzern. Schräg gerippter Rand. Mzz. **B** unter Wappen. Batzen 1813 & Halbbatzen 1813. Wiel. (Luzern) 219, 234/234b, 235. D.T. 58a, 66, 67. HMZ 2-671c, 2-673j, 2-674a Sehr schön-gutes vorzüglich / Very fine-good extremely fine. (3) 120.-



6488 4 Franken (Neutaler) 1814, Luzern. Dreiblättriger Laubrand. 29.31 g. Wiel. (Luzern) 211a. D.T. 53b. HMZ 2-668c. Minimaler Schrötlingsriss / Minimal planchet crack. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 400.-



ex 6489



ex 6490



- 6489 5 Batzen 1814, Luzern. Schnurrand & 5 Batzen 1815. Schnurrand. Wiel. (Luzern) 211a. D.T. 53b. HMZ 2-668c. Sehr schön / Very fine. (2) 60.-
- 6490 2 1/2 Batzen 1815, Luzern. Variante mit **REPUBLICA LUCERNENSIS**. Schnurrand & 2 1/2 Batzen 1815. Variante mit **CANTON LUZERN**. Schnurrand. Wiel. (Luzern) 223, 224. D.T. 61, 60. HMZ 2-672a, b. Variante **REPUBLICA**: Selten / Rare. Gutes sehr schön-gutes vorzüglich / Good very fine-good extremely fine. (2) 120.-



6491



6492



6491

- 6491 40 Batzen (Neutraler) 1816, Luzern. Dreiblättriger Laubrand. 29.34 g. Wiel. (Luzern) 212a. D.T. 54a. HMZ 2-669a. Fast vorzüglich / About extremely fine. 200.-
- 6492 5 Batzen 1816, Luzern. Schnurrand. 4.28 g. Wiel. (Luzern) 222. D.T. 59b. HMZ 2-671f. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 80.-



ex 6493



- 6493 5 Batzen 1811, Luzern. 5 Batzen 1818. Schnurrand. Batzen 1813 & Rappen 1844. Alles zeitgenössische Fälschungen. Wiel. (Luzern) 218(!), -. D.T. 57 Anm. -. HMZ -. Teilweise selten / Partly rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 60.-
- Die beiden Jahrgänge der 5-Batzenfälschungen sind im Original nicht bekannt.



ex 6494

6494 Rappen 1831, Luzern. (Variante RAPEN). Rappen 1831 (2 x Variante RAPPEN). Rappen 1834. Rappen 1839 (2 x Wert und Jahreszahl in eng geflochtenem Kranz). Rappen 1839 (Wert und Jahreszahl in offenem Eichenblätterkranz). Rappen 1843 (2 Varianten). Rappen 1844 (2 Varianten) Rappen 1846 & Frankfurter sog. Judenpfennig 1819 (früher jeweils als Gersauer Pfennig beschrieben, Wiel. (Schwyz) S. 71). D.T. 70a, b, 71, 72a-e. HMZ 2-675c-e, g-k. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (13) 80.-
 Rappen 1844: 1 Expl. überprägt auf eine unbekante Kupfermünze (?), einzelne Buchstaben lesbar (z.B. TR).



ex 6495

6495 Angster 1823, Luzern. Angster 1832. Angster 1834. Angster 1839 & Angster 1843 (2 Varianten). D.T. 73c-e, 74a, b. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (6) 50.-



1,5:1

6496

1,5:1

6496 Angster 1839, Luzern. Billon. 0.81 g. Wiel. (Luzern) zu 250. D.T. - zu 74a. Richter (Proben) 1-606. HMZ 2-676f. Sehr selten / Very rare. Fast FDC / About uncirculated. 200.-

Beromünster, Chorherrenstift



6497

6497 Halber Michelspfennig. o. J. / ND, Luzern (?). Um 1750. Schräger Strichelrand. Stempel von Hans Ulrich Bruppacher (Signaturen: **U B** bzw. **.HU.PB.**). 13.64 g. Inwyler 38. Flaue Stellen / Weak areas. Sehr schön / Very fine. 50.-



NEUENBURG/NEUCHÂTEL

Könige von Preussen

Die Münzen von Neuchâtel im 18. und 19. Jahrhundert

Für die Nachfolge der ausgestorbenen neuenburgischen Linie des Hauses Orléans bewarben sich nicht weniger als fünfzehn Anwärter. Im November 1707 wurde der preussische König, Friedrich I., als "Souveräner Fürst von Oranien, Neuchâtel und Valangin" gewählt, wohl auch, weil er evangelischen Glaubens war und ausserdem genügend weit entfernt residierte, um durch einen Gouverneur vertreten zu werden.

Eine erste kleine Serie verschiedener Nominale wurden unter Friedrich I. in den Jahren 1712/1713 geschlagen. Stempelschneider war der Neuchâtelier Bürger Jean Patry. Kurz nach Friedrichs Tod beauftragte dessen Nachfolger, König Friedrich-Wilhelm I. (1713-1740), den Berliner Christian Friedrich Lüders, Stempel für Taler und Halbtaler zu schneiden. Die Ausprägung erfolgte vermutlich in Neuchâtel.

Erst 70 Jahre später wurde wieder Geld in Neuchâtel hergestellt, zuerst namens der beiden Könige Friedrich-Wilhelm II. (1786-1796) und Friedrich-Wilhelm III. (1797-1840). Vom silbernen Halbtalern (zu 21 Batzen) bis zu kleinsten Scheidemünzen (Vierer), prägte man teils grosse Mengen mehrerer Nominale, wobei einzelne davon ins französische System passten, wie wir es auch von Freiburg in den 1790er-Jahren kennen.

Die verlorene Schlacht bei Austerlitz, 1805, zwang König Friedrich-Wilhelm III. anlässlich des Pariser Vertrags vom 15. Februar 1806, das Fürstentum den Franzosen zu überlassen, worauf Napoleon I. mit Datum 30. März seinen Feldmarschall, Louis Alexandre Berthier, als Fürsten einsetzte. Sogleich wurde auch neues Geld hergestellt; für die 5 Francs- und 2 Francs-Stücke schnitt der bedeutende Stempelschneider Jean-Pierre Droz in Paris die Prägestempel.

Die französische Episode mit Fürst Berthier endete 1814 mit dem Sturz Napoleons; das Fürstentum wurde wieder preussisch, jetzt allerdings abgetrennt vom Königreich. Gleichzeitig trat Neuchâtel der Eidgenossenschaft bei, was in der Folge mehrere politische Konflikte heraufbeschwor. Eine kleine Prägeaktivität ist bekannt; 1817 und 1818 wurden in der Münzstätte Bern etwa 300'000 Kreuzer für das Fürstentum geprägt.

Obwohl Neuchâtel ab 1848 bereits vollwertiger Kanton der jungen Eidgenossenschaft war, blieb es souveränes Fürstentum in Personalunion mit Preussen. Im selben Jahr stürzten die radikal-demokratischen Kräfte, Montagnards genannt, die konservative Regierung und riefen am 1. März 1848 die Republik aus. Es drohte Kriegsgefahr, und 1856 kam es sogar zu einem royalistischen Putschversuch, in dessen Verlauf die Aufständischen allerdings gefangen genommen wurden. Die Kriegsgefahr konnte dank Vermittlung Napoleons III. abgewendet werden, und im Vertrag von Paris vom 26. Mai 1857 verzichtete König Friedrich-Wilhelm IV. auf seine Ansprüche als Fürst von Neuchâtel endgültig.

Liste der Münzmeister:

1712-1715	José Gaudot
1788-1792	François Warnod
1793-1810	Heinrich Peter
1817/1818	kein eigene Münzstätte mehr; Prägungen in Bern unter Mzmstr. Chr. Fueter



6498

6498 **Friedrich I. 1707-1713.** Halbbatzen 1712, Neuchâtel. Mzz. **G M.** 1.70 g. D.T. -. Richter (Proben) 1-621. HMZ 2-702b. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Schön / Fine.

300.-



ex 6499



6500



- 6499 Halbbatzen 1712, Neuchâtel. Mzz. **I. P.** für Stempelschneider Jean Patry. D.T. 989a. HMZ 2-702a. Fast schön / About fine. (2) 30.-
- 6500 Vierteltaler 1713, Neuchâtel. Schräg gerippter Rand. 6.74 g. D.T. 984b. HMZ 2-699b (dieses Expl. abgebildet). Fast sehr schön / About very fine. 200.-



6501



6502



- 6501 20 Kreuzer 1713, Neuchâtel. Variante mit Stempelschneiderzeichen **I. P.** links der Krone. Glatter Rand. 4.59 g. D.T. 986. HMZ 2-700d (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 400.-
- 6502 20 Kreuzer 1713, Neuchâtel. Variante mit Stempelschneiderzeichen **I. P.** unterhalb der Büste, sowie **CR** auf Revers zwischen 7 und 1 der Jahreszahl. Schräg gerippter Rand. 5.04 g. D.T. 986. HMZ 2-700a (dieses Expl. abgebildet). Leicht justiert / Minor adjustment marks. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. 200.-



6503



ex 6505



6504



- 6503 10 Kreuzer 1713, Neuchâtel. **I. P.** unterhalb der Büste. 2.30 g. D.T. 988. HMZ 2-701a (dieses Expl. abgebildet). Sehr schön / Very fine. 200.-
- 6504 Halbbatzen 1713, Neuchâtel. **I. P.** auf Rückseite. 2.07 g. D.T. 989b. HMZ 2-702c (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 80.-
- 6505 Kreuzer 1713, Neuchâtel. 2 Varianten: Vorderseitenumschrift beginnt mit **FRID. D. G...** bzw. **F. D. G...**. **I. P.** jeweils auf Rückseite. D.T. 990, 991. HMZ 2-703a (dieses Expl. abgebildet), 2-703 var. Gering erhalten-schön / Very good-fine. (2) 60.-



1,5:1



6506



1,5:1

- 6506 Silbermedaille o. J. / ND, Neuchâtel. Büste des Königs nach rechts (Vorderseitenstempel des 20 Kreuzerstücks mit Stempelschneiderzeichen **I. P.** unterhalb der Büste). Rv. Sitzender, nach rechts in den Spiegel schauender König. **IE . RENDS . A . CHA QV VN . LE . SIEN** .. Schräg gerippter Rand. 5.31 g. D.T. 986 var. HMZ 2-700a var. Schweizer Medaillen 1480. Sehr selten / Very rare. Avers: Leicht justiert / Minor adjustment marks. Fast vorzüglich / About extremely fine.

150.-

Die Rückseitenumschrift zeigt den preussischen Wahlspruch **SUUM CUIQUE** (Jedem das Seine) in französischer Übersetzung. Friedrich I. hatte die Redewendung dem 1701 gestifteten Schwarzen Adlerorden zugeschrieben, bedeutend, "Jedem nach seinem Verdienste".

Interessanterweise weist diese Medaille, dieser Jeton, mit dem verwendeten Vorderseitenstempel, dem schräg gerippten Rand und dem Gewicht eines 20-Kreuzerstücks darauf hin, dass man vielleicht gezielt Geldcharakter anstrebte.



1,5:1



6507



1,5:1

- 6507 **Friedrich Wilhelm II. 1786-1797**. Halbbatzen 1788, Neuchâtel. Vorderseitenumschrift endet mit: **...VAL** .. 1.62 g. D.T. 999. HMZ 2-711a. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine.

250.-

Es scheint, dass es sich, gegenüber dem bei Divo-Tobler abgebildeten Exemplar, um einen zweiten Vorderseitenstempel handelt (D.T. 999 endet mit **VAL** ohne Punkt), was die These unterstützt, dass es sich bei diesen Münzen nicht um eine Probe handelt. Erstmals publiziert in Helvetische Münzenzeitung 1974, S. 211 (dieses Exemplar).



ex 6509



ex 6508



ex 6509



- 6508 Halbbatzen 1789, Neuchâtel. Kreuzer 1789 & Vierer 1789. D.T. 1000a, 1001a, 1002a. HMZ 2-711b, 2-712a, 2-713a. Kreuzer 1789: Sehr selten / Very rare. Fast schön-fast vorzüglich / About fine-about extremely fine.

(3)

200.-

- 6509 Batzen 1790, Neuchâtel. Halbbatzen 1790. Kreuzer 1790 & Vierer 1790. D.T. 998a, 1000b, 1001b, 1002b. HMZ 2-710a, 2-711c, 2-712b, 2-713b. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine.

(4)

60.-



ex 6510

6510 Batzen 1791, Neuchâtel. Halbbatzen 1791. Kreuzer 1791 & Vierer 1791. D.T. 998b, 1000c, 1001c, 1002c. HMZ 2-710b, 2-711d, 2-712c, 2-713c. Fast sehr schön-fast vorzüglich / About very fine-about extremely fine. (4) 60.-



ex 6511

6512

6511 Batzen 1792, Neuchâtel. Halbbatzen 1792. Kreuzer 1792 & Vierer 1792. D.T. 998c, 1000d, 1001d, 1002d. HMZ 2-710c, 2-711e, 2-712d, 2-713d. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 50.-

6512 28 Kreuzer 1793, Neuchâtel. Feiner, schräg gerippter Rand. 5.62 g. D.T. 997a. HMZ 2-709a. Gutes sehr schön / Good very fine. 200.-
Dieses Nominal, dem französischen System entsprechend, wurde wie in Freiburg als 7-Batzenstück gerechnet.



ex 6513

6514

ex 6513

6513 Batzen 1793, Neuchâtel. Halbbatzen 1793. Halbbatzen 1794 & Kreuzer 1794. D.T. 998d, 1000e, f, 1001e. HMZ 2-710d, 2-711f, g, 2-712e. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (4) 50.-

6514 Vierer 1794, Neuchâtel. 0.69 g. D.T. 1002f. HMZ 2-713f. Sehr selten / Very rare. Gutes schön / Good fine. 150.-



6515

6515 Halbtaler 1796, Neuchâtel. Kettenrand. 14.91 g. D.T. 994. HMZ 2-706a. Fast sehr schön / About very fine. 150.-



6516



1,5:1



6517



1,5:1



6516

- 6516 28 Kreuzer 1796, Neuchâtel. Feiner, schräg gerippter Rand. 5.04 g. D.T. 997b. HMZ 2-709b. Fast sehr schön / About very fine. 80.-
- 6517 Vierer 1796, Neuchâtel. 0.54 g. D.T. 1002h. HMZ 2-713h. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Sehr schön / Very fine. 200.-



6518



ex 6519



6518

- 6518 **Friedrich Wilhelm III. 1797-1805 und 1814-1840.** 21 Batzen 1799, Neuchâtel. Kettenrand. 15.13 g. D.T. 243. HMZ 2-715a. Kratzer / Scratches. Vorzüglich / Extremely fine. 100.-
- 6519 Batzen 1798, Neuchâtel. Halbbatzen 1798 & Halbbatzen 1799 (2 Varianten). D.T. 244, 247a, b. HMZ 2-716a, 2-717a, b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 50.-



6520



ex 6521



- 6520 Batzen 1800, Neuchâtel. 3.12 g. D.T. 246. HMZ 2-716c. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 80.-
- 6521 Batzen 1800, Neuchâtel. Halbbatzen 1800 (2 Varianten, 1 davon auf einen älteren Neuchâtelier Halbbatzen überprägt) & Kreuzer 1800. D.T. 246, 248b, 249b, 250a. HMZ 2-716c, 2-717b, c, 2-718a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 40.-



- 6522 Batzen 1800 & Friedrich Wilhelm II., Batzen 1791. Beide zeitgenössische Fälschungen. D.T. zu 246, zu 998b. HMZ zu 2-716c, zu 2-710b. Schön-fast sehr schön / Fine-about very fine. (2) 40.-
- 6523 Vierer 1802, Neuchâtel. 0.50 g. D.T. 251. HMZ 2-719a. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine. 150.-



- 6524 Halbbatzen 1803, Neuchâtel. Avers-Umschrift beginnt mit **F . G** .. Halbbatzen 1803. Avers-Umschrift beginnt mit **F . W** .. Kreuzer 1802 & Kreuzer 1803. D.T. 247c, 248c, 250b, c. HMZ 2-717f, 2-718b, c. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (4) 40.-



- 6525 Vierer 1803, Neuchâtel. 0.52 g. DWM 232. D.T. -(!). HMZ 2-719b. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Gutes sehr schön / Good very fine. 500.-



- 6526 Kreuzer 1817, Bern. & Kreuzer 1818. D.T. 259a, b. HMZ 2-718d, e. Kreuzer 1817: Schrötlingsfehler / Planchet defect. Gutes sehr schön / Good very fine. (2) 40.-



Unter französischem Regime



ex 6527



ex 6528



6527 **Alexandre Berthier, Prince de Neuchâtel, 1806-1814.** Batzen 1806, Neuchâtel. Batzen 1807 (Variante **I BATZ**) und Batzen 1807 (Variante **UN BATZ**). Die beiden Aversstempel sind identisch. D.T. 254a, b, 255a. HMZ 2-722a-c. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (3) 80.-

6528 Halbbatzen 1807, Neuchâtel. (Variante $\frac{1}{2}$ **BATZ**). Halbbatzen 1807 (Variante **2/1 BATZ**). Halbbatzen 1807 (Variante **DEMI BATZ**) & Kreuzer 1807. D.T. 256a, 257, 258a. HMZ 2-723a-c, 2-724a. Gutes schön-vorzüglich / Good fine-extremely fine. (4) 120.-



ex 6529



ex 6530



6529 Batzen 1808, Neuchâtel. (Variante **I BATZ**). Batzen 1808 (Variante **UN BATZ**). Halbbatzen 1808 & Kreuzer 1808. D.T. 254c, 255b, 256b, 258b. HMZ 2-722d, e, 2-723d, 2-724b. Sehr schön / Very fine. (4) 60.-

6530 Batzen 1809, Neuchâtel. Batzen 1810 & Halbbatzen 1809. D.T. 254d, e, 256c. HMZ 2-722f, g, 2-723e. Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (3) 50.-



1,5:1



6531



1,5:1

6531 2 Francs 1814, Neuchâtel. Jahreszahl 4 über eine 3 geschnitten. Randschrift: / **POIDS DIX / GRAMMES / [Biene] TITRE / NEUF DIX/IEMMES [2 Bienen sich anschauend]**. Stempelschneidersignatur **DROZ F.**. 9.10 g. D.T. 253. HMZ 2-721a. Gutes sehr schön / Good very fine. 500.-



NIDWALDEN



1,5:1



6532



1,5:1

- 6532 Batzen 1569, Altdorf. Geschweiftes Nidwaldnerwappen unter einem Adler nach links, eingefasst von den Buchstaben **V** und **N**. **MON + NO + VNDERVALDENSI**. Rv. Verziertes Batzenkreuz. + **SOLI + DEO + GLORIA + 69**. 2.66 g. Püntener 85. Schwarz/Püntener 85. HMZ 2-725a (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Sehr schön / Very fine.

2'000.-

OBWALDEN

Münzen aus Obwalden - geprägt durch Münzmeister Karl Franz Krauer

Karl Franz Krauer entstammte einer Familie, welche bereits zwei Generationen vor ihm das Amt eines Münzmeisters erfüllte. Sein Grossvater, Hans-Jörg Krauer war bereits Münzmeister in Luzern, beim Bistum Sitten und in Zug; der Vater, Hans-Wilhelm Krauer, arbeitete ebenfalls in Sitten, in Luzern, in Pruntrut für den Bischof von Basel und von dort aus gleichzeitig für die württembergische Prägestätte Mömpelgart. Nach dem Tod seines Vaters übernahm Karl Franz dieses Amt in Pruntrut. Ab 1724 treffen wir ihn dann in seiner Heimatstadt Luzern an, wo er verschiedenste Nominale in Gold und Silber, oft aber auch minderwertige Scheidemünzen fabrizierte. 1728 beendete Luzern den Vertrag mit seinem Münzmeister.

Heimlich hatte Karl Franz Krauer aber bereits mit Obwalden verhandelt, und so kam es im Oktober 1724 zu einem Vertrag, welcher dem Münzmeister viele Möglichkeiten erlaubte, Schrot und Korn, den Einkauf des Münzmetalls und den Betrieb ganz nach seinem Geschmack zu führen. Man nannte dieses Betreiben einer Prägestätte ohne klar strukturierte Vorgaben als Admodiation, was verständlicherweise bei den seriösen Münzherren äusserst verpönt war.

Am meisten verdiente den Münzmeister an den massenweise geprägten 20-Kreuzerstückchen, dessen Silbergehalt er von Jahr zu Jahr reduzierte. So wiesen Proben solcher Stücke von 1732 nur gerade noch eine Feinheit von 719/1000 auf, anstelle der vorgegebenen 750/1000.

Ein zusätzliches und bei Karl Franz Krauer besonders ausgeprägtes "Talent" war das Nachahmen von fremden Nominalen, Beischläge genannt. Zufälligerweise sah Obwaldens Wappen einem luzernischen ähnlich, wenn man die Münzen um 90° nach links drehte. Die Leute konnten ja grösstenteils nicht lesen und so war eine Verwechslungsgefahr ohne weiteres gegeben. Aber Krauer schreckte auch nicht davor zurück, Assis von Basel, Kreuzer von Freiburg, Groschen von St. Gallen, Halbkreuzer von Montfort oder Rappen von Zürich nachzuahmen. Obwalden musste sich regelmässig für seinen Münzmeister wehren; nach 10 Jahren hatte man gegen von den Machenschaften Krauers und der Vertrag wurde beendet.



Krauer ging dann bekanntlich 1737 nach Appenzell, wo er sein Treiben bis zu seinem Tod weiterführte. Ab 1742 war es ihm erneut gelungen, für Obwalden zu prägen, vermutlich oftmals mit alten Stempeln, um behaupten zu können, dass diese Münzen noch aus früheren Produktionen stammten. 1744 verstarb Karl Franz Krauer offenbar plötzlich. Die Stationen seiner Lebensgeschichte und all seine Kniffe, wie er die Obrigkeiten um den Finger wickelte, faszinieren noch heute die Münzenfreunde.

Liste der Münzmeister:

1724-1744 Karl Franz Krauer



1,5:1



6533



1,5:1

- 6533 30 Kreuzer 1725, Sarnen. Eingefasst in eine einfache Kartusche, welche unten durch die Wertzahl 1/4 (Taler) geteilt wird, 6 Zeilen Schrift: **MONETA / NOVA . REIP : / SVBSYLVANIAE / . SVPERIORIS / ★ 30 K . / x 1725 x**. Rv. Stehender Heiliger Niklaus von Flüe von vorne auf schraffiertem Grund. Die Rechte hält ein geschwungenes Obwaldnerwappen, die Linke stützt sich auf einen Stab und hält am Arm einen Rosenkranz. **BEATVS NICOL AVS VON FLVE**. Schräg gerippter Rand mit Mittellinie. 6.80 g. Greter (SMK IV) 26. D.T. 611 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-734Aa (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Av. Flauere Stellen / Weak areas. Gutes sehr schön / Good very fine.

3'000.-



ex 6534

- 6534 20 Kreuzer 1725, Sarnen. Sechs verschiedene Stempelvarianten. Schräg gerippter Rand. Greter (SMK IV) 28. D.T. 613a. HMZ 2-735b. 1 Expl. mit Loch / Hole. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (6)

250.-



6535

- 6535 Münzmandat 1725, 21. September. Verbot der 20 Kreuzerstücke des Jahrgangs 1725. Gedruckt in Bern. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

40.-



1,5:1



6536



1,5:1

- 6536 Dukat 1726, Sarnen. Eingefasst in einem Viereck mit seitlichen Schnörkelverzierungen in fünf Zeilen: **DVCATVS / REIPVBL : / SVBSYLV : / SVPERIOR / ★ 1726 ★**. Rv. Stehender Hl. Niklaus von Flüe mit Strahlennimbus von vorne. Die Linke stützt sich auf ein geschwungenes Obwaldnerwappen, die Rechte auf einen Stab und hält gleichzeitig einen Rosenkranz. **BEATVS ° NICOL AVS VON ° FLVE ..** 3.41 g. Greter (SMK IV) 3. D.T. 599. HMZ 2-731d (dieses Expl. abgebildet). Fast vorzüglich / About extremely fine.

2'200.-



6537



- 6537 20 Kreuzer 1726, Sarnen. Variante mit Jahreszahl auf beiden Seiten. Das Wappen oben senkrecht schraffiert. Schräg gerippter Rand mit Mittellinie. 4.07 g. Greter (SMK IV) -. D.T. 614/615 var. HMZ 2-735e. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine.

600.-



6538



6538

- 6538 20 Kreuzer 1726, Sarnen & Münzmandat 1726, 26. Juli. Verbot der bereits verrufenen 20 Kreuzer 1725 und neu dazu 20 Kreuzer 1726 von dieser Variante. Gedruckt in Bern. Variante mit Jahreszahl auf der Rückseite. Das Wappen der Vorderseite damasiert. Schräg gerippter Rand mit Mittellinie. 4.68 g. D.T. 615a. HMZ 2-735d. Selten / Rare. Flaue Stellen / Weak areas. Sehr schön / Very fine. (2) 350.-



ex 6539



ex 6540



- 6539 20 Kreuzer 1726, Sarnen. Drei Varianten mit Jahreszahl auf der Vorderseite. Das Wappen oben senkrecht schraffiert. Schräg gerippter Rand, teilweise mit Mittellinie. D.T. 614a. HMZ 2-735c (ein Expl. davon abgebildet). Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (3) 120.-

- 6540 20 Kreuzer 1726, Sarnen. Vier Varianten mit Jahreszahl auf der Vorderseite. Das Wappen oben senkrecht schraffiert. Schräg gerippter Rand. D.T. 614a. HMZ 2-735c. Schön-fast sehr schön / Fine-about very fine. (4) 120.-



ex 6541



- 6541 Halbbatzen 1726, Sarnen. 27 Stempelvarianten/Stempelkombinationen. Greter (SMK IV) 59/60ff. D.T. 622a. HMZ 2-737a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (27) 300.-

Die Vorderseite eines der Exemplare weist an mehreren Stellen (z.B. bei R und I von SVPERIORIS) starke Stempelfrisse auf. Da auch Halbbatzen mit der Jahreszahl 1727 vom selben Vorderseitenstempel existieren, welche nur geringe oder kleinere solche Stempelschäden aufweisen, kann angenommen werden, dass der Münzmeister alte Prägeeisen auch später wieder verwendet hat, diese betreffende Münze also nach 1726 geschlagen wurde.



- 6542 Kreuzer 1726, Sarnen. Ovale Obwaldnerwappen in einer Kartusche, eingefasst von der Jahreszahl **17 26**. Über dem Wappen **.V.O.K.**. Rv. Doppeladler mit Nimben und Kreuz, darüber eine Krone. Auf der Adlerbrust ein runder Schild mit **K**. 0.64 g. Greter (SMK IV) -. D.T. -. HMZ 2-739b (dieses Expl. abgebildet). Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Fast sehr schön / About very fine. (2) 1'500.-

Beischlag zu einem Kreuzer 1726 von Anton III. d. J. (1693-1733) von Montfort (so ein Expl. beigelegt/Ebner-Binder 232). Während die Buchstaben O.C.V. des Montforter Kreuzers "Oberer Creis Viertel" bedeuten, hat Münzmeister Krauer V. O. K. als Kürzel gewählt, was als "Vnterwalden ob dem Kernwald" interpretiert werden kann. Einziges bekanntes Exemplar, erstmals beschrieben in Helvetische Münzenzeitung 5/1996, S. 262-265. R. Kunzmann, Neuentdeckung: Obwalden, Kreuzer 1726.



- 6543 Kreuzer 1726, Sarnen. Ovale Obwaldnerwappen in einer Kartusche. **★ MONETA NOVA ★ 17 ★ 26**. Rv. Doppeladler, darüber eine Krone. Auf der Adlerbrust in einem Oval die Wertzahl **1**. **REIP SVB SVPERIOR**. 0.57 g. Greter (SMK IV) 65b var. D.T. 623b (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-739c (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Minimaler Randfehler / Minimal edge nick. Gutes sehr schön / Good very fine. 500.-



- 6544 Halbbatzen 1727, Sarnen. Drei Stempelvarianten. Greter (SMK IV) 62ff. D.T. 622b. HMZ 2-737b. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 150.-
- 6545 20 Kreuzer 1728, Sarnen & 20 Kreuzer 1729. Beide schräg gerippter Rand. Greter (SMK IV) 33, 34. D.T. 615b, 614b. HMZ 2-735f, g. Schön / Fine. (2) 200.-



1,5:1



6546



1,5:1

- 6546 Halbbatzen 1728, Sarnen. 2.01 g. Greter (SMK IV) 63 var. D.T. 622c. HMZ 2-737c. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine.

400.-



1,5:1



6547

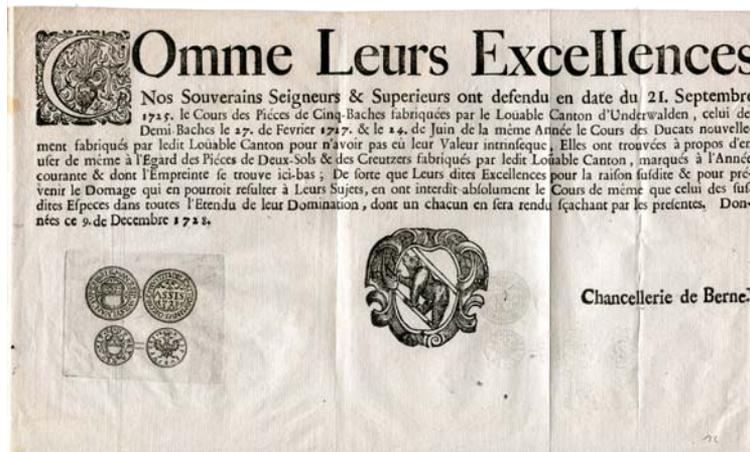


1,5:1

- 6547 Assis 1728, Sarnen. 1.57 g. Greter (SMK IV) 55. D.T. 621. HMZ 2-738a (dieses Expl. abgebildet). Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Vorzüglich / Extremely fine.

500.-

Dieser Münztyp ist klar ein Beischlag zu den Assismünzen Basels im 17./18. Jahrhundert, welche (letztmals 1708) in grossen Mengen geschlagen wurden und von denen anlässlich des Münzumtausches 1851/52 immerhin noch 11'585 Exemplare eingelöst wurden.



6548

- 6548 Münzmandat 1728, 9. Dezember. Verbot der Assis 1728 und der Kreuzer 1726. Gedruckt in Bern. In französischer Sprache. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

40.-



1,5:1



6549



1,5:1

- 6549 Kreuzer 1729, Sarnen. Variante mit ovalem Wappen in Kartusche. 0.60 g. Greter (SMK IV) 69b. D.T. 623d. HMZ 2-739e (dieses Expl. abgebildet). Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine.

400.-



1,5:1



6550



1,5:1

- 6550 Kreuzer 1729, Sarnen. Variante mit ovalem Wappen in Kartusche. 0.63 g. Greter (SMK IV) 69c var. D.T. 623d. HMZ 2-739e. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

200.-



6551



- 6551 Kreuzer 1729, Sarnen. Varianten mit geschweiftem Wappen. Zwei Exemplare, die Rückseiten von verschiedenen Stempeln. Greter (SMK IV) 70. D.T. 625. HMZ 2-739g. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

(2)

120.-



6552



- 6552 20 Kreuzer 1730. Zinnkopie. Leicht geschweiftes, grosses Standeswappen, eingefasst von der Jahreszahl 17 30. Oberhalb des Wappens eine Kartusche, die Umschrift teilend. **MONETA REIP : SVBSYLVANIE SVPER.** Rv. Zwei Palmzweige, oben und unten zusammengebunden, darin in 5 Zeilen **20 KR / OBWALD / NER . / LAND / MVNZ.** Stellenweise Laubrand. 5.21 g. Greter (SMK IV) -. D.T. 612 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-735j (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Sehr schön / Very fine.

40.-

Münzmeister Karl Franz Krauer, bekannt für sein Talent Beischläge der raffinierten Art zu kreieren, hat bei dieser Münze solche als Vorlage 20 Kreuzer von 1724 der Pfalzgrafschaft bei Rhein, Kurlinie Neuburg (Karl Philipp, 1716-1742) [Noss Bd. II, Nr. 893] ausgesucht. Der Grund für nur eine kleine Emission dieses speziellen Obwaldner Nominals ist nicht bekannt. Vermutlich wurden diese Stücke schnellstmöglich in die Gegend von Heidelberg und Düsseldorf exportiert. In der Schweiz jedenfalls findet sich diese Bezeichnung "Landmünze" sonst nicht.

Der Standort einer Originalmünze ist leider nicht bekannt; möglicherweise existiert nur noch diese einzige Zinnkopie.



1,5:1



6553



1,5:1

- 6553 20 Kreuzer 1730, Sarnen. Variante mit Jahreszahl auf der Rückseite. Schräg gerippter Rand. 4.37 g. Greter (SMK IV) 35a var. D.T. 615 Anm. HMZ 2-735i. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 600.-



6554



- 6554 20 Kreuzer 1730, Sarnen. Variante mit Jahreszahl auf der Vorderseite. Schräg gerippter Rand. 3.97 g. Greter (SMK IV) 36 var. D.T. 614c. HMZ 2-735h. Schön / Fine. 120.-



1,5:1



6555



1,5:1

- 6555 Kreuzer 1730, Sarnen. Gekrönter Doppeladler mit Standeswappen auf der Brust. Rv. Eingefasst in einen Lorbeerkrantz in vier Zeilen Wert und Jahreszahl. 0.44 g. Greter (SMK IV) 71. D.T. 624b. HMZ 2-739h. Sehr selten / Very rare. Schön / Fine. 400.-



1,5:1



6556



1,5:1

- 6556 Halbkreuzer 1730, Sarnen. Variante mit vertauschten Wappen, Obwaldner Schild links. 0.43 g. Greter (SMK IV) 73c. D.T. 626a. HMZ 2-740b. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 500.-



6557



1,5:1



6557

- 6557 Halbkreuzer 1730, Sarnen. Wertzahl in einem Oval, eingefasst von der Jahreszahl **17 30**. Darunter zwei ovale Wappen, links mit Doppeladler und rechts Standeswappen. Unten ein **K**. Rv. kaum lesbar **1/2**. 0.37 g. Greter (SMK IV) 72/73ff. D.T. 626a. Richter (Proben) 1-640 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-740c. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Fast vorzüglich / About extremely fine.

100.-

Diese Münztypen mit zwei ovalen Wappen sind von mehreren Münzstätten vom Bodensee bis Salzburg jahrelang geprägt worden, weshalb es nicht verwundert, dass Münzmeister Krauer sich auch diesem Nominal verschrieben hat, übrigens später auch in der von ihm betriebenen Münzstätte in Appenzell. Beigelegt als Vergleichsvorlagen, Montforter Halbkreuzer 1724 und 1730.



ex 6558



ex 6559



ex 6558

- 6558 Halbkreuzer 1730, Sarnen. Sechs Varianten. Greter (SMK IV) 72/73ff. D.T. 626a. HMZ 2-740c. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (6)

60.-

- 6559 20 Kreuzer 1731, Sarnen. Zwei Varianten. Schräg gerippter Rand mit Mittellinie. Greter (SMK IV) 37, 37 var. D.T. 614d. HMZ 2-735k. Selten / Rare. Fast schön-sehr schön / About fine-very fine. (2)

400.-



6560



1,5:1



6560

- 6560 Halbtaler 1732, Sarnen. Ovale Standeswappen in verzierter Kartusche. Rv. Kniender Hl. Niklaus von Flüe, in den gefalteten Händen ein Rosenkranz. Schräg gerippter Rand mit Mittellinie. 13.21 g. Greter (SMK IV) 22. D.T. 609. HMZ 2-733b. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

1'200.-



6561



ex 6562



ex 6563



- 6561 20 Kreuzer 1732, Sarnen. Jahreszahl **1732** in der Umschrift. Rv. Gekrönter Doppeladler, die Wertzahl 20 in ovalem Schildchen auf der Brust. Schräg gerippter Rand . 4.24 g. D.T. 614e. HMZ 2-735l. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 200.-
- 6562 20 Kreuzer 1732, Sarnen. Zwei Varianten mit geteilter Jahreszahl **17 32**, seitlich des ovalen Wappens. Rv. Gekrönter Doppeladler, die Wertzahl 20 in ovalem Schildchen auf der Brust. Schräg gerippter Rand und schräg gerippter Rand mit Mittellinie. D.T. 616a. HMZ 2-735m. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 150.-
- 6563 20 Kreuzer 1732, Sarnen. Zwei Varianten mit geteilter Jahreszahl **17 32**, seitlich des ovalen Wappens. Rv. Gekrönter Doppeladler, die Wertzahl 20 in ovalem bzw. herzförmigem Schildchen auf der Brust. Schräg gerippter Rand mit Mittellinie und schräg gerippter Rand . D.T. 616a. HMZ 2-735m. Fast sehr schön-sehr schön / About very fine-very fine. (2) 200.-



1,5:1



ex 6564



1,5:1

- 6564 Groschen 1732, Sarnen. Gekrönter Doppeladler mit Standeswappen auf der Brust. ★ **MONETA (?) REIP : SUBSYLV : SUPERIOR : 1732**. Rv. Blumenkreuz, in der Mitte ein Schild mit der Wertbezeichnung. ★ **DILEXIT DOMINUS DECOREM IUSTITIAE &** Groschen mit nicht lesbarer Jahreszahl. Greter (SMK IV) 54c. D.T. 620c. HMZ 2-736c. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine. (2) 1'200.-



6565



- 6565 Halbkreuzer 1732, Sarnen. Zwei Stempelvarianten. Die kleinen **K** der Vorderseiten sind verkehrt. Greter (SMK IV) 75. D.T. 626b. HMZ 2-740e. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 40.-



6567



ex 6566



ex 6568



- 6566 Halbkreuzer 1733, Sarnen. Neun Stempelvarianten. Hinzugefügt 1 Zeitgenössische Fälschung. Greter (SMK IV) 77. D.T. 626c. HMZ 2-740f. Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (10) 120.-
- 6567 20 Kreuzer 1736, Sarnen. Variante mit Wappen, eingefasst von der Jahreszahl. Schräg geriffelter Rand. 4.36 g. Greter (SMK IV) 45. D.T. 616b. HMZ 2-735o. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine. 400.-
- 6568 20 Kreuzer 1736, Sarnen. Zwei Varianten mit der Jahreszahl im Schriftkreis der Rückseiten. Wappen der Vorderseiten je 1 mal schraffiert und 1 mal damasziert. Schräg geriffelter Rand. Greter (SMK IV) 43, 44. D.T. 615c. HMZ 2-735p. Schön / Fine. (2) 150.-



1,5:1



6569



1,5:1



1,5:1



6570



1,5:1

- 6569 Halbkreuzer o. J. / ND, Sarnen. Doppeladler mit kl. ovalem Schild auf der Brust. Darüber in einem weiteren Oval die Wertzahl. Rv. wie üblich Wertzahl. 0.48 g. Greter (SMK IV) 78. D.T. 627. HMZ 2-740a. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 350.-
- 6570 Halbkreuzer o. J. / ND, Sarnen. Doppeladler mit kl. ovalem Schild auf der Brust. Darüber in einem weiteren Oval die Wertzahl. Rv. wie üblich Wertzahl. 0.41 g. Greter (SMK IV) 78. D.T. 627. HMZ 2-740a. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 300.-



1,5:1



ex 6571



1,5:1



- 6571 Rappen o. J. / ND, Sarnen. Sieben Varianten. Schmales Standeswappen in spanischem Schild, umgeben von einem Dreipass, dazwischen je ein Kleeblatt. Rv. Palm- und Lorbeerzweig, darin in drei Zeilen **MONETA / SVBSYLVA / NA**. Greter (SMK IV) 79b. D.T. 628. HMZ 2-741a. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (7) 400.-
- Klassischer Beischlag zu den Rappen von Zürich aus jener Zeit (HMZ 2-1170b). Sogar die Wappenbreite variiert, wie die folgende Nummer zeigt.



6572

- 6572 Rappen o. J. / ND, Sarnen. Drei spezielle Varianten. Variante mit breitem Standeswappen. Zwei Varianten mit unterschiedlichen Rückseitentexten: **MONETA / SVBSYLV/ NA** & **MONETA / SVBSYLV / ANA**. Greter (SMK IV) 79b (Abb. 79a), 79a (Abb. 79b), -. D.T. 628. HMZ 2-741a. Selten / Rare. Sehr schön und besser / Very fine and better. (3)

200.-



1,5:1

6573

1,5:1

- 6573 20 Kreuzer 1742, Sarnen. Variante mit kniendem hl. Bruder Niklaus von Flüe nach rechts, in den gefalteten Händen einen Rosenkranz, unten im Abschnitt Stempelschneidersignatur. **L.H.** (Johann Haag). Rv. Wert und Jahreszahl in einem Blätterkranz. 4.44 g. Greter (SMK IV) 46. D.T. 617. HMZ 2-735s (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Spuren von alter Vergoldung / Traces of gilding. Fast vorzüglich / About extremely fine.

800.-

Verwendung desselben Rückseitenstempels wie die 20 Kreuzerstücke 1742 mit kl. Standeswappen auf der Adlerbrust.



6574

6575

- 6574 20 Kreuzer 1742, Sarnen. Variante mit kleinem spanischen Wappen auf der Brust des Doppeladlers. Schräg gerippter Rand. 4.11 g. Greter (SMK IV) 48b var. D.T. 613b. HMZ 2-735q. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.
- 6575 20 Kreuzer 1742, Sarnen. Variante mit kleinem spanischen Wappen auf der Brust des Doppeladlers. Schräg gerippter Rand. 3.93 g. Greter (SMK IV) 48b. D.T. 613b. HMZ 2-735q. Selten / Rare. Schön / Fine.

350.-

250.-



6576

- 6576 20 Kreuzer 1742, Sarnen. Standeswappen mit damaziertem Teil. Rv. Variante mit Wertziffer auf der Brust des Doppeladlers. Schräg gerippter Rand. 4.23 g. Greter (SMK IV) 47b. D.T. 615d. HMZ 2-735r. Sehr schön / Very fine.

250.-



6577

6578

- 6577 20 Kreuzer o. J. / ND, Sarnen. Ovale Standeswappen in einer Kartusche. Oberer Teil damaziert. Rv. Kniender hl. Bruder Niklaus von Flüe nach rechts, in den gefalteten Händen einen Rosenkranz, unten im Abschnitt Stempelschneidersignatur . I.H . (Johann Haag). Schräg gerippter Rand. 3.98 g. Greter (SMK IV) 49a. D.T. 619. HMZ 2-735a. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.
- 6578 20 Kreuzer o. J. / ND, Sarnen. Ovale Standeswappen in einer Kartusche. Oberer Teil damaziert. Rv. Kniender hl. Bruder Niklaus von Flüe nach rechts, in den gefalteten Händen einen Rosenkranz, unten im Abschnitt Stempelschneidersignatur . I.H . (Johann Haag). Schräg gerippter Rand. 4.43 g. Greter (SMK IV) 49b. D.T. 619. HMZ 2-735a. Selten / Rare. Schön / Fine.

180.-

120.-



6579

- 6579 20 Kreuzer 1742, Sarnen. Zwei Varianten. Standeswappen mit damaziertem Teil & Variante mit senkrecht schraffiertem Wappenteil. Alle Rv. Wertziffer auf der Brust des Doppeladlers. Vermutlich alle Stücke mit schräg gerippter Rand. Greter (SMK IV) 47ff. D.T. 615d. HMZ 2-735r. Schön-fast sehr schön / Fine-about very fine.

(3)

200.-



1,5:1



6580



1,5:1

- 6580 40 Kreuzer 1743, Sarnen. Kniender hl. Bruder Niklaus von Flüe nach rechts, in den gefalteten Händen einen Rosenkranz, unten im Abschnitt Stempelschneidersignatur . I.H . (Johann Haag). **B : NICALAU DE FLUE HELV : CAT : PAT :** . Rv. Sechs Zeilen Schrift in reich verzierter Einfassung, unten ebenfalls **I H** und ganz unten Wertzahl **40. ET / SERVUS MEUS / PRO VOBIS / IOB. 42 . / 1743** .. 8.58 g. Greter (SMK IV) 25. D.T. 610. HMZ 2-734a (dieses Expl. abgebildet). Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Rand bearbeitet / Tooled edge. Fast sehr schön / About very fine.

2'500.-



6581



6582



6583



- 6581 20 Kreuzer 1743, Sarnen. Kniender hl. Bruder Niklaus von Flüe nach rechts, in den gefalteten Händen einen Rosenkranz, unten im Abschnitt Stempelschneidersignatur . I.H . (Johann Haag). **B : NICALAU VON FLÜE [Blümchen] ●** . Rv. Vier Zeilen Schrift in Palmblatteinfassung, ganz unten Wertzahl **20. ET / SERVUS MEUS / ORABIT / [Blümchen] 1743 [Blümchen]**]. Glatter Rand. 5.88 g. Greter (SMK IV) 51/89. D.T. 618. Richter (Proben) 1-644. HMZ 2-735u (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

600.-

Nachprägung von Louis Niederberger, Kerns von 1886, geprägt bei der Prägeanstalt Durussel in Bern mit Originalstempeln. Vermutlich wurden von diesem "Nominal" 10 Exemplare hergestellt.

Der gute Zustand dieses nicht zirkulierten Stücks zeigt, dass der verwendete Stempel kaum Abnutzungsspuren aufwies. Vergleicht man dazu die offiziellen und meist stark abgeschliffenen Obwaldner Prägungen dieser Münzen, so kann man sich vorstellen, wie viele Jahrzehnte diese Gepräge umliefen. 1851/52, anlässlich der Einlösung der kantonalen Gepräge, wurden immerhin noch 147'768 20-Kreuzerstücke eingetauscht. Münzmeister Krauer hat mit Sicherheit viel zu viele solche Münzen geschlagen, als die geringe Bevölkerung brauchte.

- 6582 20 Kreuzer 1743, Sarnen. Ouales Wappen mit damasziertem Oberteil. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Wertzahl auf der Brust. 3.94 g. Greter (SMK IV) 50a. D.T. 615e. HMZ 2-735t. Sehr selten / Very rare. Besser als schön / Better than fine.

500.-

- 6583 20 Kreuzer 1743, Sarnen. Ouales Wappen mit damasziertem Oberteil. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Wertzahl auf der Brust. 4.23 g. Greter (SMK IV) 50b. D.T. 615e. HMZ 2-735t. Sehr selten / Very rare. Besser als schön / Better than fine.

500.-



SCHAFFHAUSEN

Schaffhauser Geld vom Mittelalter bis zum Ende des 16. Jahrhunderts

Obwohl König Heinrich III. am 10. Juli 1045 in einer Urkunde für Graf Eberhard von Nellenburg das Münzrecht für den Flecken “villa scâfusum” erteilt hatte, wurden die frühesten Pfennige erst um 1160 geschlagen. Das sprechende Wappen zeigt einen Widder auf dem Dach eines Hauses. Die Konstanzer Währung beeinflusste die meisten Münzstätten im Bodenseegebiet stark, so auch das Aussehen der Pfennige Schaffhausens. Mit diesem Geld wurden die Zolleinnahmen über den Rhein und auf dem Rhein bis zum Bodensee versorgt. Salz und Leinwand waren bedeutendes Handelsgut, das über die Stadt in die verschiedenen Märkte verteilt wurde.

Wichtig für die Schaffhauser Geldgeschichte sind die verschiedenen Münzverträge mit süddeutschen und schweizerischen Städten. Zu erwähnen sind der Oberrheinische Münzbund (1377 und 1387), Verträge mit Konstanz, Zürich, Villingen (1405), mit diesen Städten und weiteren Bodenseeortschaften (1417) und der bedeutende Kontrakt zwischen Zürich, St. Gallen und Schaffhausen von 1424. Die gemeinsamen Plapparte, Pfennige und deren Halbstücke sind uns weitgehend erhalten, einzig der geplante, zweiseitige Plappart von Schaffhausen harrt noch seiner Entdeckung, während diejenigen der beiden anderen Städte bekannt sind.

Erste wirklich grosse Emissionen entstanden ab etwa 1514 mit einer umfangreichen Serie von Batzen während etwa 20 Jahren, und ab 1550 erlaubte sich Schaffhausen, riesige Mengen von Talern, Halbtalern und Groschen zu fabrizieren. Mit Benedikt Stokar hatte die Stadt einen umtriebigen Financier für das Münzgeschäft, der bis 1560 mehr als 10 Tonnen Silber umsetzte. Sein Wegzug führte dazu, dass wieder nur noch für den Bedarf der Stadt Geld geschlagen wurde, bis dann 1597 die Groschenproduktion wieder riesige Ausmasse annahm.

Liste der Münzmeister:

1275	Nikolaus
1253-1256, 1278	Eberhard
1281	Johannes
1271 & 1299	Rudolfus
1296 & 1298	Werner
1379	Heinzmann
1385, 1387-1389	Markus
1401-1405 & 1415	Lucas
1403-1409	Ruedi Goldschmied (während der Abwesenheit von Lucas tätig)
1476-1477	Marti Schwab
1476-1479	Hans Feiler
1485, 1493-1520	Felix Sykust (zusammen mit Bruder Paul auch in St. Gallen)
1488	Thomas Kuntz
1521-?	Friedrich Krafft
1529-1533	Friedrich Gutemtag
1537	Hans Örtli (nur Hellerprägung)
1548-1549	Hans Jakob Zentrgraf d. Ä. (vorher in Konstanz)
1550-1567	Werner Zentrgraf (ab 1563 für 3 Städte des Rappenmünzbundes)
1573-1593	Werner Zentrgraf & Hans Jakob Zentrgraf d. J.
1596-1599	Hans Jakob Wegerich



6584



1,5:1



6585



1,5:1

6584 Runder Pfennig o. J. / ND, Schaffhausen. Auf einem Dach stehender Widder (Schafbock) mit Türmchen auf dem Rücken. Zwischen den Beinen ein fünfstrahliger Stern. Um 1180/1190. 0.32 g. Wielandt (Schaffhausen) 2. CC 104.3. HMZ 1- 419a. Sehr selten / Very rare. Randschäden / Edge nicks. Gutes sehr schön / Good very fine.

300.-

6585 Vierzipfliger Pfennig o. J. / ND, Schaffhausen. Widder nach rechts, über dem Rücken ein Kreuz. 1. Hälfte 13. Jahrhundert. 0.34 g. Wielandt (Schaffhausen) 8. HMZ 1- 426a. Vorzüglich / Extremely fine.

150.-



1,5:1



6586



1,5:1

6586 Prager Groschen mit Schaffhauser Gegenstempel o. J. / ND, Prag / Ulm / Schaffhausen. Gegenstempel Widder nach links aus einem Torturm heraustretend. Ausserdem Gegenstempel von Ulm. 2.51 g. Zimmermann 1-10. HMZ 1- 426a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Münze gut erhalten; Gegenstempel sehr schön / Coin very good; countermark very fine.

1'000.-

Anlässlich des Münzvertrags vom 29. Januar 1424 zwischen Zürich, Schaffhausen und St. Gallen wurden, neben den Vorschriften zu den ausprägenden Nominalen Plappart, Angster und Heller, auch weitere in- und ausländische, bereits zirkulierende Münzsorten tarifiert:

- 1 alter Plappart entsprach 16 neuen Stäblern
- 1 Kreuzplappart entsprach 15 neuen Stäblern
- 1 Zürcher Palppart entsprach 12 neuen Stäblern
- 1 Kreuzer entsprach 5 neuen Stäblern
- 1 Böhmischer Groschen entsprach 16 neuen Stäblern
- 1 Berner Plappart entsprach 12 Hellern
- 1 Schildfranken entsprach 33 Schilling Stäblern
- 1 Dukat, 1 ungarischer (Gold)gulden und 1 Kammergulden entsprach 32 Schilling Stäblern.

Zu den böhmischen Groschen schrieb man zusätzlich: "Da by haben wir uns umb die Behemschen unterrett, das der selben Behemschen ein ieklicher, der dann an im selber gut und gerecht ist und von uns den vorgeanteten dry stetten oder deheiner besunder gerecht und gut funden und von uns gezeichnet wirdet, das der selben Behemschen ie ieklicher in der vorbenanteten unser müntzen und werschaft gelten und man die nemen sol für XVI stebler pfenning".



1,5:1



6587



1,5:1

6587 Batzen 1514, Schaffhausen. Aus dem Torturm springender Widder nach links mit angewinkelten Vorderfüssen. 2.85 g. Wielandt (Schaffhausen) 374. HMZ 2-753b. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine.

1'000.-



1,5:1



6588



1,5:1

6588 Batzen 1515, Schaffhausen. Aus dem Torturm springender Widder nach links mit gestreckten Vorderfüssen. + **ΜΟΝΕΤΑ . ΗΟΝ' . ΣΧΑΦΥΣΕΗΣΙΣ . 1515**. Rv. Einköpfiger Adler nach links. Die N der Rückseitenumschrift als n. 3.19 g. Wielandt (Schaffhausen) 384/385 var. HMZ 2-753c. Sehr selten / Very rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

800.-



1,5:1



6589



1,5:1

6589 Batzen 1515, Schaffhausen. Variante mit der minderen Jahreszahl **15**. Die N beider Umschriften als η. 3.32 g. Wielandt (Schaffhausen) 375 var. HMZ 2-753c. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine.

600.-



6590



6591



- 6590 Halbbatzen o. J. / ND, Schaffhausen. Seltener Typ mit teilweise gotischen Umschriftbuchstaben. 1.45 g. Wielandt (Schaffhausen) 351(?). HMZ 2-755a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Flaue Stellen / Weak areas. Fast sehr schön / About very fine. 200.-
- 6591 Halbbatzen o. J. / ND, Schaffhausen. Typ mit antiqua Umschriftbuchstaben. 1.52 g. Wielandt (Schaffhausen) 359/362. HMZ 2-755b. Fast sehr schön / About very fine. 150.-



1,5:1



6592



1,5:1

- 6592 Batzen 1526, Schaffhausen. 3.32 g. Wielandt (Schaffhausen) 386 var. HMZ 2-753d. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Sehr schön-gutes vorzüglich / Very fine-good extremely fine. 500.-



6593



6594



6595



- 6593 Batzen 1527, Schaffhausen. 3.23 g. Wielandt (Schaffhausen) 406 var. HMZ 2-753e (dieses Expl. abgebildet). Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Gutes sehr schön / Good very fine. 450.-
- 6594 Batzen 1530, Schaffhausen. Variante mit minderer Jahreszahl (15)30. 3.10 g. Wielandt (Schaffhausen) 409 var. HMZ 2-753h. Sehr selten / Very rare. Schön-fast sehr schön / Fine-about very fine. 450.-
- 6595 Batzen 1530, Schaffhausen. Variante mit ausgeschriebener Jahreszahl 1530. 3.10 g. Wielandt (Schaffhausen) 413 var. HMZ 2-753i. Selten / Rare. Randfehler / Edge nick. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 250.-



6596



1,5:1

- 6596 Haller o. J. / ND, Schaffhausen. Nach links springender Widder ohne Turm. Hörner nach hinten gerichtet. Erste Hälfte 16. Jahrhundert. 0.21 g. Wielandt (Schaffhausen) 22b (Tf. XV 21b). HMZ 2-759a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Vorzüglich / Extremely fine.

250.-



6597



6598



- 6597 Batzen 1532, Schaffhausen. 3.13 g. Wielandt (Schaffhausen) 424(?). HMZ 2-753k. Flaue Stellen / Weak areas. Fast sehr schön / About very fine.

300.-

- 6598 Batzen 1533, Schaffhausen. 3.25 g. Wielandt (Schaffhausen) 428. HMZ 2-753l. Sehr selten / Very rare. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Gutes sehr schön / Good very fine.

600.-



6599



6600



6599

- 6599 Halbbatzen o. J. / ND, Schaffhausen. 1.61 g. Wielandt (Schaffhausen) 355. HMZ 2-755b. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

200.-

- 6600 Haller o. J. / ND, Schaffhausen. Nach links springender Widder ohne Turm. Je ein Horn nach rechts und nach links. Erste Hälfte 16. Jahrhundert. Zwei Varianten. Wielandt (Schaffhausen) 22a (Tf. XV 21a). HMZ 2-759b. Selten / Rare. Schrötlingsrisse / Planchet cracks. Sehr schön / Very fine. (2)

300.-



6601



6602



- 6601 Vierer o. J. / ND, Schaffhausen. Variante mit: **O REX GLO XP...** und einköpfiger Adler nach links. 0.44 g. Wielandt (Schaffhausen) 77. HMZ 2-757b. Fast sehr schön / About very fine.

100.-

- 6602 Vierer 1549, Schaffhausen. 0.49 g. Wielandt (Schaffhausen) 35ff. HMZ 2-757d. Schrötlingsriss / Edge chip. Schön / Fine.

80.-



6603 Groschen 1550, Schaffhausen. Groschen 1551 mit minderer Jahreszahl (15)51 & Groschen 1551 mit ausgeschriebener Jahreszahl. Wiel. (Schaffhausen) 149, 162 var., 163/164. HMZ 2-754a, b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 120.-



6604 Kreuzer 1550, Schaffhausen. 0.79 g. Wiel. (Schaffhausen) 137/136. HMZ 2-756b. Fast sehr schön / About very fine. 300.-



6605 Vierer 1550, Schaffhausen. 0.42 g. Wiel. (Schaffhausen) 43 var. HMZ 2-757e. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 120.-



6606 Taler 1551, Schaffhausen. 28.28 g. Wiel. (Schaffhausen) 683. HMZ 2-749b (dieses Expl. abgebildet). Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Sehr schön / Very fine. 500.-



ex 6607



6608



ex 6609

- 6607 Groschen 1553, Schaffhausen. Mindere Jahreszahl (15)53 & Groschen 1560. Wiel. (Schaffhausen) 683. HMZ 2-749b (dieses Expl. abgebildet). Groschen 1560: Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 150.-
- 6608 Vierer 1560, Schaffhausen. 0.43 g. Wiel. (Schaffhausen) 52a var. HMZ 2-757i. Sehr selten / Very rare. Schön / Fine. 250.-
- 6609 Groschen 1561, Schaffhausen. Groschen 1562 & Groschen 1563. Alle mit Mzz. Zainhaken von Münzmeister Werner Zentgraf. Wiel. (Schaffhausen) 189, 191 var, 194. HMZ 2-754l-n. Groschen 1562: 6 und 2 nachgeschnitten / Re-engraved. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 50.-



1,5:1



6610



1,5:1

- 6610 Halbbatzen 1573, Schaffhausen. 1.24 g. Wiel. (Schaffhausen) 371. HMZ 2-755d. Sehr selten / Very rare. Schrötlingriss / Flan crack. Sehr schön / Very fine. 600.-



6611



ex 6612



- 6611 Vierer 1574, Schaffhausen. 0.41 g. Wiel. (Schaffhausen) 55 var. HMZ 2-757j. Sehr selten / Very rare. Schrötlingriss / Flan crack. Fast sehr schön / About very fine. 300.-
- 6612 Groschen 1575, Schaffhausen & Groschen 1576. Wiel. (Schaffhausen) 199 var., 203. HMZ 2-754p, q. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 60.-



ex 6613



6614



6615



- 6613 Groschen 1577, Schaffhausen & Groschen 1578 mit Mzz. Zainhaken (für Münzmeister Werner Zentgraf. Beide mindere Jahreszahl). Wiel. (Schaffhausen) 204, 206. HMZ 2-754r, s. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 60.-
- 6614 Groschen 1580, Schaffhausen. Mindere Jahreszahl (15)80 und Mzz. Zainhaken (für Münzmeister Werner Zentgraf). 1.89 g. Wiel. (Schaffhausen) 211 var. HMZ 2-754u. Sehr schön / Very fine. 80.-
- 6615 Vierer 1580, Schaffhausen. 0.52 g. Wiel. (Schaffhausen) 56var. HMZ 2-757k. Sehr selten / Very rare. Schön / Fine. 300.-



ex 6616



6617



ex 6618



ex 6619



ex 6620



- 6616 Groschen 1585, Schaffhausen & Groschen 1586. Beide mindere Jahreszahl und beide mit Mzz. Zainhaken (für Münzmeister Werner Zentgraf). Wiel. (Schaffhausen) 214, 219 var. HMZ 2-754x, y. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 100.-
- 6617 Groschen 1587, Schaffhausen. Mindere Jahreszahl und Mzz. Zainhaken (für Münzmeister Werner Zentgraf). Beginn der Umschrift bei 20 h. 2.23 g. Wiel. (Schaffhausen) 220. HMZ 2-754z. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 80.-
- 6618 Groschen 1596, Schaffhausen. Drei verschiedene Varianten. Alle mit minderer Jahreszahl. Wiel. (Schaffhausen) 223ff. HMZ 2-754bb. Schön / Fine. (3) 60.-
- 6619 Groschen 1597, Schaffhausen. Sechs verschiedene Varianten. Alle mit minderer Jahreszahl. 1 Expl. mit Wertzahl im Reichsapfel und 5 Expl. in einem Oval auf der Adlerbrust. Wiel. (Schaffhausen) 226ff. HMZ 2-754cc. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (6) 50.-
- Im Jahresbericht 2008 der Sturzenegger-Stiftung, Schaffhausen rechnete der Kurator für Numismatik am Museum zu Allerheiligen, Herr K. Wyprächtiger, gemäss den Abrechnungen der Münzkommission aus, wie viele Groschen in den Jahren 1596-1599 fabriziert wurden, falls die obrigkeitlichen Vorgaben von 105 Stück auf die Mark eingehalten wurden. Folgende Anzahlen konnten geschätzt werden: 1596 ca. 0,374 Mio Stück, 1597 ca. 2,99 Mio Stück, 1598 ca. 2,48 Mio Stück und 1599 ca. 4,08 Mio Stück; also insgesamt etwa 10 Mio Groschen. Der grösste Teil davon wird die Jahreszahl 1597 getragen haben.
- 6620 Groschen 1597, Schaffhausen. Drei verschiedene und auffällige Varianten. (1 Expl. ...SPF.S..., 1 Expl. 97 [die 7 über eine kl. ° geschnitten], 1 Expl. mit MOVA NOVA...). Wiel. (Schaffhausen) -. HMZ 2-754cc. Selten / Rare. Schön / Fine. (3) 50.-



6621



6622



- 6621 Groschen 1598, Schaffhausen. 1.54 g. Wiel. (Schaffhausen) 248. HMZ 2-754dd. Sehr selten / Very rare. Flaue Stellen / Weak areas. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 250.-
- 6622 Pfennig o. J. / ND, Schaffhausen. Zwei Varianten. Widder nach links, aus dem Turmtor springend. Ende 16./Anfang 17. Jahrhundert. Wiel. (Schaffhausen) 23. HMZ 2-774a. Schön / Fine. (2) 80.-



SCHWYZ

Geld für den Stand Schwyz, geschlagen in verschiedenen Münzstätten

Bekanntlich hat der Schwyz ab dem frühen 16. Jahrhundert (meistens) gemeinsam mit Uri und Nidwalden in Bellinzona und später, ebenfalls gemeinsam, in Altdorf prägen lassen.

Eine erste, eigene Prägestätte wurde 1621 im Hauptort Schwyz eingerichtet. Kurz darauf verliessen grosse Mengen an Batzen und Schillingen die Münzstätte und überschwemmten die umgebenden Gebiete. Trotz Beanstandungen der Miteidgenossen wegen des zu schlechten Schrot und Kornes der Münzen, fabrizierten die Münzarbeiter bis zum Ende der Kipperzeit heftig weiter. Der daraus erwirtschaftete Schlagschatz war der Schwyzer Regierung offenbar wichtiger, und das wird auch in späteren Zeiten vermutlich der Grund für das Ignorieren der Proteste anderer Stände wegen schlechten Schwyzer Geldes gewesen sein.

1650 verlegte man die Prägestätte nach Seewen am Lauerzersee, nicht weit vom Hauptort entfernt, aktiv bis 1677. Erneut amteteten die Münzmeister nicht nach den Vorgaben der Miteidgenossen. Kniffe gab es immer, um Ausreden zu finden. Als Hinweis für Vertuschung kann z. B. das Tilgen von Jahreszahlen auf Schillingen angesehen werden. Der Münzmeister konnte so behaupten, er hätte gewisse Emission viel früher geschlagen.

Die Admodiation von Prägestätten an Private war gerade im 16. und 17. Jahrhundert verpönt, und genau das tat Schwyz, nachdem zwischen 1694 und 1730 kein Geld hergestellt wurde. In diesem Jahr verpachtete der Stand das Münzgeschäft an Brentano von Rapperswil, der in Bäch eine kleine Prägefabrikation finanzierte und einrichten liess. Vermutlich stellte der Obwaldner Münzmeister Karl Franz Krauer die 20-Kreuzerstücke und die Schillinge her, jedenfalls waren die Beiden miteinander verschwägert. Nach Protesten seitens Zürich wurde Bäch kurz darauf wieder geschlossen.

Ab 1774 bis 1798 und ab 1810 bis 1846 wurde schlussendlich wieder in Schwyz selber geprägt, wobei Münzmeister Städelin anfänglich auch Schwyzer Münzen in Aarau schlug.

Liste der Münzmeister:

1621-1624 (bis?)	Hans Jakob II. Wegerich (Gleichzeitig auch für Bistum Chur tätig)
1652-1660	Michael Schorno (nur Pächter) (Münzmeister ist Goldschmied Hans-Heinrich Däniker)
1672-1677	Franz Joseph Gilli
1729-1731	Lorenz Brentano (unterstützt durch Karl Franz Krauer)
1773-1798	David Anton Städelin (Prägung in Schwyz)
1810-1816	David Anton Städelin (Prägung in Aarau)
1821-1830	David Anton Städelin (Prägung in Schwyz)
1830-1846	Carl David u. Carl Joseph Städelin (Söhne)



6623



2:1

- 6623 Angster o. J. / ND, Altdorf. Einseitiger Hohlpfennig. Grosses gepunktetes Schwyzerwappen, darüber ein S. 0.16 g. Püntener -. HMZ 2-786b (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Sehr schön / Very fine.

1'000.-

Neben dieser Münze befindet sich nur gerade im Schweizerischen Nationalmuseum ein Exemplar, und ein weiteres Stück kam bei Grabungen in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Stans 1984/85 ans Licht (Schweizer Münzblätter Heft 52 (2002): J. Diaz Tabernero, Zwei seltene Innerschweizer Prägungen aus der Münzstätte Altdorf).



ex 6624

- 6624 Batzen 1622, Schwyz. Drei Varianten/Wappenformen (Spanisches Wappen, eingebuchtetes Wappen, eckiges Wappen). D.T. 1224a, b (dieses Expl. abgebildet), c. HMZ 2-793a-c. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 300.-



ex 6625

ex 6626

- 6625 Batzen 1623, Schwyz. Die Jahreszahlen jetzt im Abschnitt der Vorderseite. Drei Varianten/Wappenformen (eckiges, leeres Wappen, **1623**/eckiges, leeres Wappen **1623**/eckiges, damasziertes Wappen) & Batzen 1624. Zwei Varianten (seitlich eingebuchtetes, leeres Wappen/seitlich eingebuchtetes, damasziertes Wappen). D.T. 1225a, b, 1226b, c. HMZ 2-793d (dieses Expl. abgebildet), f-h. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (5) 200.-

- 6626 Schilling 1623, Schwyz. Wappen leer. Schilling 1624. Wappen horizontal gestrichelt. Schilling 1629 & Schilling 1630. D.T. 1228a-d. HMZ 2-794b (dieses Expl. abgebildet), c-e. Selten in diesen Erhaltungen / Rare in this conditions. Gutes sehr schön-vorzüglich / Good very fine-extremely fine. (4) 200.-



ex 6627

6628

ex 6629

- 6627 Schilling 1623, Schwyz. Wappen leer. Schilling 1624. Wappen leer. Schilling 1624. Wappen horizontal gepunktet. Schilling 1624. Wappen horizontal gestrichelt & Schilling 1629. D.T. 1228a-c. HMZ 2-794b-e. Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (5) 60.-

- 6628 Schilling 1624. Av.-Umschrift **MON : SV ITENSIS**. Unten im Abschnitt die geteilte Jahreszahl **16 24**, dazwischen leeres Wappen. Rv. Brustbild des Hl. Martin von vorne mit Mitra und Nimbus, in den Armen Schwert und Krummstab haltend. **SANCT9 : NARTIN9**. Zeitgenössische Fälschung. 1.12 g. D.T. zu 1228b. HMZ zu 2-794c. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Sehr schön / Very fine. 30.-

Diese zeitgenössische Fälschung von erstaunlich gutem Stempelschnitt besteht aus 98% Kupfer (Oberflächentest mittels Röntgenspektralanalyse).

- 6629 Angster o. J. / ND, Schwyz. Zwei Exemplare mit kleinem, seitlich eingebuchtetem Schild & ein Expl. mit gebuchtetem Schild in Doppeleinfassung. D.T. 1229c, b. HMZ 2-795b. Fast sehr schön / About very fine. (3) 50.-



1,5:1



6630



1,5:1

- 6630 Dicken 1629, Schwyz. Rv. Reitender hl. Martin mit Hut und Nimbus nach rechts, mit dem Schwert seinen Mantel für den am Boden sitzenden Bettler teilend. 8.13 g. Wielandt (Schwyz) 72. D.T. 1218b. HMZ 2-790b (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Gestopftes Loch / Plugged hole. Sehr schön / Very fine.

800.-



1,5:1



6631



1,5:1

- 6631 Dicken 1630, Schwyz. Rv. Brustbild des hl. Martin mit Mitra und Nimbus, Schwert und Krummstab nach links. 8.03 g. Wielandt (Schwyz) 73. D.T. 1219. HMZ 2-790c (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Kleines Zainende / Minor edge clip. Sehr schön / Very fine.
Aus Sammlung Stuker.

2'200.-



ex 6632



- 6632 Schilling 1633, Schwyz. & Schilling 1653 (4). D.T. 1228e, f. HMZ 2-794f, g. Schön / Fine.

(5)

40.-



6633



ex 6634



ex 6635



6633

- 6633 Taler 1653, Schwyz. Rv. Reitender hl. Martin mit Hut und Nimbus nach rechts, mit dem Schwert seinen Mantel für den am Boden sitzenden Bettler teilend. 26.58 g. Wielandt (Schwyz) 69. D.T. 1216. HMZ 2-788a (dieses Expl. abgebildet). Fast sehr schön / About very fine. 800.-
- 6634 Schilling 1653, Schwyz. Auffällig feine Buchstaben der Umschrift & Schilling o. J. / ND (5), ebenfalls feine Buchstaben der Umschriften. Anstelle des Wappens und der geteilten Jahreszahl im Abschnitt sind jetzt das Wappen und **I T** von **SVITENSIS** eingepunzt. Wielandt (Schwyz) 69. D.T. 1216. HMZ 2-788a (dieses Expl. abgebildet). Schön / Fine. (6) 40.-
- 6635 Schilling 1654, Schwyz. Schilling 1655. Zwei Varianten, eine mit Schwyzerwappen ohne und eine mit **Kreuzchen** & Schilling 1656. D.T. 1228g-i. HMZ 2-794h, j-l. Schön / Fine. (4) 80.-
Laut Divo-Tobler sollen die Jahrgänge 1653-1655 vereinzelt Varianten mit Kreuzchen aufweisen. HMZ kennt nur 1654 und 1655, während Wielandt keine Hinweise angibt.



6636



1,5:1

- 6636 Rappen o. J. / ND, Schwyz. Eckiger Schwyzerschild in Wulst- und Perlkreis. Vermutlich 1672 geprägt. 0.27 g. D.T. 1229a. HMZ 2-795a. Sehr selten / Very rare. Fast vorzüglich / About extremely fine. 500.-
Der Vergleich mit dem Örtli 1672 mit eckigem Wappen (HMZ 2-791a) erklärt das Prägedatum.



6637



ex 6638



- 6637 Örtli 1672, Schwyz. Geschweiftes und damasziertes Wappen; keine Sternchen im Feld. 5.05 g. D.T. 1222a. HMZ 2-791b (dieses Expl. abgebildet). Kleine Schrötlingsfehler / Minor planchet defects. Gutes sehr schön / Good very fine. 120.-
- 6638 Örtli 1672, Schwyz. Geschweiftes und damasziertes Wappen zwischen zwei Sternchen. Je eine Variante mit rückseitigem Doppeladler mit und ohne Nimben. D.T. 1221. HMZ 2-791c. Fast sehr schön / About very fine. (2) 200.-



6640



ex 6639



6640

- 6639 Schilling 1673, Schwyz & Schilling o. J. D.T. 1227. HMZ 2-794m, a. Sehr schön / Very fine. (2) 50.-
Die genaue Prägezeit der Schillinge o. J. gibt Wielandt mit 1622-1655 an, was in Frage gestellt werden muss, wie das Exemplar o. J. zeigt. Im Abschnitt finden sich nämlich Spuren der Jahreszahl 1673, was beweist, dass in diesem Fall der Stempel umgeschnitten und dieser Schilling nach 1673 geprägt wurde.
- 6640 Örtli 1674, Schwyz. 5.06 g. D.T. 1222b. HMZ 2-791d. Fast sehr schön / About very fine. 300.-



1,5:1



6641



1,5:1



- 6641 20 Kreuzer 1730, Bäch. Gerippter Rand. 4.66 g. Wielandt (Schwyz) 94. D.T. 582. HMZ 2-799a. Selten / Rare. Flaue Stellen / Weak areas. Sehr schön / Very fine. 500.-



6642



ex 6644



6643



- 6642 Schilling 1730, Bäch. Av.-Stempel: Jahreszahl **17 30** steht gegenüber EN von **SVITENSIS** bzw. TA von **MONETA**. 0.91 g. Wielandt (Schwyz) 95a. D.T. 587. HMZ 2-803a. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. 300.-
- 6643 Schilling 1730, Bäch. Av.-Stempel: Jahreszahl **17 30** steht gegenüber E von **SVITENSIS** bzw. T von **MONETA**. 0.90 g. Wielandt (Schwyz) 95a. D.T. 587. HMZ 2-803a. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. 250.-
- 6644 Angster 1773, Schwyz. Angster 1774 (Kreuz auf Standeswappen links). Angster 1774 (Kreuz auf Standeswappen rechts). Angster 1775 & Angster 1776 (zwei Varianten, 1 davon unter dem Wappen mit Mzz. S für David Anton Stedelin). D.T. 591a-d. HMZ 2-805a-d. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (6) 60.-



2:1



6645



2:1

- 6645 Rappen 1776, Schwyz. Ovale, oben und unten eingebuchtetes Schwyzerwappen zwischen Palm- und Lorbeerzweig. **Kreuzchen** im Wappen **rechts** und **vertieft**. Oberhalb des Wappens Muschelverzierung. Rv. Einfache Schnörkelverzierung, darin in 3 Zeilen, leicht gebogen **1 / RAPEN / 1776**. Ganz oben ein kl. **s** (Städelin), unten Kreuzblume. 0.57 g. Wielandt (Schwyz) 109 (ohne Abb.). D.T. 588 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-804a (dieses Expl. abgebildet). Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Vorzüglich / Extremely fine. 2'500.-

Münzmeister Städelin gab die ersten Rappen mit einem geringen Silberzusatz (nach Freiburgerfuss) aus, musste jedoch feststellen, dass dies nicht gerne gesehen wurde. Die Prägmenge soll ca. 57 Gulden (ca. 9000 Stück) betragen haben. Er anerkennend sich, diese wieder einzuziehen und ab dem folgenden Jahr nur noch kupferne Rappen zu prägen. Vermutlich wurde der grösste Teil dieser mit "Korn" (Silber) gepägten Rappen zurückgenommen und eingeschmolzen. Von diesem Münzenjahrgang existieren zwei variierende Vorder- bzw. Rückseitenstempel (vgl. folgende Nummer). Schweizer Münzblätter Heft 78 (Mai 1970), E. Tobler: Seltene Schweizer Kleinmünzen.



2:1



6646



2:1

- 6646 Rappen 1776, Schwyz. Ovale, oben und unten eingebuchtetes Schwyzerwappen zwischen Palm- und Lorbeerzweig. **Kreuzchen** im Wappen **links** und **erhaben**. Oberhalb des Wappens Muschelverzierung. Rv. Einfache Schnörkelverzierung, darin in 3 Zeilen, leicht gebogen **1 / RAPEN / 1776**. Ganz oben ein kl. **s** (Städelin), unten Kreuzblume. 0.59 g. Wielandt (Schwyz) 109 (ohne Abb.). D.T. 588. HMZ 2-804a. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Fast sehr schön / About very fine. 1'500.-

Vgl. auch die vorgehende Nummer. Vermutlich einziges bekanntes Stück. Die Oberflächen-Röntgenspektroalanalyse ergab bei dieser Münze (4 Messungen) einen durchschnittlichen Silbergehalt von 18,02%, während bei der vorgehenden Münze "nur" ein durchschnittlicher Gehalt von 15,45% gemessen wurde.



ex 6647



- 6647 Rappen 1777, Schwyz. (3). Rappen 1778. Rappen 1779. Rappen 1780. Rappen 1781 (2). Rappen 1782 (3). Angster 1777. Angster 1779. Angster 1780 & Angster 1781 (2). Teilweise Mzz. S. Alles Stempelvarianten. D.T. 589a-f, 590a, 591e, g, h, 592a. HMZ 2-804b-g, 2-805e, g (dieses Expl. abgebildet), h, i. Unterschiedlich erhalten / Various conditions. (16) 120.-



6648

- 6648 Gulden 1785, Schwyz. Rv. Unten Münzmeistername (kursiv geschrieben) Stedelin. Verzierter Rand. 10.59 g. Wielandt (Schwyz) 100. D.T. 578. HMZ 2-797a. Schön / Fine.

200.-



1,5:1

6649

1,5:1

- 6649 Halbgulden (20 Schilling) 1785, Schwyz. Ouales Wappen in verzierter Kartusche. Unten $\frac{1}{2}$ GL. Rv. Bandschleife von Palmblättern umschlungen. **PAX / OPTIMA / RERUM / 1785**. Unten Mzz. **St :**. Verzierter Rand. 5.67 g. Wielandt (Schwyz) 101. D.T. 580. HMZ 2-798a. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Fast vorzüglich / About extremely fine.

600.-



ex 6650

6651

6652

- 6650 5 Schilling 1785, Schwyz & V Schilling 1787. Beide mit Mzz. S und vom selben Vorderseitenstempel. 8.00 g. Wielandt (Schwyz) 105, 106. D.T. 584a, b. HMZ 2-801a, b. Schön / Fine. (2)

150.-

- 6651 10 Schilling 1786, Schwyz. (Viertelgulden). Rv. mit Mzz. S ganz oben. 2.68 g. Wielandt (Schwyz) 104. D.T. 583. HMZ 2-800a. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Vorzüglich / Extremely fine.

200.-

- 6652 Groschen 1791, Schwyz. Variante mit kl. Girlande unterhalb der Wappenleiste. 1.45 g. Wielandt (Schwyz) 107. D.T. 585 Anm. HMZ 2-802a. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

180.-



ex 6653



ex 6655



6654



- 6653 Rappen 1792, Schwyz. (2). Rappen 1793 (2). Rappen 1794 (2). Rappen 1795 (4). Rappen 1796. Angster 1791 & Angster 1792 (3). Jeweils Stempelvarianten/-Koppelungen. D.T. 590c-g, 592c, d. HMZ 2-804i-m, 2-805k. l. Unterschiedlich erhalten / Various conditions. (15) 120.-
- 6654 Groschen 1793, Schwyz. 1.60 g. Wielandt (Schwyz) 108. D.T. 586. HMZ 2-802b. Selten / Rare. Schön / Fine. 80.-
- 6655 Gulden 1797, Schwyz & 20 Schilling (Halbgulden) 1797. Beide Mzz. S rechts oberhalb Leiste. Verzierter Rand. Wielandt (Schwyz) 102, 103. D.T. 579, 581. HMZ 2-797b, 2-798b. Gulden 1797: Fassungsspuren / Traces of mounting. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 250.-



ex 6656



- 6656 Rappen 1797, Schwyz. 10 Stempelvarianten, davon zwei mit verkehrten N. Rappen 1798 (2). Angster 1797 (2) & Angster 1798 (2 vom selben Stempelpaar, eines mit Stempelbruch auf Vorderseite). D.T. 590h, i, 2-592e, 2-593a, b. HMZ 2-804n, o, 2-805m, n. 1 Expl. gelocht / Holed. Unterschiedlich erhalten / Various conditions. (16) 100.-
- Einer der beiden Angster 1797 weist ebenfalls einen Stempelriss auf, wie ein Stück von 1798. Da der andere Angster 1797 jedoch noch keinen solchen Stempelfehler aufweist, kann man annehmen, dass dieser Angster 1797 frühestens 1798 geschlagen wurde.



1,5:1



6657



1,5:1

- 6657 4 Batzen 1810, Aarau. Geschweiftes Kantonswappen zwischen Lorbeerzweigen. Rv. Wert und Jahreszahl in 3 Zeilen, darum herum Blätterkranz. Schräg gerippter Rand. 3.96 g. Wielandt (Schwyz) 139. D.T. 81a. HMZ 2-807a. Sehr selten / Very rare. Kratzer / Scratches. Sehr schön / Very fine. 1'000.-



6658



ex 6659



- 6658 2 Batzen 1810, Aarau. Variante mit **BATZEN**. Av. mit Mzz. **H** (als II; Mittelbalken nicht sichtbar). 2.54 g. Wielandt (Schwyz) 139. D.T. 82. HMZ 2-808a. Gutes sehr schön / Good very fine. 50.-
- 6659 2 Batzen 1810, Aarau. Variante mit **BATZ :** & 2/3 Batzen 1810. Variante mit **BATZ:**. Beide kein Mzz. Wielandt (Schwyz) 141b, 142 var. D.T. 82, 83a. HMZ 2-808b, 2-809b. 2 Batzen 1810: Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. (2) 200.-
- Die 2/3 Batzenstücke sollen lt. Wielandt im Volksmund "Chäsperli" genannt worden sein, ein Ausdruck, welcher früher für die österreichischen 1/4-Kronentaler verwendet wurde.



6660



6661



- 6660 2/3 Batzen 1810, Aarau. Variante mit **BATZ :**. Wappenspitze eingeschnitten und kein Mzz. 2.25 g. Wielandt (Schwyz) 142 var. D.T. 83a. HMZ 2-809b. Kleine Schrötlingsfehler / Minor planchet defects. Fast vorzüglich / About extremely fine. 80.-
- 6661 2/3 Batzen 1810, Aarau. Variante mit **BATZ :**. Rosette hinter Wappenspitze und kein Mzz. 2.16 g. Wielandt (Schwyz) 142 var. D.T. 83a. HMZ 2-809b. Kleine Schrötlingsfehler / Minor planchet defects. Fast vorzüglich / About extremely fine. 60.-



1,5:1



6662



1,5:1



- 6662 2 Rappen 1810, Aarau. Spitzes Standeswappen, oben eingebuchtet, eingefasst in Eichenzweige. **KONTON + SCHWYZ**. Rv. Blätterkranz, darin in 3 Zeilen **2 / RAPPEN / ★1810**. 1.05 g. Wielandt (Schwyz) -. D.T. -. HMZ 2-810a. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Sehr schön / Very fine. 1'000.-
- Einziges bekanntes Exemplar. Erstmals beschrieben in HMZ 3/1992, S. 153. Reiner Eichenberger: Ein Schwyzer 2 Rappen 1810.



6663



- 6663 Angster 1810, Aarau. Zwei Vorderseitenvarianten. Wielandt (Schwyz) 163. D.T. 88a. HMZ 2-812a. Sehr schön-gutes vorzüglich / Very fine-good extremely fine. (2) 40.-



6664



6665



- 6664 4 Batzen 1811, Aarau. Variante mit Mzz. **H** unter dem Wappen. Schräg gerippter Rand. 3.79 g. Wielandt (Schwyz) 140a. D.T. 81b. HMZ 2-807c. Sehr schön / Very fine. 300.-
- 6665 2/3 Batzen 1811, Aarau. Vorderseite: Variante mit Mzz. **F** unter dem Wappen. Schräg gerippter Rand! 1.97 g. Wielandt (Schwyz) 143c. D.T. 83b. HMZ 2- 809c. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Vorzüglich / Extremely fine. 80.-



ex 6666



ex 6667



ex 6668



- 6666 2/3 Batzen 1811, Aarau. Drei Varianten ohne Mzz. & 2/3 Batzen **1812** (Variante mit **BATZ:**). Wielandt (Schwyz) 143a, 144 var. D.T. 83b, c var. HMZ 2- 809c, e. 1812 BATZ: Selten / Rare. Schön / Fine. (4) 80.-
- 6667 2 Rappen 1811, Aarau & 2 Rappen 1815. Spitzes Standeswappen, oben eingebuchtet, eingefasst in Eichen- zweige. **KONTON + SCHWIZ**. Beide Jahrgänge vom selben Vorderseitenstempel wie der 2 Rappen von 1810, allerdings zusehends verbraucht. Wielandt (Schwyz) 145 var., 149 var. D.T. 84a, e. HMZ 2-810b, i. Selten / Rare. Stempelrisse / Die cracks. Sehr schön und fast vorzüglich / Very fine and about extremely fine. (2) 50.-
Interessantes Vergleichsbeispiel für die Wiederverwendung älterer Stempel.
- 6668 2 Rappen 1811, Aarau. Zwei Varianten mit spitzem Wappen. 2 Rappen 1811. Zwei Varianten mit geschweiftem Wappen. Rappen 1811. Zwei Varianten & Angster 1811. D.T. 84a, 86a, 87a, 88b. HMZ 2-810b, c, 2-811a, 2-812b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (7) 80.-



6670



ex 6669



6670



- 6669 Rappen 1811, Schwyz. Zeitgenössische Fälschung & Rappen o. J. (um 1812), inkuse Prägung (2). D.T. zu 87a. HMZ zu 2-811a. Schön / Fine. (3) 40.-
- 6670 Schulprämie in Silber o. J. / ND, Aarau. Vorderseite: Verwendung des Av.-Stempels zu 4 Batzen 1811 (Variante mit Mzz. **H** unter dem Wappen). Rv. Schrift in 3 Zeilen **LOB / ★ DES ★ / FLEISES**, darunter drei dicke Punkte. Unten kl. Kranz aus Eichen- und Lorbeerblättern. 4.40 g. Meier/Häusler (Schulprämien) 373 (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Henkelspur / Mount mark. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 200.-

Obwohl die ältesten Schwyzer Schulprämien die Jahreszahlen 1769 und 1770 tragen, ist der früheste Hinweis zu Schulprämien erst im Ratsprotokoll vom 7. August 1807 zu finden: "Die Schulkommission von Schwyz erkennt, es sollen am Schluss des Schuljahres bei der aufzuführenden "Komödie" die Prämien ausgeteilt werden, nämlich 4 in der Rethorik, 4 in der Syntax, 2 in der Grammatik und 5 in der Prinzipia". Vermutlich einziges Exemplar in Privathand.



ex 6671

- 6671 2/3 Batzen 1812, Aarau. Variante mit **BATZEN** und kl. Mzz. S. 2 Rappen 1812 (spitzes Wappen). 2 Rappen 1814. 2 Rappen 1845 & 2 Rappen 1846. D.T. 83c, 84b, d, 85c, d. HMZ 2- 809d, 2-810d, h, m, n. Selten in diesen Erhaltungen / Rare in this conditions. Gutes sehr schön-gutes vorzüglich / Good very fine-good extremely fine. (5) 200.-



ex 6672

ex 6673

ex 6674

- 6672 2 Rappen 1812, Aarau. Drei Varianten mit spitzem Wappen & 2 Rappen 1812. Zwei Varianten mit geschweiftem Wappen. D.T. 84b, 86b. HMZ 2-810d, e. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5) 60.-
- 6673 Rappen 1812, Aarau. Neunzehn Varianten & Angster 1812. Fünf Varianten. D.T. 84b, 86b. HMZ 2-810d, e. Unterschiedlich erhalten / Various conditions. (24) 200.-
- 6674 2 Rappen 1813, Aarau. Drei Varianten mit geschweiftem Schild. 2 Rappen 1813. Drei Varianten mit spitzem Schild & Angster 1813. D.T. 86c, 84c, 88d. HMZ 2-810f, g, 2-812d. Unterschiedlich erhalten / Various conditions. (7) 80.-



ex 6675

ex 6676

ex 6677

ex 6678

- 6675 Angster 1814, Aarau. Vierzehn verschiedene Varianten bzw. Stempelkombinationen. D.T. 88e. HMZ 2-812e. Teilweise selten / Partly rare. Unterschiedlich erhalten / Various conditions. (13) 100.-
- 6676 2 Rappen 1815, Aarau. Zwölf Varianten. Rappen 1815. Siebenundzwanzig Varianten & Angster 1815. D.T. 84e, 87c, 88f. HMZ 2-810i, 2-811c, 2-812f. Teilweise selten / Partly rare. Unterschiedlich erhalten / Various conditions. (40) 200.-
- 6677 Rappen 1816, Aarau. Drei Varianten & Angster 1815. Zwei Varianten. D.T. 87d, 88g. HMZ 2-811d, 2-812g. Sehr schön / Very fine. (5) 30.-
- 6678 Angster 1821, Schwyz & Angster 1838. D.T. 88h, j. HMZ 2-812h, j. Gutes sehr schön / Good very fine. (2) 30.-



1,5:1



6679



1,5:1

- 6679 Angster 1827, Schwyz. 0.59 g. Wielandt (Schwyz) 171. D.T. 88i. HMZ 2-812i. Sehr selten / Very rare. Fast vorzüglich / About extremely fine. 120.-
Verglichen mit dem Expl. der Sammlung Zuberbühler, unterscheidet sich dieser Angster in der Vorderseite.



ex 6680



ex 6681



- 6680 2 Rappen 1842, Schwyz. 2 Rappen 1843 (3). 2 Rappen 1844 (3). Rappen 1843 (8) & Angster 1843 (3). Jeweils Varianten. D.T. 84f, g, 85a, b, 87e, 88k. HMZ 2-810j-l, 2-811e, 2-812k. 2 Rappen 1842: Selten / Rare. Fast sehr schön-gutes vorzüglich / About very fine-good extremely fine. (18) 120.-
- 6681 2 Rappen 1843, Schwyz. (4). 2 Rappen 1844 (3). 2 Rappen 1845 (7) & 2 Rappen 1846 (4). D.T. 85a-d. HMZ 2-810k-n. Fast vorzüglich-fast FDC / About extremely fine-about uncirculated. (18) 300.-



1,5:1



6682



1,5:1

- 6682 2 Rappen 1844, Schwyz. 1.04 g. Wielandt (Schwyz) 160. D.T. 87f. HMZ 2-811f. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 200.-



ex 6683



ex 6684



- 6683 2 Rappen 1845, Schwyz. Sieben Varianten, teilweise mit Mzz. **L** oder **LB**. Rappen 1845 & Angster 1845. D.T. 85c, 87g, 88l. HMZ 2-810m, 2-811g, 2-812l. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (9) 40.-
- 6684 2 Rappen 1846, Schwyz. Teilweise mit Mzz. **B** (11). Rappen 1846 (4) & Angster 1846. D.T. 85d, 87h, 88m. HMZ 2-810n, 2-811h, 2-812m. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (16) 60.-



6685

6685 Lot. Schilling 1623 (4). Schilling 1624 (4). Schilling 1629 (4). Schilling 1630 (8). Schilling 1653. Schilling 1655. Schilling o. J. / ND (7). 2/3 Batzen 1810 (3). 2/3 Batzen 1811 (3). 2 Rappen 1811 (spitzes Wappen) (4). 2 Rappen 1811 (geschweiftes Wappen) . 2 Rappen 1812 (spitzes Wappen) (7). 2 Rappen 1812 (geschweiftes Wappen) (4). 2 Rappen 1813 (spitzes Wappen) (16). 2 Rappen 1813 (geschweiftes Wappen) (2). 2 Rappen 1814. 2 Rappen 1815 (20). 2 Rappen 1843 (7). 2 Rappen 1844 (4). 2 Rappen 1845 (10). 2 Rappen 1846 (21). Rappen 1777 (3). Rappen 1778. Rappen 1779. Rappen 1780 (2). Rappen 1781 (4). Rappen 1782 (5). Rappen 1793. Rappen 1794. Rappen 1795 (4). Rappen 1796. Rappen 1797 (16). Rappen 1798. Rappen 1811 (4).- Rappen 1812 (20). Rappen 1815 (40). Rappen 1816 (7). Rappen 1843 (16). Rappen 1845 (3). Rappen 1846 (9). Angster 1774. Angster 1779. Angster 1781. Angster 1810. Angster 1843 (2) & Angster 1846 (2). HMZ 2-794a-e, g, j, 2-809a, c, 2-810b-i, m, k-n, 2-804b-g, j-o, 2-811a-e, g, h, 2-805b, g, i, 2-812a, k, m. Meist überdurchschnittliche Erhaltung / Mostly much better than average conditions. (279)

500.-



SOLOTHURN

Stadt und Kanton

Die Münzen Solothurns im 17. bis 19. Jahrhundert

1579 war die Münzstätte in Solothurn geschlossen worden, und es wurde in der Folge mehr als 40 Jahre kein Geld mehr geschlagen. 1622 liess der Rat eine neue, moderne Münzeinrichtung samt Walzwerk bauen, was schlussendlich mehr als 12'000 Pfund kostete. Der Münzunternehmer Joseph Wyss war für die ersten beiden Jahre verantwortlich, und der ursprüngliche Wardein, Joseph Roggenstil, übernahm anschliessend die Verantwortung und dies bis 1642. Neben guthaltigen Grosssilbermünzen, welche vermutlich auf Grund ihres Gehaltes in der Fremde bald wieder in geringe Scheidemünzen umgeschmolzen wurden, produzierte Solothurn fast nur Batzen und kleinere Nominale bis zum Vierer, deren Aussehen leider nicht auf besonders talentierte Stempelschneider hinweisen.

Erneut blieb die Solothurner Münze mehr als 110 Jahre, bis zum Jahr 1760, geschlossen. Die Einrichtung der neuen Fabrikationsstätte organisierte Jonas Pierre Thiébaud, der vorerst auch als Münzmeister amtierte und gleichzeitig die Stempel schnitt. Damit erreichte die neue Prägestätte in Kürze einen hervorragenden Ruf, zumal es der Regierung auch später gelang, Münzmeister mit guten Fähigkeiten und grosser Ehrlichkeit anzustellen. Das zeigte sich in den vielen Aufträgen anderer eidgenössischer Stände, von Bern, über die Prägungen für die Helvetische Republik, bis zur Herstellung von Münzen für die Kantone Thurgau, Obwalden und Basel Stadt.

Der hohe Stellenwert des solothurnischen Prägepersonals zeigt sich ausserdem im Umstand, dass etwa Zürich und auch Luzern sein Münzpersonal nach Solothurn zur Ausbildung schickten.

1825 schlossen sich Bern, Freiburg, Solothurn, Basel, der Aargau und die Waadt zu einem Münzkonkordat zusammen, um eine Vereinheitlichung der Münznominale vom Kreuzer bis zum Fünfbatzenstück zu erreichen. Als letzte datierte Münze kennen wir den Kreuzer mit der Jahreszahl 1830.

Liste der Münzmeister:

- 1622-1624 Joseph Wyss (Münzunternehmer, Prägung durch Jakob Kolb u. Claude Martin)
- 1624-1642 Joseph Roggenstil
- 1760-1778 Franz Peter Zeltner
- 1778-1806 Franz Xaver Zeltner (auch Prägungen für Helvetik)
- 1807-1830 Anton Pfluger (auch Prägungen für andere Kantone)



1,5:1



6686



1,5:1

- 6686 Batzen 1622, Solothurn. Kleines Standeswappen in der Mitte des Batzenkreuzes in den oberen Feldern **S O**. [+] **MONETA + SOLODORENSI[S]**. Rv. Brustbild des hl. Ursus mit Nimbus nach rechts, eingefasst von der Jahreszahl **16 ZZ**. ♦ **SANCTVS ♦ VRSVS ♦ MART**♦. 2.90 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 61. D.T. 1283. HMZ 2-835a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Flaue Stellen / Weak areas. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

400.-



1,5:1



6687



1,5:1

6687 Batzen 1622, Solothurn. Variante mit grossem Standeswappen der Vorderseite und Batzenkreuz auf der Rückseite. 2.87 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 62a. D.T. 1284a. HMZ 2-835b (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine.

600.-



6688



1,5:1



6689



1,5:1



6688 Kreuzer 1622, Solothurn. 0.75 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 59a. D.T. 1286a. HMZ 2-837a. Schön / Fine.

40.-

6689 Vierer 1622, Solothurn. 0.62 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 58c. D.T. 1287b. HMZ 2-838c. Sehr selten / Very rare. Fast schön / About fine.

500.-



6690



1,5:1



6690

6690 Halbtaler 1623, Solothurn. Doppeladler mit Nimben über Wappen zwischen geteilter Jahreszahl **16 Z3** und darunter ebenfalls geteilt **S O**. ♦ **MONETA** ♦ **SOLODORENS**. Rv. Nach rechts stehender hl. Ursus mit Helm und Nimbus, in der Rechten eine Kreuzfahne, in der Linken ein Schwert. **SANCTVS** ♦ **VRS VS** ♦ **MARTIR** [♦]. 13.80 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 71. D.T. 1274. HMZ 2-832a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Schön / Fine.

3'000.-

Von diesem Münztyp existieren vermutlich nur gerade 4 Exemplare.



ex 6691

- 6691 Batzen 1623, Solothurn. Mzz. **gekreuzte Zainhaken**. Halbbatzen 1623 & Kreuzer 1623. Drei Varianten: Wappen zwischen **S O** und Mzz. **gekreuzte Zainhaken**, Wappen zwischen **S O** ohne Mzz. (2). Simmen-HMZ (SMK VII) 62a, 60a, 59d. D.T. 1284b, 1285a, 1286b. HMZ 2-832a. Batzen: Randfehler / Edge nicks. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5)

150.-

Die gekreuzten Zainhaken werden Münzmeisterer Joseph Roggenstil zugeschrieben. Er hatte ursprünglich als Münzzeichen ein kleines Öchslein verwendet, das Wappentier des Schultheissen Johann Georg Wagner, was ihm der Rat der Stadt jedoch 1624 untersagte.



6692

1,5:1

1,5:1

- 6692 Batzen 1624, Solothurn. **Klippe**. Solothurnerwappen zwischen **S O**, darüber einköpfiger Adler nach links. **MONETA [Öchslein] SALODORENSIS**. Rv. Batzenkreuz mit lilienartigen Verzierungen und Punkten in den Feldern. ♦ **SANCTVS** ♦ **VRSVS** ♦ **MART : 1624**. 2.82 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 62f var. Winterstein (Klippen) 75 var. D.T. 1284c Anm. HMZ 2-835d. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Schrötlingsfehler mit Silber aufgefüllt / Planchet defect filled up with silver.

1'500.-

Das Münzzeichen Öchslein im Namen des solothurnischen Schultheissen Johann Georg Wagner. Vom selben Stempelpaar ist nur ein weiterer Abschlag bekannt, allerdings nicht im eigentlichen, richtigen Batzengewicht, (ex Slg. Grossmann, später Slg. Simmen (Auktion Leu 66 vom 22.5.1996), Los. 201).



6693

- 6693 Halbbatzen 1624 Solothurn. & Kreuzer 1624. D.T. 1285b, 1286c. HMZ 2-836b (dieses Expl. abgebildet), 2-837c. Fast sehr schön / About very fine. (2)

60.-



- 6694 Vierer 1624, Solothurn. 0.37 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 58e. D.T. 1287d. HMZ 2-838e (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Kleiner Schrötlingsfehler / Minor planchet defect. Schön / Fine. 300.-
- 6695 Kreuzer 1628, Solothurn. Kreuzer 1629 & Batzen 1630 (Variante mit Wappen zwischen **S O**). Simmen-HMZ (SMK VII) 59i, m, 62g. D.T. 1286e, f, 1284d. HMZ 2-837e, f, 2-835e. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 50.-
- 6696 Batzen 1631, Solothurn. Übliche Variante mit Wappen zwischen **S O** und Revers mit blumenartigen Verzierungen im Feld & Variante mit Lilienverzierungen und Vierpass. Simmen-HMZ (SMK VII) 62k. D.T. 1284e. HMZ 2-835g. Typ mit Lilien: Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. (2) 70.-
Die Variante mit der Lilienverzierung und dem Vierpass wurde erstmals publiziert im Münzfund von Moosseedorf Nr. 253 (E. B. Cahn, Der Münzfund von Moosseedorf, Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 51-52, 1971-1972). Ab dem folgenden Jahr 1632 ist die Zeichnung der Batzenrückseiten immer so.



- 6697 Dicken 1632, Solothurn. Doppeladler mit Nimben und Kreuz, unten im Abschnitt die Jahreszahl zwischen zwei Punkten. • **MONETA . SO LODORENS** •. Rv. Hüftbild des hl. Ursus mit Nimbus im Harnisch nach rechts. In der Rechten Stab mit Kreuzfahne, die Linke am Schwertknauf. Unten das damasierte Standeswappen, in den Schriftkreis reichend. • **SANCTVS . VR SVS . MART** . . 8.40 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 67 (Typ). D.T. 1277 (Typ). HMZ 2-833c (dieses Expl. abgebildet). Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Kleiner Randschlag / Minor edge bump. Sehr schön / Very fine. 8'000.-
Dieser Dicken ist früheren Dicken von Zug, aber auch Dicken von Stadt und Bistum Chur angeglichen, ja kann auch als Beischlag angesehen werden. Ob dieser Umstand dazu führte, dass der Solothurner Rat anlässlich einer Sitzung 1633 Münzmeister Joseph Roggenstil anwies, die folgenden Dicken so zu ändern, dass neben dem St. Ursenbrustbild die Adlerseite mit einem Wappen auf der Brust erscheinen solle, ist nicht bekannt.



6698

6698 Batzen 1632, Solothurn. Zwei Varianten. Simmen-HMZ (SMK VII) 62l. D.T. 1284f. HMZ 2-835h. Fast sehr schön / About very fine. (2) 50.-



6699

1,5:1

1,5:1

6699 Dicken 1633, Solothurn. Doppeladler mit Nimben und Kreuz. Auf der Brust das gegitterte Solothurnerwappen. Unten im Abschnitt die Jahreszahl. . **MONETA SALODOR** .. Rv. Brustbild des hl. Ursus nach rechts mit Nimbus. • **SANCTVS • VRSVS • MART** [?]. 7.59 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 68. D.T. 1278. HMZ 2-833d. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Revers: Stempelbruch / Die crack. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 1'500.-

Geändertes Aussehen dieses Dickenjahrgangs gemäss Empfehlung des Solothurner Rates von 1633.



1,5:1

6700

1,5:1

6700 Kreuzer 1637, Solothurn. 0.92 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 59n. D.T. 1286g. HMZ 2-837g. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 50.-



1,5:1

6701

1,5:1

6701 Vierer o. J. / ND, Solothurn. Variante mit Adler nach links über Standeswappen. Um 1637 geprägt. 0.57 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 58b. D.T. 1287a. HMZ 2-838a. Selten / Rare. Schön / Fine. 200.-



- 6702 Batzen 1638, Solothurn. 2.77 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 62n. D.T. 1284h. HMZ 2-835j. Selten / Rare. Schön / Fine. 80.-
- 6703 Kreuzer 1640, Solothurn & Batzen 1642. Simmen-HMZ (SMK VII) 59o, 62o. D.T. 1286h, 1284i. HMZ 2-837h, 2-835k. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 40.-



- 6704 Vierer o. J. / ND, Solothurn. Variante ohne Adler über Standeswappen. Vermutlich um 1640. 0.50 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 58a. D.T. 1287a var. HMZ 2-838b. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 250.-



- 6705 Dicken 1642, Solothurn. Eingebuchtetes Standeswappen, oben und seitlich verziert. ❖ MON[ETA] ❖ N]JOVA ❖ SOLODOREN. Rv. Doppeladler mit Nimben. Unten im Abschnitt die Jahreszahl. ❖ ❖ S. VRSVS ❖ ❖ [MARTYR] ❖. 7.82 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 70 Anm. D.T. 1280. HMZ 2-833e (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Flaue Stellen / Weak areas. Fast sehr schön / About very fine. 3'000.-



Es hat Eoblicher Stand Solothurn die geringhaltige Reichs- und andere Münzen in Dero Landen zu verbietthen, und die gemessene Vorsehung von destwegen zu thun sich veranlasset befinden: Zumahlen Ihre Gnaden den Freund: Nachbarlichen Bericht durch überfendtes Placcard ertheilet: Und lautet dasselbe wörtlich also:

Wir Schultheiß, Râth und Burger der Stadt Solothurn, thun kund und zu wissen hiermit Allermännlichen: Demnach Wir höchst miltelbig gewahren müssen, daß zuwider Unserer von Zeit zu Zeiten gemachten Verordnungen, und ausgesandten Mandaten, die hin und wieder in Teutsch Land geschlagene geringhaltige Reichs: Münzen abermahlen häufig in Unsere Land und Botmäßigkeit, ja in sämtliche Hochlöbliche Edgenossenschaft geworffen, und darinnen gangabahr werden. Wann nun Wir in Landsväterlicher Ueberzeugung, und reifrer Behergung dessen höchsten allgemeinen Land: Schaden amnoch in Zeiten vorzukommen, Uns gemüthiget befinden: Als wollen Wir hies mit alle, sowohl alte als neue Reichs: Münzen, von was Werth und Preiß sie immer seyn mögen, wie auch die Walliser halbe Wasen und neue Wittstümer Schilling güldlichen unterlagt und verboten haben, also und dergestalten, daß alle und sonst jedermännlich sich fürderhin hüten und enthalten solle, von beider Gattung Münz in Unsere Land und Botmäßigkeit einzuführen, anzuziehen, und anzunehmen, den Confiskation derselben, und zwanzig Pfund Gelt: Buß für das erste mahl, fünfzig Pfund Gelt: Buß aber, nebst der Confiskation für das andere mahl, und je nach verwandten Dingen, bey doppel und amnoch schwäreren Gelt: Straff und Confiskation für das dritte mahl. Ferner ist Unser ernstlicher Willen und Befehl, daß alle Aufwechslung der in Unseren Landen erlaubten und gangbaren Münzen gegen andere schlechte Münzen ben obangelegter Confiskation und Buß denen Ripperen und Wipperen, das ist, denen Gelt: Händlern, und sonst allemännlichen unterlagt und verboten seyn solle. Welches Wir hiesmit zu Mäinnlichen Verhalt öffentlich verkünden lassen, und Unsere Angehörige vor dessen Uebertretung Landsväterlich ermahnen wollen: Inmassen auf nächst einkehenden ersten Wintermonat die unversonde entzifferte Execution dieses Mandats ihren Anfang nehmen solle: Wie dann nicht weniger Unsere Hochoberkteiliche gemessene Ansinnung an Unsere zu dem Münz: Geschäft verordnete fürachtliche Mith: rath gelanget, daß sie in Ansehen der Stad: und Kornhaus, wie auch auf dem Markt, und wo es sonst immer nöthig seyn mag, die behörige Aufsicht halten zu lassen, zugleich aber auch auf der Landschaft mit und neben Unseren Ober: und Landvogten hiesin solchs eine sorgfältige Handhabung solch Unseres besagtem Mandats möglichst angelegen seyn lassen, auf die Uebertretere ein wachtsames Aug zu halten, und selbige, so oft sie selbbar erfinden wurden, vorgeschriebener massen, ohne Verschon und Ansehen der Person, zu straffen. Zu desto besser Erziehung dieses hierinsülig besagten Endzweckes ist anbey Unser Will und Meinung, daß die vorangefete Confiskation und Buß in drey gleiche Theil getheilet, davon der einte zu Unseren Handen gezogen werden, der andere aber dem Amtmann des Orts, und der dritte dem Verleuder heimlichen solle: Da dann diesen beyd letzteren ihr Antheil von der Confiskation nach dem nemlichen Werth mit gutem Gelt ausgewechslet werden wird. Weichen den 4. Augustmonat, 1756. Sanzley Solothurn.

Auf daß nun Eobl. Etandes Bern Burger und Angehörige zu Stadt und Land davon Wüßenschaft empfaben, und sich selbst vor Schaden und Verhust seyn können, wird dieses, hier Orts nachgedruckte Solothurnische Placcard beßdriger massen nicht nur von Sanzlen zu verlesen, sondern auch durchgehends anzuschlagen seyn: Und damit geschicket Ihre Gnaden Will und lazzent ein Genügen. Geben den 16. Augustmonat 1756.

Sanzley Bern.

6706

- 6706 Münzmandat 1756, 4. August. Übernahme durch den Stand Bern mit Datum 1756, 16. August. Verrufung alter und neuer Reichsmünzen sowie Walliser Halbbatzen und bischöfliche Schillinge. Angaben der Bussen bei Einfuhr und Wiederholung. Selten / Rare. Kl Riss / Small tear. Gutes sehr schön / Good very fine. 40.-



ex 6707



ex 6708



- 6707 20 Kreuzer 1760, Solothurn & 10 Kreuzer 1760. Beide schräg geriffelter Rand. Simmen-HMZ (SMK VII) 89, 85. D.T. 683, 687. HMZ 2-846a, 2-847a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 80.-

Beigelegt zu Vergleichszwecken eine Kopie dieses 20-Kreuzerstücks hergestellt durch die Fa. Jezler & Cie. AG, Schaffhausen. Diese haben immer einen scharfen, glatten Rand. Literatur: E. Tobler, Münzimitationen zu Schmuckzwecken. Helvetische Münzenzeitung, 1979, S. 97- 111.

- 6708 Batzen 1760, Solothurn. Variante mit Wappen zwischen S O & Kreuzer 1760. Simmen-HMZ (SMK VII) 89, 85. D.T. 683, 687. HMZ 2-846a, 2-847a. Gutes sehr schön-vorzüglich / Good very fine-extremely fine. (2) 150.-



ex 6709



6710



6709 Halbbatzen 1761, Solothurn. Halbbatzen 1762. 10 Kreuzer 1762 (schräg gerippter Rand). Batzen 1766. Kreuzer 1762 & Vierer 1761. Simmen-HMZ (SMK VII) 80b, c, 86, 83d, 78c, 76a. D.T. 684b, c, 688, 693a, 695b, 696a. HMZ 2-849b, c, 2-847b, 2-848e, 2-850b, 2-851a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (6) 60.-

6710 10 Batzen 1785, Solothurn. Laubrand. 7.90 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 95c. D.T. 681c. HMZ 2-845h. Fast vorzüglich / About extremely fine. 250.-



ex 6711



6712



6711 5 Batzen 1785, Solothurn & 10 Kreuzer 1785. Beide schräg gerippter Rand. Simmen-HMZ (SMK VII) 91, 87. D.T. 685, 689. HMZ 2-846c, 2-847c. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (2) 80.-

6712 10 Batzen 1787, Solothurn. Laubrand. 7.64 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 96a. D.T. 682a. HMZ 2-845i. Sehr schön / Very fine. 50.-



6713



ex 6715



ex 6714



6713 20 Kreuzer 1787, Solothurn. Schräg gerippter Rand. 4.38 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 92a. D.T. 686a. HMZ 2-846d. Fast vorzüglich-gutes vorzüglich / About extremely fine-good extremely fine. 120.-

6714 10 Kreuzer 1787, Solothurn. Batzen 1787. Batzen 1788 & Halbbatzen 1787. D.T. 690a, 693b, c, 694d. HMZ 2-847d, 2-848f, g, 2-849d. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (4) 80.-

6715 Vierer 1789, Solothurn. Zwei Varianten. Vierer 1790 & 10 Batzen 1791. Laubrand. D.T. 696b, c, 682c. HMZ 2-851b, c, 2-845k. 10 Batzen 1791: Leicht gereinigt / Minor cleaning. Schön-vorzüglich / Fine-extremely fine. (4) 150.-



ex 6716



ex 6717



ex 6716

- 6716 Batzen 1793, Solothurn. Halbbatzen 1793 & Vierer 1793. D.T. 693d, 694e, 696d. HMZ 2-848h, 2-849e, c, 2-851d. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 40.-
- 6717 10 Batzen 1794, Solothurn. Laubrand. 10 Kreuzer 1794. Schnurrand. Halbbatzen 1794. Kreuzer 1794 & Vierer 1794. D.T. 682c, 690b, 694f, 696e. HMZ 2-845l, 2-849e, c, 2-851d. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5) 200.-



6718



ex 6719



6718



- 6718 20 Batzen 1795, Solothurn. Kettenrand. Zeitgenössische Fälschung. 12.51 g. D.T. zu 677a. HMZ zu 2-844a. Prüfspur am Rand / Test mark on edge. Fast sehr schön / About very fine. 50.-
Die Feilspur am Rand zieht, dass man der Fälschung nicht traute und diese Prüfung durchführt. Da jedoch diese Stelle weiterhin nach Silber aussah, behielt man diese Fälschung im Umlauf. Die Röntgenspektroanalyse an dieser Feilstelle zeigte folgende Zusammensetzung: Kupfer 62%, Nickel 12%, Zink 24%, Blei, Eisen, Kobalt jeweils <1%.
- 6719 5 Batzen 1795, Solothurn. 10 Kreuzer 1795. Beide schräg gerippter Rand. Batzen 1795. Halbbatzen 1795. Vierer 1796 & Vierer 1796. D.T. 686c, 690c, 693e, 694g, 696g, h. HMZ 2-846f, 2-847f, 2-848i, 2-849g, 2-851f, g. Sehr schön / Very fine. (6) 120.-



1,5:1



6720



1,5:1

- 6720 Doppelduplone 1798, Solothurn. Gekröntes Stadtwappen mit Girlanden. Rv. Stehender hl. Ursus mit Nimbus. In der Rechten Stab mit Kreuzfahne, umgehängtes Schwert. Im Abschnitt die Jahreszahl. Laubrand. 15.23 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 102d. D.T. 670c. HMZ 2-839d (dieses Expl. abgebildet). Sehr schön / Very fine. 1'600.-



1,5:1



6721



1,5:1

- 6721 Duplone 1798, Solothurn. Gekröntes Stadtwappen mit Girlanden. Rv. Stehender hl. Ursus ohne Nimbus. In der Rechten Stab mit Kreuzfahne, umgehängtes Schwert. Im Abschnitt die Jahreszahl. Schräg gerippter Rand. 7.59 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 101d. D.T. 672c. HMZ 2-840d. Stempelbruch und justiert / Die crack and adjustment marks. Vorzüglich / Extremely fine.

1'000.-



6722



ex 6723



6722

- 6722 20 Batzen 1798, Solothurn. Kettenrand. 14.81 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 97b. D.T. 677b. HMZ 2-844b. Hübsche Patina / Attractive patina. Fast vorzüglich / About extremely fine.
- 6723 Vierer 1798, Solothurn. Variante mit schmalen Stadtwappen & Variante mit breitem Stadtwappen zwischen S O. Simmen-HMZ (SMK VII) 77h, i. D.T. 696i. HMZ 2-851h, i (dieses Expl. abgebildet). Variante mit breitem Wappen: Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. (2)

120.-

80.-



6724



6725



- 6724 Batzen 1805, Solothurn. 2.62 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 107. D.T. 128. HMZ 2-859a. Gutes sehr schön / Good very fine.
- 6725 Batzen 1807, Solothurn. 2.59 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 108. D.T. 129. HMZ 2-859b. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Fast vorzüglich / About extremely fine.

50.-

300.-



ex 6726



- 6726 Batzen 1808, Solothurn. Drei Vorderseitenvarianten: **[Kornähren] CANTON SOLOTHURN [Kornähren]**, **[Kornähren] CANTON SOLOTHURN [Blume]** **[Kornähren] & .. [Blume] . CANTON SOLOTHURN . [Blume] . .** Simmen-HMZ (SMK VII) 109a. D.T. 130a. HMZ 2-859c, d. Variante ohne Kornähren: Sehr selten / Very rare. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (3) 120.-

Die seltene Variante dieses Batzens, bei der die Kornähren fehlen, wurde im Dezember 2006 erstmals beschrieben. Schweizer Münzblätter, Heft 224, R. Kunzmann, Seltene Schweizer Kleinmünzen VI. Diese Variante leitet zu den Batzen 1809 über, welche ab diesem Jahrgang keine Kornähren mehr aufweisen.



ex 6727



6728



6729



ex 6730



- 6727 Batzen 1809, Solothurn. Beide Rückseitenvarianten: Mit und ohne 10 unterhalb 1 Batzen. Simmen-HMZ (SMK VII) 109b, c. D.T. 130b. HMZ 2-859e, f. Sehr schön / Very fine. (2) 50.-
Diese Variante leitet zu den Batzen 1810 über, welche ab diesem Jahrgang auf der Rückseite keine Wertzahl 10 (Rappen) mehr aufweisen.
- 6728 Batzen 1810, Solothurn. 2.44 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 109d. D.T. 130c. HMZ 2-859g. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 70.-
- 6729 5 Batzen 1811, Solothurn. Schräg gerippter Rand. 4.44 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 112b. D.T. 125b. HMZ 2-857b. Sehr schön / Very fine. 100.-
- 6730 Batzen 1811, Solothurn. Kreuzer 1813 & Rappen 1813. Simmen-HMZ (SMK VII) 109e, 104, 103. D.T. 130d, 134, 135. HMZ 2-859h, 2-861a, 2-862a. Fast vorzüglich / About extremely fine. (3) 120.-



6731

- 6731 5 Batzen 1826, Solothurn. Varianten mit **5 BATZ** & mit **5 BAZ**. Beide schräg gerippter Rand. Konkordatsprägungen. Simmen-HMZ (SMK VII) 113a, b. D.T. 126a, b. HMZ 2-857c, d. Beide Exemplare wie üblich Überprägungsspuren / Overstruck. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. (2) 250.-



1,5:1

6732

1,5:1

- 6732 2 1/2 Batzen 1826, Solothurn. Schräg gerippter Rand. Konkordatsprägung. 1.90 g. Simmen-HMZ (SMK VII) 111. D.T. 127. HMZ 2-858a. Fast FDC / About uncirculated. 100.-



ex 6733

- 6733 Batzen 1826, Solothurn. Beide Varianten mit **BATZ** bzw. **BAZ**. Halbbatzen 1826 & Kreuzer 1830. Konkordatsprägung. D.T. 131, 132, 134. HMZ 2-859i, j, 2-860a, 2-861b. Diverse übliche Überprägungsspuren / Overstruck as usual. Gutes sehr schön-gutes vorzüglich / Good very fine-good extremely fine. (4) 200.-



ex 6734

- 6734 5 Batzen 1826. 5 Batzen Variante **5 BATZ**. Jeweils schräg gerippter Rand & Batzen 1826. Beide Varianten mit **BATZ** (4) bzw. **BAZ**. Alles zeitgenössische Fälschungen. D.T. zu 126a, b, zu 131. HMZ zu 2-857c, d, zu 2-859i, j. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (8) 120.-



ST. GALLEN

St. Gallen, Stadt und Kanton

Die Münzen der Stadt St. Gallen vom Mittelalter bis gegen das Ende des 16. Jahrhundert

Mit dem Erscheinen eines modernen Buchs über das St. Galler Münzwesens 2008 ist einiges über die Münzgeschichte klarer geworden, obwohl eigentliche Quellenarbeit noch ansteht. Der Übergang der Münzprägungen von der Abtei an die Stadt wird Anfangs des 15. Jahrhunderts erfolgt sein. Jedenfalls kennen wir ab 1408 den Namen des ersten städtischen Münzmeisters, Conrad Nämhard, der auch in Zürich, Freiburg i. Br. und später in Meran gearbeitet hatte. Per 12. April 1415 erhielt die Stadt die offizielle Prägeerlaubnis von König Sigismund für Angster und deren Halbstücke.

Ein wichtiges Datum ist 1424, als ein Münzvertrag zwischen St. Gallen, Schaffhausen und Zürich die Prägung von Plapparten, Angstern und Steblern vorschrieb. In diesem Jahr entstand die erste europäische Münze mit einer Jahreszahl mit arabisch geschriebener Jahreszahl.

Ab 1500 schlug St. Gallen dann erste grössere Silbermünzen, die Dicken, geprägt bis 1513. Interessant wird es wieder 1527, die Jahre nach dem Übergang der Stadt vom katholischen zum reformierten Glauben. Bei den in diesem Jahr geprägten Batzen gibt es einen Wechsel der Heiligen (früher hl. Othmar, jetzt hl. Laurenz) und auch der Übergang von der gotischen Schrift zu antiqua Buchstaben.

Ab 1563 setzt dann eine intensive Prägung von Talern und Groschen ein; zu erwähnen sind sicher die Versuche des Zürcher Münzmeisters Stampfer, in St. Gallen die Handprägung durch maschinelle Münzfabrikation zu ersetzen.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts fehlen weitgehend die Quellen über die Ausprägungen. Vermutlich wurde bis 1618 kaum mehr geprägt.

Liste der Münzmeister:

1408-1416 + 1424/25	Conrad Nämhard (auch in Zürich, Freiburg i.Br. und Meran tätig)
1421, 1424-1426 + 1440	Werner Hosser (z. T. zusammen mit C. Nämhard; 1429 auch in Konstanz)
1468, 1470, 1477	Conrad Hoer
1500-1514	Felix u. Paul Sytkust (auch in Zürich u. Schaffhausen tätig)
1526-1529	Paul Zacharias
1563-1565	Hans Joachim Gutenson (Mitarbeit von Bruder David. H. Girtanner ist Münzpächter ab 1565)
1566-1589(?)	Erasmus Schlumpf (zusammen mit Jacob Strub und H. Girtanner)
1582-1602(?)	Jacob Spengler (ab 1599 auch Hans Hiltbrand)



6735



- 6735 Vierzipfliger Pfennig o. J. / ND, St. Gallen. 2 Varianten, 1 x zurückblickendes Lamm mit Kreuzstab & 1 x zurückblickendes Lamm mit Kreuzfahne innerhalb eines Perlkreises. TZN S. 38/39. HMZ 1-477a, 1-478a. Sehr schön / Very fine. (2) 60.-

Die Fachliteratur setzt diese Pfennige vernünftigerweise als in den Übergang des äbtischen Münzrechtes an die Stadt St. Gallen zu Beginn des 14. Jahrhunderts.



ex 6737



6736



ex 6738



- 6736 Kreuzer o. J. / ND, St. Gallen. Doppelkreuz, alles gotische Buchstaben (um 1480-1490?). 0.85 g. TZN 9b. HMZ 2-882Aa (dieses Expl. abgebildet). Sehr schön / Very fine. 250.-
- 6737 Batzen o. J. / ND, St. Gallen. 2 Stempelvarianten (um 1500 und kurz darauf). TZN 20ff. HMZ 2-888a (ein Expl. davon abgebildet). Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (2) 120.-
- 6738 Batzen o. J. / ND, St. Gallen. 3 Stempelvarianten, 1 davon mit ...**SANCTI ☚ GA**, anstelle von ...**SANCTI ☚ GALLI**, (um 1500 und kurz darauf). TZN 20ff. HMZ 2-888a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 80.-



6739



6740



1,5:1

- 6739 Halbbatzen 1501, St. Gallen. 1.53 g. TZN 30f. HMZ 2-890b (dieses Expl. abgebildet). Schön-sehr schön / Fine-very fine. 150.-
- 6740 Haller o. J. / ND, St. Gallen. (um 1500 und kurz darauf). 0.16 g. TZN 32a. HMZ 2-894a (dieses Expl. davon abgebildet). Selten / Rare. Schön / Fine. 100.-



1,5:1



6741



1,5:1

- 6741 Dicken 1503, St. Gallen. 9.70 g. TZN 13a. HMZ 2-887c. Selten / Rare. Kleine Kratzer / Small scratches. Fast sehr schön / About very fine. Ex Slg. Stuker. 800.-



6742



6743



- 6742 Dicken 1504, St. Gallen. Die 4 der Jahreszahl in arabischer Form. 9.37 g. TZN 14d. HMZ 2-887d. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 600.-
- 6743 Dicken 1505, St. Gallen. Bär in Kreislinie und feinem Gerstenkornkreis. 9.00 g. TZN 15y. HMZ 2-887e. Sehr schön / Very fine. 250.-



6745



6744



6746



- 6744 Kreuzer o. J. / ND, St. Gallen. Variante mit antiqua Buchstaben (ausser das gotische C). (nach 1501/02 geschlagen). 0.76 g. TZN 10a. HMZ 2-892a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Schön / Fine. 250.-
Ex Slg. Cahn (M + M AG, Basel, 18./19.5.1987, Los 1260).
- 6745 Dicken 1511, St. Gallen. 9.60 g. TZN 17g. HMZ 2-887g (dieses Expl. abgebildet). Sehr schön / Very fine. 250.-
- 6746 Dicken 1513, St. Gallen. Seltene Variante mit **OhMARVS** (sic), anstelle OThMARVS. 9.11 g. TZN 18d. HMZ 2-887h. Avers: Kratzer / Scratches. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 300.-



1,5:1



6747



1,5:1

- 6747 Batzen 1527, St. Gallen. Variante mit Jahreszahl **1527** im Feld der Rückseite. 3.28 g. TZN 26a. HMZ 2-889c (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Kleine Kratzer / Small scratches. Sehr schön / Very fine. 1'500.-



1,5:1



6748



1,5:1

6748 Batzen 1527, St. Gallen. Variante mit Jahreszahl **1527** im Schriftkreis. 3.26 g. TZN 24f.1 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-889f (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine.

800.-



ex 6749



6749 Groschen 1563, St. Gallen. 2 Varianten & Groschen 1564 (3 Varianten: **UNI 7 SOLI...**). TZN 43, 44. HMZ 2-891a, b (1 Expl. davon abgebildet). Sehr schön / Very fine.

(5)

120.-



6750



1,5:1



6750

6750 Taler 1565, St. Gallen. 28.44 g. TZN 37f. HMZ 2-885d (dieses Expl. abgebildet). Flaue Stellen / Weak areas. Gutes sehr schön / Good very fine.

700.-



1,5:1



6751



1,5:1

- 6751 Halbtaler 1565, St. Gallen. 13.68 g. TZN 41a. HMZ 2-886b. Sehr selten / Very rare. Revers: Winziges Prüflöcher / Minimal test hole. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

2'000.-



ex 6752



ex 6753



6754



- 6752 Groschen 1565, St. Gallen. Groschen 1566. Groschen 1567. Groschen 1568 & Groschen 1569. TZN 46-50. HMZ 2-891d, f-i. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5)

80.-

- 6753 Pfennig o. J. / ND, St. Gallen. 3 Varianten, die sich zeitlich folgen, leicht schüsselförmig. TZN 63a-c. HMZ 2-893a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3)

50.-

Tobler, Zäch, Nussbaum datieren diese drei Pfennigtypen folgendermassen: Typ A: Ab 1563-1566. Wohlproportionierter Bär, gut dimensionierter Kopf. Typ B: Nach 1566: Plumperer Bär, etwas grösserer Kopf. Typ C: 1567 und später. Degenerierter Bär, grosser Kopf kleinwüchsiger Rumpf, entsprechend Groschen und Talern aus dieser Zeit.

- 6754 Pfennig o. J. / ND, St. Gallen. 2 Varianten, leicht schüsselförmig. Münzzeichen ♦ unten. Geschlagen nach 1566. TZN 64b. HMZ 2-893b. Schön / Fine. (2)

50.-



1,5:1



6755



1,5:1

- 6755 Groschen 1570, St. Gallen. 2.27 g. TZN 51a. HMZ 2-891j. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

150.-



ex 6756



6757



- 6756 Groschen 1570, St. Gallen. Groschen 1571. Groschen 1572 & Groschen 1573 (Hammerprägung). TZN 51-54. HMZ 2-891j-l, n. Groschen 1570: Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 250.-
- 6757 Groschen 1573, St. Gallen. Walzenprägung. 1.77 g. TZN 56a. HMZ 2-891o. Sehr selten / Very rare. Kleines Zainende / Minor edge clip. Fast sehr schön / About very fine. 200.-

Tobler, Zäch, Nussbaum konnten vier geringfügige Varianten dieses seltenen Groschens finden, was vermuten lässt, dass pro Walze vier Stempel geschnitten wurden. Es existieren zwei Groschenjahrgänge, welche gleichzeitig zu den üblichen Hammerprägungen, mittels Walzen hergestellt wurden. 1564, vermutlich von Hans Jakob Stampfer und seinen Gesellschaftern initiiert, und eben 1573. Die konservative Haltung des städtischen Rats, weiterhin nur mittels Hammer zu prägen, wurde erst am 29. September 1572 durchbrochen, als man beschloss: "minen herren ain werk der münzmüli (zu verehren". Am 11. Dezember 1572 erging dann ein Auftrag des Raths, für 100 Gulden Behemsch (Groschen) auf Walzen und etwas Kleingeld zu fabrizieren. Die Gründe, weshalb man anschliessend wieder nur noch mit Hammerprägung weiterfuhr, sind nicht bekannt.



6758



6759



- 6758 Groschen 1579, St. Gallen. Münzzeichen: **Vierspeichiges Mühlerad**, Münzmeister Konrad Gmünder zugeschrieben. Ausserdem Fehler in der Reversumschrift mit **GLORA**, anstelle von GLORIA. 2.50 g. TZN 58b. HMZ 2-891q. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine. 250.-
- 6759 Groschen 1580, St. Gallen. 2.15 g. TZN 59c. HMZ 2-891r. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Sehr schön / Very fine. 30.-



1,5:1



6760



1,5:1

- 6760 Kreuzer 1583, St. Gallen. Doppeladler mit Wertzahl auf der Brust, darüber Krone. Unten spanisches Stadtwappen, den Schriftkreis unterbrechend. **MO NOVA** (VA ligiert) **REIPVB**. Rv. Doppelkreuz, die Umschrift durchbrechend. **SAN GAL ENS 83** . 0.55 g. TZN 62b. HMZ 2-892b. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Flaue Stellen / Weak areas. Sehr schön / Very fine. 1'500.-



TESSIN/TICINO

Die Münzen des Kantons Tessin, geprägt in Bern und in Luzern

Der Tessin, als Durchgangspforte für den Handel zwischen Norden und Süden war von jeher mit fremdem Geld versorgt, sei es von Münzen der Urkantone und anderer schweizerischen Münzherren, aber auch vielen Geprägten aus den norditalienischen Städten und Gebieten. So wussten die Tessiner Händler vermutlich genau, wie etwa die Verhältnisse zwischen einem Taler von Luzern und einer mailändischen Lira war. Eine eigene Münzstätte besass der junge Kanton verständlicherweise nicht, als ihm die eidgenössische Tagsatzung 1803 ein erstes Prägequantum für gut 9000 Franken zustand.

Aus diesem Grund wurden die Prägeaufträge an die Münzstätten Bern (ohne Mzz.) und nach Luzern (Mzz. fünfstrahliger Stern) vergeben. Neuere Untersuchungen geben Hinweise, dass die Firma Enderlin, Matti & Stoppa in Lugano in Oberitalien ebenfalls Prägeaufträge ausführen liess. Unterdessen, allerdings noch unpubliziert, weisen Dokumente der Kantonsregierung auf weitere Anweisungen zu Prägungen in Italien.

Liste der Münzmeister: Keine lokalen Münzmeister



6761



6761 2 Franken 1813, Bern. Variante ohne Mzz. Stern. Laubrand. 14.89 g. Della Casa 3. D.T. 214a. HMZ 2-924c. Hübsche Patina / Attractive patina. Vorzüglich / Extremely fine.

750.-



1,5:1



6762



1,5:1

6762 2 Franken 1813, Luzern. Variante mit Mzz. **Stern unterhalb AN** von FRANCHI. Laubrand. 14.54 g. Della Casa 4 var. D.T. 214b. HMZ 2-924b. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön-sehr schön / About very fine-very fine.

2'000.-



- 6763 1 Franken 1813, Bern. Variante ohne Mzz. Stern. Laubrand. 7.45 g. Della Casa 5. D.T. 215a. HMZ 2-925b. Hübsche Patina / Attractive patina. Fast vorzüglich / About extremely fine. 300.-
- 6764 4 Franken 1814, Bern. Variante ohne Mzz. Stern. Laubrand. 29.85 g. Della Casa 1. D.T. 213a. HMZ 2-923b. Kleiner Schrötlingsfehler / Minor planchet defect. Vorzüglich / Extremely fine. 500.-



- 6765 4 Franken 1814, Luzern. Variante mit Mzz. Stern. Laubrand. 29.37 g. Della Casa 2. D.T. 213b. HMZ 2-923a. Leicht justiert / Minor adjustment marks. Vorzüglich / Extremely fine. 600.-
- 6766 3 Soldi 1813, Bern oder Luzern. 2 Varianten: Ohne und mit Mzz. Stern. 6 Denari 1813 & 3 Denari 1814 (2) D.T. 218a, b, 219a, 220a. HMZ 2-928a, b, 2-929a, 2-930a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5) 50.-
- 6767 Halbfranken 1835, Bern. Schnurrand. 4.42 g. Della Casa 7. D.T. 216. HMZ 2-926a. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 200.-



- 6768 Viertelfranken 1835, Bern. Schnurrand. 2.23 g. Della Casa 9. D.T. 217. HMZ 2-927a. Fast FDC / About uncirculated. 200.-
- 6769 Viertelfranken 1835, Bern. Zeitgenössische Fälschung. Schnurrand. 2.46 g. Della Casa S. 69 / Nr. F/C. D.T. zu 217. HMZ zu 2-927a. Schön / Fine. 40.-
Der Fälscher hat mit dem Erstellen des Schnurrandes einen zusätzlichen Arbeitsgang durchführen müssen.
- 6770 3 Soldi 1835, Bern oder Luzern. 3 Soldi 1838. 3 Soldi 1841. 6 Denari 1835. 6 Denari 1841. 3 Denari 1835 & 3 Denari 1841. D.T. 218c-e, 219b, c, 220b, 221. HMZ 2-928c, d, f, 2-929b, c, 2-930b, c. Sehr schön / Very fine. (7) 70.-



URI, SCHWYZ UND NIDWALDEN

Das Geld der drei Urkantone aus der gemeinsamen Münzstätte Altdorf von 1548 bis 1603 und die Münzen von Uri im 17. Jahrhundert

Die Niederlage der verschiedenen eidgenössischen Heere bei Marignano, 1515, beendete weitgehend die zumeist erfolgreiche Zusammenarbeit in der Münzstätte der Urkantone in Bellinzona. 1529 schloss man sie endgültig.

1548 wurde in Altdorf eine neue Münzstätte aufgebaut, und wieder begannen die drei Stände gemeinsam Geld zu fabrizieren. Als Verantwortliche wurden die beiden Münzunternehmer Hans Kuon (Kuhn) von Uri und Hans Knab aus Luzern gewählt; dazu gesellten sich zwei zusätzliche Teilhaber, der Hesse Johannes Enders und der Frankfurter Jörg Übel. Hans Knab starb allerdings kurz darauf und sein Bruder Sebastian ersetzte ihn. Diese Münzgemeinschaft zwischen den Prägestätten Altdorf und Luzern machte zwar Sinn, war aber auch Grund für allerlei Differenzen. Dafür konnte Geld bei der Herstellung etwa von Stempeln sparen, desgleichen vermutlich auch beim Einkauf des Silbers. Um 1603 wurden die gemeinsamen Prägungen eingestellt (siehe auch Losnummer 6532 [Nidwalden] und 6623 [Schwyz]).

Uri jedoch prägte im eigenen Namen weiter. Die ersten datierten Münzen zeigen die Jahreszahl 1605. Möglicherweise kamen zunächst auch alte Stempel aus der Zeit der gemeinsamen Prägungen zum Einsatz. Waren anfänglich die verschiedenen Nominalen, die Uri im eigenen Namen schlug, von normalem Schrot und Korn, so verschlechterte sich deren Gehalt gegen die Kipper- und Wipperzeit genauso, wie die Gepräge der nachbarlichen Münzstätten. Die letzten datierten Münzen aus Altdorf tragen die Jahreszahl 1641. Die Münzstätte wurde wohl kurz darauf geschlossen.

Liste der Münzmeister:

1548-1557	Johannes Enders
1560-1563	Hans Joachim Gutenson
1563-1570	Name nicht bekannt (ev. bereits durch P. Kunkler geführt)
1570-1575/1576	Peter Kunkler (bis 1576 durch dessen Wittve Appolonia und Sohn Sebastian weitergeführt)
1586-1592	Salomon Giger (vorher Mzmst. in Zug)
1596-1599	Christian Meussberger (vorher Mzmst. in Luzern)
1600-1612	Etienne Phillot (gleichzeitig auch Mzmstr. In Freiburg i. Üe.)
1612-1641	Jonas Würst
18. & 19. Jahrh.	keine lokalen Münzmeister



1,5:1



6771



1,5:1

6771 Halbdicken o. J. / ND, Altdorf. Drei geschweifte Standeswappen, dasjenige von Schwyz fein gepunktet. ✠ **URANIE** ✠ **SVIT** ✠ **VNDERVALDE**. Rv. Büste des hl. Martin halblinks. Mit Kreuzchen verzierte Mitra mit langen Bändern. + **SANCTVS** + **MARTINVS** + **EPISCOP** +. 4.99 g. Püntener 58,1. HMZ 2-956a. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine.

2'500.-

Vermutlich eines der ersten Nominalen, welches ab 1548 in der Münzstätte Altdorf geschlagen wurde. Diese "urner dry batzen wertigen" Stücke wurden im folgenden Jahr in Zürich probiert. Es gingen 44 Stück auf die Mark bei einem (umgerechneten) Silbergehalt von 820/1000.



6772

- 6772 Halbbatzen o. J. / ND, Altdorf. Deutsche Wappenschilde. 1.75 g. Püntener 65,1b. HMZ 2-959b (dieses Expl. abgebildet). Fast sehr schön / About very fine.
Solche Halbbatzen wurden in Zürich, ebenfalls wie die Halbdicken, 1549 probiert.

80.-



6773

- 6773 Taler 1550, Altdorf. Mzz. Herz in Kreis, Stempelschneider Hans Schweiger, Basel. Variante mit Verzierungen zwischen den Wappenschilden. 28.26 g. Püntener 44,3a. HMZ 2-953d. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

3'500.-



ex 6774

6775

- 6774 Halbbatzen o. J. / ND, Altdorf. Variante mit Verzierungen zwischen den Wappenschilden & Groschen 1552. Püntener 65,1b, 61a. HMZ 2-959b, 2-958b. Selten / Rare. Schön-fast sehr schön / Fine-about very fine. (2)
6775 Halbbatzen o. J. / ND, Altdorf. Spanische Wappenschilde (Schwyzer Wappen fein gepunktet). 1.63 g. Püntener 65,3. HMZ 2-959a. Schön / Fine.

100.-

60.-



6776

- 6776 Halbbatzen o. J. / ND, Altdorf. Zeitgenössische Fälschung. Spanische Wappenschilde. Umschriften: ✘ VRANIE + SVIT + VNDERVAL(IRVME?) (jeweils gespiegelte N). Rv. ✘ GLORI(?)S ✘ CLIDRLO (teilweise gespiegelte Buchstaben). 1.78 g. Püntener zu 65,2 und 65,3. HMZ zu 2-959a. Schön / Fine.
Sehr seltene und auch sehr frühe zeitgen. Fälschung, die vermutlich längere Zeit zirkulieren konnte.

50.-



6777



6778



1,5:1

- 6777 Etschkreuzer o. J. / ND, Altdorf. Zwei Varianten. Püntener 70. HMZ 2-962a. Schön / Fine. (2) 100.-
- 6778 Angster o. J. / ND, Altdorf. Die Wappen der Urkantone in Kleeblattstellung. Schwyzer Schild fein gepunktet. 0.20 g. Püntener 71 var. HMZ 2-963a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Gutes schön / Good fine. 750.-



1,5:1



6779



1,5:1

- 6779 Taler o. J. / ND, Altdorf. Gekrönter Doppeladler mit Nimben. Drei Standeswappen in Umschrift verteilt. **VRA NIE * SVIT * VN DERVAL ***. Rv. Hl. Martin auf Thron sitzend, in der Linken ein Krummstab. *** SANCTVS * MART INVS * EPI ***. 28.01 g. Püntener 42,1b. HMZ 2-963a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Schrötlingsfehler und kleiner Randschlag / Planchet defect and minor edge bump. Fast sehr schön / About very fine. 2'800.-

Vgl. dieselben Taler von Luzern mit dem thronenden hl. Leodegar aus derselben Prägeperiode.



1,5:1

6780

1,5:1

- 6780 Dicken (Testone) o. J. / ND, Altdorf. Gekrönter Doppeladler mit Nimben. Drei Standeswappen in Umschrift verteilt. **VR AN ★ SVIT ★ V NDERVA ★**. Rv. Hl. Martin auf Thron sitzend, in der Linken ein Krummstab. **. SANCT9 ★ MARTIN9 ★ EPI**. 9.19 g. Püntener 55. HMZ 2-955a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine.

5'000.-

Unseres Wissens existiert nur noch ein weiteres Exemplar dieser Rarität in Privathand.



1,5:1

6781

1,5:1

- 6781 Dicken (Testone) o. J. / ND, Altdorf. Standeswappen in Kleeblattstellung, dasjenige von Schwyz damasziert. Oben einköpfiger Adler nach links. Umschriftbeginn bei 7 h. + **VRANIE . . SVIT ★ V NDERVA**. Rv. Brustbild des hl. Martin mit Nimbus und Krummstab. **SANCT9 ● MARTIN9 ● EP I**. Um 1560. 9.33 g. Püntener 56,1a. HMZ 2-955b. Sehr schön / Very fine.

800.-



1,5:1

6782

1,5:1

- 6782 Taler 1561, Altdorf. Drei Standeswappen in Kleeblattstellung, in den Feldern Lilienstäbe. + VRANIE * SVIT * VNDERVALDE * 1561. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben. DOMINE * SERVA * NOS * IN * PACE * 1561. 28.37 g. Püntener 45,5b. HMZ 2-953g (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Sehr schön / Very fine.

5'000.-



6783

6784

6785

- 6783 Groschen 1561, Altdorf. 2.73 g. Püntener 63e. HMZ 2-958c (dieses Expl. abgebildet). Sehr schön / Very fine. 120.-
- 6784 Groschen 1561, Altdorf & Groschen 1563. Püntener 63, 64. HMZ 2-958c, d. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 150.-
- 6785 Doppelvierer o. J. / ND, Altdorf. Variante mit damasziertem Schwyzerwappen. 1.16 g. Püntener 69,1g var (Rv. mit ...DEO+...). HMZ 2-960a. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Vorzüglich / Extremely fine. 250.-



- 6786 Beischlag o. J. / ND, Desana. Delfino Tizzone conte VII. (1583-1598). Zu einem Doppelvierer der Urkantone. Drei Wappen in Kleeblattstellung. + **DELFINVS . TICIO . (?) COM.** Rv. Kreuz, die Umschrift teilend. **VICIM . P . DECI ANE.** 0.63 g. Kunzmann (Beischläge) 12,4 (dieses Expl. abgebildet). M.I.R. -. Unikat / Unique. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Fast sehr schön / About very fine. 1'200.-
Erstmals beschrieben in Helvetische Münzenzeitung 1990, S. 593, R. Kunzmann, Nachahmungen von Doppelvierern der drei Urkantone...



- 6787 Doppelvierer o. J. / ND, Altdorf. Zwei Varianten mit fein gepunktetem Schwyzerwappen. Püntener 69,2a, b. HMZ 2-960a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 120.-
- 6788 Groschen o. J. / ND, Altdorf. Doppelvierer o. J. / ND & Etschkreuzer o. J. / ND. Geprägt zwischen 1561-1563 durch Mm. Gutenson (Münzzeichen Stern unter Halbmond). Püntener 60,4e, 69,3c, 70,3b. HMZ 2-958a, 2-960a, 2-962a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 150.-



- 6789 Batzen 1569, Altdorf. Standeswappen in Kleeblattstellung, dasjenige von Schwyz leer. In den Feldern Verzierungen. + **V RANIE + SVIT + V NDERVAL.** Rv. Reich verziertes Batzenkreuz. + **SOLI + DEO + GLORIA + 69.** 2.71 g. Püntener 59. HMZ 2-957a. Sehr selten / Very rare. Gutes sehr schön / Good very fine. 2'500.-
Für die Führung der Jahre 1569 - 1571 scheint Münzmeister Peter Kunkler verantwortlich gewesen sein, welcher enge Verbindungen mit der Luzerner Münzstätte pflegte. So war etwa der dortige Münzmeister Onofrius Wohnlich einer der Bürgen bei der Anstellung Kunklers in Altdorf. Dies erklärt vermutlich auch, dass Luzern im selben Jahr ähnliche Batzen ausgegeben hat, und die Prägeeisen waren wahrscheinlich auch vom gleichen Stempelschneider.



1,5:1



6790



1,5:1

- 6790 Beischlag o. J. / ND, Correggio. Anonime dei Conti Gerolamo, Giberto, Camillo e Fabrizio (1569-1580). Zu Groschen der Urkantone. Drei Wappen in Kleeblattstellung, dazwischen Verzierungen. Rv. Doppeladler mit Krone, Wertzahl auf der Brust. 1.78 g. Kunzmann (Beischläge) 11,3a. M.I.R. 118. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

400.-

Ein solcher "Groschen" wurde am 20. April 1570 in Zürich probiert, was beweist, dass dieses Nominal an den Anfang der Ausprägungen der Herren von Correggio zu stellen ist.



1,5:1



1,5:1

6791



1,5:1



1,5:1

- 6791 Beischlag o. J. / ND, Correggio. Anonime dei Conti Gerolamo, Giberto, Camillo e Fabrizio (1569-1580). Zu Etschkreuzern der Urkantone. Drei Wappen in Kleeblattstellung. Rv. Doppelkreuz. Zwei Varianten. Avers mit **MON COM CORIG**. Revers mit **SOLI DEO GLORIA**, entsprechend der Umschrift der Vorlage der Urkantone. Kunzmann (Beischläge) 11,1 var. M.I.R. 125. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2)

400.-



1,5:1



6792



1,5:1

- 6792 Beischlag o. J. / ND, Messerano. Besso Ferrero Fieschi (1559-1584). Zu Etschkreuzern der Urkantone. Drei Wappen in Kleeblattstellung. Rv. Drei Wappen in Kleeblattform. + **BESSVS .F.FL . MAR . MESSER**. Rv. Doppelkreuz. **SOL I DEO GLO RIA**, entsprechend der Umschrift der Vorlage der Urkantone. 0.57 g. Kunzmann (Beischläge) 13,2c. M.I.R. 744 (als Mezzo Tirolino). Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

1'000.-



- 6793 Angster o. J. / ND, Altdorf. Kopf des hl. Martin mit Mitra von vorne zwischen gotischen **S - M**. 0.26 g. Püntener 21 (unter Münzstätte Bellinzona). HMZ 2-963b (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine. 1'000.-
- 6794 Schilling o. J. / ND, Altdorf. 2 Varianten mit den drei Wappen im Vierpass. 1 Expl. mit leerem Schwyzerwappen; 1 Expl. mit damasiertem Schwyzerwappen Mzz. Zainhaken. Püntener 66,3d, a. HMZ 2-961a (1 Expl. davon abgebildet). Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 120.-



- 6795 Schilling 1597, Altdorf. Drei Wappen ohne Vierpass. Schwyzerwappen damasiert. Seitlich der Adlerfüsse die (mindere) Jahreszahl **9 7** ganz klein. Rv. Umschrift mit **SANT NARTIN** (sic). 1.14 g. Püntener 67b. HMZ 2-961c. Sehr selten / Very rare. Flaue Stellen / Weak areas. Gutes sehr schön / Good very fine. 500.-
- 6796 Schilling 1599, Altdorf. Drei Wappen ohne Vierpass. Schwyzerwappen gegittert. Die mindere Jahreszahl **9 9** zu Anfang und Ende der Vorderseitenumschrift. 1.15 g. Püntener 68c/b. HMZ 2-961d. Sehr selten / Very rare. Schön / Fine. 500.-



- 6797 Beischlag o. J. / ND, Castiglione delle Stiviere. Francesco Gonzaga (1593-1616). Zu Groschen der Urkantone. Drei Wappen in Kleeblattstellung, dazwischen Verzierungen und unten Wertzahl 3 in einem Kreis. Rv. Grosser, einköpfiger Adler nach links mit Krone. 1.72 g. Kunzmann (Beischläge) S. 14 (dieses Expl. abgebildet) bzw. 63. M.I.R. 185 (Zeichnung ab diesem Expl.). Selten / Rare. Kleine Randfehler / Minor edge nicks. 400.-
- Diese Münze vereint gleich mehrere Vorlagen von Groschen verschiedener Münzherren, wie Tiroler Groschen Rudolfs II. (Wappenstellung und Wertzahl im Kreis), der Urkantone (Wappenstellung) und polnische Groschen von Sigismund III. (grosser Adler).



- 6798 Beischlag o. J. / ND, Batenburg. Maximilian von Bronkhorst (1602-1641). Zu Groschen der Urkantone. Drei Wappen in Kleeblattstellung, dazwischen Verzierungen. Rv. Doppeladler mit Kreuz und Krone, Wertzahl auf der Brust. 2 Varianten. Kunzmann (Beischläge) 11,2 (im Buch rechte Abb.), 11,2 var. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 250.-
- 6799 Beischlag o. J. / ND, Kirn oder Meddersheim. Salm, Wild- u. Rheingrafen / Otto I. von Kyrburg (*1597, +1623). Zu Groschen der Urkantone. Drei Wappen in Kleeblattstellung, dazwischen Verzierungen. Rv. Doppeladler mit Kreuz und Krone, Wertzahl auf der Brust. 1.82 g. Kunzmann (Beischläge) 11,6. Fast sehr schön / About very fine. 100.-
- Das zainhakenartige Münzzeichen eines uns unbekanntem Münzmeisters am Ende der Vorderseitenumschrift, weist auf eine Prägezeit zwischen 1602 und 1609 hin.

URI UND NIDWALDEN



- 6800 Groschen 1600, Altdorf. Jahreszahl **1600** über den Wappen von Uri und Nidwalden. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben zwischen Kreuz. Wertzahl auf der Brust. 1.91 g. Püntener 73,1a. HMZ 2-976a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 1'000.-



- 6801 Schilling 1600, Altdorf. Mindere Jahreszahl **6 00** seitlich der äusseren Wappenspitzen von Uri und Nidwalden. Rv. Stehender hl. Martin mit Schwert und Krummstab. 1.05 g. Püntener 75 var. HMZ 2-977b (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Kleines Zainende / Minor edge clip. Fast sehr schön / About very fine.

200.-



- 6802 Beischlag o. J. / ND, Frinco. Anonimi dei Mazzetti (1581-1601). Zu Schillingen von Uri, Nidwalden. Zwei aneinandergelehnte Wappen, links mit einem Schlüssel, rechts mit einem Stierkopf, darüber ein gekrönter Doppeladler. **MONE.. (?)... FRIN....** Rv. Stehender Heiliger mit Schwert und Krummstab. **SAN... (?)...MARC(EL)**. 1.17 g. Kunzmann (Beischläge) 14,1 (dieses Expl. abgebildet). M.I.R. 649. Sehr selten / Very rare. Schön / Fine.

1'200.-

Aus den verschiedenen Protokollen der Dreiländertage 1599 und 1600 geht hervor, dass Münzmeister Stefan Phillot frühestens ab Januar 1600 mit den Prägungen der Schillinge (und Groschen) begonnen haben kann (Püntener S. 63). In derselben Zeit hatten sich diverse Städte und Münzherren des Reichs über die Prägungen der Herren von Frinco beim Kaiser beschwert, insbesondere der Herzog von Savoyen und der Doge von Venedig. Deshalb erfolgte am 20. Februar 1601 die endgültige Schliessung der Prägestätte in Frinco. Dieser Beischlag kann folglich nur zwischen Frühjahr 1600 und Februar 1601 geschlagen worden sein (R. Kunzmann in Helvetische Münzenzeitung 1990, S. 13).



- 6803 Schilling o. J. / ND, Altdorf. Drei Varianten, welche sich v.a. in der Stellung der beiden Wappen unterscheiden. 1 Expl. mit triskelartiger Verzierung (Püntener -, nur mit + zwischen Wappen). Püntener 74,1, 74,2. HMZ 2-977a. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine.

(3)

60.-



URI



1,5:1

6804

1,5:1

- 6804 Batzen 1569, Altdorf. Grosses Uernerwappen zwischen **V R**. Rv. Verziertes Batzenkreuz, die mindere Jahreszahl **69** in der Umschrift. 2.56 g. Püntener 78,1. HMZ 2-979a. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Loch / Hole. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

1'200.-

Im Handel ist nur gerade ein weiteres Exemplar vorgekommen, nämlich bei Münzen & Medaillen AG, Basel, Auktion II. vom 10. Mai 1943, Los 246 (verkauft für Fr. 100.-) bzw. dasselbe Stück bei Münzen & Medaillen AG, Basel, Auktion 69 vom 20./21. Oktober 1986, Los 652 (verkauft für Fr. 2600.-).



6805

1,5:1

- 6805 Angster o. J. / ND, Altdorf. Einseitiger Hohlpfennig. Stierenkopf, links **V**, oben **R**, rechts **I**. 0.36 g. Püntener 80. HMZ 2-980a. Fast sehr schön / About very fine.

80.-



6806

- 6806 Schilling 1605, Altdorf. Zwei Varianten. Püntener 133. D.T. 1211a. HMZ 2-989a. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine.

(2)

50.-



1,5:1



6807



1,5:1

- 6807 Batzen 1569 (1607), Altdorf. Grosses spanisches Urnerwappen, darüber ein Adler nach links. Rv. Grosses Batzenkreuz, die mindere Jahreszahl **69** in der Umschrift. 2.60 g. Püntener 78,3. D.T. 1203a. HMZ 2-979b. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine.

1'000.-

Es herrscht die Meinung, dass dieser Batzen frühestens 1607 geschlagen worden sein kann, denn es existiert ein Batzen von Uri mit demselben Vorderseitenstempel und einem Reversstempel mit der Jahreszahl 1607. Weshalb aber dieser Reversstempel durch einen alten Stempel von 1569 ersetzt und mit dem modernen Aversstempel kombiniert wurde, ist nicht bekannt. Es wird noch komplizierter, wenn man berücksichtigt, dass Stampfer in Zürich am 8. Juli 1605 "Ein Nüwi gatig Urn bz...brobiert" hat. Ist also der betreffende Vorderseitenstempel bereits früher geschnitten und schon im Jahr 1605 in Kombination mit dem 69-er Rückseitenstempel verwendet worden und zwei Jahre später dann mit dem Reversstempel von 1607?



6808



- 6808 Schilling 1608, Altdorf. Schilling 1609 & Schilling 1610. Püntener 135-137. D.T. 1211b-d. HMZ 2-989b-d. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3)

60.-



1,5:1



6809



1,5:1

- 6809 Dicken 1610, Altdorf. Grosser gekrönter Doppeladler mit Nimben über geschweiftem Urnerwappen. Mittig die getrennte Jahreszahl **16 10**. Rv. Hl. Martin nach rechts mit Mitra und Nimbus und geschultertem Krummstab. Am Ende der Umschrift **Mzz. Taube**. 8.60 g. Püntener 103a. D. T. 1195b. HMZ 2-985b (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

1'200.-

Dieses Münzzeichen Taube findet sich auch auf Luzerner Dicken desselben Jahres 1610 (vgl. Los Nummer 6391).



6810



6810

- 6810 Halbdicken 1610, Altdorf. Grosser gekrönter Doppeladler mit Nimben über spanischem, unten spitzem Urnerwappen. Mittig die getrennte Jahreszahl **16 10**. Rv. Hl. Martin nach rechts mit Mitra und Nimbus und geschultertem Krummstab. 4.20 g. Püntener 116. D.T. 1199a. HMZ 2-986a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Bearbeitet, Henkelspur und Schrötlingsfehler / Tooled, mount mark and planchet defect. Fast sehr schön / About very fine.

1'200.-



ex 6811



- 6811 Schilling 1611, Altdorf. Schilling 1612 (2 Varianten). Schilling 1613. Schilling 1614 (2 Varianten) & Schilling 1615. Püntener 138-140. D.T. 1211e-i. HMZ 2-989e-g. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (7)

80.-



1,5:1



6812



1,5:1

- 6812 Dicken 1615, Altdorf. Nimbierter Doppeladler mit Kreuz, unten ein kleines Urnerwappen, welches in die Umschrift hineinreicht. **MO + NO +VR** [Wappen] **ANIENSIS . 1615 .** Rv. Hl. Martin mit Mitra und Nimbus, in der Rechten ein kurzer Krummstab, in der Linken ein kurzes Schwert, beide den Innenkreis nicht durchbrechend. Unten ebenfalls ein kleines Urnerwappen. **. SANCT9 . MAR** [Wappen] **TIN9 . EPIS** ☉. 8.18 g. Püntener -. D.T. -. HMZ 2-985g (dieses Expl. abgebildet). Unikat / Unique. Avers: Minimal justiert / Minimal adjustment marks. Sehr schön / Very fine.

2'000.-

Dieser Dicken mit beidseitigem Wappen wurde erst 2011 entdeckt und scheint von einem fremden Stempelschneider geschnitten worden sein, wie die vorgängigen und nachfolgenden Dickentypen zeigen. So differieren Mitra, Schwert und Krummstab sowie Umschriftrennung erheblich und der Doppeladler ist bis und mit dem Jahrgang 1615 immer ohne Nimben. Ab dem Jahrgang 1615 erscheint das Standeswappen bis 1622 nur noch auf der Vorderseite.



- 6813 Batzen 1616, Altdorf. Spanischer Urnerschild, im Feld fein gepunktet, aussen mit reichen Ornamenten verziert. + **MONETA + NOVA + VRANIENSIS**. Rv. Einfaches Batzenkreuz. ☉ **SOLI . DEO GLORIA . 1616**. 1.80 g. Püntener 123. D.T. 1206b. HMZ 2-987d (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine.

2'000.-

Püntener kennt neben diesem Exemplar nur noch einen weiteren solchen Batzen, welcher in Einsiedeln liegen soll.



- 6814 Schilling 1616, Altdorf. 1.07 g. Püntener 143. D.T. 1211k. HMZ 2-989j. Sehr selten / Very rare. Schön / Fine.

80.-



- 6815 Dicken 1617, Altdorf. 8.39 g. Püntener 110,1c/110,2. D.T. 1197c. HMZ 2-985i. Justiert / Adjustment marks. Fast sehr schön / About very fine.

400.-



1,5:1



6821



1,5:1

6821 Dicken 1620, Altdorf. 7.10 g. Püntener 113,1b. D.T. 1198d. HMZ 2-985l. Sehr schön / Very fine.

450.-



6822



6823



6822 Dicken 1620, Altdorf. 5.98 g. Püntener 113,1c. D.T. 1198d. HMZ 2-985l. Fast sehr schön / About very fine.

300.-

6823 Dicken 1621, Altdorf. Variante mit kleiner Jahreszahl und geschweiftem Urnerwappen. 5.79 g. Püntener 114,3a. D.T. 1198e. HMZ 2-985m. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

400.-



6824



6826



ex 6825



6824 Dicken 1621, Altdorf. Variante mit kleiner Jahreszahl. 6.52 g. Püntener 114,1ff. D.T. 1198e. HMZ 2-985m. Flauere Stellen und justiert / Weak areas and adjustment marks. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

250.-

6825 Batzen 1621, Altdorf. & Schilling 1621 (mit Trennung **VR ANIE**). Püntener 124,a, 147. D.T. 1207a, 1211o. HMZ 2-987e, 2-989n. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2)

250.-

6826 Schilling 1621, Altdorf. (mit Trennung **V RANIE**). 0.80 g. Püntener 147. D.T. 1211o. HMZ 2-989n. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine.

150.-



ex 6827

- 6827 Batzen 1622, Altdorf. Drei verschiedene Varianten, eine davon mit ET nach GLORIA. Püntener 125,1ff. D.T. 1207a. HMZ 2-987f. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (3) 80.-



1,5:1

6828

1,5:1

- 6828 Schilling 1622, Altdorf. Grosser spanischer Schild mit Urnerwappen. ● MONETA . NO . VRANIE . 1622. Rv. Stehender hl. Martin. SANCT9 MARTIN9. 0.83 g. Püntener 148 (dieses Expl. abgebildet). D.T. 1212 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-989o (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine. 1'500.-

Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter Mai 1974, S. 58: E. Tobler. Seltene Schweizer Kleinmünzen II (dieses Expl. abgebildet). Es sind von dieser Münze vermutlich nur 4 Exemplare bekannt.



1,5:1

6829

1,5:1

- 6829 Kreuzer 1622, Altdorf. Grosses Urnerwappen. MO . NO . VRANIE . 1622 ● . Rv. Kreuz. ● SOLI . DEO . GLORIA. 1.11 g. Püntener 163. D.T. 1214a. HMZ 2-990a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Vorzüglich / Extremely fine. 500.-



6830

ex 6831

- 6830 Schilling 1623, Altdorf. Neuer Schillingstyp mit getrennter Jahreszahl und kleinem Wappen im Abschnitt. 1.42 g. Püntener 149a. D.T. 1213a. HMZ 2-989p (dieses Expl. abgebildet). Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Fast vorzüglich / About extremely fine. 150.-

- 6831 Batzen 1624, Altdorf. Älterer Typ mit kleinem Wappen auf Batzenkreuz & neuer Typ mit grossem geschweiftem Wappen auf dem Avers. Püntener 127,1c, 127,2a. D.T. 1208, 1209. HMZ 2-987g, h (dieses Expl. abgebildet). Typ grosses Wappen: Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 300.-



- 6832 Schilling 1624, Altdorf. 1.37 g. Püntener 150a. D.T. 1213b. HMZ 2-989q. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Vorzüglich / Extremely fine. 150.-
- 6833 Kreuzer 1624, Altdorf. Drei Varianten, 1 x mit **VRNIE** (sic.). Püntener 164 und Anm. D.T. 1214b. HMZ 2-990b. 1 Expl. Gestopftes Loch / Plugged hole. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 150.-
- 6834 Schilling 1627, Altdorf & Kreuzer 1627. Püntener 165, 152. D.T. 1213c, 1214c. HMZ 2-989r, 2-990c. Schön / Fine. (2) 60.-
- 6835 Schilling 1629, Altdorf. (je 1 Variante Doppeladler mit und ohne Nimben). Schilling 1630 & Schilling 1633 (2). Püntener 153, 154, 156. D.T. 1213d-f. HMZ 2-989s-u. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5) 60.-
- 6836 Schilling 1641, Altdorf. 1.19 g. Püntener 159. D.T. 1213g. HMZ 2-989w. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. 100.-

Die Münzen von Uri im 19. Jahrhundert

Uri hatte nie ganz vergessen, dass die gemeinsame Münzstätte mit Schwyz und Nidwalden während langer Zeit erfolgreich gearbeitet hatte. So weiss man von Absichten für eine neue Münze aus den Jahren 1676, 1696 und einem weit geratenen Projekt von 1788 (von Schwyz aus), wo es sogar zu Probeprägungen kam.

Ausserdem wurden einige wenige Dukaten in den Jahren 1701, 1704, 1720 und 1736 in Auftrag gegeben, welche allerdings in Zürich durch Münzmeister Hans Jakob Gessner ausgeführt wurden.

Nach der Helvetik erinnerte man sich an das gemeinsame Projekt von 1788 und fragte deshalb zuerst beim ehemaligen Schwyzer Münzmeister Städelin nach, der ja damals hinter diesem Versuch stand und unterdessen für den Aargau und für Luzern prägte. Gleichzeitig wurde in Bern aber eine Konkurrenzofferte verlangt, welche schlussendlich auch berücksichtigt wurde. Die schönen Gepräge wurden folglich durch den Berner Münzmeister Christian Fueter durchgeführt.



- 6837 4 Batzen 1811, Bern. Gerippter Rand. 3.57 g. Püntener 170. D.T. 75. HMZ 2-992a. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 250.-
- 6838 2 Batzen 1811, Bern. Gerippter Rand. 2.36 g. Püntener 171. D.T. 76. HMZ 2-993a. Vorzüglich / Extremely fine. 150.-
- 6839 Batzen 1811, Bern. Halbbatzen 1811 & Rappen 1811. Püntener 172-174. D.T. 77-79. HMZ 2-994a-196a. Gutes sehr schön / Good very fine. (3) 150.-



WAADT/VAUD

Kanton

Die Münzen des Kantons Waadt im 19. Jahrhundert

Die Waadt war bekanntlich mehr als 250 Jahre von Bern regiert und auch mit dessen Geld versorgt worden. Selbstverständlich zirkulierten auch ausländische, v.a. savoyische und französische Münzen und die Gepräge der anderen eidgenössischen Stände in diesem Gebiet. Mit dem Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft und der Periode der Helvetik änderte sich vieles. Die Waadt wurde, wie auch der Aargau, der Thurgau, das Tessin und Graubünden, zu einem eigenständigen Kanton. Nur wenige dieser jungen Kantone leisteten sich den Aufbau einer eigenen Münzstätte; der Kanton Waadt hingegen beschloss bereits 1803, eine solche einzurichten (siehe auch Kt. AG).

Als erster Münzmeister gilt der Genfer Jean-Conrad Bruguier, welcher zwei Spindelwerke für Lausanne organisierte, ein Erstes bei einem benachbarten Schlosser namens Freuderich, welches 40 Louis d'or kostete und ein Zweites bei Deubelbeiss in Schinznach.

Der Numismatiker Charles Lavanchy hat viel über die Organisation der Münzstätte Lausanne recherchiert, Personal und deren Löhne, Schmiede und Stempelschneider, Unkosten, Pragemengen, etc., und daraus ist ersichtlich, dass dieses Atelier von gewisser Bedeutung war. Neben den Münzen für den Kanton Waadt wurden auch wunderschöne Medaillen, sowie unzählige Abzeichen und Plaketten für Uniformen hergestellt.

Auf zwei Episoden zur kurzen Münzgeschichte dieses Kantons muss noch aufmerksam gemacht werden:

Hatte Bern in den Jahren 1816-1819 französische Taler mit einem Mindestgewicht von 28,948 Gramm mittels Gegenstempelung auf 40 Batzen taxiert, beschäftigte sich die Regierung in Lausanne 1830 mit diesen, unterdessen durch den Umlauf im Gewicht meistens noch schlechteren Stücken, ebenfalls. Solche Laubtaler und Ecu constitutionnels, welche mindestens 28,788 Gramm wogen, wurden mit Verordnung vom 4. März bis nur gerade 15. Mai desselben Jahres mit Gegenstempeln zu 39 Batzen und einem Laubrand versehen. Im Gegensatz zu den Stücken welche in Bern kontermarkiert wurden, scheinen in der Waadt viel weniger dieser französischen Münzen gegengestempelt worden sein. Anlässlich des Münztausches in das neue Eidgenössische Geld, 1851/52, wurden denn auch nur noch 85 Exemplare mit diesen zu 39 Batzen versehenen Taler eingelöst, nämlich 48 im Kt. Bern, 28 im Kt. Waadt und die restlichen 9 in anderen Kantonen. Deren 77 Stück wurden anschliessend eingeschmolzen.

Es ist noch zu erinnern, dass aufgrund der Seltenheit dieser 39-Batzenstücke auch Fälschungen bekannt sind, welche allerdings bei der Ziffer 9 der Wertzahl und dem Z bei BZ gut erkannt werden können (vgl. HMZ-Katalog 2-998, Detail-Abbildungen).

Obwohl im Jahr 1824 siebzehn Kantone (ausgenommen die Kantone SG, GR, TG, TI und GE) beschlossen hatten, die Prägung von Scheidemünzen 20 Jahre lang einzustellen, kam es 1825 zu einem Münzkonkordat zwischen den Kantonen Bern, Freiburg, Solothurn, Basel, Aargau und Waadt. Gemäss Beschluss von 7./16. April 1825 wurde als Münzbedarf ein Betrag von 5 Franken pro Kopf eingesetzt. Für die Prägung des neuen Geldes sollten die helvetischen Scheidemünzen für das neue Geld eingeschmolzen und alte Scheidemünzen umgeprägt werden, was man ja bei vielen der Konkordatsmünzen in Form von Überprägungsspuren antrifft. In einem weiteren Staatsvertrag vom 30. September 1826 wurden dann auch ein gleichmässiges Aussehen und einheitliche Rückseitenumschriften dieser Münzen beschlossen. Während Bern mit Stempeln, welche die Jahreszahl 1826 aufwiesen, noch bis Ende 1832 weiterprägte, sind in der Waadt Batzen mit Jahreszahlen bis 1834 bekannt. Trotzdem weiss man eigentlich wenig über das Ende des Konkordats. Es scheint, dass sich die ganze Geschichte, anlässlich der Einführung der eidgenössischen Münzen, 1850, zwangsläufig erledigt hatte.

Liste der Münzmeister:

1804 Frühjahr	Jean-Conrad Bruguier
1804-1824	François Chesaux
1826-1834/1848	Charles Bel-Bessière



1,5:1



6840



1,5:1

- 6840 10 Batzen 1804, Lausanne. Grosses Kantonswappen, unten im Abschnitt **1804**. Rv. In einem Eichenkranz eingefasst **10 Batz** in 2 Zeilen. Rand mit Wellenlinien, dazwischen Punkte. 7.30 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 3. D.T. 225. HMZ 2- 1000a. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. Prägmenge: 1234 Stück.

1'000.-



1,5:1



6841



1,5:1

- 6841 5 Batzen 1804, Lausanne. Grosses Kantonswappen, unten im Abschnitt **1804**. Rv. In einem Eichenkranz eingefasst **5 Batz** in 2 Zeilen. Rand mit Wellenlinien, dazwischen Punkte. 4.21 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 6. D.T. 228. HMZ 2- 1002a. Selten / Rare. Schön / Fine. Prägmenge: 1692 Stück.

600.-



1,5:1



6842



1,5:1

- 6842 1 Batzen 1804, Lausanne. Grosses Kantonswappen, unten im Abschnitt **1804**. Ohne Zweige im Feld. Rv. In einem Reben-/Ährenkranz eingefasst **1 Batz** in 2 Zeilen und unter einem Strich **10 . RAP.** 2.92 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 9c. D.T. 233. HMZ 2- 1004a. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine.

500.-



ex 6843

- 6843 Batzen 1804, Lausanne. Endgültige Ausgabe mit Wappen zwischen Zweigen. Batzen 1804, mit Wappen zwischen Zweigen. Zeitgenössische Fälschung & 1/2 Batzen 1804. Endgültige Ausgabe mit Wappen zwischen Zweigen und Jahreszahl auf der Vorderseite. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 10a, zu 10a, 13aC. D.T. 234a, zu 234a, 237a. HMZ 2-1004b, zu 2-1004b, 2-1005b. Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (3)

80.-

Der Halbbatzen-Reversstempel existiert in mehreren Varianten:

- Ohne Strich unter Batz
- Mit Strich unter Batz
- Liegende geschweifte Klammer unter Batz.



1,5:1

6844

1,5:1

- 6844 Halbbatzen 1804, Lausanne. Grosses Kantonswappen, unten Blumenverzierung. Ohne Zweige im Feld. Rv. In einem Reben-/Ährenkranz eingefasst $\frac{1}{2}$ **Batz 1804** in 3 Zeilen. 1.92 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 12. D.T. 236. HMZ 2- 1005a. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine.

500.-



ex 6845

- 6845 5 Batzen 1805, Lausanne. Laubrand. 5 Batzen 1806. 5 Batzen 1807 (2 Varianten). 5 Batzen 1810. 5 Batzen 1811. 5 Batzen 1812. 5 Batzen 1813 & 5 Batzen 1814. Ab Jahrgang 1806 schräg gerippter Rand. D.T. 229b, 230a-f. HMZ 2-1002b-i. Sehr schön-gutes vorzüglich / Very fine-good extremely fine. (9)

400.-



ex 6846

- 6846 Batzen 1805, Lausanne. Batzen 1806. Batzen 1807. Batzen 1809. Batzen 1810. Batzen 1811 & Batzen 1812. D.T. 234b-d, f-i. HMZ 2-1004c-e, g-j. Batzen 1810: Interessanter Doppelschlag / Interesting double strike. Fast vorzüglich-gutes vorzüglich / About extremely fine- good extremely fine. (7)

150.-



ex 6847



ex 6848



- 6847 Halbbatzen 1805, Lausanne. Halbbatzen 1806. Halbbatzen 1807. Halbbatzen 1809. Halbbatzen 1810 & Halbbatzen 1811. Ab Jahrgang 1809 ohne Zweige beim Wappen. D.T. 237b-e, 238a-c. HMZ 2-1005c-i. Gutes sehr schön-gutes vorzüglich / Good very fine-good extremely fine. (6) 120.-
- 6848 2 ½ Rappen 1809, Lausanne. 2½ Rappen 1816 (2 Expl., eines davon mit Graffiti). Rappen 1804 & Rappen 1807 (Wertzahl 1 unter Kranzende). D.T. 239-242. HMZ 2-1006a, b, 2-1007a, b. Schön-vorzüglich / Fine-extremely fine. (5) 40.-



6849



6850



6849



- 6849 20 Batzen 1811, Lausanne. Laubrand. 14.42 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 2b. D.T. 224b. HMZ 2-999b. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 350.-
- 6850 40 Batzen 1812, Lausanne. Laubrand. 29.25 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 1. D.T. 222. HMZ 2-997a. Gutes sehr schön / Good very fine. 350.-



ex 6851



ex 6852



- 6851 Batzen 1813, Lausanne. Batzen 1814. Batzen 1815. Batzen 1816. Batzen 1817. Batzen 1818. Batzen 1819 & Batzen 1820. D.T. 234k-q. HMZ 2-1004k-r. Vorzüglich-fast FDC / Extremely fine-about uncirculated. (8) 200.-
- 6852 Halbbatzen 1813, Lausanne. Halbbatzen 1814. Halbbatzen 1816. Halbbatzen 1817. Halbbatzen 1818 & Halbbatzen 1819. D.T. 238d-i. HMZ 2-1005j-o. Gutes sehr schön-gutes vorzüglich / Good very fine-good extremely fine. (6) 120.-



6853



ex 6854



- 6853 10 Batzen 1823, Lausanne. Schräg gerippter Rand. 7.28 g. Jaeger/Lavanchy (SMK III) 5. D.T. 226c. HMZ 2-1000d. Justiert / Adjustment marks. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 200.-
- 6854 5 Batzen 1826, Lausanne. 5 Batzen 1827. 5 Batzen 1828. 5 Batzen 1829. 5 Batzen 1830 & 5 Batzen 1831. Ab Jahrgang 1827 mit **BEL** für Stempelschneider Ch. Bel-Bessièr; vereinzelt auch kl. **B** oder kl. **Kantonswappen** in Interpunktionszeichen. Alle schräg gerippter Rand. Oftmals Überprägungsspuren. Konkordatsmünzen. D.T. 23 1a-f. HMZ 2-1002j-o. Sehr schön-fast FDC / Very fine-about uncirculated. (6) 220.-



6856



ex 6855



6856

- 6855 Batzen 1826, Lausanne. Batzen 1827. Batzen 1828. Batzen 1829. Batzen 1830. Batzen 1831 Batzen 1832 & Batzen 1834. Ab Jahrgang 1828 mit **BEL** für Stempelschneider Ch. Bel-Bessièr; vereinzelt auch kl. **B** oder kl. **Kantonswappen** in Interpunktionszeichen. Oftmals Überprägungsspuren. Konkordatsmünzen. D.T. 235a-h. HMZ 2-1004s-z. 1826 und 1834: Selten / Rare. Gutes sehr schön-gutes vorzüglich / Good very fine-good extremely fine. (8) 200.-
- 6856 Französischer Taler mit waadtländischem Gegenstempel zu 39 Batzen o. J. / ND, Nantes (Frankreich)/ Lausanne. Gegengestempelt auf einen Ecu von Ludwig XV. von 1727 aus der Münzstätte Nantes (Mzz. T). Dreiblättriger Laubrand. 28.23 g. Zimmermann S. 29-31. Jaeger/Lavanchy 23. D.T. 223. HMZ 2-998a. Selten / Rare. Schön / Fine. 500.-

Die Gegenstempelung im Kt. Waadt fand zwischen März und Mai 1830 kostenlos statt. Verglichen mit den in Bern mit Gegenstempeln versehenen französischen Ecus, war die Anzahl der in der Waadt kontermarkierten Stücke verschwindend klein. Anlässlich des Rückzugs des kantonalen Geldes 1851/52 wurden 48 Exemplare durch den Kt. Bern, 28 durch den Kt. Waadt und 9 durch andere Kantone eingezogen. Von diesen 85 Stücken liess man 77 einschmelzen, und die restlich 8 Münzen wurden an Münzsammlungen verkauft.



6857



6858



- 6857 1 Franken 1845 (10 AOÛT), Lausanne. Stempelschneidersignatur (Jacob) **SIBER** schwach lesbar links und rechts des Kantonswappens. Glatter Rand. 7.27 g. Jaeger/Lavanchy 22a. Richter (Schützentaler) 1558a. D.T. 227. HMZ 2-1001a. Fast FDC / About uncirculated.

60.-

Diese 1 Frankenstücke wurden erst 1846 geprägt und am Schützenfest zum Jahrestag der Waadtländer Verfassung als Preise abgegeben.

- 6858 1 Franken 1845 (10 AOÛT), Lausanne. Stempelschneidersignatur (Jacob) **SIBER** schwach lesbar links und rechts des Kantonswappens und rückseitig **S** links des Wappens. Glatter Rand. 7.06 g. Jaeger/Lavanchy 22c. Richter (Schützentaler) 1558c. D.T. 227. HMZ 2-1001c. Gutes sehr schön-vorzüglich / Good very fine-extremely fine.

50.-

Zählt man die Anzahl geprägter 10 Batzen/1 Franken des Kt. Waadt zusammen, so kommt man auf eine Gesamtprägmenge von 20'255 Stück (10 Batzen 1804: 1234 Expl., 10 Batzen 1810/1811: 4197 Expl., 10 Batzen 1823: 6198 Expl., 1 Franken 1845: 8626 Expl.). Anlässlich der Einlösung des kantonalen Geldes 1851/52 sollen deren 19'297 Stück eingelöst worden sein. Es kann kaum sein, dass nur gerade etwa 1000 Münzen in der Zwischenzeit aus dem Umlauf verschwunden waren, so dass vermutet wird, dass mehr 10 Batzenstücke 1810 und 1811 geprägt als dokumentiert wurden.

Orbe

Seltene Münzen aus Orbe

Leider ist zu den Münzen von Orbe nicht sehr viel zu schreiben, ausser, dass König Konrad I., der Friedfertige im 10. Jahrhundert erste Denare schlagen liess. Weitere Denare und Obole wurden anschliessend im Namen seines Nachfolgers, Rudolf III., am Übergang zum 11. Jahrhundert ausgegeben, und aus dem folgenden Jahrhundert ist ein Tempeldenar bekannt, welcher auf der Vorderseite APVTORBAM in der Umschrift trägt und auf der Rückseite (verstümmelt) XPIANA RELIGIO, wie wir es aus anderen burgundischen und savoyischen Münzstätten kennen.

Liste der Münzmeister: nicht bekannt



1,5:1



6859



1,5:1

- 6859 **Konrad I. (der Friedfertige) v. Hochburgund 937-993.** Denier o. J. /ND, Orbe. Kleines Kreuz in der Mitte. ✠ **CONRADVZ PI.** Rv. Feines Kreuzchen in einem auf einer Spitze stehenden Viereck, an dessen Enden Stäbe zum Monogramm **P I V S** leiten. 1.20 g. Poey d'Avant 5005. HMZ 1-552Aa. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Schrötlingsriss / Flan crack. Gutes sehr schön / Good very fine.

800.-

Dieses Expl. ex Slg. Iklé (L. Hamburger, Fkft./M. Auktion vom 15.10.1928).



- 6860 **Rudolf III. 993-1032.** Denier o. J. /ND, Orbe. Kreuz mit Punkten in der Mitte. Stark reduzierter Ortsname TADERNA. Rv. Feines Kreuzchen in einem auf einer Spitze stehenden Viereck, dessen Enden zum Monogramm des Königs leiten. 1.23 g. HMZ 1-553a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

500.-



- 6861 **Obole o. J. /ND, Orbe.** Feines Kreuz mit Punkten in der Mitte. Stark reduzierter Ortsname TADERNA. Rv. Feines Kreuzchen in einem auf einer Spitze stehenden Viereck, dessen Enden zum Monogramm des Königs leiten. 0.54 g. HMZ 1-554a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Flaue Stellen / Weak areas. Sehr schön / Very fine.
Vermutlich 3. bekanntes Stück.

800.-



WALLIS/VALAIS

Sitten, Merowingische Münzstätte

Eine seltene Merowingermünze aus Sitten

Nach dem Abzug der Römer nördlich der Alpen gelangte die westliche Schweiz in den Einflussbereich der burgundischen Könige. Allerdings, nach der Schlacht von Autun unterlagen die Burgunder den Franken und wurden für etwa 100 Jahre, unter Theudebert I. bis zum Tod Dagoberts I. im Jahr 639, ein Teil des fränkischen Merowingerreiches.

Diverse Münzstätten auf schweizerischem Gebiet prägten in dieser Zeit zumeist kleine goldene Münzen, sogenannte Trienten oder Drittel-Solidi. In der Westschweiz waren vor allem Münzstätten in Genf, Lausanne, St-Maurice und Sitten aktiv, wobei oftmals, neben der Münzstättenbezeichnung, die Namen der verantwortlichen Münzmeister, Monetarius genannt, auf den Münzen erscheinen. Gerade aus der Münzstätte Sitten sind gleich mehrere Monetarnamen bekannt.

Die Merowinger wurden um 750 von den Karolingern verdrängt. Der letzte Merowingerkönig, Childerich III., wurde im Juni 751 in einer Quelle letztmals als "rex" bezeichnet; im März 752 erscheint dann der Karolinger Pippin der Jüngere unter diesem Namen. Die Numismatik nimmt diesen Anlass, um hier die Trennung zwischen dem spätantiken und mittelalterlichen Geldwesen zu ziehen.

Liste der Münzmeister, genannt Monetarius:

Um 600	Mundericus
Vor 625	Aetius
Um 625-ca. 630	Betto (630 auch im Namen Königs Dagoberts I.)
Um 635	Feloricus
Um 635	Gratus
Um 640	Ansebertus
Um 650	Laicus



3:1



6862



3:1

6862 Triens/Drittelsolidus o. J. / ND (um 600), Sitten. Münzmeister/Monetar Mundericus. Kopf nach rechts. Umschriftbeginn bei 7 h. **MVNDERICVSMVNE**. Rv. Kreuz mit Voluten. Umschriftbeginn ca. bei 6 h. **SEDVNINSIVM CIVITA**. 1.33 g. Geiger (Merowinger) 45. HMZ 1-103 (dieses Expl. abgebildet). Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Vorzüglich / Extremely fine.

Vermutlich 2. bekanntes Exemplar.

10'000.-



Sitten, Bistum

Geld aus der bischöflichen Münzstätte Sitten von Hildebrand I. v. Riedmatten bis Franz Friedrich Ambühl und die Episode der Münzen der Republik Wallis.

Unter dem beinahe 40 Jahre dauernden Episkopat Hildebrands I. von Riedmatten wurden verständlicherweise viele Münzen geschlagen. Als neues Nominal trat jetzt auch der Kreuzer auf, nicht gefeit davor, dass kurz darauf Beischläge aus der Lombardei und dem Piemont dazu entstanden. Aber auch selber erlaubte sich die eigene Prägestätte, Imitationen zu savoyischen Scheidemünzen zu fabrizieren. Erstmals wurden Dukaten ausgegeben, möglicherweise im Zusammenhang mit dem Salzhandel und den Zahlungen im Söldnerwesen. Das viele Geld reichte wohl für einige Jahre aus, so dass erst 10 Jahre später, durch Bischof Hildebrand Jost, neue Münzen fabriziert wurden.

Unter Hildebrand Jost vollzog sich eine wichtige politische Neuerung. Die sieben Zenden erlangten im Verlauf seiner Regierungszeit immer mehrere Rechte, bis sich der Bischof gezwungen sah, auf seine weltliche Macht zu verzichten. 1627 kam es zu einem eigentlichen Konflikt, in dessen Verlauf der Bischof ausser Landes flüchten musste. Es dauerte drei Jahre, bis er wieder seinen Sitz einnehmen konnte, allerdings mit stark eingeschränkter weltlicher Gewalt.

Dieser Konflikt mit dem Landrat hatte auch Einfluss auf die Münzen. Im Dezember 1627 wurde beschlossen, dass in der Sittener Münzstätte im Namen der Republik eine Prägung von Dicken, Batzen, Halbbatzen und Kreuzern stattfinden sollte.

Die Episode mit den republikanischen Münzen setzt sich ebenso auf den späteren Geprägten fort, welche unter Bischof Adrian III. von Riedmatten ab 1644 geschlagen wurden. Das Wappen mit den sieben Sternen für die Zenden erscheint ab jetzt immer auf den Rückseiten. Dasselbe gilt auch für die Münzen der nachfolgenden Bischöfe. Während mehrerer Jahrzehnte wurden nur noch Scheidemünzen fabriziert; Gold- und grössere Silbernominale kamen aus den anderen Kantonen und dem Ausland.

Im 18. Jahrhundert liessen noch zwei weitere Bischöfe eigenes Geld prägen, Franz Josef Supersaxo (1701-1734) und Franz Friedrich Ambühl (1760-1780). Mit dem erfolglosen Kampf der Walliser gegen die einmarschierenden Franzosen 1799 (Pfynschlacht) wurde aus dem Wallis zuerst eine Republik und bis 1810 dann das französische Departement du Simplon. Anlässlich der Verhandlungen des Wiener Kongresses 1815 entschloss sich das Wallis, wie Genf und Neuchâtel, für den Beitritt zur Eidgenossenschaft; entsprechendes, eigenes Geld wurde allerdings im 19. Jahrhundert keines mehr geprägt.

Liste der Münzmeister:

1572-1574	Joseph Egli (auch in Solothurn und in Luzern)
1580-?	Pompée & Thomas Capagnol (auch in Freiburg und in Solothurn nachgewiesen)
?-1584	Oswald Vogt (unregelmässig und gleichzeitig auch in Zug und Bistum Chur)
Um 1590	Matthias Meyer (versch. Namen in Neuchâtel Mathieu Le Maire / Matthias Humbert)
?-1597	Kaspar Futter (anschliessend in Luzern)
1603-1604	Carle Marquis (aus Genf, bewirbt sich 1602; ev. verantwortlich für die Prägungen 1603/04)
1623-?	Joseph Gringalet & André Patron (vorher und später in Genf)
1628-1629	Adam Clauser (auch für die Republik. Münzunternehmer ist Hans-Ulrich Weitnauer)
1644	Nicklaus Ryss
1683-1687	Johann Georg Krauer (siehe auch Luzern und Zug)
1700-1711	Hans Wilhelm Krauer (siehe auch Luzern, Bistum Basel u. Mömpelgart)
1720-?	Jakob Max Imhof
1776-78, ev. 1791	David Anton Städelin (siehe auch Schwyz, Luzern, Aargau u. Nidwalden)



1,5:1



6863



1,5:1

- 6863 **Hildebrand I. von Riedmatten, 1565-1604.** Gros (Halbbatzen) 1572, Sitten. Familienwappen ohne Schild in Bogeneinfassung. Die mindere Jahreszahl 7 - 2 durch den Kleeblattstil getrennt. Rv. Hl. Theodul mit Schwert und Bischofstab leicht nach links. 1.59 g. Palézieux 173. HMZ 2-1047c. Sehr selten / Very rare. Schrötlingsriss / Planchet crack. Schön / Fine.

600.-



6864



1,5:1



6865



1,5:1



6864

- 6864 Gros (Halbbatzen) o. J., Sitten. Familienwappen ohne Schild in Bogeneinfassung. Rv. Hl. Theodul mit Schwert und Krummstab nach links gewandt. 1.57 g. Palézieux 172. HMZ 2-1047b. Selten / Rare. Fast schön / About fine.

150.-

- 6865 Pfennig 1572, Sitten. Fort(?) 1572. Familienwappen ohne Schild in einem Perlkreis. Rv. Schwert und Bischofstab gekreuzt. Im Feld die mindere Jahreszahl 7 - 2. 0.41 g. Palézieux 137 var(?). HMZ 2-1050b (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Rückseite mit Flanverletzung / Reverse flan defect. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

1'000.-



1,5:1



6866



1,5:1



6867



- 6866 Pfennig o. J., Sitten. /Fort(?). Familienwappen ohne Schild in einem Perlkreis. Rv. Schwert und Bischofstab gekreuzt. Palézieux 95. HMZ 2-1050a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast schön / About fine. Palézieux schreibt diese Münze Adrian I. v. Riedmatten zu.

500.-

- 6867 Vierer 1573, Sitten. 0.79 g. Palézieux 145 var. HMZ 2-1049e. Sehr schön / Very fine.

200.-



6868



6869



- 6868 Vierer 1573, Sitten. 0.39 g. Palézieux 145 var. HMZ 2-1049e. Randfehler / Edge nick. Schön / Fine. 80.-
- 6869 Vierer 1575, Sitten. 0.50 g. Palézieux 146 var. HMZ 2-1049f. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 200.-



1,5:1



6870



1,5:1

- 6870 Kreuzer 1577, Sitten. Familienwappen ohne Schild in doppelten Innenkreis. Die mindere Jahreszahl 7 - 7 wird durch den Kleeblattstengel geteilt. Rv. Kreuz, ebenfalls in doppelten Innenkreis. 1.01 g. Palézieux 150. HMZ 2-1048b. Sehr selten / Very rare. Kleiner Randfehler, rechte Ziffer 7 kaum lesbar / Minor edge nick, cipher 7 on the right not visible. Fast sehr schön / About very fine. 500.-



1,5:1



6871



1,5:1

- 6871 Batzen o. J., Sitten. /2 Gros. Grosse Kreuz. In den Feldern je 2 Sterne und 2 Kleeblätter. + **HILTEBRANDVS . DERI . EPS . SED** . Rv. Hüftbild des hl. Theodul mit Mitra und Nimbus leicht nach links, in den Händen Schwert und Bischofstab. **SANCTVS . THEODOLUS PA . VAL . P.** . 2.40 g. Palézieux 179. HMZ 2-1046a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Randfehler und Kratzer / Edge nicks and scratches. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 1'000.-

Das Probierebuch der Zürcher Familie Stampfer verzeichnet am 30. Juni 1578 die Probe eines solchen Batzens "Jt walliser gantz batzen brobiert den 30 tag brachet so diß 78 Jar geschlagenn". Damit ist die Datierung in dieses Jahr klar.



6872

- 6872 Kreuzer o. J., Sitten. Zwei Varianten, mit Familienwappen ohne Schild in doppelten Innenkreis. Rv. Kreuz, ebenfalls in doppelten Innenkreis. Palézieux 147. HMZ 2-1048a. Fast schön und gutes sehr schön / About fine and good very fine. (2)

250.-

Die Zeichnung diese Kreuzer mit dem doppelten Innenkreis lässt die Entstehungszeit um 1577 erahnen.



6873

1,5:1

1,5:1

- 6873 Halbdicken o. J., Sitten. Geschweiftes Familienwappen von zwei Röschen eingefasst. ☉ **HILTEBRANDVS . DER . EPS . SED** ☉. Oben Schwert, Mitra und Bischofstab. Rv. Lilienkreuz, Innenkreis mit kl. Kleeblättern, die in die Felder schauen. + **SANCTVS . THEODOLVS . PATTER . PATRIE . V.** . 4.07 g. Palézieux 181 var (Rv.). HMZ 2-1045a (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Sehr schön / Very fine.

2'800.-

Ex Slg. Iklé (L. Hamburger, Fkft./M., 15.10.1928).



1,5:1

6874

1,5:1

- 6874 Gros (Halbbatzen) o. J., Sitten. Geschweiftes Familienwappen von zwei Kreuzchen eingefasst. **. HILTEBRANDVS . DERI . E . S . . .** Oben Mitra. Rv. Hl. Theodul leicht nach links mit Schwert und Bischofstab. **. S . THEO DOLVS . .** . 1.90 g. Palézieux 171. HMZ 2-1047a (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine.

1'200.-

Erste Abbildung in HMZ 1/988, S. 4 (dieses Exemplar).



- 6875 Beischlag o. J., Castiglione delle Stiviere. zu einem Kreuzer o. J. Münzherr: Rodolfo Gonzaga marchese II. + **MO (.) NOV(...)**DINO . M . C. Rv. (.) **IN . TE . DOMIN . SPER** . 0.84 g. Kunzmann (Beischläge) 47,1f (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Schrötlingriss / Planchet crack. Fast sehr schön / About very fine.

1'000.-

Mittels Röntgenspektrometrie wurde der Silbergehalt der Oberfläche dieses Stücks an mehreren Stellen gemessen, da doch Anzeichen von Silbersud vorhanden sind. Alle Messungen zeigten 7% Silber und weniger.



- 6876 Beischlag o. J., Frinco. zu einem Kreuzer o. J. Münzherr: Anonymes Konsortium der Herren Mazzetti. (?) **MONETA DD ^ FRINGI**. Rv. + **IN ^HOC ^SIG (?) VINCES ^** . 0.95 g. Kunzmann (Beischläge) 47,3a. Selten / Rare. Kleine Randfehler / Minor edge nicks. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

400.-

Solche Kreuzerbeischläge wurden am 6. Juli 1584 in Zürich durch Stampfer probiert und sogar abgebildet. Der Originaltext dazu sagt alles: "Uff denn 6 tag höuwmon Ao 84 hann Jch auch Brobiertt hienach Ferzeichnente Faltsche Wallisser krützer weliche Nitt wertt denn halth Noch Uffzal zuschriben Sunder Gantz und gar küpfferin Sind (...). Sind Mitt dem gebreg denn walliseren glich gmacht aber Mitt der Umschriftt FerEndertt wie der Abtruck zugibtt".



- 6877 Beischlag o. J., Frinco. zu einem Kreuzer o. J. Münzherr: Anonymes Konsortium der Herren Mazzetti. (?) **MONETA DD ^ FRINGI**. Rv. + **IN ^HOC ^SIG (?) VINCES ^** . 1.00 g. Kunzmann (Beischläge) 47,3a (dieses Expl. rechts abgebildet). Selten / Rare. Knickspur / Slightly bent. Fast sehr schön / About very fine.

400.-



1,5:1

6878

1,5:1

- 6878 Beischlag 1587, Passerano. zu einem Kreuzer o. J. Münzherr: Anonimi dei Radicati. **COM . COCO . ☉ RADIC . 1587**. Rv. **SIT . (?) NOME . (?) D . BENED . .** 0.78 g. Kunzmann (Beischläge) -. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 3'500.-

Einziges bekanntes Stück. Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter, Juni 2007 (Heft 226), S. 48-51. R. Kunzmann und G. Brosi. Drei neu entdeckte Beischläge zu schweizerischen Münzen.



6879

- 6879 Quart o. J., Sitten. Zwei geringfügige Varianten. In der Mitte * **E ☉ S ***, darüber eine Mitra unten ein Kleeblatt. Rv. Mauritiuskruz in Vierpass. Palézieux 139. HMZ 2-1049b (ein Expl. davon abgebildet). Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 150.-

Dieser Münztyp ist ein klarer Beischlag zu den savoyischen Quarti di Soldi von Carlo Emanuele I (1580-1630), (M.I.R. 678). Ein solches Exemplar ist beigelegt. Es haben diverse andere Münzstätten aus Oberitalien solche Quarti ebenfalls nachgeahmt.



1,5:1

6880

1,5:1

- 6880 **Quart o. J., Sitten.** * **E ☉ S ***, darüber eine Mitra unten ein Kleeblatt. **HILTEBRAN . D . RIE . .** Rv. Blumenkruz. + **SAN . THEODOLVS . .** 0.54 g. Palézieux 141 var (Rv.). HMZ 2-1049a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine. 600.-



6881

- 6881 Kreuzer 1593, Sitten. Neuer Typ mit Bischofsinsignien und Schwert zwischen zwei Sternchen im Feld sowie unten einem Kleeblatt. Zwei Varianten (Rv.). Palézieux 159 var (Rv.). HMZ 2-1048i. Teilweise rostig / Rusty parts. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 100.-



1,5:1



6882



1,5:1

- 6882 Kreuzer 1594, Sitten. Seltene Variante mit seitenverkehrter 4 von 1594. 1.27 g. Palézieux 159 var (Rv.). HMZ 2-1048j (dieses Expl. abgebildet). Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Kleine Randfehler / Minor edge nicks. Fast vorzüglich / About extremely fine.

400.-



1,5:1



6883



1,5:1

- 6883 Kreuzer 1594, Sitten. Variante mit richtig geschriebener Jahreszahl. 1.14 g. Palézieux 163. HMZ 2-1048k. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

60.-



1,5:1



6884



1,5:1

- 6884 Beischlag 1594, Messerano. zu einem Kreuzer 1594. Münzherr: Francesco Filiberto Ferrero-Fieschi marchese III., später principe I. Mitra vor Schwert und Bischofstab, eingefasst von zwei Sternchen, unten ein Kleeblatt. (?) S. THEO(...)VS . P . R . (...)E . Rv. Kreuz. [Lilie] S . TH(...)S ☉ 1594. 0.94 g. M.I.R. 790a. Kunzmann (Beischläge) 48,1a (rechts). Sehr selten / Very rare. Kleines Loch / Small hole. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

600.-

Solche Beischläge haben offenbar problemlos unter den offiziellen Geprägten mitzirkuliert. So befand sich auch im Fund von Bourg-en-Bresse eine solche Nachahmung aus Messerano.



ex 6885



ex 6886



- 6885 Kreuzer 1595, Sitten & Kreuzer 1596. Palézieux 164, 166 var. HMZ 2-1048l, m. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2)

150.-

- 6886 Kreuzer 1595, Sitten & zeitgenössische Fälschung eines Kreuzers 1597. Palézieux 167, zu 167 var. HMZ 2-1048n, zu 2-1048n. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2)

120.-



1,5:1



6887



1,5:1

6887 Gros (Halbbatzen) 1597, Sitten. 1.77 g. Palézieux 177. HMZ 2-1047g (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Fast vorzüglich / About extremely fine.

800.-



1,5:1



6888

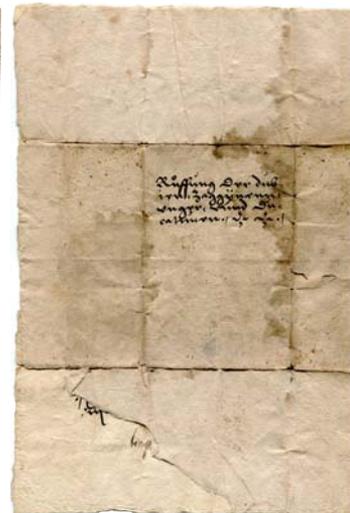
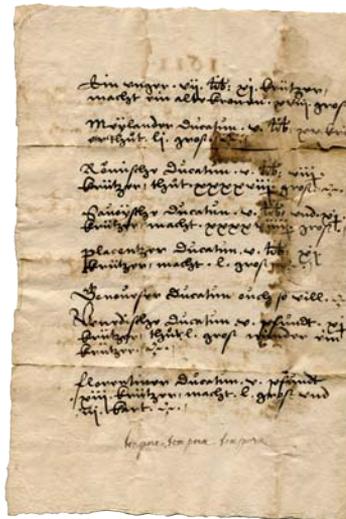
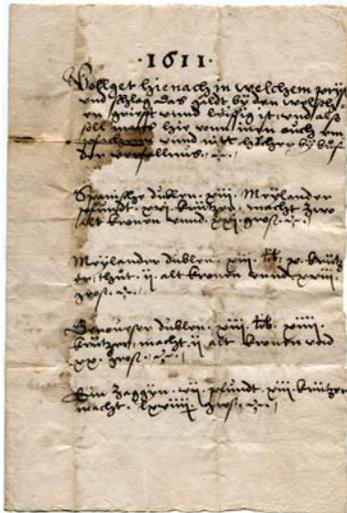


1,5:1



6888 Kreuzer 1603, Sitten. 1.12 g. Palézieux 168. HMZ 2-1048o. Sehr selten / Very rare. Teilweise Doppelschlag / Partly double struck. Schön / Fine.

300.-



6889

6889 **Regierungsperiode von Adrian II. von Riedmatten, 1604-1613.** Münzmandat 1611, 26.-28. Juli. Abschrift eines Landratsabschieds. Taxierung folgender ausländischer Nominale:- Spanische Doppia- Mailänder Doppia- Genueser Doppia- Zecchine von Venedig- Ungarische Zecchine- Ducatone von Mailand- Ducatone von Rom- Ducatone von Savoyen- Ducatone von Piacenza- Ducatone von Genua- Ducatone von Venedig- Ducatone von Florenz. Sehr selten / Very rare. Diverse Risse / Some tears. Fast sehr schön / About very fine.

50.-

Publiziert in Schweizer Münzblätter 42 (1992), S. 87-92. R. Kunzmann / J. Richter: Zur Geldpolitik des Wallis um 1611. Die Publikation beiliegend.



ex 6890

- 6890 **Hildebrand Jost, 1613-1638.** Batzen 1623, Sitten. (2 Varianten) & Halbbatzen 1623 (2 Varianten; Rückseiten mit Verzierungen beim Kreuz). Palézieux 198 var., 200 var., 193. D.T. 1618a, 1619a. HMZ 2-1053a, 2-1054b.- Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 150.-



1,5:1

6891

1,5:1

- 6891 Halbbatzen 1623, Sitten. Variante: Rückseite **ohne Verzierungen** beim Kreuz. 1.34 g. Palézieux 194. D.T. -. HMZ 2-1054a. Sehr selten / Very rare. Revers: Graffiti. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 200.-
Die sternförmigen Graffiti des rückseitigen Kreuzes sind vermutlich deshalb entstanden, um dem Stück ein ähnliches Aussehen zu geben, wie die viel häufigeren Varianten dieser Halbbatzen sind.



6892

6893

- 6892 Kreuzer 1623, Sitten. 1.02 g. Palézieux 190. D.T. 1620a. HMZ 2-1055a. Selten / Rare. Gewellt / Wavy planchet. Fast sehr schön / About very fine. 100.-
- 6893 Kreuzer 1623, Sitten. 0.89 g. Palézieux 190. D.T. 1620a. HMZ 2-1055a. Selten / Rare. Kratzer / Scratches. Schlecht erhalten / Poor. 30.-



1,5:1

6894

1,5:1

- 6894 Vierer 1623, Sitten. 0.81 g. Palézieux 188. D.T. 1621. HMZ 2-1056a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine. 800.-
Divo/Tobler kannten noch keinen Standort einer Originalmünze und mussten für ihr Buch, "Die Münzen der Schweiz im 17. Jahrhundert" auf die Zeichnung von Palézieux zurückgreifen.



1,5:1



6895



1,5:1

- 6895 Halbtaler 1624, Sitten. Mitra über Wappen, dahinter Schwert und Krummstab. **[HILTEB .] IODOC [VS .] EPS . C . E[T . P .] V . 1624** ☉ . Rv. Stehender, nimbierter Heiliger mit erhobenem Schwert in der Rechten und Krummstab in der Linken. Unten der Teufel mit Glocke. **SANCTVS ☉ THEODOLVS ☉ EPS ☉ SEDVN9**. 13.36 g. Palézieux 205. D.T. 1616. HMZ 2-1051a. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Leichte Prägeschwächen und Henkelspur / Slightly weakly struck and mount mark. Fast schön / About fine. 4'500.-
Vermutlich das fünfte bekannte Exemplar.



ex 6896



ex 6897



ex 6898



- 6896 Batzen 1624, Sitten. (2 Stempelvarianten). Batzen 1627 (2 Stempelvarianten). Halbbatzen 1624 (3 Stempelvarianten; 1 Expl. davon im HMZ-Katalog abgebildet). Halbbatzen 1625 (2 Stempelvarianten) & Halbbatzen 1627 (2 Stempelvarianten). D.T. 1618b, d, 1619a, b, d. HMZ 2-1053b, c, 2-1054c-e. Teilweise selten / Partly rare. Fast schön-sehr schön / About fine-very fine. (11) 250.-
- 6897 Kreuzer 1624, Sitten & Kreuzer 1625(?). Palézieux 191, 192. D.T. 1620b, c. HMZ 2-1055b, c. Selten / Rare. 1624: Kl. Ausbruch / Rim nick. 1625: Jahreszahl nicht lesbar / Year not visible. Fast schön / About fine. (2) 100.-
- 6898 **Adrian III. von Riedmatten, 1640-1646**. Batzen 1644, Sitten. (2 Stempelvarianten; 1 Expl. davon im HMZ-Katalog abgebildet). Halbbatzen 1644 (im HMZ-Katalog abgebildet). Halbbatzen 1645 & Halbbatzen 1646. D.T. 1622, 1623a-c. HMZ 2-1057a, 2-1058a-c. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5) 150.-



- 6899 Kreuzer o. J. / ND, Sitten. 0.77 g. Palézieux 206. D.T. 1624. HMZ 2-1059.. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Schön / Fine. 200.-



- 6900 **Adrian V. von Riedmatten, 1672-1701.** Batzen 1683, Sitten. (Jahreszahl im Schriftkreis) & Batzen 1683 (Wappen zwischen Jahreszahl). Palézieux 242, 239 var. D.T. 1625, 1626a. HMZ 2-1060a (dieses Expl. abgebildet), b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 200.-
- 6901 Halbbatzen 1683, Sitten. (2 Varianten). Halbbatzen 1684. Halbbatzen 1685 & Kreuzer o. J. / ND. D.T. 1627a-c, 1628. HMZ 2-1061a-c, 2-1062a. Fast schön-sehr schön / About fine-very fine. (5) 80.-



- 6902 Quart 1685, Sitten. 0.51 g. Palézieux 224. D.T. 1629. HMZ 2-1063a. Fast vorzüglich / About extremely fine. 80.-



- 6903 **Franz Joseph Supersaxo, 1701-1734.** 20 Kreuzer 1709, Sitten & 20 Kreuzer 1710. Palézieux 274, 276. D.T. 969a, b. HMZ 2-1064a, b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 80.-
- Die Stempel zum 20 Kreuzer des Jahrgangs 1710 wurden vom jungen Johann Carl Hedlinger geschnitten, vermutlich eine seiner frühesten Arbeiten. Am 10. Februar 1710 war Hedlinger nämlich in den Dienst von Münzmeister Hans Wilhelm Krauer getreten. In seinen autobiographischen Aufzeichnungen ist zu lesen: "dahrwo ich Herrn Crauer den ersten Gebrauch des Grabstickels und Punzen nebst dem Anlass meine Inclination zu cultivieren, göttlicher Güte aber meine Wissenschaft in der Medaillenkunst...zu verdanken habe".



ex 6904



ex 6905



- 6904 Halbbatzen 1708, Sitten. (2 Varianten). Halbbatzen 1709. Halbbatzen 1710. Halbbatzen 1721 (grosses einfeldiges Familienwappen; dieses Expl. im HMZ-Katalog abgebildet). Batzen 1709. Batzen 1710. Kreuzer 1708 & Kreuzer 1722. D.T. 971a-c, 972, 970b, c, 973, a, b. HMZ 2-1066a-d, 2-1065b, c, 2-1067a, b. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (9) 150.-
- 6905 Batzen 1721, Sitten. Batzen 1722 (dieses Stück im HMZ-Katalog abgebildet) & Halbbatzen 1722. D.T. 971d, e, 971d. HMZ 2-1065d, e, 2-1066f. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (3) 180.-



1,5:1



6906



1,5:1

- 6906 **Franz Friedrich Ambüel, 1760-1780.** Batzen 1776, Sitten. (Variante mit **PRÆF . UTR. VALLE**). 1.98 g. Palézieux 284. D.T. 977. HMZ 2-1071a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Gutes sehr schön / Good very fine. 300.-
- Diese Umschriftvariante ist Ausdruck des jahrzehntelangen Ringens um die Machtgefüge zwischen Bischof und den sieben Zehnten. Nachdem diese ersten Batzen mit dieser Legende ... UTR ..., welche beide Teile einander gleichzusetzen schien, dem Landrat nicht passte, wurden diese Stücke zurückgezogen und durch Batzen ersetzt, welche die althergebrachte Legende mit ... REIP ... aufwiesen. Der Landrat hatte damit seine Stärke bewiesen.



ex 6907



6908



- 6907 Batzen 1776, Sitten. (Variante mit **PRÆF . REIP. VALLE**. Mzz. **D. - ST.** für Mzmstr. Städelin). Halbbatzen 1776 (Mzz. **D - S**). Kreuzer 1776 (Mzz. **S** über Doppeladler) & Kreuzer 1776 (o. Mzz.). D.T. 978a, 979a, 980. HMZ 2-1071b, 2-1072a, 2-1073a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 100.-
- 6908 20 Kreuzer 1777, Sitten. (Mzz. **D. - S.**). Schräg gerippter Rand. 4.39 g. Palézieux 295. D.T. 974. HMZ 2-1071a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Fast vorzüglich / About extremely fine. 250.-



ex 6909



ex 6910



- 6909 12 Kreuzer 1777, Sitten. (Mzz. **D. - S.**). Laubrand. (2 Varianten, die sich an der Verzierung unten am Walliserwappen kler unterscheiden. Eines davon im HMZ-Katalog abgebildet.) Palézieux 292. D.T. 975. HMZ 2-1069a. Sehr schön / Very fine. (2) 100.-
Die Oberflächenmessung in der Röntgenspektralanalyse zeigte ca. 50% Silber.
- 6910 12 Kreuzer 1777, Sitten. Zeitgenössische Fälschungen. (beide jedoch Mzz. **D. - S.** und Laubrand!) Palézieux zu 292. D.T. zu 975. HMZ zu 2-1069a. Fast sehr schön / About very fine. (2) 50.-
Ein Expl. ist klar als Fälschung zu erkennen, während das andere Stück Zweifel entstehen lässt. Allerdings sind beim rechten oberen Familienwappenteil drei Sterne zu finden, anstelle von 2 Sternen und einem kleinen Kleeblatt. Ausserdem besteht die Münze aus 99% Cu (Oberflächenmessung in der Röntgenspektralanalyse).



ex 6911



6912



- 6911 6 Kreuzer 1777, Sitten. Batzen 1777 (2 Varianten) & Halbbatzen 1777. Teilweise mit Mzz. D.T. 976, 978b, 979b. HMZ zu 2-1070a, 2-1071c, 2-1072b. Fast schön-gutes sehr schön / About fine-good very fine. (4) 150.-
- 6912 Batzen 1778, Sitten. 2.45 g. Palézieux 290. D.T. 978c. HMZ 2-1071d. Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 220.-

Republik Wallis



ex 6913



1,5:1



6914



1,5:1



- 6913 Halbbatzen 1628, Sitten & Kreuzer 1628. Palézieux 296, 298. D.T. 1631, 1632. HMZ 2-1075a, 2-1076a. Fast schön-fast sehr schön / About fine-very fine. (2) 50.-
- 6914 Beischlag 1628 zu einem Kreuzer. Desana. Carlo Giuseppe Francesco Tizzone. Spanisches Wappen mit 7 Sternen. **CARLO. GIOS. TIZ. BIA.** Rv. Ankerkreuz. * S . [THE]O[DO]VS . 16Z[8]. 1.28 g. Kunzmann 49,1b. M.I.R. 597. Sehr selten / Very rare. Kleiner Schrötling / Small planchet. Fast sehr schön / About very fine. 600.-

ZUG

Stadt und Kanton

Zuger Geld vom Beginn der Prägertätigkeit 1564 bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts

In Zug begann die Münzgeschichte erst 1564. Der ortsansässige Goldschmied Oswald Vogt prägte die ersten Münzen vermutlich als privater Unternehmer. Allerdings liess Vogt die Stempel durch den Zürcher Münzmeister und Stempelschneider Hans Jakob Stampfer schneiden; vielleicht prägte dieser die frühesten Taler sogar in der Limmatstadt. Seine eigenen Kleinmünzen-Gepräge führte Vogt allerdings in der Folge weniger seriös aus; diverse Klagen aus der Nachbarschaft zeugen davon. Diese Befürchtungen, seine Arbeit in Zug zu verlieren, führten dazu, dass Vogt sich auch bei anderen Prägertätten nach Arbeit erkundigte, so etwa beim Bischof von Sitten im Wallis. Ab 1582 treffen wir ihn dann allerdings als Münzmeister des Churer Bischofs Peter II. Rascher an. Deshalb gleichen sich die bischöflichen Halbdicken und die zugerischen beinahe aufs Haar; ja man kann sogar von einem Beischlag sprechen. Nach dem plötzlichen Tod Vogts, 1584, ruhte die Zuger Münzfabrik bis 1597.

Als Nachfolger wurde Georg Vogel ernannt. Vogel hatte bereits erfolgreich in St-Ursanne und in Delémont die Prägertätten des Bischofs von Basel geführt. Da im Münzvertrag mit Zug keine klaren Bestimmungen über die Prägertmengen vorgeschrieben waren, öffnete dieser Umstand Georg Vogel Tür und Tor, eine Fabrikation von Scheidemünzen aufzubauen, die den Geldbedarf der Stadt weit überschritt. Vogel prägte für den Bischof von Basel noch mindestens bis 1600; deshalb setzte er in Zug einen sog. Münzschreiber ein, Johann Caspar Weissenbach, der auch sein späterer Nachfolger werden sollte, ein. Zwischen 1597 und 1608 produzierte die Prägertätte Rappen, Schillinge und unvorstellbar grosse Mengen von Groschen, stetig von etwas schlechterem Schrot und Korn, was zu Protesten in- und ausländischer Nachbarn führte. 1608 wurde Vogel entlassen und Weissenbach an dessen Stelle vereidigt.

Johann Caspar Weissenbach führte sein Unternehmen, v.a. in den Jahren der Kipper- und Wipperzeit, mit anderen Vorzeichen. Er sorgte dafür, dass die Dicken und Taler der Stadt geringfügig besser waren, als die Gepräge der anderen eidgenössischen Münzherren, wodurch sein Geld weit herum Akzeptanz genoss. Luzern etwa verlangte von seinem Münzmeister im November 1617, die eigenen Dicken mindestens ebenso guthaltig wie die zugerischen herzustellen. Gegen Ende der inflatorischen "Kipperzeit" beschlossen viele Städte die Schliessung ihrer Münzstätten, so auch Zug.

Erst 1691 wurde mit Johann Georg Krauer, dem ehemaligen Münzmeister von Luzern und des Bischofs von Sitten, ein neuer Münzvertrag geschlossen. Auch Krauers Nominale liessen bald einmal stark zu wünschen übrig; von überall her kamen Reklamationen, so dass nach nur drei Jahren das Prägertgeschäft wieder eingestellt wurde.

Liste der Münzmeister:

1564-1584	Oswald Vogt (siehe auch Bistum Chur)
1597-1608	Georg Vogel (mitverantwortlich Johann Caspar Weissenbach)
(1600) / 1609-1624	Johann Caspar Weissenbach
1691-1694	Johann Georg Krauer (siehe auch Luzern und Bistum Sitten)



6915



ex 6916



6915

- 6915 Taler 1565, Zug. Sog. Schneckentaler. Stempel von Stampfer in Zürich. 27.96 g. Wielandt (Zug) 2. HMZ 2-1077b. Selten / Rare. Felder geglättet und Henkelspur / Fields smoothed and mount mark. Sehr schön / Very fine.

800.-

Wielandt vermutet, dass die ersten Gepräge unter Oswald Vogt eventuell in Zürich hergestellt sein könnten.

- 6916 Groschen 1565, Zug. Zwei Varianten mit minderer Jahreszahl **65** auf der Wappenseite. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. Wielandt (Zug) 6 Typ A. HMZ 2-1079b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2)

250.-



1,5:1



6917



1,5:1



- 6917 Doppelvierer 1565, Zug. Mindere Jahreszahl **65**. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 1.06 g. Wielandt (Zug) 11a var. HMZ 2-1080b. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

1'000.-



6918



6919



- 6918 Groschen 1567, Zug. Mindere Jahreszahl **67**. In den Zwickeln des Fünfpasses je ein Punkt. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 2.42 g. Wielandt (Zug) 8 var. HMZ 2-1079d. Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

300.-

- 6919 Groschen 1567, Zug. Mindere Jahreszahl **67**. In zwei Zwickeln des Fünfpasses je ein Punkt. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 2.12 g. Wielandt (Zug) 8c var. HMZ 2-1079d (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Fast vorzüglich / About extremely fine.

200.-



6921



6920



ex 6922



- 6920 Groschen o. J. / ND, Zug. Variante der Umschriftbuchstaben im Stil der Groschen von 1565-1567. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 2.33 g. Wielandt (Zug) 10d. HMZ 2-1079a. Kratzer / Scratches. Gutes sehr schön / Good very fine. 100.-
- 6921 Halbdicken o. J. / ND, Zug. Stempel aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 4.97 g. Wielandt (Zug) 4b. HMZ 2-1078a (dieses Expl. abgebildet). Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 300.-
- 6922 Halbdicken o. J. / ND, Zug. Stempel aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. Wielandt (Zug) 4ff. HMZ 2-1078a. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (2) 250.-



1,5:1



6923



1,5:1

- 6923 Groschen 1568, Zug. Variante mit minderer Jahreszahl **6 8** unterhalb des Wappens. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 2.38 g. Wielandt (Zug) 9a var. HMZ 2-1079f (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Sehr schön / Very fine. Ex Slg. Stuker. 500.-



6924



6925



- 6924 Groschen o. J. / ND, Zug. Variante im Stil der Groschen von 1568. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 1.86 g. Wielandt (Zug) 10 var. HMZ 2-1079a. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 200.-
- 6925 Groschen 1568, Zug. Variante mit minderer Jahreszahl **68** im Schriftkreis. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 2.10 g. Wielandt (Zug) 9. HMZ 2-1079g. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Fast sehr schön / About very fine. 120.-



- 6926 Groschen 1568, Zug. Zwei Varianten mit milderer Jahreszahl **6 8** seitlich des Wappens. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich, ein Vorderseitenstempel nicht sorgfältig geschnitten. Wielandt (Zug) 9b var. HMZ 2-1079e. Selten / Rare. Fast schön-sehr schön / About fine-very fine. (2) 250.-



- 6927 Kreuzer o. J. / ND, Zug. Variante Rv. mit **SANCTVS MICHAEL**. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 0.75 g. Wielandt (Zug) 13d var. HMZ 2-1082a. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 200.-
- 6928 Vierer o. J. / ND, Zug. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 0.49 g. Wielandt (Zug) 14 var. HMZ 2-1083a. Sehr selten / Very rare. Schrötlingsrisse / Flan cracks. Fast sehr schön / About very fine. 300.-



- 6929 Angster o. J. / ND, Zug. Leicht geschweiftes Wappen mit leerem Mittelbalken, eingefasst von **Z V G** (das Z als 3 geschrieben). Stempel vielleicht aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 0.23 g. Wielandt (Zug) 15. HMZ 2-1084a (dieses Expl. abgebildet). Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 150.-
- 6930 Angster o. J. / ND, Zug. Leicht geschweiftes und oben eingeschnittenes Wappen mit leerem Mittelbalken, eingefasst von **Z V G** (das Z als 3 geschrieben). Stempel vielleicht aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 0.24 g. Wielandt (Zug) 15. HMZ 2-1084a. Vorzüglich / Extremely fine. 120.-
- 6931 Angster o. J. / ND, Zug. Leicht geschweiftes Wappen, der Mittelbalken mit einem zusätzlichen Strich, eingefasst von **Z V G** (das Z als 3 geschrieben). Stempel vielleicht aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 0.25 g. Wielandt (Zug) 15. HMZ 2-1084a. Selten / Rare. Schrötlingsriss / Flan crack. Sehr schön / Very fine. 80.-
- 6932 Haller o. J. / ND, Zug. Leicht geschweiftes Wappen. Stempel vielleicht aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 0.11 g. Wielandt (Zug) 16. HMZ 2-1085a (deses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Gutes sehr schön / Good very fine. 250.-



1,5:1



6933



1,5:1

- 6933 Kreuzer o. J. / ND, Zug. Variante Rv. mit beidseits **SANCTVS MICAE** bzw. **SANCTVS MICHAE**. Stempel vermutlich aus dem Atelier von Stampfer in Zürich. 0.82 g. Wielandt (Zug) -. HMZ 2-1082c. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Sehr schön / Very fine.

1'000.-

Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter, Dezember 2006, S. 104: R. Kunzmann. Seltene Schweizer Kleinmünzen VI (dieses Expl. abgebildet). Bis jetzt einziges bekanntes Exemplar.



ex 6934



ex 6935



- 6934 Groschen 1597, Zug. Zwei Varianten. Mindere Jahreszahl . 97 . und leerer Mittelbalken bzw. . 9 . 7 . und damaszierter Mittelbalken. D.T. 1251a. HMZ 2-1079h. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2)
- Die Groschen Zugs von 1597-1608 waren wohl die häufigsten Münzen ihrer Zeit mit unzähligen Varianten. Bereits H. Neumann (Zuger Neujahrsblatt 1977) zählte für den Jahrgang 1599 einige hundert Stempelvarianten. Eine Typenzusammenstellung, welche immer wieder zitiert wird, findet sich in Helvetische Münzenzeitung, März 1987, S. 98-104, (R. Kunzmann, Zuger Groschen der Münzperiode 1597-1608, eine Fundgrube für Münzensammler).
- 6935 Groschen 1597, Zug. Zwei Varianten. Mindere Jahreszahl 97 und senkrecht gestrichelter Mittelbalken bzw. ° 9 7 ° und Mittelbalkenkanten oben und unten senkrecht gestrichelt. D.T. 1251a. HMZ 2-1079h. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2)

120.-

100.-



1,5:1



6936



1,5:1

- 6936 Groschen 1598, Zug. Spanisches Wappen, links davon **1** und darüber **5 9** und rechts davon **8. + MONETA** (?) **NO** (?) **TVGIENSIS**. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben und Kreuz, Reichapfel mit Wertzahl auf der Brust. ♦ **DOMI** ♦ **CON** ♦ **NOS** ♦ **IN** ♦ **PA** ♦. 2.07 g. D.T. 1251b. HMZ 2-1079i (dieses Expl. abgebildet). Unikat / Unique. Unregelmässiger Schrötling / Irregular planchet. Fast sehr schön / About very fine.
- Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter, September 2011, S. 73: R. Kunzmann. Seltene Schweizer Kleinmünzen VII (dieses Expl. abgebildet). Bis jetzt einziges bekanntes Exemplar.

1'500.-



- 6937 Groschen 1598, Zug. Spanisches Wappen zwischen der ausgeschriebenen Jahreszahl **15 98**. 2.43 g. D.T. 1251b. HMZ 2-1079k. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 250.-
 Von diesem Groschentyp sind bis jetzt nur sechs Vorderseitenvarianten bekannt geworden (R. Kunzmann in: Helvetische Münzenzeitung, März 1991, Der Zugergroschen 1598 mit ausgeschriebener Jahreszahl). Dort Typ E (dieses Expl. abgebildet).
- 6938 Groschen 1598, Zug. Spanisches Wappen zwischen der ausgeschriebenen Jahreszahl **15 98**. 1.90 g. D.T. 1251b. HMZ 2-1079k (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Kratzer / Small scratches. Sehr schön / Very fine. 180.-
 R. Kunzmann in: Helvetische Münzenzeitung, März 1991, Der Zugergroschen 1598 mit ausgeschriebener Jahreszahl). Dort Typ F (dieses Expl. abgebildet).



- 6939 Groschen 1598, Zug. Spanisches Wappen, eingefasst von der minderen Jahreszahl **9 8**. Drei Varianten: 1 Exemplar ohne Münzzeichen. 1 Exemplar Revers mit Mzz. **G &** 1 Exemplar Avers mit **W** ins N von **MONETA** und Revers mit Mzz. **G** mit einem kl. **v** und einem **.** hineingeschnitten. Teilweise Kreuzchen über dem Wappen. D.T. 1251b. HMZ 2-1079j. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 60.-
 Die Münzzeichen G (teilweise mit v und Punkt) stehen für Münzmeister Georg Vogel und kommen auf den Jahrgängen 1598-1599 vor. Man trifft sie immer auf den Rückseiten. Die Münzzeichen N oder ein in ein W hineingeschnittenes N kommt an verschiedenen Stellen der Vorderseitenumschrift vor und wird als Kürzel für "Numerator" = Münzsreiber Caspar Weissenbach interpretiert. Wir finden sie auf den Jahrgängen 1598-1599 und 1602-1602.
- 6940 Groschen 1598, Zug. Spanisches Wappen, eingefasst von der minderen Jahreszahl **9 8**. Drei Varianten: 1 Exemplar spanisches Wappen ohne Verzierung. Avers mit **W** ins N von **MONETA** und Revers mit Mzz. **G** mit einem kl. **v** und einem **.** am Ende der Umschrift hineingeschnitten. 1 Exemplar spanisches Wappen, darüber Blumenverzierung. Mzz. **N** mit **W** (ligiert) im Avers und Revers mit Mzz. **G** mit einem kl. **v** und einem **.** am Ende der Umschrift hineingeschnitten & 1 Exemplar spanisches Wappen mit damasziertem Mittelbalken, darüber Kreuzchen. Mzz. **N** mit **W** (ligiert) im Avers und Revers mit Mzz. **G** mit einem kl. **v** und einem **.** jeweils am Ende der Umschrift hineingeschnitten. D.T. 1251b. HMZ 2-1079j. Teilweise selten / Some are rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 60.-
- 6941 Schilling 1598, Zug. In einem Fünfpas eingefasster, gekrönter, nimbiertes Doppeladler darunter ein kl. Zugerwappen. Die mindere Jahreszahl 9 8 seitlich der Krallen. Am Ende der Umschrift das Wort **TVGIEN** mit hineingeschnittenem **W** im N. Revers mit Mzz. **G** mit einem kl. **v** und einem **.** am Ende der Umschrift ins 2. G von **WOLFGANG** hineingeschnitten. 0.98 g. D.T. 1253c. HMZ 2-1081e (dieses Expl. abgebildet). Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Leichte Prägeschwächen / Slightly weakly struck. Vorzüglich / Extremely fine. 120.-



6942



ex 6943



6942 Schilling o. J. / ND, Zug. Umschriftvariante mit **N O** in der Vorderseitenumschrift. 1.14 g. D.T. 1253a. HMZ 2-1081b. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Flauere Stellen / Weak areas. Fast vorzüglich / About extremely fine.

60.-

6943 Schilling o. J. / ND, Zug. Umschriftvarianten nur **MONETA TVGIENSIS** in der Vorderseitenumschrift. D.T. 1253a. HMZ 2-1081a. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (2)

60.-



ex 6944



6944 Groschen 1599, Zug. Spanisches Wappen unter Blumenverzierung, eingefasst von der minderen Jahreszahl **9 9**. Drei Varianten: 1 Exemplar ohne Münzzeichen. 1 Exemplar Avers Mzz. **N** und Revers mit Mzz. **G** mit einem kl. **v** und einem **.** hineingeschnitten & 1 Exemplar Avers mit **W** in **N** am Ende der Umschrift und Revers mit Mzz. **G** mit einem kl. **v** und einem **.** hineingeschnitten. D.T. 1251c. HMZ 2-1079m. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3)

80.-



6945



6945 Schilling 1599, Zug. Gekrönter Doppeladler darunter ein kl. Zugerwappen eingefasst von der minderen Jahreszahl **9 9**. 0.98 g. D.T. 1253d. HMZ 2-1081f. Fast sehr schön / About very fine.

60.-



1,5:1



6946



1,5:1



6946 Groschen 1600, Zug. Spanisches Wappen unter einer Blumenverzierung, eingefasst von der minderen Jahreszahl **6 00**. 1.96 g. D.T. 1253d. HMZ 2-1099a (dieses Expl. abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

600.-



ex 6947



ex 6948



- 6947 Groschen 1600, Zug. Sieben verschiedene Varianten. Spanisches Wappen unter der vollständigen Jahreszahl **1600**. Seitlich des Wappens keine Verzierung, je 1 Punkt, je 1 Ringel, je ein Doppelpunkt, nur ein Kreuzchen links des Wappens, je eine Volute & je eine Blumenverzierung. Alles Exemplare mit **NOVA**. D.T. 1253d. HMZ 2-1099b. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (7) 120.-
- 6948 Groschen 1600, Zug. Zwei Varianten. Spanisches Wappen unter der vollständigen Jahreszahl **1600**. Seitlich des Wappens je 1 Punkt. Ein Exemplar mit ... : **NO** : **CIVI** : ..., eine Variante mit ... : **CIVI** : ... D.T. 1251d. HMZ 2-1099c, d. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 60.-
- Der Umschriftwechsel von NOVA, über NO CIVI zum endgültigen CIVI in den Jahren 1600/1601 erklärt Wielandt mit politischen Problemen der Stadt Zug mit dem äusseren Zugeramt, welche 1604 im sog. Libellstreit seinen Höhepunkt erlebte. Die späteren Jahrgänge weisen alle CIVI(tas) auf. Dasselbe Phänomen findet man auch bei den undatierten Schillingen, welche sich diesbezüglich ungefähr zeitlich einordnen lassen.



6949



ex 6950



- 6949 Schilling 1600, Zug. Gekrönter Doppeladler darunter ein kl. Zugerwappen eingefasst von der minderen Jahreszahl **6 00**. 1.11 g. D.T. 1253e. HMZ 2-1100a. Sehr selten / Very rare. Loch / Hole. Schön / Fine. 60.-
- 6950 Groschen 1601, Zug. Drei Varianten. 1 Exemplar mit ...**NOVA**... und ohne Mzz. 1 Exemplar mit ...**CIVI**..., ohne Mzz. & 1 Exemplar mit ...**CIVI**... mit Mzz. N. D.T. 1251e. HMZ 2-1099e, f. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3) 50.-



1,5:1



6951



1,5:1

- 6951 10 Schilling 1602, Zug. Gekrönter Doppeladler mit Nimben über Zugerwappen. Dieses eingefasst durch die Jahreszahl 16 OZ. : **MONETA** : **CIVITA** : **TVGIENSIS** :. Rv. Stehender hl. Wolfgang mit Mitra, Krummstab und Axt in der Linken, das Kirchenmodell in der Rechten. Unten in der Umschrift die Wertzahl. : **SANCTVS** : + **(10) WOLFGANG** +. 4.47 g. Wielandt (Zug) 18. D.T. 1247. HMZ 2-1095a. Sehr selten / Very rare. Doppelschlag / Double strike. Sehr schön / Very fine. 1'600.-



ex 6952



6953



- 6952 Groschen 1602, Zug. (2). Groschen 1603 (2) & Groschen 1604 (5). Alles Stempelvarianten. D.T. 1251f-h. HMZ 2-1099g-i. Sehr schön / Very fine. (9) 150.-
- 6953 Schilling o. J. / ND, Zug. Seltene Variante mit ...CI(VI)... . Nach 1601 geprägt. 1.15 g. Wielandt (Zug) -. D.T. 1253a. HMZ 2-1081c. Sehr selten / Very rare. Gutes sehr schön / Good very fine. 100.-
- Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter, Heft 151/1988, S. 84-85: E. Tobler/R. Kunzmann. Seltene Schweizer Kleinmünzen III.



ex 6954



ex 6955



- 6954 Groschen 1605, Zug. Zwei Stempelvarianten. Wielandt (Zug) 31b, c. D.T. 1251i. HMZ 2-1099j. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. (2) 250.-
- 6955 Groschen 1601. Variante mit Mzz. G auf der Rückseite. Groschen 1601. Kein Mzz. Groschen 1602 & Groschen 1605. Alles zeitgenössische Fälschungen. D.T. zu 1251e, f, i. HMZ zu 2-1099e, g, j. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine. (4) 100.-
- Es scheint, dass alle diese "Münzen" aus derselben Fälscherwerkstätte stammen. Der Groschen 1601 mit dem Mzz. G weist viele Stilmerkmale auf, die den anderen Stücken sehr ähnlich sind; man vergleiche etwa die Buchstaben, die Wappenzeichnung und die Zeichnung der Krone. Der zweite Groschen 1601 und derjenige mit der Jahreszahl 160Z stammen beide vom selben Stempelpaar, einzig, dass die 1 der Jahreszahl in eine Z umgeschnitten wurde, und die Rückseite des Stückes mit der Jahreszahl 1605 ist ebenfalls stempelgleich. Die Produktion dieses Fälschers muss folglich einen beträchtlichen Umfang erreicht haben. Vgl. auch Aufsatz in Helvetische Münzenzeitung, Jan. 1989, S. 5: R. Kunzmann, Zeitgenössische Fälschungen von Zugergroschen unter die Lupe genommen.



6956



6957



- 6956 Groschen 1606, Zug & Groschen 1608. D.T. 1251j, k. HMZ 2-1099k, m. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (2) 80.-
- 6957 Groschen 1606, Zug. Variante mit Jahreszahl 6061. 1.42 g. Wielandt (Zug) 32k. D.T. 1251j. HMZ 2-1099l. Selten / Rare. Kleines Zainende / Minor edge clip. Sehr schön / Very fine. 200.-



6958



6959



1,5:1

- 6958 Dicken o. J. / ND, Zug. Variante mit ... **NOVA** Zu Beginn der Dickenproduktion Anfang des 17. Jahrhunderts. 8.56 g. Wielandt (Zug) 50a var. D.T. 1242a. HMZ 2-1092a. Gutes sehr schön / Good very fine. 350.-
- 6959 Rappen o. J. / ND, Zug. Spanisches Wappen, keine Buchstaben im Feld. Anfang des 17. Jahrhunderts. 0.25 g. Wielandt (Zug) 79. D.T. 1255a. HMZ 2-1001a. Gutes sehr schön / Good very fine. 60.-



6960



ex 6961



- 6960 Dicken 1610, Zug. 8.86 g. Wielandt (Zug) 55 var. D.T. 1242c. HMZ 2-1092d. Kleiner Schrötlingsfehler / Minor planchet defect. Fast vorzüglich / About extremely fine. 100.-
- 6961 Dicken 1612, Zug. Zwei Varianten, eine mit Jahreszahl **161Z** und eine seltene mit Jahreszahl **.1.6.1.Z.**. Wielandt (Zug) 57a, g. D.T. 1242e. HMZ 2-1092f. Kleines Zainende / Minor edge clip. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (2) 120.-



1,5:1



6962



1,5:1

- 6962 Beischlag 1612. Unbekannter Münzherr. Zu einem Groschen von Zug. Wappen zwischen zwei Punkten, darüber **1612**. **MONETA : CIVI : [TV]CENSIS**. Rv. Doppeladler mit Kreuz, darüber eine Krone. Auf der Brust Wertzahl. **DOMINE : CON : IN : LV : A**. 0.93 g. Kunzmann (Beischläge) 19,2 Lesefehler (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Schön / Fine. 350.-
- Die Frage, ob es sich bei dieser Münze um eine zeitgenössische Fälschung oder um einen Beischlag handelt, geht eher in Richtung Beischlag, da die Jahreszahl 1612 sonst bei den Groschen Zugs nicht vorkommt, was ein Fälscher tunlichst vermieden hätte. Ausserdem ist im Jahr 2007 eine weitere Münze aus derselben, uns nicht bekannten, Münzstätte mit der Jahreszahl 1613 aufgetaucht, deren Revers-Stempel identisch ist. (Schweizer Münzblätter, Heft 226/Juni 2007, S. 51-52: R. Kunzmann, Drei neu entdeckte Beischläge zu schweizerischen Münzen).



ex 6963

- 6963 Dicken 1615, Zug. Dicken 1616 & Dicken 1617. D.T. 1242g-i. HMZ 2-1092h-j. 1617: Kratzer / Scratches. Sehr schön / Very fine. (3) 180.-



1,5:1



6964



1,5:1



- 6964 Beischlag 1617, Correggio. Siro d'Austria, principe. Zu einem Groschen von Zug. Gekrönter Doppeladler mit Wertzahl auf der Brust. + SYRVS : AVSTRIAC : CORR :. Rv. Wappen zwischen zwei Punkten, darüber 1617. + SI . PRONOBIS : QVIS : CON : NO. Kunzmann (Beischläge) 19,1d var. M.I.R. 198. Sehr selten / Very rare. Randfehler / Edge nick. Fast vorzüglich / About extremely fine. 1'500.-



6966



6965



6967



6966

- 6965 Dicken 1619, Zug. 7.12 g. Wielandt (Zug) 64 var. D.T. 1242k. HMZ 2-1092l. Selten / Rare. Gestopftes Loch / Plugged hole. Sehr schön / Very fine. 80.-
- 6966 Halbtaler 1620, Zug. 14.11 g. Wielandt (Zug) 49d var. D.T. 1240a. HMZ 2-1091b. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 150.-
- 6967 Halbdicken 1620, Zug. 3.69 g. Wielandt (Zug) 71c. D.T. 1246a. HMZ 2-1096a. Selten / Rare. Revers: Kratzer / Scratch. Fast vorzüglich / About extremely fine. 250.-



6968



6969



6968

- 6968 Halbtaler 1621, Zug, 13.76 g. Wielandt (Zug) 50b var. D.T. 1240b. HMZ 2-1091c. Sehr schön / Very fine. 80.-
- 6969 Dicken 1621, Zug, 6.36 g. Wielandt (Zug) 66. D.T. 1242m. HMZ 2-1092n. Leicht justiert / Minor adjustment marks. Sehr schön / Very fine. 180.-



6970



6971



- 6970 Halbdicken 1621, Zug, Variante mit grosser Büste. Mitrierter Kopf des hl. Oswald teilt die Vorderseitenumschrift. 3.49 g. Wielandt (Zug) 72ff. D.T. 1246b. HMZ 2-1096c. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 600.-
Verwendung eines Dickenstempels für die Vorderseite.
- 6971 Halbdicken 1621, Zug, Variante mit kleiner Büste. Mitrierter Kopf des hl. Oswald im Feld. 3.19 g. Wielandt (Zug) 72c. D.T. 1246b. HMZ 2-1096b. Kleines Zainende / Minor edge clip. Sehr schön / Very fine. 200.-



6973



ex 6972



6973

- 6972 Batzen 1621, Zug & Batzen 1622 mit geschweiftem Wappen und der Jahreszahl im Schriftkreis. D.T. 1249a, b. HMZ 2-1098a (dieses Expl. abgebildet), c. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine. (2) 250.-
- 6973 Taler 1622, Zug, Variante mit rückseitigem Doppeladler mit Nimben und Krone. 28.00 g. Wielandt (Zug) 45b. D.T. 1237b. HMZ 2-1090e. Gutes sehr schön / Good very fine. 250.-



6974



6975



6974 Halbtaler 1622, Zug. 13.69 g. Wielandt (Zug) 51a. D.T. 1240c. HMZ 2-1091d. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

200.-

6975 Dicken 1622, Zug. 6.25 g. Wielandt (Zug) 67a var. D.T. 1242n. HMZ 2-1092o. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine.

300.-



1,5:1



6976



1,5:1

6976 Batzen 1622, Zug. Variante mit spanischem Wappen, eingefasst von **Z V G** und der Jahreszahl im Schriftkreis. 2.08 g. Wielandt (Zug) 74ff. D.T. 1249b. HMZ 2-1098b (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Kleines Zainende / Minor edge clip. Vorzüglich / Extremely fine.

300.-



6978



ex 6977



6978



6977 Batzen 1623, Zug & Batzen 1624. Beide mit Jahreszahl im Abschnitt. D.T. 1250a, b. HMZ 2-1098e, f. Sehr schön / Very fine.

(2)

60.-

6978 Dicken 1624, Zug. Letzte Ziffer der Jahreszahl umgeschnittene 3 in eine 4. 8.19 g. Wielandt (Zug) 69a. D.T. 1243b. HMZ 2-1092q (dieses Expl. abgebildet). Fast sehr schön / About very fine.

600.-



- 6979 Dicken 1624, Zug, 8.13 g. Wielandt (Zug) 69 var. D.T. 1243b. HMZ 2-1092r. Schrötlingsfehler / Planchet defect. Fast sehr schön / About very fine. 600.-
- 6980 Batzen 1624, Zug. Vorderseitenumschrift mit ... **TVGENSIS** (sic.)... 2.45 g. Wielandt (Zug) 76 var. D.T. 1250b. HMZ 2-1098f. Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Vorzüglich / Extremely fine. 150.-



- 6981 Rappen o. J. / ND, Zug. Variante mit gebuchtetem, oben eingeschnittenen Wappen zwischen **Z V G**. 0.19 g. Wielandt (Zug) 39b. D.T. 1255 var. HMZ 2-1101c (dieses Expl. abgebildet). Fast vorzüglich / About extremely fine. 200.-
- 6982 Rappen o. J. / ND, Zug. Variante mit barockverziertem Wappen zwischen **Z V G**. 0.21 g. Wielandt (Zug) 39d var. D.T. 1255d (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-1101d. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine. 400.-



- 6983 Schilling 1691, Zug & Schilling 1692 (2). Wielandt (Zug) 93a, 94, 94a. D.T. 1254a, b. HMZ 2-1100b, c (3) Schön-sehr schön / Fine-very fine. 70.-
- 6984 Sechsteltaler 1692, Zug. (entsprechend 20 Kreuzern, jedoch rückseitig 1/6 auf der Adlerbrust). 4.87 g. Wielandt (Zug) 86. D.T. 1244. HMZ 2-1094a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Übliche flauere Stellen / Weak areas as usual. Schön / Fine. 600.-



6985



6986



6985 20 Kreuzer 1692, Zug. Vom selben Vorderseitenstempel wie der Sechsteltaler, rückseitig jedoch **20** (Kreuzer) auf der Adlerbrust. 4.92 g. Wielandt (Zug) 87. D.T. 1245a. HMZ 2-1093a. Selten / Rare. Übliche flauere Stellen / Weak areas as usual. Fast sehr schön / About very fine. 400.-

6986 10 Kreuzer 1693, Zug. 2.26 g. Wielandt (Zug) 89. D.T. 1248a. HMZ 2-1097a. Selten / Rare. Übliche flauere Stellen / Weak areas as usual. Schön / Fine. 250.-



6987



6987 Schilling 1693, Zug. Variante mit Kirchenmodell rechts. 1.16 g. Wielandt (Zug) 95g var. D.T. 1254c. HMZ 2-1100d. Selten / Rare. Kleines Zainende / Minor edge clip. Fast sehr schön / About very fine. 120.-



ex 6988



6988 Schilling 1693, Zug. Fünf verschiedene Stempelvarianten mit Kirchenmodell links. Wielandt (Zug) 95. D.T. 1254c. HMZ 2-1100e. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (5) 40.-



6989



6989 20 Kreuzer 1694, Zug. Grosser Schild mit blumenverziertem Querbalken. Rv. vom selben Rückseitenstempel wie das 20 Kreuzerstück von 1692. 4.41 g. Wielandt (Zug) 88a)a. D.T. 1245b. HMZ 2-1093b. Selten / Rare. Übliche flauere Stellen / Weak areas as usual. Schön / Fine. 400.-



ZÜRICH

Stadt und Kanton Zürich

Zürcher Geld vom 17. bis 19. Jahrhundert

War im 16. Jahrhundert der Ausstoss aus Zürichs Prägeeinrichtungen teilweise immens, so änderte sich dies zu Beginn des folgenden Jahrhunderts stark. Vermutlich wurde nur für den lokalen, innerstädtischen Bedarf geprägt. Erst in den Jahren der Kipper- und Wipperzeit war die Stadt erneut gezwungen, die Münzverschlechterung ebenfalls mitzumachen und insbesondere die Scheidemünzen zu verschlechtern. 1923 kam es zu einem Wechsel im Münzmeisteramt. Gleichzeitig wurde Geld mit geändertem Aussehen und besserem Feingehalt ausgegeben, ein Zeichen, dass die schlimmste Zeit im Münzwesen des 17. Jahrhunderts vorbei ging. Die alten Scheidemünzen wurden gleichzeitig auf die Hälfte ihres Wertes herabgesetzt.

Mitte des 17. Jahrhunderts, man sagt, im Zusammenhang mit den Bauerkriegen, wurden in Zürich neue Münzeinheiten eingeführt. Die 10-Schillinge, die man auch Züri-Böcke oder Örtli (Ort = Viertel/Viertelsgulden) nannte, war eines der bedeutenden Nominele, bald von Schwyz und von Schaffhausen ebenfalls ausgeprägt.

Im 18. Jahrhundert verliessen dann herrliche Gold- und Grosssilbermünzen, oft mit Stadtansicht aus verschiedenen Blickrichtungen, die Münzstätte. Immer wieder wird erwähnt, dass gerade die Türme von Fraumünsterkirche und des Grossmünsters die städtebaulichen Änderungen dokumentieren. Aus münzpolitischer Sicht sei an die Münzkonferenzen von Langenthal 1717 erinnert, wo u.a. beschlossen wurde, dass ab jetzt die Münzproben und Berechnungen sich an der Pariser Mark orientieren müssten. Ausserdem sollte die Unsitte der Admodiation, d.h. die Verpachtung der Prägestätten an Dritte abgeschafft werden. Die negativen Beispiele sind ja mit Münzmeister Karl Franz Krauer in Luzern, Obwalden und Appenzell Innerrhoden bestens bekannt.

Nach dem Ende der Helvetischen Republik wurden die alten Nominele vorerst wieder ausgeprägt, so etwas die Züri-Böcke auch 150 Jahre nach der ersten Ausgabe. Ab 1812 übernahm man dann zusehends den weitherum geläufigen eidgenössischen Münzfuss und fabrizierte 10, 20 und 40 Batzen-Silbermünzen. 1841 schloss man die Münzstätte und vermietete sie 1843 anderweitig. Die letzten Prägeaufträge der Jahre 1842-1848 wurden nach Stuttgart vergeben, wobei das benötigte Silber aus altem, abgeschliffenem Geld stammte, welches eingeschmolzen worden war.

Liste der Münzmeister:

1607-1622	Hans Jakob (I.) Bullinger
1623-1629	Hans Jakob (I.) Bodmer
1629-1640	Hans Heinrich (I.) Kilchsperger
1640-1644	Caspar (I.) Holzhalb
1644-1670	Hans Heinrich Simmler
1670-1676	Hans Caspar Gyger
1676-1706	Hans Georg Gyger
1706-1737	Hans Jakob (I.) Gessner
1737-1770	Hans Jakob (II.) Gessner
1770-1773	Hans Jakob (III.) Gessner
1773-1780	Hans Heinrich (I.) Locher
1780-1841	Hans Caspar Wüest
1842-1848	kein lokaler Münzmeister; Prägungen in Stuttgart



ex 6990



ex 6991



- 6990 Batzen 1606, Zürich & Batzen 1607. Hürlimann 938, 939 var. D.T. 1096a, b. HMZ 2- 1154a, b. Fast sehr schön / About very fine. (2) 50.-
- 6991 Batzen 1607, Zürich & Batzen 1608. Hürlimann 941, 945. D.T. 1096b, c. HMZ 2-1154b, c. Fast sehr schön / About very fine. (2) 50.-



6992



ex 6993



6992

- 6992 Halbtaler 1620, Zürich. 13.47 g. Hürlimann 655. D.T. 1081. HMZ 2-1147b (dieses Expl. abgebildet). Schön-sehr schön / Fine-very fine. 100.-
- 6993 Halbdicken 1620, Zürich & Halbdicken 1621. Hürlimann 897 var., 900. D.T. 1092b, c. HMZ 2-1152b (dieses Expl. abgebildet), c. Halbdicken 1620: Henkelspur / Mount mark. Fast sehr schön / About very fine. (2) 120.-



6994



ex 6995



- 6994 Dicken 1621, Zürich. 6.31 g. Hürlimann 770. D.T. 1086b. HMZ 2-1148b. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Fast sehr schön / About very fine. 120.-
- 6995 Batzen 1621, Zürich & Batzen 1622. Hürlimann 947/950, 952/953. D.T. 1097a, b. HMZ 2-1154d, e. Sehr schön / Very fine. (2) 60.-



6996



ex 6997



6996

- 6996 Halbtaler 1622, Zürich. 14.79 g. Hürlimann 7656. D.T. 1082b. HMZ 2-1147c. Fast sehr schön / About very fine. 100.-
- 6997 Dicken 1622, Zürich & Halbdicken 1622. Hürlimann 773, 904. D.T. 1086c, 1092d. HMZ 2-1148c, 1152d. Schön-fast sehr schön / Fine-about very fine. (2) 120.-



ex 6998



ex 6999



- 6998 Schilling o. J. / ND, Zürich. Zwei Varianten mit heraldisch richtigen und eine mit heraldisch verkehrtem Wappen & Sechser o. J. / ND. Vermutlich um 1621/1622. D.T. 1101, 1103. HMZ 2-1155a, b. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (4) 40.-
- 6999 Batzen 1623, Zürich. Zwei Varianten, die Jahreszahl mal links und mal rechts der Krone & Batzen 1624 (2). D.T. 1098a, b. HMZ 2-1154f-h. Sehr schön / Very fine. (4) 60.-



7000



1,5:1



7001



7002



- 7000 Batzenklippe 1624, Zürich. ~im doppelten Batzengewicht. 4.50 g. Hürlimann 959 var. Winterstein (Klippen) 14c. D.T. 1098b Anm. HMZ 2-1154h Anm. Selten / Rare. Fast vorzüglich / About extremely fine. 200.-
- 7001 Angster o. J. / ND, Zürich. Volutenartig verziertes Zürcherwappen zwischen seitlichen Röschen, oben ein Z. Wulstkreis. 0.19 g. Hürlimann -. D.T. -. HMZ 2-1158a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Gutes sehr schön / Good very fine. 500.-
- 7002 Dicken 1629, Zürich. 8.12 g. Hürlimann 775. D.T. 1087. HMZ 2-1148e (dieses Expl. abgebildet). Schön-sehr schön / Fine-very fine. 80.-



- 7003 Batzen 1633, Zürich. (2). Batzen 1639 (2) & Schilling 1639. Hürlimann 775. D.T. 1087. HMZ 2-1148e (dieses Expl. abgebildet). Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (5) 100.-
- 7004 Taler 1640, Zürich. 28.37 g. Hürlimann 533 (Foto). D.T. 1069. HMZ 2-1146c (dieses Expl. abgebildet). Sehr schön / Very fine. 250.-
- 7005 Batzen 1640, Zürich. Batzen 1641. Schilling 1640 & Schilling 1641. D.T. 1099b, c, 1102b, c. HMZ 2-1154k, l, 2-1155e, f. Batzen 1641: Altvergoldet / Gilt. Gutes sehr schön / Good very fine. (4) 50.-



- 7006 Dukat 1641, Zürich. Zwei Löwen halten ein kl. ovales Wappen und darüber einen Lorbeerkrantz. Rv. Geschlossener Kranz aus Palm- und Lorbeerzweigen, darin 5 Zeilen Schrift. 3.44 g. Hürlimann 167. D.T. 1050a. HMZ 2-1138f. Selten / Rare. Kl. Stempelbruch / Small die crack. Vorzüglich / Extremely fine. 1'500.-



- 7007 Rappen o. J. / ND, Zürich. Zwei Varianten, beide mit spiegelverkehrt Wappen & Angster o. J. / ND. Vier Varianten, davon 1 x mit gespiegeltem Z. Nach 1640. D.T. 1104, 1105. HMZ 2-1157c (ein Expl. davon abgebildet), 2-1158b. Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (6) 50.-



7008



- 7008 Doppeltaler 1646, Zürich. Variante mit zwei Kreuzchen am Anfang und am Ende der Vorderseitenumschrift. 56.73 g. Hürlimann 411. D.T. 1070a. HMZ 2-1145d. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

2'200.-



7009



ex 7010



7009

- 7009 Vierteltaler o. J. / ND, Zürich. Löwe nach links mit geschultertem Schwert, hält ein spanisches Wappn mit der Vorderpranke. Rv. Geschlossener Lorbeerkranz, darin Wahlspruch in vier Zeilen, wie Taler ab 1646. Geprägt ab 1646. 8.10 g. Hürlimann 759. D.T. 1088. HMZ 2-1149a. Kratzer / Scratches. Schön-sehr schön / Fine-very fine. Hürlimann datiert diese Münze um 1622. Die Verwendung eines Stempels von Dicken 1629 (vgl. Leu Numismatik, Auktion 84, Los 845, rechte Abb.) und die Art der Rückseite widerlegen dies klar.
- 7010 Schilling o. J. / ND, Zürich. Drei Varianten mit Doppeladler auf Revers. Zeitgenössische Fälschung eines Schillings o. J. & Rappen o. J. mit heraldisch richtigem Zürcherwappen und rückseitig einfacher Adler nach rechts. Geschlagen ab Mitte 17. Jahrhundert. D.T. 1100, 1103. HMZ 2-1155c (ein Expl. davon abgebildet), 1157a. Schön-vorzüglich / Fine-extremely fine. (5)

200.-

60.-



7011



- 7011 Halbtaler 1649, Zürich. Letzte Ziffer der Jahreszahl: Umgeschnittene 9 aus 7. Stark abgenützter Stempel durch langen Gebrauch. 14.18 g. Hürlimann 661. D.T. 1083. HMZ 2-1147e (dieses Expl. abgebildet). Flaue Stellen / Weak areas. Hübsche Patina / Attractive patina. Vorzüglich / Extremely fine.

300.-



7012



7013



7012 Taler 1651, Zürich. Sog. "Vögelitaler". Rv. Stadtansicht Zürichs vom See aus. Vor den Wolken drei fliegende Vögel. 28.35 g. Hürlimann 543. D.T. 1074b. HMZ 2-1146j. Selten / Rare. Übliche flauere Stellen / Weak areas as usual. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

500.-

7013 Taler 1652, Zürich. 28.39 g. Hürlimann 544. D.T. 1073d. HMZ 2-1146k. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Fast sehr schön / About very fine.

250.-



7014



ex 7014



7015



7016

7014 10 Schilling o. J. / ND, Zürich & 10 Schilling 1656. D.T. 1091a, b. HMZ 2-1151a, b. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (2)

60.-

Die Zehnschillingstücke wurden im Volksmund auch Vierbatzen, Örtli oder Züriböcke genannt.

7015 5 Schilling 1656, Zürich. 2.88 g. Hürlimann 907. D.T. 1093. HMZ 2-1153a. Selten / Rare. Schön / Fine.

60.-

7016 Taler 1660, Zürich. Sog. Wasser- oder Hochmutstaler. 28.26 g. Hürlimann 545. D.T. 1075. HMZ 2-1146l. Selten / Rare. Kleiner Schrötlingsfehler / Minor planchet defect. Vorzüglich / Extremely fine.

400.-

Der 1652 als Bürgermeister von Zürich gewählte Heinrich Waser galt als grosser Freund Frankreichs. Seine politischen Verhandlungen zu den Soldzahlungen des französischen Königs an die Eidgenossen, deren Vorsitz Waser hatte, wurden von der Zürcher Bevölkerung allerdings nicht positiv aufgenommen, da man meinte, Waser hätte sich mit den Geschenken Ludwigs XIV. übermässig bereichert. Obwohl Waser später vollkommen rehabilitiert wurde, blieb der von ihm iniizierte spezielle Talertyp so unbeliebt, dass Zürichs Münzmeister Simmler diese einziehen liess und die Taler als Teil des Staatsschatzes etwa 120 Jahre lang lagerten, bis 1798 die französischen Truppen, nach der Eroberung Zürichs, diesen Rest in Umlauf brachten.



7017



7018



7019



- 7017 Taler 1661, Zürich. Variante mit **[Blüte]** **MONETA NOVA REIPUBLICÆ TIGURINÆ** ❖. 28.37 g. Hürlimann 546. D.T. 1076a. HMZ 2-1146m. Gutes sehr schön / Good very fine. 300.-
- 7018 Taler 1663, Zürich. Av. Löwe nach links mit Schwert und Zürcherwappen. **MONETA . NOVA . REIPUBLICÆ** (sic) . **TIGURINÆ** .. 28.33 g. Hürlimann 555. D.T. 1076c. HMZ 2-1146o. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Sehr schön / Very fine. 250.-
- 7019 Taler 1665, Zürich. Av. Löwe nach links mit Schwert und Zürcherwappen. **MONETA . NOVA . REIPUBLICÆ . TIGURINÆ** [Ranke]. 28.46 g. Hürlimann 558 var. D.T. 1076d. HMZ 2-1146p. Fast sehr schön / About very fine. 200.-



2:1



7020



2:1

- 7020 Halbdukat 1671, Zürich. Variante mit rückseitigem Spruch **ANNO / DOMINI / 1671**. 1.70 g. Hürlimann -. D.T. 1061a. HMZ 2-1141n. Selten / Rare. Fast vorzüglich / About extremely fine. 350.-



7021



7022



- 7021 Halbtaler 1673, Zürich. 14.03 g. Hürlimann 665 (Av. var.). D.T. 1085a. HMZ 2-1147h (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Kleines Zainende / Minor edge clip. Fast vorzüglich / About extremely fine. 250.-
Rv. Interessante Punkte über I von DOMINE, I von IN und der 1 von 1673. Sie kommen auf verschiedenen grösseren Nominalen bis 1677, teilweise auch auf Vorderseitenumschriften, vor.
- 7022 Vierteltaler 1673, Zürich. 6.86 g. Hürlimann 762. D.T. 1089a. HMZ 2-1149c. Fast sehr schön / About very fine. 150.-
Vereinzelt Punkte über dem I in Vorder- und Rückseitenumschrift.



7023



ex 7024



- 7023 Vierteltaler 1674, Zürich. 6.39 g. Hürlimann 763 var. D.T. 1089b. HMZ 2-1149d. Schön-sehr schön / Fine-very fine. 120.-
- 7024 10 Schilling 1677, Zürich. Drei Varianten. D.T. 1091c. HMZ 2-1151c. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (3) 60.-
Vermutlich wurden diverse Reversstempel von solchen Münzen ohne Jahreszahl später mit 1677 versehen.



7025



ex 7026



ex 7027



- 7025 Halbtaler 1690, Zürich. 13.99 g. Hürlimann 667. D.T. 1085c. HMZ 2-1147j. Kl. Henkelspur / Minimal mount mark. Sehr schön / Very fine. 100.-
- 7026 Angster o. J. / ND, Zürich. (Zwei Varianten). Zeitgenössische Fälschung eines Angsters & Heller o. J. / ND (2). D.T. 1105, 1106. HMZ 2-1158b, 1159a. Schön-fast vorzüglich / Fine-about extremely fine. (5) 40.-
- 7027 20 Schilling (Halbgulden) o. J. / ND, Zürich. (Zwei Varianten). Geprägt Ende 17./Anfang 18. Jahrhundert. D.T. 1090, 444a. HMZ 2-1150a (dieses Expl. abgebildet), 1166a. Gutes sehr schön / Good very fine. (2) 100.-



ex 7028

7029

ex 7030

7031

- 7028 5 Schilling 1693, Zürich & 5 Schilling 1694. D.T. 1094a, b. HMZ 2-1153b, c. Sehr schön-fast vorzüglich / Very fine-about extremely fine. (2) 80.-
Dieser Münztyp wurde offenbar im Zürcher Rat als Sitzungsgeld verwendet, weshalb man ihn auch "Rath- und Bürgergeld" nannte.
- 7029 20 Schilling (Halbgulden) o. J. / ND, Zürich. Variante mit grossem, ovalem Wappen. 7.80 g. Hürlimann 783. D.T. 1090 var. HMZ 2-1150 var. Sehr selten / Very rare. Leicht justiert / Minor adjustment marks. Sehr schön / Very fine. 250.-
Stempel vermutlich von J. H. Bullinger, wie der Vergleich mit dem Probetaler 1694 (D.T.1077) zeigt.
- 7030 5 Schilling 1697, Zürich. Variante mit grossem, ovalem Wappen & 5 Schilling 1697. Variante mit Löwen nach links mit geschultertem Schwert und Zürcherwappen. Hürlimann 911, 912. D.T. 1094c, 1095a. HMZ 2-1153d, e. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 80.-
- 7031 10 Schilling 1700, Zürich. Verziertes Wappen. Die I von THVRICENSIS mit Punkt versehen. 4.57 g. Hürlimann 853. D.T. 1191d. HMZ 2-1167a. Fast sehr schön / About very fine. 40.-



ex 7032

7033

ex 7032

- 7032 5 Schilling 1700, Zürich. Zwei Varianten, eine davon in der Vorderseitenumschrift **THVRICESIS** (sic.). Hürlimann 914, 914 var. D.T. 1195c. HMZ 2-1168a. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (2) 50.-
- 7033 Halbtaler 1705, Zürich. 13.95 g. Hürlimann 668. D.T. 432. HMZ 2-1165a. Leicht justiert / Minor adjustment marks. Gutes sehr schön / Good very fine. 500.-



7034



ex 7035



7034

- 7034 Taler 1707, Zürich. Gezackter Rand. 27.75 g. Hürlimann 572. D.T. 417. HMZ 2-1164b. Kleine Graffito / Small graffito. Sehr schön / Very fine. 500.-
- 7035 20 Schilling (Halbgulden) o. J. / ND, Zürich & 20 Schilling 1711. Hürlimann 782/786, 792. D.T. 444a, c. HMZ 2-1166a, c. Gutes sehr schön / Good very fine. (2) 150.-



ex 7036



7037



- 7036 10 Schilling 1712, Zürich & 10 Schilling 1716. Hürlimann 855, 856. D.T. 449b, c. HMZ 2-1167c, d. Fast sehr schön-fast vorzüglich / About very fine-about extremely fine. (2) 70.-
- 7037 Halbtaler 1715, Zürich. Gezackter Rand. 13.95 g. Hürlimann 673. D.T. 434c. HMZ 2-1165h. Hübsche Patina / Attractive patina. Gutes sehr schön / Good very fine. 350.-



7038



ex 7039



7038

- 7038 Taler 1716, Zürich. Randschrift: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE (zwischen den Wörtern div. Vöglchen und Röschen). 27.89 g. Hürlimann 581. D.T. 419d. HMZ 2-1164i. Fast vorzüglich / About extremely fine. 300.-
- 7039 10 Schilling 1718, Zürich. 10 Schilling 1720 & Rappen o. J. (Variante **MONETA / NOVA / TIGURI / NA**). Hürlimann 857, 860, 1137. D.T. 450a, b, 455. HMZ 2-1167e, f., 1170a (dieses Expl. abgebildet). Fast vorzüglich / About extremely fine. (3) 100.-



7040

- 7040 20 Schilling (Halbgulden) 1721. Zeitgenössische Fälschung. 7.66 g. Hürlimann zu 802. D.T. zu 445c. HMZ zu 2-1166i Gutes sehr schön / Good very fine.

50.-

Diese Zeitgenössische Fälschung zeigt markant die verschiedenen Merkmale einer Gussherstellung: Gusszapfen und Gussnaht im Rand. Weshalb der Fälscher diese verdächtigen Erkennungszeichen nicht entfernt hat, ist unklar.



7041

1,5:1

7041

- 7041 Taler 1722, Zürich. Variante mit einem Löwen nach links. Rv. Stadtansicht. Bei IN von DOMINE: Mzz. **HIG** für Münzmeister Hans Jakob (I.) Gessner. Gezackter Rand. 27.99 g. Hürlimann 583. D.T. 422a. HMZ zu 2-1164l. Vorzüglich / Extremely fine.

600.-

Erste Stadtansicht auf Talern im 18. Jahrhundert. Das Fraumünster weist noch zwei Türme auf.



ex 7042

7043

- 7042 10 Schilling 1722, Zürich & 10 Schilling 1723. Hürlimann 862, 863. D.T. 450d, e. HMZ zu 2-1167h, i. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

(2)

150.-

- 7043 20 Schilling (Halbgulden) 1723, Zürich. 8.02 g. Hürlimann 805. D.T. 445e. HMZ zu 2-1166k. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

200.-



1,5:1



7044



1,5:1

7044 Schilling 1725, Zürich. Probe. Rv. mit Doppeladler. 1.06 g. Hürlimann 1071. Richter (Proben) 1-884. D.T. 453. HMZ 2-1169b. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine.

600.-



ex 7045



ex 7046



7045 Schilling 1725, Zürich. Probe. Rv. mit vier Zeilen Schrift **MONETA / REIPUB. / TIGU / RINÆ**. Schilling 1725. Endgültige Ausgabe. Rv. mit **1 / SCHIL / LING / 1725** (2). Hürlimann 1072, 1074. Richter (Proben) 1-883. D.T. 452, 454a. HMZ zu 2-1169a, c. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (3)

200.-

Ein Exemplar der endgültigen Ausgabe weist einen extremen Stempelbruch auf. Es ist erstaunlich, dass solche Stücke ausgegeben wurden.

7046 Rappen o. J. / ND, Zürich. Zwei Varianten von unterschiedlich talentierten Stempelschneidern. Hürlimann 1136. D.T. 456. HMZ zu 2-1170b (ein Expl. davon abgebildet). Sehr schön-fast FDC / Very fine-about uncirculated. (2)

40.-

Vgl. die Obwaldner Rappen, welche als Beischläge gelten.



7047



1,5:1



7047

7047 Taler 1727, Zürich. Zwei Löwen halten einen Palmzweig bzw. ein Schwert und stützen sich auf ein ovales Zürcherwappen. Rv. Stadtansicht. Mzz. **HIG** neben dem zweitürmigen Fraumünster. Gezackter Rand. 28.23 g. Hürlimann 592. D.T. 423. HMZ zu 2-1164u. Minimale Kratzer. Hübsche Patina / Minimal scratches. Attractive patina. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

800.-



ex 7048



7049



ex 7048

- 7048 10 Schilling 1727, Zürich. 10 Schilling 1730 & 10 Schilling 1736. Hürlimann 866, 870, 873. D.T. 450h, i, l. HMZ 2-1167l, m, o. Schön-vorzüglich / Fine-extremely fine. (3) 60.-
- 7049 Taler 1730, Zürich. Löwe mit Schwert und Wappen nach links schreitend. Rv. In reich verzierter Kartusche **IUSTITIA / ET / CONCORDIA / 1730**. Gezackter Rand. 28.17 g. Hürlimann 595. D.T. 420e. HMZ 2-1164x. Fast vorzüglich / About extremely fine. 300.-



ex 7051



ex 7050



ex 7051



- 7050 Schilling 1730, Zürich. Schilling 1736. Schilling 1739. Schilling 1741. Schilling 1743. Schilling 1745. Zeitgenössische Fälschung eines Schillings 1736 & zeitgenössische Fälschung eines Schillings 1742 (2). D.T. 454b-g. HMZ 2-1169d-j. Schön-vorzüglich / Fine-extremely fine. (9) 150.-
Der Jahrgang 1742 existiert im Original nicht.
- 7051 10 Schilling 1739, Zürich. 10 Schilling 1741. 10 Schilling 1743. 10 Schilling 1745. Zeitgenössische Fälschung eines 10 Schilling 1741 & zeitgenössische Fälschung eines 10 Schilling 1743. D.T. 450m-o. HMZ 2-1167p-s. Schön-sehr schön / Fine-very fine. (6) 100.-



7053



ex 7052



7053

- 7052 Salzhausmarke 1739, Zürich. ½ Mass. Je ein klippenförmiges Expl. in Billon und in Blei/Zinn. Schweizer Medaillen 369, 370. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. (2) 50.-
- 7053 Halbtaler 1743, Zürich. Löwe nach links mit Schwert, sich auf das ovale Zürcherwappen stützend. Rv. Spruch und Jahreszahl in 5 Zeilen. Gezackter Rand. 13.97 g. Hürlimann 706. D.T. 435n. HMZ 2-1165nn. Fast vorzüglich / About extremely fine. 150.-



ex 7054



7055



ex 7054



- 7054 Schilling 1747, Zürich. Schilling 1748. Schilling 1750. Schilling 1751 & Schilling 1754. Hürlimann 1092, 1097, 1100, 1103, 1106. D.T. 454h-m. HMZ 2-1169k-o. Vorzüglich-FDC / Extremely fine-uncirculated. (5) 100.-
- 7055 Vierteldukat 1748, Zürich. Jahreszahl 1748 über 1745 umgeschnitten. 0.88 g. Hürlimann 374 var. D.T. 416t. HMZ 2-1163aa. Gelocht / Holed. Vorzüglich / Extremely fine. 60.-



7056



ex 7057



7056

- 7056 Taler 1748, Zürich. Variante mit rückseitigem Spruch und Jahreszahl in fünf Zeilen. Gezackter Rand. 27.73 g. Hürlimann 615. D.T. 421f. HMZ 2-1164nn. Gutes sehr schön / Good very fine. 180.-
- 7057 10 Schilling 1750, Zürich & 10 Schilling 1753. Hürlimann 884, 887. D.T. 450s, u. HMZ 2-1167v, x. Gutes sehr schön / Good very fine. (2) 100.-



7058



1,5:1



7059



1,5:1



7058

- 7058 Halbtaler 1753, Zürich. Löwe nach links mit Schwert, sich auf das Zürcherwappen stützend. Rv. Stadtansicht. Mzz. **HIG** links des Fraumünsterturms. Gezackter Rand. 13.79 g. Hürlimann 716. D.T. 436t. HMZ 2-1165ww. Gutes sehr schön / Good very fine. 150.-
Das Fraumünster hat nur noch einen Turm.
- 7059 Vierteldukat 1756, Zürich. 0.81 g. Hürlimann 377. D.T. 416w. HMZ 2-1163dd. Leicht gewellt / Lightly wavy planchet. Vorzüglich / Extremely fine. 250.-



7060



ex 7061



7060 Taler 1758, Zürich. Stadtansicht. Gezackter Rand. 27.87 g. Hürlimann 624a. D.T. 422o. HMZ 2-1164ww. Min. Henkelspur / Minimal mount mark. Vorzüglich / Extremely fine.

150.-

7061 Halbtaler 1761, Zürich. Stadtansicht & Halbtaler **176**. (unvollständige Jahreszahl). Mzz. **HIG** links des Fraumünsterturms. Beide vom selben Rückseitenstempel. Gezackter Rand. Hürlimann 731, zu 729. D.T. 436w. HMZ 2-1165ccc. Halbtaler 176. Sehr selten / Very rare. Henkelspur / Mount mark. Fast sehr schön / About very fine. (2)

60.-

Die letzte Ziffer der Jahreszahlen bei den Talern und Halbtalern Zürichs mit Stadtansichten wurde jeweils nach der Prägung noch nachträglich eingepunzt. Es sind nur wenige Stücke erhalten geblieben, wo diese vergessen ging.



ex 7062



7062 3 Haller o. J., Zürich. Sieben Varianten und 1 Zeitgenössische Fälschung. Diese mit heraldisch falschem Wappen. Hürlimann zu 1138. D.T. 457/24. HMZ 2-1170c/1180a. Sehr schön-fast FDC / Very fine-about uncirculated. (8)

60.-

Die 3 Haller wurden in der 2. Hälfte des 18. und auch im 19. Jahrhundert jahrzehntelang geprägt. Dementsprechend ist auch ihr Variantenreichtum. Die Zeitgenössische Fälschung weist erstaunlicherweise einen Silbergehalt von ca. 9% auf; die offiziellen Prägungen einen solchen zwischen 10% und 22% (Messungen der Oberflächen mittels Röntgenspektalanalyse).



7063



7064



7063 Taler 1768, Zürich. Variante mit rückseitigem Spruch und Jahreszahl in fünf Zeilen. Gezackter Rand. 27.07 g. Hürlimann 627. D.T. 421n. HMZ 2-1165ggg. Hübsche Patina / Attractive patina. Fast vorzüglich / About extremely fine.

250.-

7064 Halbtaler 1768, Zürich. Variante mit Stadtansicht Mzz. **HIG** links des Fraumünsterturms. Gezackter Rand. 13.01 g. Hürlimann 736. D.T. 436z. HMZ 2-1165hhh. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. Letzter Jahrgang mit Stadtansicht, bei der die Türme des Grossmünsters noch spitz sind.

200.-



7065

7065 Taler 1773, Zürich. Gezackter Rand. 26.45 g. Hürlimann 630. D.T. 426. HMZ 2-1164eee. Flaue Stellen durch Justierung / Weak areas because of adjustment marks. Gutes sehr schön / Good very fine.

150.-



1,5:1

7066

1,5:1

7066 Halbtaler 1773, Zürich. Sog. Gessner-Halbtaler. Entwurf von Salomon Gessner. Zurückblickender Löwe nach rechts mit geschultertem Schwert, einen bekränzten Zürcherschild haltend. Unter der Abschnittleiste Stempelschneiderzeichen AV (ligiert) für Vorster. **MONETA REIPUBLICÆ TURICENSIS**. Rv. Schwert auf blumenverzierter Konsolenplatte. ⊗ **IUSTITIA ET CONCORDIA** ⊗ 1773. Gezackter Rand. 13.01 g. Hürlimann 739. D.T. 437. HMZ 2-1165iii. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Schrötlingsfehler und Stempelriss / Planchet defects and die crack. Gutes sehr schön / Good very fine.

5'000.-

Die Gessnertaler und -Halbtaler gehören nicht nur zu den schönsten Geprägten Zürich des 18. Jahrhunderts, sie sind auch extrem selten, da die Rückseiten-Prägeisen bei beiden Nominalen nach wenigen Schlägen brachen und unbrauchbar wurden. So sind offenbar nur 36 Taler hergestellt worden; von den Halbtalern sind keine Zahlen bekannt. Die Halbtaler scheinen jedoch mindestens ebenso selten zu sein.



7067



7068



- 7067 Halbtaler 1773, Zürich. Vorderseitenstempel wie Gessner-Halbtaler mit zurückblickendem Löwen nach rechts. Rv. Reiche Barockeinfassung; Schrift und Jahreszahl in vier Zeilen. Gezackter Rand. 13.01 g. Hürlimann 738. D.T. 438. HMZ 2-1165jjj. Fast vorzüglich / About extremely fine. 250.-
- 7068 20 Schilling (Halbgulden) 1773, Zürich. Leicht ovales Zürcherwappen mit reich verzierter Kartusche, eingefasst mit Palm- und Lorbeerzweig. Rv. in vier Zeilen **IUSTITIA / ET / CONCORDIA / 1773**. Gezackter Rand. 7.33 g. Hürlimann 833. D.T. 446. HMZ 2-1166hh. Seltener Jahrgang / Rare date. Henkelspur / Mount mark. Sehr schön / Very fine. 80.-



7070



1,5:1



7069



1,5:1



7070

- 7069 Halbdukat 1776, Zürich. 1.72 g. Hürlimann 827. D.T. 412. HMZ 2-1162hh. Fast vorzüglich / About extremely fine. 300.-
- 7070 20 Schilling (Halbgulden) 1776, Zürich. Kettenartiger Rand. 7.45 g. Hürlimann 835. D.T. 447b. HMZ 2-1166jj. Fast vorzüglich / About extremely fine. 80.-



7071



7072



- 7071 Halbtaler 1779, Zürich. Laubrand. 13.19 g. Hürlimann 742. D.T. 441. HMZ 2-1165ooo. Hübsche Patina / Attractive patina. Vorzüglich / Extremely fine. 300.-
- 7072 Halbtaler 1780. Zeitgenössische Fälschung. Geriffelter Rand. 10.86 g. Hürlimann zu 743. D.T. zu 442. HMZ zu 2-1165ppp. Gelocht / Holed. Schön / Fine. 30.-



7073



7074



7073 20 Schilling (Halbgulden) 1780, Zürich. Laubrand. 7.46 g. Hürlimann 837. D.T. 447d. HMZ 2-1166ll. Fast vorzüglich / About extremely fine.

120.-

7074 20 Schilling (Halbgulden) 1783, Zürich. Laubrand. 7.25 g. Hürlimann 838. D.T. 448a. HMZ 2-1166mm. Fast vorzüglich / About extremely fine.

120.-



7076



ex 7075



7076

7075 5 Schilling 1783, Zürich & 5 Schilling 1784. Hürlimann 916, 917. D.T. 451a, b. HMZ 2-1168b, c. 1783: Kleiner Schrötlingsriss / Minor planchet defect. Gutes sehr schön-gutes vorzüglich / Good very fine-good extremely fine. (2)

120.-

7076 Taler 1790, Zürich. Variante mit U in der Vorderseitenumschrift. Laubrand. 25.19 g. Hürlimann 640. D.T. 431. HMZ 2-1164lll. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

250.-



7077



7078



7077 20 Schilling (Halbgulden) 1791, Zürich. Laubrand. 7.44 g. Hürlimann 842. D.T. 448d. HMZ 2-1166pp. Selten / Rare. Justiert / Adjustment marks. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

200.-

7078 20 Schilling (Halbgulden) 1792, Zürich. Laubrand. 7.41 g. Hürlimann 843. D.T. 448e. HMZ 2-1166qq. Leicht justiert / Minor adjustment marks. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

150.-



7079



7080



7079 Taler 1794, Zürich. Laubrand. 25.15 g. Hürlimann 841. D.T. 430b. HMZ 2-1164nnn. Sehr schön / Very fine. 150.-

7080 Taler 1796, Zürich. Laubrand. Hürlimann 642. D.T. 430c. HMZ 2-1164ooo. Fast vorzüglich / About extremely fine. 250.-



7081



7082



7081 10 Schilling o. J. / ND, Zürich. Mzz. **B** oben in Verzierung der Rückseite. Gestrichelter Rand. Geprägt ab 1806. 4.71 g. Hürlimann 849. D.T. 22a. HMZ 2-1176a. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 100.-

7082 10 Schilling 1807, Zürich. Mzz. **B** oben in Verzierung der Rückseite. Gestrichelter Rand. 4.45 g. Hürlimann 889. D.T. 22b. HMZ 2-1176b. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine. 150.-



ex 7083



7084



7083 10 Schilling 1808, Zürich. 1 Expl. Mzz. **B** oben in Verzierung der Rückseite, 1 Expl. ohne Mzz. Gestrichelter Rand. Hürlimann 890. D.T. 22c. HMZ 2-1176c. Vorzüglich-fast FDC / Extremely fine-about uncirculated. (2) 120.-

Beim Exemplar mit kl. Münzzeichen B handelt es sich höchstwahrscheinlich um einen ursprünglichen Rückseitenstempel ohne Jahr, bei welchem später eine Jahreszahl hineingeschnitten wurde.

7084 10 Schilling 1809, Zürich. Mzz. **B** oben in Verzierung der Rückseite. Gestrichelter Rand. 4.97 g. Hürlimann 892. D.T. 22d. HMZ 2-1176d. Fast FDC / About uncirculated. 150.-



7085



7086



7087



- 7085 8 Batzen 1810, Zürich. Mzz. **B** beidseitig im Kranzbündel. Feiner, schräg gestrichelter Rand. 7.42 g. Hürlimann 845. D.T. 21a. HMZ 2-1175a. Fast FDC / About uncirculated. 250.-
- 7086 10 Schilling 1810, Zürich. Mzz. **B** auf der Vorderseite in unterer Wappenspitze und oben in Verzierung der Rückseite. Schräg gestrichelter Rand. 4.71 g. Hürlimann 893. D.T. 22e. HMZ 2-1176e. Fast FDC / About uncirculated. 120.-
- 7087 10 Schilling 1811, Zürich. Mzz. **B** auf der Vorderseite in unterer Wappenspitze und oben in Verzierung der Rückseite. Schräg gestrichelter Rand. 4.69 g. Hürlimann 894. D.T. 22f. HMZ 2-1176f. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 80.-



2:1



7088



2:1

- 7088 Halbkreuzer 1811, Zürich. Spitzes Kantonswappen, eingefasst von einem Lorbeer- und einem Palmzweig. Rv. In einer Barockeinfassung $\frac{1}{2}$ / **KREUZER** / **1811**. 0.71 g. Hürlimann 1112. D.T. 27. Richter (Proben) I-906. HMZ 2-1179a. Sehr selten / Very rare. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 1'000.-
- Um eine Vereinfachung im Postverkehr mit Süddeutschland sowie den Ostschweizer Kantonen Thurgau und St. Gallen, welche dieses Nominal bereits ausgeprägt hatten, zu erreichen, prägte Zürich dieses spezielle Nominal mit zwei Stempelpaaren. Vermutlich bewährten sich diese Halbkreuzer im zürcherischen Nominalsystem nicht, sie hätten ja 4 Haller oder $\frac{1}{3}$ Schilling gelten sollen, worauf sie wahrscheinlich wieder eingeschmolzen wurden. R. Kunzmann in: Zürcher Münzbote Nr. 26/April 1993. Die $\frac{1}{2}$ Kreuzer von Zürich.



7090



7089



7090

- 7089 10 Batzen 1812, Zürich. Mzz. B im Kranzbündel der Rückseite. Schräg gestrichelter Rand. 7.34 g. Hürlimann 781. D.T. 20. HMZ 2-1174a. Kleine Kratzer / Small scratches. Vorzüglich / Extremely fine. 120.-
- 7090 40 Batzen 1813. Zeitgenössische Fälschung. Variante mit Ü im Wort ZÜRICH. Mzz. B unten auf der Rückseite. Glatter Rand. 26.26 g. Hürlimann zu 644 var. D.T. zu 18. HMZ zu 2-1172a. Fast sehr schön / About very fine. 20.-



1,5:1



7091



1,5:1

- 7091 40 Batzen 1813, Zürich. Variante mit U im Wort ZÜRICH. Mzz. B in zwei Lorbeeren des Kranzes. Laubrand. 29.38 g. Hürlimann 644. D.T. 18. HMZ 2-1172b. Selten / Rare. Minimale Kratzer / Minimal scratches. Fast FDC / About uncirculated. 600.-



7092

7092 40 Batzen 1813, Zürich. Variante mit Ü im Wort ZÜRICH. Mzz. **B** unten auf der Rückseite. Laubrand. 29.48 g. Hürlimann 644 var. D.T. 18. HMZ 2-1172a. Minimaler Kratzer / Minimal scratch. FDC / Uncirculated.

500.-



7094



ex 7093



7094

7093 20 Batzen 1813, Zürich. Mzz. **B** auf Avers im Podest ganz links und in zwei Lorbeeren des Kranzes der Rückseite. Laubrand & Zeitgenössische Fälschung eines 20 Batzen 1813. Glatter Rand. Hürlimann 753. D.T. 19. HMZ 2-1173a. Avers: Leicht justiert / Obverse: Minor adjustment marks. Fast vorzüglich / About extremely fine. (2)

150.-

7094 8 Batzen 1814, Zürich. Mzz. **B** beidseitig im Kranzbündel. Schräg gestrichelter Rand. 7.32 g. Hürlimann 846. D.T. 21b. HMZ 2-1175b. Vorzüglich / Extremely fine.

150.-



7095



7096



7095

7095 Silberabschlag vom Dukaten 1819, Zürich. Sog. Zwinglidukat. Stempel von J. Aberli (unsigniert). Schräg gestrichelter Rand. 3.25 g. Schweizer Medaillen 504. HMZ 2-1171b. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

30.-

7096 20 Batzen 1826, Zürich. Mzz. **B** in zwei Lorbeeren des Kranzes und in der Kranzschleife der Rückseite. Laubrand. 14.72 g. Hürlimann 756. D.T. 19b. HMZ 2-1173b. FDC / Uncirculated.

600.-



- 7097 Kreuzer 1842, Stuttgart. Spitzes Kantonswappen zwischen Lorbeer- und Eichenzweig. Unten kl. Mzz. **D** (Stuttgarter Hauptstempelschneider Gottlob August Dietelbach). Rv. Wert und Jahreszahl in einem Eichenkranz. 0.77 g. Hürlimann 1111. D.T. 26. Richter (Proben) 1-907. HMZ 2-1178a. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Revers: Minimaler Stempelbruch / Minimal die crack. Vorzüglich / Extremely fine.

1'500.-

1841 wurde der letzte Zürcher Münzmeister, Hans Caspar Wüest, wegen Alterleiden entlassen und die folgenden Prägeaufträge nach Stuttgart gegeben. Ulrich Klein ist diesen Dokumenten nachgegangen (publ. in SNR Bd. 59 (1980), S.121ff.), konnte jedoch keine Quellenstellen zu diesem Nominal finden. Es wird in den Aufträgen von Zürich immer nur von 2-Rappen und 1-Rappenstücken geschrieben. Deshalb kann nicht mehr nachvollzogen werden, ob es sich um einen offiziellen Prägeauftrag seitens von Zürich handelte oder ob eine Stempelverwechslung in der Stuttgarter Münze stattfand. Jedenfalls wurden solche Kreuzer nach Zürich geliefert und kamen in Umlauf, was den Zürchern natürlich recht war, denn die Stadt gewann in diesem Fall pro Münze jeweils 1,5 Rappen, da die Abrechnungen aus Stuttgart ja auf Rappenprägungen lautete. Diese Münzchen sind äusserst selten; Hürlimann kannte nur dasjenige Stück aus Winterthur. C.F.L. Lohner fehlte dieser Kreuzer ebenfalls, deshalb schrieb er am 11. Sept. 1852 an Gerold Meyer von Knonau nach Zürich: "Sollte Ihnen ein Rappen von Zürich mit <ein Kreuzer > bezeichnet zu Händen kommen, so bitte ich gütigst an mich zu denken, ich hätte gerne einen". (publ./erwähnt durch Martin Lory in Helvetische Münzenzeitung, 23. Jg. (1988), S.103; Originaltext von M. Lory persönlich mitgeteilt).



- 7098 2 Rappen 1842, Stuttgart. Rappen 1842. Rappen 1844. Rappen 1845 & Rappen 1848. Spitzes Kantonswappen zwischen Lorbeer- und Eichenzweig. Unten kl. Mzz. **D**. Rv. Wert und Jahreszahl in einem Eichenkranz. Hürlimann 1130, 1140-1142, 1144. D.T. 23, 25a-c, e. HMZ 2-1177a, 2-1180b-d, f. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine.

(5)

60.-



- 7099 Rappen 1846, Stuttgart. Spitzes Kantonswappen zwischen Lorbeer- und Eichenzweig. Unten kl. Mzz. **D**. Rv. Wert und Jahreszahl in einem Eichenkranz. 0.64 g. Hürlimann 1143. D.T. 25d. HMZ 2-1180e. Sehr selten / Very rare. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

600.-



EIDGENOSSENSCHAFT



ex 7100

- 7100 5 Franken 1922, Bern & 5 Franken 1923. Divo 350, 354. HMZ 2-1199a, c. Leicht korrodiert / Slightly corroded. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. (2) 60.-



1,5:1



7101



1,5:1



- 7101 1 Franken 1857, Bern. 4.67 g. Divo 324. HMZ 2-1203c. Von grösster Seltenheit / Of the highest rarity. Hand: Nachgraviert / Re-engraved. Schön / Fine. 4'000.-

Die 2-Franken- und 1-Frankenstücke von 1857 sind die ersten in Bern hergestellten Silbermünzen, und sie wurden in nur gerade 622 bzw. 526 Exemplaren geschlagen. Normalerweise kommen solche Münzen jeweils in vorzüglicher bis stempelfrischer Erhaltung vor, denn sie wurden zumeist aufgehoben und gar nicht in Zirkulation gebracht. Zusätzlich wurden die Silbermünzen der Jahrgänge 1850, 1851 und 1857 wegen des zu hohen Silbergehalts von 900/1000 per 1. Januar 1869 ausser Kurs gesetzt, da sie nicht mehr den Vorgaben der Lateinischen Münzunion (835/1000) entsprachen. Viele Stücke wurden in der Folge eingeschmolzen, so dass von den beiden Nominalen von 1857 nur noch je 10-15 Exemplare existieren sollen. Von wirklich lang zirkulierten, stark abgenutzten Münzen des Jahrgangs sind noch 1 - 2 Stücke auf uns gekommen.



ex 7102



ex 7103



- 7102 1 Franken 1940, Bern. 1 Franken 1943. 1 Franken 1945. 1 Franken 1952. 1 Franken 1955. 1 Franken 1956 & 1 Franken 1957. HMZ 2-1204ii, jj, ll, oo, qq-ss. Fast FDC-FDC / About uncirculated-uncirculated. (7) 50.-
- 7103 20 Rappen 1858, Bern & 20 Rappen 1859. Divo 26, 27. HMZ 2-1207c, d. Fast FDC / About uncirculated. (2) 50.-



ex 7104

ex 7105

- 7104 10 Rappen 1871, Bern. 10 Rappen 1879 & 10 Rappen 1883. Divo 40, 69, 87. HMZ 2-1207c, d. Vorzüglich-FDC / Extremely fine-uncirculated. (3) 70.-
 Das 10-Rappenstück des Jahrgangs 1879 wurde bis heute, also 140 Jahre lang, ohne Änderungen weitergeprägt. Dieser, in der neuzeitlichen Numismatik einzigartige, Umstand erlaubt es, dass diese Münze noch immer gültigen Umlauf hat.
- 7105 5 Rappen 1850, Strassburg. 5 Rappen 1877. 5 Rappen 1885 & 5 Rappen 1888. Letztere 4 Exemplare Münzstätte Bern. Divo 7, 62, 96, 109. HMZ 2-1211a, i, 2-1212g, i. Vorzüglich-fast FDC / Extremely fine-about uncirculated. (4) 100.-

Fehlprägungen



7106

7107

7106

- 7106 20 Rappen 1945, Bern. Dezentrierte Prägung. 3.99 g. Richter (Fehlprägungen) S. 11-12. HMZ zu 2-1208pp. Selten / Rare. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 80.-
- 7107 5 Franken 1968, Bern. Fremdkörperprägung. 13.27 g. Richter (Fehlprägungen) S. 13. HMZ zu 2-1200r. Selten / Rare. Fast vorzüglich / About extremely fine. 100.-



7108

7109

7110

- 7108 2 Franken 1969, Bern. Dezentrierte Prägung. Fehlender geriffelter Rand. 8.75 g. Richter (Fehlprägungen) S. 11-12. HMZ zu 2-1202zz. 50.-
- 7109 5 Rappen 1969, Bern. Leicht dezentrierte Prägung. 1.99 g. Richter (Fehlprägungen) S. 11-12. HMZ zu 2-1212eeee. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. 30.-
- 7110 20 Franken 1999, Bern. 150 Jahre Post. Dezentrierte Prägung. Aufgestülpter Rand; Randprägung weitgehend sichtbar. 20.08 g. Richter (Fehlprägungen) S. 11-12. HMZ zu 2-1221p. Selten / Rare. FDC / Uncirculated. 80.-
 Fehlprägungen von Gedenkmünzen sind eher seltener.

Handwritten text in cursive script, likely a coin assay record.



Ruedi Kunzmann / Karl Weisenstein

Das Zürcher Probierbuch

**Das Zürcher Probierbuch der Familie Stampfer
dokumentiert Münzproben der Stadt von 1549 bis 1680**

Handwritten text: Von 22 Mark gut 179 dem Jarob...

Handwritten text: Von 5 Juli 1638...

Handwritten text: Von 24 die...

1. Auflage 2018, 488 Seiten, Hardcover

Preis: 85,- €

ISBN 978-3-86646-164-2

Handwritten text: Von 17 die...

Handwritten text: Von 14 die...



BATTENBERG



Neuerscheinung





Edelmetallhandel

Sie möchten für einen mittleren bis hohen Betrag Anlagemünzen oder Edelmetallbarren erwerben? Wir beraten Sie gerne und bieten Ihnen sämtliche gängigen Anlageprodukte in Münz- oder Barrenform in den von Ihnen gewünschten Grössen zu äusserst attraktiven Bedingungen.

Oder beabsichtigen Sie, Ihre Edelmetallbestände zu verkaufen? Auch da stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und unterbreiten Ihnen ein faires Angebot.

Coin Lending

Sie benötigen vorübergehend finanzielle Mittel, möchten sich aber nicht endgültig von Ihren „Schätzen“ trennen? Als bislang einziger europäischer Anbieter belehnen wir Ihre numismatische Münzsammlung oder Ihre Bestände an Anlagemünzen und Edelmetallbarren unkompliziert und zu hervorragenden Konditionen.

Ihre Stücke werden in unseren Tresoren mit höchstem Sicherheitsstandard und versichert aufbewahrt.

Für detaillierte Informationen und ein konkretes Angebot stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.



SINCONA TRADING AG



Limmatquai 112
8001 Zürich, Schweiz
Tel: +41 (0)44 215 30 90
Fax: +41 (0)44 215 30 99
Mail: info@sincona-trading.com



Sie möchten Ihre Werte sicher, diskret, versichert und jederzeit zugänglich aufbewahren? Genau dies bieten Ihnen die Wertfächer der SINCONA TRADING AG.

Sicher

Bewahren Sie Wertvolles und Vertrauliches in einem sicheren Wertfach der SINCONA TRADING AG auf. In unserem (vormals Banken-) Tresorraum im Zentrum der Stadt Zürich, der allerhöchsten Sicherheitsansprüchen genügt, stehen Ihnen Wertfächer in verschiedenen Grössen zu besten Konditionen zur Verfügung.

Diskret

Wir gewährleisten Ihnen absolute Diskretion und durch unser ausgezeichnetes Sicherheitssystem höchste Sicherheit für Ihre Daten. Kenntnis über Ihre eingelagerten Wertsachen und Zugriff darauf haben ausschliesslich Sie und Ihre Bevollmächtigten.

Versichert

Anders als es bei Bankschliessfächern üblich ist, haben Sie bei uns die Möglichkeit, Ihre eingelagerten Werte gegen verschiedene Risiken zu versichern.

Jederzeit zugänglich

Ihr Wertfach steht Ihnen **rund um die Uhr (24/7)** zur Verfügung! Gegen eine Gebühr haben Sie nach Voranmeldung auch ausserhalb der Geschäftsöffnungszeiten (an Werktagen von 17.30 bis 8.00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen) in Begleitung unseres Sicherheitspersonals Zugang zu Ihren Werten.

Konditionen

Preisliste für Wertfächer

(in CHF inkl. MwSt., im Voraus zahlbar)

	Innenmasse (Breite x Höhe x Tiefe in cm)	1 Jahr	6 Monate	3 Monate
A	25 x 5 x 40	200.–	120.–	75.–
B	25 x 8 x 40	250.–	150.–	90.–
C	25 x 16 x 45	450.–	270.–	160.–
D	25 x 19 x 45	500.–	300.–	180.–
E	25 x 29 x 45	750.–	450.–	270.–
F	25 x 33 x 45	825.–	495.–	300.–
G	25 x 89 x 95	2'150.–	1'300.–	780.–
H	58 x 42 x 45	1'350.–	810.–	485.–
I	58 x 48 x 45	1'500.–	900.–	550.–
J	58 x 85 x 45	2'750.–	1'650.–	1'000.–

Für eine **mehrfährige Mietdauer** gewähren wir Ihnen auf Anfrage gerne Vorzugskonditionen.

Zugang ausserhalb der Geschäftsöffnungszeiten

Die Kosten für Ihren Zugang ausserhalb der Geschäftsöffnungszeiten richten sich nach der Dauer Ihres Aufenthaltes im Tresorraum (bis ½ Stunde: pauschal CHF 220.–, für jede weitere angebrochene ½ Stunde: zusätzlich CHF 100.–).

Versicherung

Sie können Ihre eingelagerten Werte bei uns bereits ab CHF 1.– pro CHF 1'000.– Gesamtwert versichern lassen. Gerne stehen wir Ihnen mit detaillierten Informationen zu unserer Versicherungslösung zur Verfügung.



Unsere Wertfächer befinden sich am Limmatquai 112, 8001 Zürich

SINCONA TRADING AG



Limmatquai 112
8001 Zürich, Schweiz
Tel: +41 (0)44 215 30 90
Fax: +41 (0)44 215 30 99
Mail: info@sincona-trading.com



Erlesene Wein-Raritäten für Geniesser



www.wine-rarities.com

Finden Sie Ihren persönlichen einzigartigen Wein.

Es warten über 8.000 Weinschätze darauf, von Ihnen entdeckt zu werden.

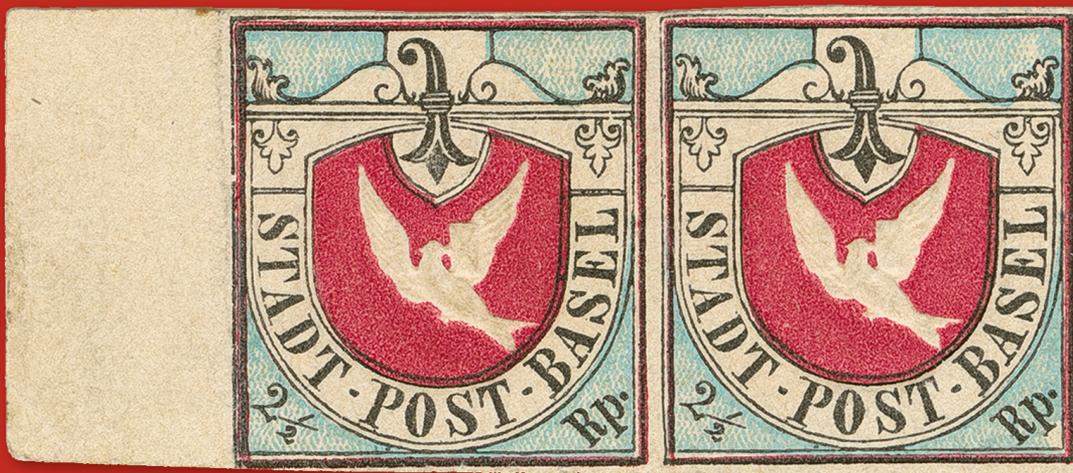
Spitzenweine aus der ganzen Welt.

Auch Ankauf von raren Einzelflaschen und ganzen Weinkellern zu fairen Preisen!



GEGRÜNDET 1919
ÄLTESTES BRIEFMARKENAUKTIONSHAUS
DER SCHWEIZ

TRADITION UND ERFAHRUNG IN KLASSISCHER PHILATELIE SEIT 1919



CHF 216.000,- (inkl. Auktionsaufgeld · 168. Corinphila-Auktion · Dezember 2010)

erzielte das ungestempelte Paar der Basler Taube. Nur sechs Paare sind bekannt, davon zwei für Sammler unerreichbar in der National Library in London und im PTT Postmuseum in Bern.



CORINPHILA AUKTIONEN AG
WIESENSTR 8 · 8032 ZÜRICH · SCHWEIZ
Telefon +41-(0)44-3899191
www.corinphila.ch



CORINPHILA VEILINGEN BV
AMSTELVEEN · NIEDERLANDE
Telefon +31-(0)20-6249740 · www.corinphila.nl

Philatelistischer Partner



STOCKHOLMIA 2019
29 MAY - 2 JUNE

- Briefmarkenauktionen seit 1925
- Unsere Experten beraten gerne bei Aufbau und Verkauf einer Sammlung
- Einlieferungen jederzeit erbeten

Nächste Auktion:
26. NOVEMBER - 1. DEZEMBER 2018
Auktionskataloge für Sincona Kunden gratis

Bid where the numismatic world meets.



Login:
sixbid.com
your door to worldwide
numismatics.

SIXBID.COM
EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS

